

NEWS



PISA

30 Ideen für
eine neue Schule



UDO

Das Interview
über seine Ehe

Weihnachts Paket



NEWS mit
Buch € 5,90

Buch nur € 3,90



Schlüssel gegen
Gusenbauer:

DAS DUELL

NEWS
EXKLUSIV

POLIT-GIPFEL zur Halbzeit

HEERESSKANDAL: DIE FOLTER-PROTOKOLLE
NEUE HORROR-FOTOS



NEWS

Immobilien-Extra

Aus Alt mach Neu

Perfekt renovieren: Eigenheime aus den 60er Jahren richtig sanieren

FOTOS: WERNI(2)



 **BAUSPARKASSE**

Das große Energie-Sparen

EINFAMILIENHÄUSER. Wie zaubert man aus einem abgewohnten Eigenheim ein ökologisches Super-Niedrigenergiehaus? So geht's:

Baumeister Heinz Leo Lieb-
minger hat das Elternhaus in
Judenburg (Stmk.) zu ei-
nem Low-Cost-Ge-
bäude umfunk-
tioniert.



**Kostenloses Nass aus einer ver-
grabenen Regenwasserzisterne.**

betagten Altbau saniert. Heinz Leo Liebinger, 31, meint bei diesem Abenteuer derart viel dazugelernt zu haben, dass er nun mit dem Gedanken spielt, seine Erfahrungen künftig als Bauberater öffentlich den Tausenden Schicksalsgefährten in Österreich anzubieten. Liebinger: „Bautechnik, Materialien und Methoden haben sich in den vergangenen Jahr- ▶

bedürftig. Wiederum muss tief in die Tasche gegriffen werden, allein schon, um bei den Nachbarn keine schlechte Nachred' zu provozieren.

Eine Wohnhaussanierung gilt als teures Abenteuer

Ein junger Baumeister aus Judenburg (Stmk.) hat seinen Eltern, typische Häuselbauer der 60er Jahre, kürzlich diesen späten Leidensweg erspart und unter Einsatz eigener Nerven und auf eigene Rechnung ihren

Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen haben einen gravierenden Nachteil: Sie kosten bei der Anschaffung eine Menge Geld, das man meist nicht hat und daher teuer von der Bank ausborgen muss. Neu errichtet und frisch bezogen, wirken die Behausungen jedoch wie eine lebenslange Garantie, nie wieder in den eigenen Wohnbedarf investieren zu müssen.

Doch etwa 25 Jahre später zeigt sich der teure Besitz abgewohnt, alt und sanierungs-

www.sreal.at



Maria Enzersdorf

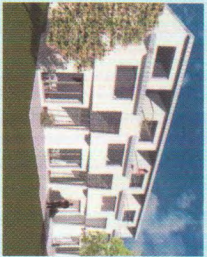
Nähe Burg Lichtenstein:
Doppelhaushälfte mit
Einfamilienhaus-
Charakter, Baujahr 1994,
ca. 140 m² Wohnfläche,
ca. 330 m² Grund, Süd-
terrasse, Vollkeller und
Autoabstellplatz.

KP € 398.000,- (165/761)

s REAL Wien, Tel. 05 0100 – 626231

E-Mail: karin.bosch@sreal.at

www.sreal.at



Baden: Reihenhau- sprojekt „Villenpark“

Ansprechende innova-
tive Architektur und
ausgezeichnete Wohn-
qualität. 10 hochwer-
tige Reihenhäuser
(Niedrigenergie) mit
Terrasse, Eigengarten und Balkon, Wohnfläche ca.
124 m² + Vollkeller, gedeckter Autoabstellplatz.

KP (belagstfertig) € 302.000,- bis € 311.000,-
Förderung möglich (162/849)

s REAL Wien, Tel. 05 0100 – 11073

E-Mail: reynhan.libey@sreal.at

www.sreal.at



Kitzbühel

3-Zimmer-Eigentums-
wohnung im Oberge-
schoss einer Liegen-
schaft in Zentrums-
nähe und mit atem-
beraubender Aussicht auf den Wilden Kaiser, das
Kitzbüheler Horn und die legendäre Streifflahrt.
Gemütliche Wohnung mit großem Wohnzimmer,
2 Schlafzimmer, Küche mit modernster Einrichtung,
Bad mit WC, zwei Balkonen und hauseigener Sauna.

KP € 345.000,- (654/00182)

s REAL Kitzbühel, Tel. 05 0100 – 26359

E-Mail: volker.ludwig@sreal.at



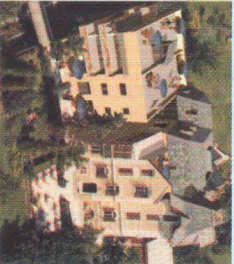
Jahrhundertwende- haus in Knittelfeld

Preisjuwel! Die
Liegenschaft umfasst
3.343 m² Grund in
sonniger Strand-
lage. Das sanierungs-
bedürftige Haus ist
voll unterkellert, hat
eine Wohnfläche von ca. 215 m² sowie 2 Balko-
ne und wird mittels Öl-Zentralheizung beheizt.

KP € 150.000,- (Objekt 0565)

s REAL Knittelfeld, Tel. 03512 – 85300-49

E-Mail: beate.gruber@sparkasse-knittelfeld.at



Villa Carina am Millstätter See

Frei nach dem Motto
„Dort wohnen, wo
andere Urlaub
machen“ werden in
Millstatt 13 Eigen-
tumswohnungen in
Villenlage errichtet.
Wohnfläche, Wohnbauförderung.

KP: ab € 69.000,- (955/257 bis 267)

s REAL Spittal, Tel. 04762 – 42330

E-Mail: hermann.regger@sreal.at



St. Johann/Gasteig

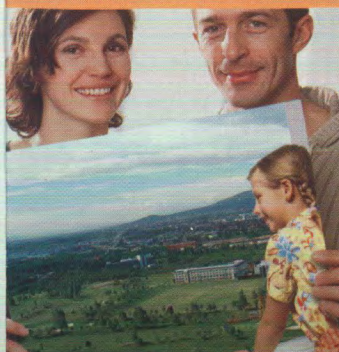
Freizeitwohnsitz!
3-Zimmer-Eigentums-
wohnung mit Wohn-
küche, Bad mit
Wanne und Dusche,
separates WC, ca.
19 m² Terrasse.
Küche mit neuen Geräten, Naturholzdielen, Echtholz-
türen, Kachelofen mit Ofenbank, Ziegelpflasterung in der Diele, Terrasse mit Holzbelag.

KP € 235.000,- (654/00170)

s REAL Kitzbühel, Tel. 05 0100 – 26359

E-Mail: volker.ludwig@sreal.at

Leben. Auf höchster Ebene. In der Wienerberg City.



Der Wienerberg ruft.

In den «hängenden Gärten» der BUWOG verspricht das Zusammenwirken von Architektur, Kunst und ökologischer Bauweise einmalige Wohnqualität. Wer ganz hoch hinaus will, auf den warten in den Stockwerken 17 bis 24 Wohnungen mit Loggien. Das beeindruckende Panorama über den Dächern von Wien ist dabei nicht die einzige Attraktion. Genauso einmalig ist die Möglichkeit, dank einer großzügigen Wohnbauförderung viel Geld zu sparen. Informieren Sie sich bei reinhard.pacejka@buwog.at, 01/878 28-340 oder www.buwog.at

BUWOG
glücklich wohnen



IMMO-PRIVAT

Lückenlose Wärme-dämmung ist das Pflichtprogramm jeder Haussanierung. Am besten eignen sich „biologische“, die Umwelt nicht belastende Dämmstoffe aus hoch verdichteter Steinwolle.

► zehnten sehr verändert. Ich will, dass die Leute keine teuren Fehler machen.“

Der brave Mann macht daraus eine Ideologie: Vorbildlich sanieren hieße, aus einem einst mit bescheidenen Mitteln erbauten Eigenheim ein ökologisches Super-Niedrigenergiehaus zu zaubern. Das Dach – eine Front aus Sonnenkollektoren, die das Brauchwasser und die Heizkörper gratis wärmen. Eine im Garten ver-

grabene Regenwasserzisterne – kostenloses Wasser zum Auto-waschen, zum Blumengießen und für die WC-Spülung. Eine lückenlose Wärmedämmung jenseits der umweltbelastenden Glaswolle-matten – in den Geschößdecken ungiftige, hoch verdichtete Steinwolle, entlang der Außenwände Fasadendämmplatten mit Steinwollekernen, an den Keller- und Sockelwänden neuartiges Schaumglas, das Feuchtigkeit

am besten abhält. Und neue Fenster – außen aus Aluminium gegen die Verwitterung, innen aus Holz wegen der Wärmedämmung und der Behaglichkeit.

Rendite: Vor der Sanierung wurden jährlich 227 Kubikmeter Erdgas verbraucht, jetzt 30. Das einst zusätzliche Heizen mit Holz wurde unwichtig. Der Wasserverbrauch hat sich durch die Regenwasserintegration um 67 Prozent reduziert.

Eine Wohnung in Hetzendorf.

Die gehört zur Familie.

Was Familien und Paaren, die demnächst eine Familie gründen wollen, gut tut: Wohnen in einer ruhigen Gegend mit bester Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz. Sie wohnen in frei finanziertem Eigentum, in einer 2-3- oder 4-Zimmer-Wohnung. Tiefgarage, Gemeinschaftsraum und Kinderspielplatz sind eine Selbstverständlichkeit. Zusätzlich stehen Ihnen eine Waschküche, Trockenraum, sowie ein Kinderwagen- und Fahrradabstellraum zur Verfügung. Mehr darüber unter 01/878 28-270, 0664/60828-270, karin.schweitzer@buwog.at., www.buwog.at

BUWOG
glücklich wohnen



**Traum-Immobilien
für Interessierte!**

www.remax.at

**Traum-Jobs
für Ambitionierte!**



DIE MIETE STEIGT UND STEIGT? AUF IN DIE BLAUE LAGUNE!



Ob Einfamilienhaus, Designermodell oder Luxusvilla: In der Blauen Lagune finden Sie das Eigenheim, das zu Ihnen passt – geliefert zum Fixpreis und fix & fertig zum Fixtermin. 85 Musterhäuser von 46 Herstellern warten auf Sie. Schauen Sie sich das an. Von Montag bis Samstag 10 bis 18 Uhr.

www.blauelagune.at

**FERTIGHAUS-PARK
Blaue Lagune**

Europas Hauptstadt der Fertighäuser.

SR

Sanierungsratgeber

www.sanierungsratgeber.de

Nr. 03/2004

Euro 1,50 (für Abo)

Preis bei Auslage kostenlos

Auflage 30'000

TSD TROCKENBAU STÜCK DES
WALLNER
Meisterbetrieb

8750 Judenburg • Wasendorferweg
Tel. 03572/82712-11, Fax Dw 19



Ökologische Baustoffe und Systeme der Zukunft

Aus dem Inhalt:

- vom Althaus zum Ökohaus (S.4)
- Energiepass ab 2006 (S.5)
- Gesund wohnen mit Kalk als Baustoff (S.6)
- Regenwasser sinnvoll genutzt (S.8)
- die unterirdische Bewässerung (S.10)

Ständiger, zugfreier Luftwechsel



(wnp).

Wer sich schon in der Planungsphase seines Eigenheims für ein Lüftungssystem wie Aera von Schiedel entscheidet, braucht später Feuchteschäden durch schlechte

Foto: Schiedel

Raumlüftung nicht zu fürchten. Das System sorgt für permanenten, zugfreien Raumlüftung im ganzen Haus und transportiert dabei auch die überschüssige Feuchtigkeit, wie sie beispielsweise beim Kochen oder Duschen entsteht, sicher nach draußen.

Renovieren mit Sonne und Regen (Teil 1)

Aus einem Altbau der 60er Jahre wird ein Ökohaus

(Dipl.-Ing. H. L. Liebming).

Sonnenenergie und Regenwasser erneuern sich ständig und warum nicht diese kostenlosen Ressourcen der Natur nutzen? Denn Sonne und Regen senden keine Rechnung und sind unerschöpflich. Die vorbildhafte und einzigartige Althausanierung "Wohnhaus Liebming" weist diesen Weg des zukunftsfähigen Bauens. Es entstand dabei ein ökologisches Superniedrigenergiehaus mit Anwendung der Sonnenenergie für Erwärmung des Brauchwassers und für Heizzwecke. Aber auch das Regenwasser wird gesammelt und für WC-Spülung, Reinigungszwecke, Wäschewaschen sowie zur Gartenbewässerung gebraucht.

Am Anfang war ein Zwei-

familienwohnhaus, welches in den wirtschaftlichen Aufbruchsjahren der 60er Jahre erbaut wurde. Vier Hausecken, darüber ein Satteldach mit einer Dachfläche nach Süden, sowie großen Fenster nach Süden, also ein Haus wie jedes andere. "Irgendwann stellte sich die Frage der Sanierung, denn am Dach gab es undichte Stellen", erzählt Leo Liebming. "Eigentlich träumte ich immer schon die kostenlose Sonnenenergie am Dach anzupapfen" so der Eigentümer. Und aus dem Traum entwickelte sich der Plan eine große Solaranlage im Zuge der Dachsanierung zu bauen. Diese sollte das Wohnhaus mit Warmwasser und zum Teil auch mit Heizenergie aus der Sonnenwärme versorgen. Im Jahre 1998, An-

fang Mai, erfolgte der Startschuss für die Erneuerung des Hausdaches und der Bau einer 30 m² Vakuumkollektoranlage. Die Entscheidung fiel auf den Vakuumkollektor aus Gründen der höheren Solarträge im Winter für den Heizeinsatz. Aber auch die Optik der notwendigen Aufständigung zur Optimierung der Sonnenstrahlung war beim Vakuumkollektor schöner. Zur Speicherung der erneuerbaren Sonnenenergie stand im Keller schon ein 500 Liter Solarboiler bereit. Daneben wurden noch zwei 1000 Liter Pufferspeicher zur Wärmespeicherung für Raumheizung installiert. Im Sommer 1998 nahm die Solaranlage erfolgreich ihren Betrieb auf und sorgt nun Tag für Tag für warmes Wasser und größtenteils

auch für die notwendige Heizenergie. Auch die beiden Geschirrspüler werden direkt mit solarem Warmwasser versorgt, was wertvollen und kostspieligen Strom spart. Seit Sommer 2003 wäscht auch eine besondere Waschmaschine mit einem Warmwasser- und Kaltwasseranschluss im Haus. Über dem Warmwasseranschluss gelangt solares Warmwasser und über den Kaltwasseranschluss kommt Regenwasser in die Waschmaschine. Wenn die Sonne mal nicht ausreicht, dann wird mit Holz oder mit einem Gasbrennwertkessel nachgeheizt. **Lesen Sie in der nächste Ausgabe:** Der Weg zum Superniedrigenergiehaus... Alles über Ökohaus-Althaus unter members.e-media.at/oeekohaus/



Im April 1998 entstand dieses Foto vor der Montage der Sonnenkollektoren.

Foto: Liebming



Heute ein Niedrigenergiehaus - nach Fenstertausch, Wärmedämmung und Solarintegration.

Foto: Liebming



JOURNAL

**Es kann nur
einer kleben.**

**Der neue Baunit
KlebeAnker.**

österreichisch Post AG Info.Mail Engelt bezahlt!

HERRN DI. HEINZ LEO LIEBMINGER

PAIGWEG 26
8750 JUDENBURG



**BAUNIT ARTLINE – ZU BESUCH BEI SANDRA PIRES
JUNIOR SOCCER CUP FINALE 2005 - BAUNIT FAMILIEN KINOTAGE**

Renovieren mit Sonne und Regen

Wie ein altes Wohnhaus mittels Baunit Kompetenz zum Niedrigenergiehaus mit Solar- und Regenwassernutzung saniert wurde



Am Anfang war ein altes Wohnhaus, das aufgrund eines undichten Daches saniert werden musste. „Eigentlich träumte ich davon die Sonnenenergie anzupapfen,“ so Hauseigentümer BM DI (FH) Liebming. So entstand eine 30 m² große Solaranlage für Warmwasser und Heizungsunterstützung. Diese versorgt auch Geschirrspüler und den Warmwasseranschluss einer Waschmaschine.

Niedrigenergiehaus

Die Wärmedämmung der obersten Geschossdecke war der erste Schritt. Die Kellerwände dämmte man außen mit 13 cm dicken Schaumglasplatten. Für den Putzaufbau fand die Baunit KlebeSpachtel, die das Baunit

TextilglasGitter einbettet, Anwendung. Darüber grundierte man mit dem Baunit UniversalGrund. Die Deckschicht bildet ein Baunit SilikonPutz, Kratzer, mit der Körnung von 2 mm.

Bei den Außenwänden kam eine dreischichtige Wärmedämmplatte von 12,5 cm aus Steinwolle mit Holzwolleleichtbauplatten zur Anwendung. Darüber spritzte man in der Stärke von 2,5 cm einen Baunit GrundPutz Leicht, der dann 3 Wochen austrocknete. Mit dem Baunit HaftMörtel wurde das Baunit TextilglasGitter verspachtelt. Nach Aufbringung des Baunit UniversalGrundes wurde die Fassade wiederum mit einem Baunit SilikonPutz als

Kratzputz, mit der Körnung von 2 mm, verputzt. „Gottfried Amreich, technischer Außendienstmitarbeiter von Baunit, war mit seiner fachlichen Kompetenz sowie freundlichen Beratung, neben der Qualität der Produkte, entscheidend für den Einsatz“, so Bauherr Heinz Liebming.

Das Wasser rauscht durch die WC-Spülung und Bauherr Liebming erklärt mit ruhigen Gewissen: „Wertvolles und kostspieliges Trinkwasser wird hier nicht mehr vergeudet!“ Klospülung, Waschmaschine, Gartenbewässerung und Reinigungswasserhähne werden mit glasklarem, geruchsneutralem und reinem Regenwasser bedient. ■

BaunitInfo

Bauherr:

BM DI (FH) Heinz Liebming
www.oekohaus.net

Produkte:

Baunit KlebeSpachtel
Baunit TextilglasGitter, Baunit UniversalGrund, Baunit SilikonPutz
Baunit GrundPutz Leicht
Baunit HaftMörtel

Baunit Berater:



Gottfried Amreich

g.amreich@wup.baunit.com



Mall GmbH

Natürlich und erprobt

Aus fachmännisch installierten Zisternen fließt in der Regel Wasser guter Qualität. Dazu trägt ein kühler Standort des Tanks sowie die Selbstreinigung durch Sedimentation bei. Dennoch ist das Regenwasser strikt vom Trinkwassernetz zu trennen.

Beim Material für die Zisterne kann man wählen zwischen Beton oder Polyethylen. Betonzisternen haben den Vorteil, dass sie das mitunter leicht saure Regenwasser neutralisieren können, ohne dass Schaden am Baukörper entsteht, denn dafür ist der Säuregehalt des Regenwassers wiederum zu gering. Bei großen Zisternen ist Beton in der Regel auch preiswerter als Kunststoff.

Kunststoff oder Beton?

Kunststofftanks lassen sich hingegen leichter transportieren, was vor allen Dingen dann eine Rolle spielen wird, wenn man den Regenwassertank in Eigenarbeit installiert oder wenn es keinen Zugang für Kran- und Baggerfahrzeuge gibt. An einem Standort, an dem die Gefahr besteht, dass der Tank durch hochreichendes Grundwasser aufschwimmen könnte, ist hingegen ein Betontank die richtige Wahl.

Gespeist werden Zisternen ganz einfach vom Regenfallrohr des Hausdaches. Zur Verteilung des Regenwassers aus der Zisterne benötigt man dann ein separates Leitungssystem, das über keine Verbindung zum Trinkwassernetz verfügen darf. Die gesetzlichen Vorschriften sind äußerst streng, denn Regenwasser darf nicht ins Trinkwassernetz gelangen.

Die Technik einer Anlage zur Regenwassernutzung ist bewusst einfach konstruiert, denn vor allem verlässlich und langlebig soll sie sein. „Das ist im Grunde Lowtech“, so Markus Böll von der Firma Mall Umweltsysteme in Donaueschingen, dem nach eigenen Angaben größten deutschen Hersteller von Regenwasserzisternen aus Beton.

Wer den Einbau einer Regenwasseranlage plant, dessen erste Überlegung gilt der Größe des Wasserbehälters. Es gibt eine Faustformel, mit der diese berechnet werden kann (siehe Seite 73). Unter dem Eindruck etlicher trockener Sommer in den vergangenen Jahren setzen viele Bauherren inzwischen tendenziell auf größere Tanks. „Seit

2003 nehmen die Speichergrößen zu“, hat man bei Mall beobachtet.

Auch Bauingenieur Heinz Leo Liebinger empfiehlt heute beim Bau von Einfamilienhäusern bevorzugt ein größeres Speichervolumen – vorausgesetzt, es ist ausreichend Platz im Garten vorhanden: „Ich würde heute einen doppelt so großen Tank installieren“, sagt er mit Blick auf sein eigenes in Judenburg in der österreichischen Steiermark gebautes Ökohaus, das über eine sechs Kubikmeter große Zisterne verfügt. Im April dieses Jahres war sein Tank eine Woche lang leer. „Der Klimawandel macht größere Tanks sinnvoll“, sagt er, „denn die Trockenzeiten werden länger, die Starkregenfälle extremer.“

Die separaten Anlagen müssen zudem eindeutig und unübersehbar gekennzeichnet sein, damit auch für jeden Besucher ersichtlich ist, wo genau im Hause Regenwasser fließt. Entsprechende Kennzeichnungen liefern die Anbieter von Regenwassersystemen mit der Anlage mit. Zusätzlich erforderlich ist eine Steuerung, die bei Entleerung des Regenwassertanks einen Nachfluss von Trinkwasser gewährleistet – denn man möchte ja auch bei langer Trockenheit wie gewohnt die Toilette spülen können. Diese Steuereinheit wird über einen Schwimmerschalter in der Zisterne ausgelöst und schaltet dann auf Trinkwasser um, wenn der Wasserstand im Tank zu niedrig geworden ist. Dabei gelangt das Trinkwasser direkt zum Abnehmer – ohne Umweg über die Zisterne. Dadurch können am Speicher auch Arbeiten durchgeführt werden, ohne dass die Versorgung unterbrochen werden muss.

Manche Hausbesitzer wünschen sich eine Füllstandsanzeige für die Zisterne. Nüchtern betrachtet ist diese unnötig, denn sobald der Tank leer ist, wird automatisch Wasser aus dem Trinkwassernetz eingespeist. Wer gleichwohl eine Füllstandsanzeige wünscht, kann sie natürlich bekommen.

Der richtige Zeitpunkt

Da ein komplett separates Leitungssystem gelegt werden muss, ist der Einbau einer Regenwasseranlage häufig nur bei einer ohnehin anstehenden Sanierung des Hauses sinnvoll. Vor allem eine anstehende Modernisierung des Badezimmers bietet häufig die passende Gelegenheit, über die Nutzung von Regenwasser nachzudenken. Ohne eine neue Verfließen ist ein Anschluss der Toilette zum Beispiel kaum möglich – und wer erneuert schon seine Fliesen, nur um an die darunterliegenden Wasserrohre heranzukommen beziehungsweise neue zu verlegen?

Man kann den Einbau einer Regenwasseranlage zunächst auch auf den Bedarf für den Garten und die Waschmaschinen beschränken, um dann bei passender Gelegenheit die Toilettenspülung nachzurüsten. Doch da die Trinkwassereinsparung dabei deutlich geringer ist, ist diese Variante auch weniger wirtschaftlich.

Von einer weiteren Möglichkeit, Regenwasserleitungen nachzurüsten, berichtet Bauingenieur Liebinger: Man könne bei einer geplanten Fassadendämmung die Regenwasserrohre



Kennzeichnung: Das separate Leitungssystem ist ohne Verbindung zum Trinkwassernetz.

auch außen an der Hauswand unter der neuen Dämmschicht anbringen und müsse dann nur an den entsprechenden Stellen die Hauswand durchbohren, um zu den Toilettenanschlüssen vorzustoßen. So vermeide man größere Arbeiten innerhalb des Badezimmers.

Wohin mit dem Tank?

Der Wasserspeicher sollte am besten in der Erde versenkt werden. Zwar ist es auch möglich, einen oder mehrere Behälter im Keller aufzubauen, doch dafür muss man dann wertvollen Raum opfern. Zudem ist ein Tank im Haus auch mit Blick auf die Wasserqualität nicht zu empfehlen. Denn in Wasser, das Licht ausgesetzt wird, wachsen Algen. Das lässt sich zwar eventuell durch einen dunklen

Tank noch vermeiden, nicht aber die bei höheren Kellertemperaturen beschleunigte Entwicklung von Bakterien im Wasser.

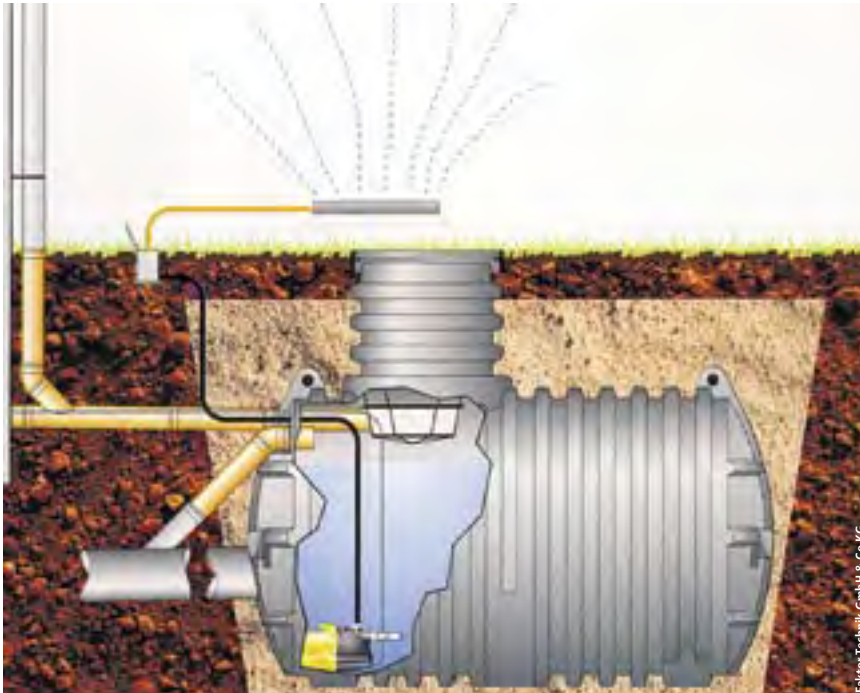
Deshalb sind in der Praxis nicht eingegrabene Speicher eher die Ausnahme: „Vielleicht bei ein bis zwei Prozent der neu gebauten Anlagen steht der Tank im Keller“, sagt Regenwasserexperte Markus Böll. Zudem berge der Tank im Keller auch das Risiko eines Wasserschadens etwa durch einen Rückstau.

Bei ebenerdig zugänglichen Erdtanks muss unbedingt darauf geachtet werden, dass der Deckel kindersicher verschlossen ist. Bei Betontanks mit Betondeckel ist das allerdings in der Regel schon aufgrund des Gewichts gewährleistet.

Eine mögliche Alternative zu einem neuen Speicher ist die Umrüstung ei-



Regenwassernutzung ist Lowtech: bewusst einfach konstruiert, verlässlich und langlebig.



Der Speicher sollte am besten unterirdisch lagern. Licht am Wassertank fördert Algenbildung.

nes alten Heizöltanks. Mit dieser Arbeit muss man jedoch eine Spezialfirma beauftragen, die den Stahltank von innen reinigt und durch Einblasen von Polyethylen mit einer Kunststoffbeschichtung versieht. Nur so lässt sich der Stahltank vor Rost schützen. Technisch gebe es dagegen nichts einzuwenden, sagt der Überlinger Architekt und Regenwasserexperte Klaus Werner König. Seit 15 Jahren habe man Erfahrung mit dieser Technik, und es gebe bisher keinerlei Probleme. Marktführer bei der Umrüstung alter Heizöltanks ist die Firma Afriso aus dem baden-württembergischen Güglingen. Allerdings gibt König zu bedenken, dass sich eine solche Umrüstung oft nicht rechnet. Auch die Zuläufe und Abläufe müssen ersetzt werden, weil die Anschlussleitungen von Öltanks im Durchmesser zu klein sind. Außerdem müsse eine Wasserstandssonde in den Tank eingebracht

werden. Diese Umbauten erfordern dann Schweißarbeiten, die von der Größe des Tanks unabhängig sind – und daher umso wirtschaftlicher, je größer die Speicherkapazität ist. „Wenn jemand die Toilettenspülung eines Dreifamilienhauses mit einem 20.000-Liter-Tank versorgen will, dann ist dieses Verfahren überlegenswerter“, so Ingenieur König. Für ein Einfamilienhaus aber lohne es sich allenfalls dann, wenn der Bauherr die Schweißarbeiten selbst – und damit ohne Fremdkosten – erledigen kann.

Auch alte Klärgruben können übrigens zu Regenwasserzisternen umgebaut werden. Doch auch hier ist eine Säuberung des Tanks mittels Hochdruckreiniger und Naßstaubsau-

ger nötig. Wichtig: die Dichtigkeit des Klärtanks sicherstellen!

Wenn Regenwasser aus dem Fallrohr in der Zisterne ankommt, hält ein Filter die groben Schwemmstoffe – vor allem Blätter – zurück. Nach der Industrienorm DIN 1989 liegt die Maschenweite des Filters zwischen 0,2 und 0,8 Millimeter. Mindestens einmal im Jahr sollte der Filter von Belägen gereinigt werden. Ansonsten sind die Reinigungsintervalle des Filters stark abhängig von seiner Bauart. Vor allem im Herbst, wenn die Blätter fallen und auch Stürme groben Schmutz auf die Dächer bringen, ist es ratsam, den Filter hin und wieder zu kontrollieren.

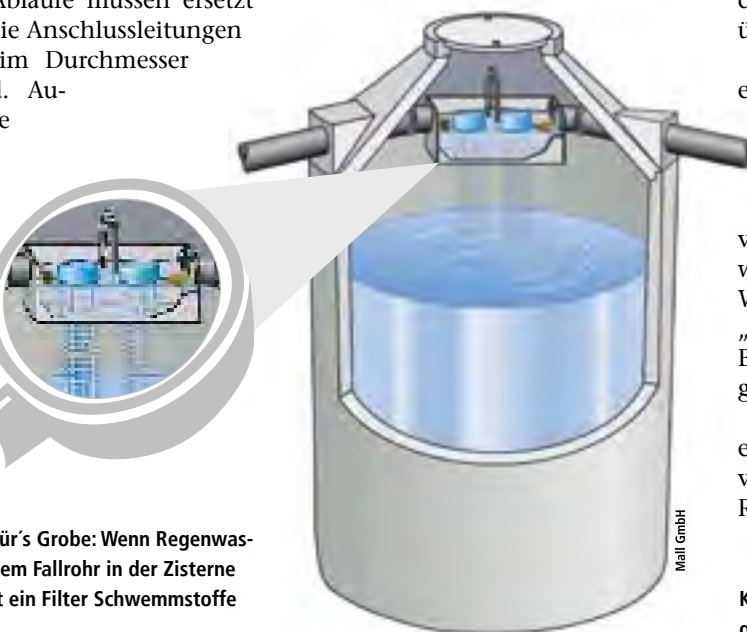
Selbstreinigung durch Ruhe

Da möglichst wenig Bewegung im Tank ein entscheidender Faktor für die Selbstreinigung des Wassers ist, muss man für einen ruhigen Zulauf sorgen. Die lange Verweildauer des Wassers im Tank sorgt für eine äußerst wirkungsvolle Reinigung: Durch Zusammenballung von Schwebstoffen wird der Speicherinhalt auch von kleinen Schmutzteilen und sogar von Keimen befreit. Übrig bleibt ein Sediment, das sich auf etwa einen Millimeter im Jahr beläuft und alle zehn Jahre entfernt werden sollte.

Ansonsten raten Experten von einer Tankreinigung sogar explizit ab. „Es klingt paradox, doch im Interesse einer guten Wasserqualität sollten die Wände des Behälters nicht gesäubert werden“, sagt der Regenwasserexperte König. Vor allem Chemikalien seien tabu. Denn ein „Biofilm“, der sich bereits nach kurzer Betriebszeit auf der Innenseite des Tanks bildet, habe eine deutliche Selbstreinigungskraft gegenüber ökosystemfremden Organismen.

Die Wasserentnahme erfolgt circa eine Handbreit unter der Oberfläche durch einen schwimmenden Schlauch. So werden auch oben treibende Stoffe – etwa ein Fettfilm – abgetrennt, und es wird zugleich verhindert, dass Sedimente angesaugt werden. Das Ergebnis ist eine optimale Wasserqualität in den Leitungen. Von „erstaunlich geringen organischen Belastungen“ des aufgefangenen Regenwassers berichtet König.

Zur weiteren Ausstattung gehört eine Pumpe, die einen Wasserdruck von drei bis vier Bar erzeugt, und eine Regeleinrichtung. Deren Betrieb ist



Was für's Grobe: Wenn Regenwasser aus dem Fallrohr in der Zisterne ankommt, hält ein Filter Schwemmstoffe wie Blätter zurück.

Kindersicherheit: Bei Betontanks ist dies aufgrund des Deckelgewichts gewährleistet.

mit Geräuschen verbunden – insofern rät Bauingenieur Liebming, „die Einheit mit der Technik nicht unbedingt unter Schlafräumen anzubringen“.

Die Erfahrungen von Nutzern mit Regenwasseranlagen sind fast immer gut. „Ich würde jederzeit wieder eine Regenwasserzisterne anlegen“, sagt Jochen Miller aus Gunzenhausen in Mittelfranken. Sein bislang einziges Problem: Die installierte Pumpe bringt nicht den für die Waschmaschine erforderlichen Druck – ein Fehler bei der Systemkonfiguration. Dass hingegen auch eine Dachbegrünung der Regenwassernutzung nicht entgegensteht, kann Miller nur bestätigen. Er hat sein leicht geneigtes Flachdach bepflanzt. „Im ersten Vierteljahr nach der Installation der Zisterne war das Wasser etwas trüb“, sagt er, „doch das hörte dann auf.“ Auch nach längerer Trockenheit verursache das bepflanzte Dach heute keine besonderen Verschmutzungen mehr in der Zisterne.

Ziegel und Schiefer gut geeignet

Gut geeignet zur Regenwassernutzung sind Dachflächen, die glatt und chemisch neutral sind, wie



Jederzeit wieder: Auch eine Dachbegrünung steht der Regenwassernutzung nicht entgegen, hier im fränkischen Gunzenhausen.

glasierte Ziegel und Schieferplatten. Auch Kunststoffflächen gelten als gute Grundlage. Metallische Flächen können hingegen Metallionen absondern, was sie als Einsatzbereich nicht gerade optimal macht. Ungeeignet sind Bitumendächer, die zu Geruch und Verfärbung im Wasser führen können. Ebenfalls nicht empfehlenswert ist Asbestzement als Unterlage. Wichtig: ausschließlich das Wasser von Dachflächen nutzen! Wasser von

begehbaren Flächen – etwa Terrassen – ist in der Regel deutlich stärker verunreinigt. Vor allem für die Wäsche wäre das aus hygienischen Gründen nicht nutzbar.

Vor einer kniffligen Aufgabe steht, wer nicht nur Regenwasser in der Waschmaschine einsetzen, sondern obendrein Strom sparen will, indem er das Wasser solar erhitzt. Ein separates Kollektorsystem für Regenwasser ist nämlich zu aufwendig. Bauingenieur Liebming hat aus diesem Grund für sein Ökohaas eine spezielle Lösung entwickelt. Eine Apparatur versorgt die Waschmaschine mit Kaltwasser aus der Zisterne und mit Warmwasser vom Solarkollektor auf dem Hausdach – letzteres ist dann notgedrungen Trinkwasser. Die für den Zulauf nötige Steuerung hat Liebming selbst entwickelt, denn am Markt ist ein solches System noch nicht zu bekommen. Der Ingenieur: „Ich habe bei großen Waschmaschinenherstellern nachgefragt, aber bislang haben die noch kein Interesse angemeldet.“ Womit sich wieder einmal zeigt: Auch wenn die Regenwassernutzung längst als etabliert gelten kann – gelegentlich ist noch echter Pioniergeist gefragt. ●

Auszug aus:

Haus&Energie Juli-August 2007, Spezial Regenwassernutzung.

Der komplette Beitrag enthält außerdem unter anderem

- ▶ eine Marktübersicht Regenwassernutzungsanlagen
- ▶ eine Anleitung zur Berechnung der individuellen Auslegung der Anlage
- ▶ ein Formular zur Angebotseinholung

Bezug: Solar Verlag, Jülicher Straße 376, 52070 Aachen für 1,90 Euro (D) bzw. 2,10 Euro (A) zzgl. Porto

www.hausundenergie.de



news.at - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/

Google

Los geht's!

Lesezeichen

PageRank

141 blockiert

Rechtschreibprüfung

Übersetzen

Senden an

Einstellungen

Extras

news.at

Google

Vaio Business Centre

Network Slideshows - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/nw1/gen/slideshows/slide.php?show=wohnen/bau/hausbau&template=susi/default&ads=0&kid=85

car.networld.at

NETWORLD-AUTO

Preiswerte Autos und Motorräder

networld.at zur Startseite

Powersuche by Google

Das Wetter morgen: C Eisenstadt 5°C Graz 4°C Klagenfurt 2°C

Bauen & Wohnen

OBI

Home » Bauen & Wohnen

Österreich

Die Welt

Sport

Leute

Geld

Wissenschaft

Wetter

Techno

Woman's World

Fit & Well

Gesundheit

Wein & Genuss

Auto

Reise

Bauen & Wohnen

Musik

Services

Games

Online Shop



• Schandfleck Vorhaus muss nicht mehr sein: Endlich eine echte Hingucker-Garderobe
'M&G Interieurs' zeigen mit Halva was alles geht...
PLUS: Alle Top-Möbel der Woche zum Durchklicken!



• Verwandeln Sie Ihr Heim in ein Ökohaus
Eine Börsel freundliche Novität beim Sanieren



• Autsch: Wenn der Büroalltag schmerzt
So wird aus Verspannung eine sanfte Entspannung





TOP-SINGLES IM INTERNET

single.networld.at

Wohnträume



© Bild: Heinz Leo Liebminger

Haus vor der Sanierung

Am Anfang war ein Zweifamilienwohnhaus, welches in den wirtschaftlichen Aufbruchsjahren der 60er Jahre erbaut wurde. Einfach nur mit vier Hausecken und darüber ein Satteldach mit einer Dachfläche nach Süden.

Große Fenster nach Süden kennzeichnen das Haus noch. Aber sonst ein Haus wie jedes andere, welches zigtausendmal in Österreich gebaut wurde. Und aus diesem Haus soll ein Ökohaus werden. Eben ein Ökohaus-Althaus.

KLICKEN: So verwandeln Sie Ihr Eigenheim in ein klimaschonendes und Börsel freundliches Ökohaus!

PLUS: Noch mehr Häuselbauer-Tipps!

zurück <<

>> weiter

Diashow schicken

www.networld.at

http://austria1.adversen

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

100%

100%

21:09

news.at - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/

Google Los geht's! Lesezeichen PageRank 141 blockiert Rechtschreibprüfung Übersetzen Senden an Einstellungen

news.at Google

NEU! car.networld.at
NETWORLD-AUTOB
Preiswerte Autos und Motorräder

networld.at zur Startseite
Powersuche by Google Such

Das Wetter morgen: bruck -1°C Bregenz 1°C Wien 4°C St. Pölten

Bauen & Wohnen **OBI**

Home » Bauen & Wohnen

Österreich
Die Welt
Sport
Leute
Geld
Wissenschaft
Wetter

Techno
Woman's World
Fit & Well
Gesundheit
Wein & Genuss
Auto
Reise
Bauen & Wohnen
Musik
Services
Games
Online Shop

Schandfleck Vorhaus muss nicht mehr sein: Endlich eine echte Hingucker-Garderobe
'M&G Interieurs' zeigen mit Halva was alles geht...
PLUS: Alle Top-Möbel der Woche zum Durchklicken!

Verwandeln Sie Ihr Heim in ein Ökohaus
Eine Börsel freundliche Novität beim Sanieren

Autsch: Wenn der Büroalltag schmerzt
So wird aus Verspannung eine sanfte Entspannung

TOP-SINGLES IM INTERNET single.networld.at

Wohnträume

Na klar – einfach Solar

Die Entscheidung für die Sanierung statt einem Neubau im Grünen war für den Bauherrn klar - die zentrale Lage des Hauses mit nahen öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahnhof, Bushaltestellen) schont die Umwelt auch bei der Mobilität, nicht nur beim Wohnen. Nachhaltigkeit und Ressourceneinsparung standen bei der Entscheidung an oberster Stelle.

„Irgendwann stellte sich die Frage der Sanierung, denn am Dach gab es undichte Stellen“, erzählt der Dachdeckermeister Walter Öffel. „Und eigentlich träumte ich immer schon die kostenlose Sonnenenergie am Dach anzupapfen“ ergänzt der Eigentümer.

zurück « » weiter

© Bild: Heinz Leo Liebinger Diashow schicken www.networld.at

http://www.news.at/nw Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100%

news.at - Windows 1... Network Slideshow... Dokument1 - Micro...

Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100% 21:10

news.at - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/

Google Lesezeichen PageRank 141 blockiert Rechtschreibprüfung Übersetzen Senden an Einstellungen

news.at Google

NEU! car.networld.at
NETWORLD-AUTOB
Preiswerte Autos und Motorräder

networld.at zur Startseite
Powersuche by Google Such

Das Wetter morgen: Wien 4°C St. Pölten 2°C Eisenstadt 5°C

Bauen & Wohnen **OBI**

Home » Bauen & Wohnen

Österreich
Die Welt
Sport
Leute
Geld
Wissenschaft
Wetter

Techno
Woman's World
Fit & Well
Gesundheit
Wein & Genuss
Auto
Reise
Bauen & Wohnen
Musik
Services
Games
Online Shop

Wohnträume

JETZT GRATIS INSERATE SCHALTEN! single.networld.at

Vakuumkollektor auf Dach

Und aus dem Traum entwickelte der Dachdecker- und Spenglerbetrieb Walter Öffel mit der Familie Liebminger den Plan eine große Solaranlage im Zuge der Dachsanierung zu bauen.

Diese sollte das Wohnhaus mit Warmwasser und zum Teil auch mit Heizenergie aus der Sonnenwärme versorgen. Los ging es mit der Erneuerung des Hausdaches und der Bau einer Vakuumkollektoranlage. Die Entscheidung fiel auf den Vakuumkollektor aus Gründen der höheren Solarträge im Winter für den Heizeinsatz. Aber auch die Optik der notwendigen Aufständigung zur Optimierung der Sonnenstrahlung war beim Vakuumkollektor schöner.

zurück « » weiter

© Bild: Heinz Leo Liebminger Diashow schicken www.networld.at

http://www.news.at/nw Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100%

news.at - Windows I... Networld Slideshow... Dokument1 - Micro...

Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100% 21:10

news.at - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/

Google

Los geht's!

Lesezeichen

PageRank

141 blockiert

Rechtschreibprüfung

Übersetzen

Senden an

Einstellungen

news.at

Google

car.network.at

NEU! NETWORK-AUTOB

Preiswerte Autos und Motorräder

network.at zur Startseite

Powersuche by Google

Suc

Das Wetter morgen: Wien 4°C St. Pölten 2°C Eisenstadt 5°C Graz

Bauen & Wohnen

OBI

Home

Bauen & Wohnen

Österreich

Die Welt

Sport

Leute

Geld

Wissenschaft

Wetter

Techno

Woman's World

Fit & Well

Gesundheit

Wein & Genuss

Auto

Reise

Bauen & Wohnen

Musik

Services

Games

Online Shop



Schandfleck Vorhaus muss nicht mehr sein: Endlich eine echte Hingucker-Garderobe
'M&G Interieurs' zeigen mit Halva was alles geht...
PLUS: Alle Top-Möbel der Woche zum Durchklicken!



Verwandeln Sie Ihr Heim in ein Ökohaus
Eine Börsel freundliche Novität beim Sanieren



Autsch: Wenn der Büroalltag schmerzt
So wird aus Verspannung eine sanfte Entspannung





Network Slideshows - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/nw1/gen/slideshows/slide.php?show=wohnen/bau/hausbau/&template=susi/default/&nopop=0&aut=mr&tc

Wohnträume



Einbau Regenwasserzisterne

Das Wasser rauscht durch die WC-Spülung und der Bauherr erklärt mit ruhigen Gewissen „Wertvolles und kostspieliges Trinkwasser wird hier nicht mehr vergeudet!“ Klospülung, Waschmaschinen, Gartenbewässerung und Reinigungswasserhähne werden mit glasklarem, geruchsneutralen und reinem Regenwasser bedient.

Das Regenwasser wird über Dachflächen gesammelt und in einer unterirdischen Betonzisterne gespeichert. Von dort saugt ein Regenwassermanager das Regenwasser bei Bedarf eines Verbrauchers an und speist es in die Nutzwasserleitung ein.

zurück

weiter

Bild: Heinz Leo Liebminger

Diashow schicken

www.network.at

http://www.news.at/nw

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

100%

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

100%

21:11

news.at - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/

Google Los geht's! Lesezeichen PageRank 141 blockiert Rechtschreibprüfung Übersetzen Senden an Einstellungen

news.at Google

NEU! car.network.at
NETWORLD-AUTOB
Preiswerte Autos und Motorräder

networld.at zur Startseite
Powersuche by Google Such

Das Wetter morgen: Graz 4°C Klagenfurt 2°C Linz 1°C Salzburg

Bauen & Wohnen **OBI**

Home » Bauen & Wohnen

Österreich
Die Welt
Sport
Leute
Geld
Wissenschaft
Wetter

Techno
Woman's World
Fit & Well
Gesundheit
Wein & Genuss
Auto
Reise
Bauen & Wohnen
Musik
Services
Games
Online Shop

Wohnträume

Regenwassermanagement

„Ökohaus-Althaus“ verwendet seit mehr als drei Jahren erfolgreich eine Regenwassernutzung bzw. Regenwassermanagement von GEP-Umwelttechnik GmbH für die WC-Spülungen, Waschmaschinen, Hausreinigung und die Gartenbewässerung. Die Regenwasserqualität entspricht nach einer Laboruntersuchung der Hygieneparameter der deutschen Trinkwasserverordnung (TVO) für Trinkwasser aus Eigen- und Einzelanlagen bis zu einer Entnahme von 1000 m³ pro Jahr.

„Ökohaus-Althaus“ demonstriert eindrucksvoll die hohe Qualität unserer Regenwassernutzungsanlagen, insbesondere die hervorragende Wassergüte“ so Klaus Zotter, Geschäftsführer von GEP-Österreich.

zurück « » weiter

© Bild: Heinz Leo Liebinger Diashow schicken www.networld.at

http://www.news.at/nw Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100%

news.at - Windows I... Network Slideshow... Ökohaus-Althausau...

Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100% 21:12

news.at - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/

Google Lesezeichen PageRank 141 blockiert Rechtschreibprüfung Übersetzen Senden an Einstellungen

news.at Google

NEU! car.networld.at
NETWORLD-AUTOB
Preiswerte Autos und Motorräder

networld.at zur Startseite
Powersuche by Google

Das Wetter morgen: °C Bregenz 1°C Wien 4°C St. Pölten 2°C

Bauen & Wohnen **OBI**

Home » Bauen & Wohnen

Österreich
Die Welt
Sport
Leute
Geld
Wissenschaft
Wetter

Techno
Woman's World
Fit & Well
Gesundheit
Wein & Genuss
Auto
Reise
Bauen & Wohnen
Musik
Services
Games
Online Shop


• Schandfleck Vorhaus muss nicht mehr sein:
Endlich eine echte Hingucker-Garderobe
'M&G Interieurs' zeigen mit Halva was alles geht...
PLUS: Alle Top-Möbel der Woche zum Durchklicken!


• Verwandeln Sie Ihr
Heim in ein Ökohaus
Eine Börsel freundliche
Novität beim Sanieren


• Autsch: Wenn der
Büroalltag schmerzt
So wird aus Verspannung
eine sanfte Entspannung




Network Slideshows - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/nw1/gen/slideshows/slide.php?show=wohnen/bau/hausbau/&template=susi/default/&nopop=0&aut=mr&tc

Wohnträume



Vorgarten mit eingebauter...
...Regenwasserzisterne und
Regenwasserzapfstelle

Der Deckel der Regenwasserzisterne fügt sich
harmonisch in die Vorgartengestaltung mit
Regenwasserzapfstelle für Rasen und Blumen
ein.

zurück « » weiter

© Bild: Heinz Leo Liebminger Diashow schicken www.networld.at

http://www.news.at/nw Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100%

http://austria1.adverserve.net/RealMedia/ads/click_ix.ads/networld/wohnen/start/1827632066/Right1/NEWS/house_ne_party_ Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100%

news.at - Windows 1... Network Slideshow... Ökohaus-Althausau...

21:12

news.at - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/

Google Lesezeichen PageRank 141 blockiert Rechtschreibprüfung Übersetzen Senden an Einstellungen

news.at Google

NEU! car.network.at
NETWORLD-AUTOB
Preiswerte Autos und Motorräder

networld.at zur Startseite

Powersuche by Google

Das Wetter morgen: C St. Pölten 2°C Eisenstadt 5°C Graz 4°C

Bauen & Wohnen **OBI**

Home » Bauen & Wohnen

Österreich Die Welt Sport Leute Geld Wissenschaft Wetter

Techno Woman's World Fit & Well Gesundheit Wein & Genuss Auto Reise Bauen & Wohnen Musik Services Games Online Shop

Wohnträume

Viel Licht mit wenig Strom

Die neueste Innovation im Bereich der energieeffizienten Beleuchtung sind die Osram Facility-Energiesparlampen. Sie haben während der gesamten Lebenszeit (15.000 h) eine unbegrenzte Schaltbarkeit und einen Quickstart. Dieser ermöglicht einen raschen Lichtstromanlauf wie bei einer Glühlampe. Der Konsument spart durch eine Energiesparlampe während ihrer durchschnittlichen Einsatzzeit gegenüber einer herkömmlichen Glühlampe rund 1200 kWh Strom. Das ist eine Ersparnis von 80% Strom, wodurch die Umwelt mit 750 kg weniger CO2 belastet wird. Um diese Energie zu gewinnen, sind 300 kg Steinkohle oder 280 Liter Heizöl erforderlich, die so eingespart werden. Damit trägt sie zur Verringerung des Treibhauseffektes bei, der durch die CO2-Emissionen bei der Verwertung fossiler Brennstoffe verursacht wird.

zurück « » weiter

© Bild: Heinz Leo Liebminger Diashow schicken www.networld.at

http://www.news.at/nw Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100%

news.at - Windows I... Networld Slideshow... Ökohaus-Althausau...

Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100% 21:13

Ökohaushaus-Althausaufnews.at - Microsoft Word

Datei Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Extras Tabelle Fenster ? Adobe PDF Acrobat-Kommentare

Frage hier eingeben

100% Times New Roman 12 F K U

news.at - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/

Google Los geht's! news.at Google

NEU! car.net **NETWORLD** Preiswerte Autos und mehr

network.at Powersuche by

Das Wetter morgen: C St. Pölten 2°C Eisenstadt 5°C

Bauen & Wohnen

Home » Bauen & Wohnen

Österreich Die Welt Sport Leute Geld Wissenschaft Wetter

Techno Woman's World Fit & Well Gesundheit Wein & Genuss Auto Reise Bauen & Wohnen Musik Services Games

Online Shop

Wohnträume

Montierte Außensensorlampe...
...mit Energiesparlampe

Somit haben diese Facility-Energiesparlampen eine ideale Eignung für Beleuchtungsanlagen von STEINEL mit Sensorsteuerung bzw. Abschaltautomatik. Oder einfach überall in Haushalten, wo das Licht oft und nur kurz angeschaltet wird, sowie eine schnelle Lichtquelle erwartet wird.

zurück « » weiter

© Bild: Heinz Leo Liebinger Diashow schicken www.network.at

http://www.news.at/nw Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100%

Seite 8 Ab 1 8/8 Bei 70,5 pt Ze 1 Sp 2 MAK AID ERW UB Deutsch (Ös)

news.at - Windows I... Network Slideshow... Ökohaushausau...

21:13

news.at - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/

Google

Los geht's!

Lesezeichen

PageRank

141 blockiert

Rechtschreibprüfung

Übersetzen

Senden an

Einstellungen

news.at

Google

car.networld.at

NETWORLD-AUTOB

Preiswerte Autos und Motorräder

networld.at zur Startseite

Powersuche by Google

Das Wetter morgen:

St. Pölten 2°C

Wien 4°C

St. Pölten 2°C

Bauen & Wohnen

OBI

Home

Bauen & Wohnen

Österreich

Die Welt

Sport

Leute

Geld

Wissenschaft

Wetter

Techno

Woman's World

Fit & Well

Gesundheit

Wein & Genuss

Auto

Reise


Bauen & Wohnen

Musik

Services


Games

Online Shop




Schandfleck Vorhaus muss nicht mehr sein:
Endlich eine echte Hingucker-Garderobe

M&G Interieurs' zeigen mit Halva was alles geht...
PLUS: Alle Top-Möbel der Woche zum Durchklicken!




Verwandeln Sie Ihr
Heim in ein Ökohaus


Eine Börsel freundliche
Novität beim Sanieren



Autsch: Wenn der
Büroalltag schmerzt

So wird aus Verspannung
eine sanfte Entspannung






Network Slideshows - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/nw1/gen/slideshows/slide.php?show=wohnen/bau/hausbau/&template=susi/default/&nopop=0&aut=mr&tc

Wohnträume



Garten und Gartenlaube...

...bei Ökohaus-Althaus

Der Garten und die Gartenlaube bieten Ruhe
und Erholung in einer grünen Oase von
Ökohaus-Althaus.

zurück

weiter

Bild: Heinz Leo Liebinger

Diashow schicken

www.networld.at

Fertig

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

100%

Network Slideshows - Windows Internet Explorer

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

100%

news.at - Windows I...

Network Slideshow...

Ökohaus-Althausau...

21:14

news.at - Windows Internet Explorer

http://www.news.at/

Google

Los geht's! Lesezeichen PageRank 141 blockiert Rechtschreibprüfung Übersetzen Senden an Einstellungen

news.at Google

NEU! car.network.at
NETWORLD-AUTOBO
Preiswerte Autos und Motorräder

network.at zur Startseite m

networld.at Powersuche by Google Suchb

Das Wetter morgen: urg -1°C Innsbruck -1°C Bregenz 1°C Wien 4

Bauen & Wohnen **OBI**

Home » Bauen & Wohnen

Österreich Die Welt Sport Leute Geld Wissenschaft Wetter

Techno Woman's World Fit & Well Gesundheit Wein & Genuss Auto Reise Bauen & Wohnen Musik Services Games Online Shop

Wohnträume

Ökohaus-Althaus nach ...Modernisierung

"Mehr als lohnend war dieser Weg der ökologischen Modernisierung", unterstreicht der Bauherr Leo Liebming. Denn die Fakten sind bestechend: Minus 87 Prozent weniger Gasverbrauch und eine Reduktion des Trinkwasserverbrauchs um 67 Prozent. Daneben konnte durch den Einsatz von energieeffizienten Elektrogeräten und Energiesparlampen auch beim Strom beträchtlich gespart werden.

www.oekohaus.net

WEITER: Noch mehr Ökohaus-Sanierungstipps!

zurück « » weiter

© Bild: Heinz Leo Liebming Diashow schicken www.networld.at

http://www.news.at/nw Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100%

http://www.news.at/channels/85/main.shtml#

news.at - Windows I... Network Slideshow... Ökohaus-Althausau...

Internet | Geschützter Modus: Aktiv 100% 21:14

ADLER

aktuell

Neues aus der ADLER-Farbenwelt 2/08



Natürliches für natürliche Bedürfnisse:

(R)evolution am stillen Örtchen

Warum sollen Toiletanlagen stets ein Schattendasein führen? Schließlich verbringen wir dort ja gar nicht so wenig Zeit. „Schade, dass gerade einem der meistbesuchten Orte der Welt hinsichtlich Design, Optik und Eventcharakter so wenig Beachtung geschenkt wird“, dachten sich Baumeister Ing. DI (FH) Heinz Leo Liebminger und seine Kollegen vom Projekt www.oekohaus.net beziehungsweise dem „Qualifizierungsnetzwerk Bauen, Sanieren, Einrichten“. Und ersannen deshalb eine Alternative zum althergebrachten Holzverschlag oder dem einfallstlosen Plastiklook.

Notdürftig

„Nach dem Motto „Sch... drauf“ wird man dazu genötigt, im wahrsten Sinne des Wortes seine „Notdurft“ zu verrichten. Da sitzt man dann zumeist bei sehr schlechter, eben „notdürftiger“ Beleuchtung und sollte sogar noch froh sein, dass einem nähere Einblicke erspart werden“, wird in der Projektbeschreibung die derzeitige Situation treffend erläutert. Die kreativen steirischen Planer wollten im Gegensatz dazu „den Toilettengang zum Erlebnis machen und einen Ort schaffen, an dem man sich wohlfühlen kann, der sogar

zum Verweilen einlädt und erlaubt, die Welt hinter sich zu lassen.“

Schattenspiel

Gelungen ist das durch die Kombination von Lärchenholz und transparentem, weiß-mattem Glas, hinter dem sich die Aktivitäten nur schemenhaft erahnen lassen. Für das Holz war natürlich eine geeignete Oberflächenbeschichtung gefragt. Herr Liebminger wandte sich deshalb an ADLER – die „natürliche“ Toilette erhielt daraufhin einen kostenlosen, schützenden Anstrich mit ADLER Lignovit.

Naturverbunden

Vom Ergebnis können die ersten „Testsitzer“ nur schwärmen: „Ein Gefühl von Freiheit, Natürlichkeit und Naturverbundenheit überkommt einen – fast scheint es, als wäre man im Freien auf der grünen, sonnenbeschienenen Wiese. Und doch ist man für sich, unsichtbar für Andere und die Intimsphäre bleibt gewahrt.“ So entstand ein freundliches, helles, sauberes „Örtchen“, dessen naturverbundener Charakter noch durch den Einsatz von Regenwasser für die Spülung vervollständigt wird. Der Prototyp steht übrigens bei Herrn Liebminger in Judenburg.



Die Ausstattung ist zweckmäßig einfach gehalten.



Die Glas-Holz-Konstruktion überzeugt durch Helligkeit und Funktionalität.

13

Ab in die Karibik!

ADLER Farbenmeister Pöll überreichte Reisegutschein an Gewinnerin

Steuer sparen lohnt sich: Frau Helga Anschöber aus Lambach, Oberösterreich, nahm bei der letzten ADLER Steuerstreichwoche am großen Gewinnspiel teil – und darf sich nun auf eine traumhafte Urlaubswoche in der Karibik für zwei Personen freuen. ADLER Farbenmeister Christoph Pöll überreichte seiner treuen Stammkundin kürzlich den Gutschein für die Fahrt ins Steuerparadies.

Das Glück ist ein Singvogel

Ein Telefonanruf wirbelte die Pläne von Helga Anschöber und ihrem Gatten Franz durcheinander. „Wir wollten eigentlich nächste Woche ins Reisebüro gehen und einen Urlaub buchen“, schmunzelt die glückliche Gewinnerin. Doch das Glücksergerl – in Form von Schlagerstar Marc

Pircher – kam ihnen zuvor. Der Harmonika-Haudegen aus dem Zillertal zog bei der ADLER Farbenmeister-Tagung aus tausenden Einsendungen die Karte von Frau Anschöber. Und krönte sie damit zur Gewinnerin des großen Karibik-Reise-Gewinnspiels, das wir im Zuge der letztjährigen Steuerstreichwoche durchgeführt hatten.

Anfang April war es dann soweit: ADLER Farbenmeister Christoph Pöll in Stadlpaura durfte seiner Kundin die tolle Nachricht überbringen. Er lud sie zu einem Besuch im Geschäft ein – und überreichte dem Ehepaar dann gemeinsam mit unserem Außendienstmitarbeiter Filip Novakovic einen Blumenstrauß; und natürlich

den Gutschein für die einwöchige Karibikreise. Herzliche Gratulation!



Filip Novakovic und Christoph Pöll überreichten dem Ehepaar Anschöber den Gutschein für die Karibikreise.

Vom Bauern für Bauherren

Fortsetzung von Seite I 1 und damit Schimmel. Auch hier beugt der Fachmann vor: Architekt oder Zimmerer sorgen dafür, dass die Strohwand nach außen dampfdiffusionsoffen ist und so Kondensat vermieden wird. Schmelz: „Man sollte auch darauf achten, das Stroh nicht unbedingt zum Dämmen der Bodenplatte oder für die Nassräume zu verwenden.“ Im Vergleich mit anderen Dämmstoffen hat Stroh trotzdem Vorzüge, sagt Schmelz: „Wenn Steinwolle nass wird, trocknet sie nie wieder aus. Sie ist wertlos.“ Stroh hingegen kann nach dem Trocknen wieder verwendet werden.

Bald Fertighaus aus Stroh?

Und die Feuergefahr? Die Brandschutzaufgaben müssen eingehalten werden, und auch hier hat die GrAT bereits Vorarbeit geleistet und die Feuerfestigkeit einer verputzten Strohballenwand testen lassen: Das Bauteil hat Brandwiderstandsklasse F90 erreicht, das bedeutet Brandfestigkeit.

Bei der GrAT denkt man schon weiter. Wimmer: „Im nächsten Schritt geht es um die Vereinfachung der Bautechnologie,

INFOZENTRUM S-House



Das S-House der GrAT in Böheimkirchen dient als Informations- und Forschungszentrum rund ums energiesparende und umweltfreundliche Bauen. Beim Österreichischen Strohballennetzwerk findet man u.a. Erfahrungs- und Prüfberichte aus der Praxis.

www.s-house.at www.baubiologie.at

spricht: um maßvolle Serienfertigung in modularer Bauweise.“ Beim österreichischen Strohballennetzwerk versucht man inzwischen, die Herstellung von sogenannten maßhaltigen Ballen in den Griff zu bekommen: Um lasttragende Strohbauten errichten zu können, muss man identische Bausteine herstellen können. Dafür werden Rundballen geöffnet und neu gepresst oder gebunden. „Zu Beginn unserer Arbeit im Jahr 1999 gab es viele kritische Stimmen“, erzählt Robert Wimmer. „Die sind in den Hintergrund getreten. Mit unserem S-House haben wir bewiesen, dass energiesparendes Bauen mit Stroh auch langfristig funktioniert.“

Liebhaber-Areal in den Bergen
Familial geführtes Hotel wegen Ortswechsel zu verkaufen!
Zuschriften unter „880693/Z“ an „Die Presse“

WOHNHEIM IN BADEN BEI WIEN
dreigeschossiges Gebäude in geschlossener Bauweise
ca. 1.192 m² Nutzfläche, 1971/1972 generalsaniert
47 Einbettzimmer, div. Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
Gesamtfläche des Grundstückes 1.214 m², davon ca. 57 % verbaut
zu verkaufen
VERSICHERUNGSANSTALT ÖFFENTLICH BEDIENTETER
Josefstädterstr. 80, A-1081 Wien
Auskunft: Montag–Freitag Tel. 05 04 05-20100, Hr. Dir. Mlesiwa
e-mail: herbert.mlesiwa@bva.sozvers.at

Bauplätze: begehrte Länder-Lagen

GUTE GRÜNDE, TEIL 2. In den Bundesländern: Trends und Preise von Graz bis Innsbruck.

VON RENATE HERZOG

Ein Haus im Nirgendwo? Sicher nicht! Wie auch im Umland von Wien werden in den Bundesländern Grundstücke für das Eigenheim gesucht, die nah an Ballungsgebieten und doch im Grünen sind (siehe auch Artikel unten). Welche Regionen im Westen und Süden bei Häuslbauern und Wohnungssuchenden besonders gefragt sind?

In Oberösterreich konzentriert sich die Nachfrage – neben dem Luxusrevier Salzkammergut – auf Linz und das Umland. „Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre schlägt sich natürlich bereits auf die Preise nieder“, sagt Harald Kirch, Geschäftsführer von s Real Oberösterreich zur allgemeinen Marktsituation. Durchschnittlich kostet ein Quadratmeter Bauland, auf ganz Oberösterreich und nach tatsächlich verkauften Grundstücken berechnet, rund 62 Euro.

Alternative: gebrauchte Häuser

In Sachen Nachfrage im Umland von Linz sei Leonding der Renner, ansonsten entwickle sich der Speckgürtel vor allem in Richtung Norden. „Hier ist eine Lokalbahn vorhanden“, sagt Kirch, „in den Süden, Richtung Ansfelden, gibt es keine wirklich gute öffentliche Verkehrsanbindung, also tut sich hier auch wenig.“ Eine Überlegung für all jene, die im eigenen Haus wohnen möchten: Auch in Oberösterreich ziehen teilweise ältere, wohlhabende Personen vom Land in die Stadt, um der aufwendigen Betreuung ihrer Häuser zu entgehen – und diese werden frei. Auf den Hügeln von und rund um Linz sei das allerdings schwierig, so Kirch, dort gebe es nur ein spärliches Angebot. „Am Römerberg etwa ist es fast aussichtslos, eine Liegenschaft zu bekommen.“

Großes Interesse – und damit ein Anziehen der Preise – wurde in den vergangenen zwei Jahren auch rund um Graz verzeichnet. Während beispielsweise auf die gesamte Steiermark gerechnet, Bauland mit durchschnittlich 38 Euro pro Quadratmeter recht



Grundstücke und Häuser werden vor allem rund um Landeshaupt- und Bezirksstädte (hier Graz) gesucht.

günstig ist, kostet es rund um Graz an die 70 bis 90 Euro. Wer direkt in der Landeshauptstadt bauen möchte, muss mit Spitzenpreisen von über 200 Euro pro Quadratmeter rechnen. Die Alternative Gebrauchthaus „beginnt in Graz bei Quadratmeterpreisen von 1500 Euro“, erklärt Patricia Reisinger, Inhaberin von Immobilien am Geidorfplatz. Für eine Architektenvilla in guter Lage werde aber auch schon eine Million Euro oder mehr bezahlt, so Reisinger.

Starke Preisdifferenzen

Salzburg erlebte ebenfalls einen Wachstumsschub, speziell der Großraum um die Landeshauptstadt. Die Preise für Grundstücke variieren stark – in Salzburg-Stadt kostet ein Quadratmeter Bauland durchschnittlich über 300 Euro, außerhalb – etwa im Raum Tams-weiß – gibt es sie ab rund 80 Euro. „Auch Einfamilienhäuser sind in Stadt Salzburg stark nachgefragt“,

sagt Heinz Schelligo, Prokurist von Schnellinger Immobilienreuehändler, das Angebot aber sei knapp. So werden schon für einfache Häuser aus den 70er-Jahren – allerdings in guter Lage – 400.000 bis 500.000 Euro bezahlt. Im Umland, etwa in Anif, seien die Preise günstiger, aber immer noch stattlich.

Starke Preisdifferenzen gibt es auch in Kärnten, wo die beliebtesten – und damit teuersten – Wohngegenden nach wie vor Klagenfurt und Umgebung sowie die Gegend um den Wörthersee sind. „Auch der Millstätter See und Bad Kleinkirchheim sind im Aufwind“, sagt Bernhard Reikersdorfer, Geschäftsführer von Re/max Österreich. Bei 200 Euro pro Quadratmeter Baugrund in guter Lage wird man etwa in Klagenfurt fündig. In Tirol wiederum verzeichnet der Zentralraum Innsbruck steigende Bevölkerungszahlen – und steigende Preise. 350 bis 550 Euro, je nach Lage, müssen künftige

Häuslbauer dort pro Quadratmeter berappen. Laut Re/max ebenfalls im Aufwind: kleinere Städte wie Schwaz oder Wörgl. Im „Ländle“ ist Bauland traditionell knappes Gut. Und weil auch schon die Schweiz mit ihrem höheren Preisniveau zu spüren ist, sind die Kosten hier höher als im Österreichvergleich. Selbst in weniger guten Lagen gibt es den Quadratmeter selten unter 160 Euro, in sehr guten kostet er um die 400 Euro.

IM SCHNITT

Makler Re/max erhob den Mittelwert der Baugrundstücke, die 2007 verkauft wurden. Die Daten: Es ist 793 m² groß und kostet 75 Euro pro m². Beim verkauften Einfamilienhaus werden 122 m² Wohnfläche und ein Preis von 1268 Euro pro m² verzeichnet.

WOHNTRENDS

„Die Quadratur des Kreises“

Werden Wunder Wirklichkeit? Die Österreicher träumen vom Wohnen im Grünen mit städtischer Infrastruktur und kurzem Weg zur Arbeit.

VON PAMELA KRUMPHUBER

Herr und Frau Österreicher ziehen immer öfter um, und sie suchen „die Quadratur des Kreises“, wie es Andreas Gressenbauer vom Immobilienring nennt: „Die Infrastruktur einer Stadt, kurze Wege zum Arbeitsplatz und zu Freizeitaktivitäten, gepaart mit Wohnen im Grünen, ist derzeit Wohntraum Nummer eins.“

Das wirkt sich aus, auf die Bau-tätigkeit ebenso wie auf die Preise. Die Speckgürtel der Städte wachsen, im Großraum Wien etwa entwickelt sich das Weinviertel im

Nordosten als Alternative zum Süden, auch in den Randbezirken 11., 21. und 22. wird fleißig gebaut.

Der Sog der Peripherie wirkt in beide Richtungen, wie Immobilien.net herausgefunden hat: 41 Prozent der wohnungssuchenden Städter, die bei einer Umfrage der Immobilienplattform mitgemacht haben, und 25 Prozent der Landbewohner wollen an den Stadtrand ziehen. Das nächstgelegene Zentrum oder angrenzende Regionen im Nachbarbundesland sind dabei die erste Wahl. Nur 2,8 Prozent wollen in weiter entfernte Gebiete in Österreich oder sogar ins Ausland ziehen. Jene Regionen, die schlecht ans Verkehrsnetz angeschlossen sind, erleben eine massive Abwanderung.

Preise haben sich beruhigt

Weil sowohl die Bereitschaft zu investieren als auch die Nachfrage hoch sind, haben die Preise ordentlich angezogen. Von 2006 bis Mitte 2007 kam es zu Preissteigerungen von bis zu zehn Prozent, Dann beruhigte sich die Situation, und auch für 2008 werden dank großer Bauprojekte und der Unsi-

cherheit auf dem Finanzmarkt zwei bis vier Prozent Zuwachs wohl nicht überschritten, meint man beim Maklernetzwerk Immobilienring.

Am beliebtesten sind bei den Befragten übrigens Neubauten, weiß Alexander Ertler, Geschäftsführer von Immobilien.net. 67 Prozent suchen ein Eigenheim, das zwischen 2006 und 2008 errichtet wurde. Beim Altbau aus der Zeit um 1900 hingegen scheiden sich die Geister: 26 Prozent suchen gezielt danach, für 40 Prozent kommen derartige Objekte keinesfalls in Frage.



Ein eigenes Haus am Stadtrand ist das Ziel vieler Österreicher.

in kürze

Vorbildlicher Wohnbau

Der soziale Wohnbau in Österreich könnte als Vorbild für andere Länder dienen. Ein neues Buch stellt in 36 Beiträgen verschiedene Aspekte der gemeinnützigen Wohnraumbeschaffung vor. Klaus Lugger/Michael Holoubek, Die österreichische Wohnungsgemeinnützigkeit – ein europäisches Erfolgsmodell, ISBN 978-3-214-00741-6, bei Manz.

Junges Wohnen

In Perchtoldsdorf entsteht eine besonders auf die Bedürfnisse von jungen Menschen zugeschnittene Wohnanlage: kleine Flächen, niedrige Preise und Gemeinschaftsräume sollen den Schritt in die Selbstständigkeit erleichtern. Das Land NÖ fördert bis 35-Jährige mit Wohnstarthilfe.

Energiebedarf checken

Um zu wissen, ob eine Sanierung des Hauses geboten ist, muss man den Energiebedarf kennen. Auf der Website des Ökohauses gibt man einige Eckdaten zur Gebäudegeometrie, zum Alter und zum Dämmzustand des Gebäudes sowie zur Heizungsanlage ein und erhält sofort ein Ergebnis: Wenn der gelbe Skalenbereich verlassen wird, heißt es handeln!

www.oekohaus.net

A: € 8,70 Benelux: € 9,30 I/E: € 10,70 CH: sfr 15,60



BRD: € 7,90



Ökologisch Bauen & Renovieren

BUND-Jahrbuch 2008 mit den Themenbereichen Planung, Musterhäuser, Gebäudehülle, Haustechnik, Innenraum

BUND-Jahrbuch 2008 • Ökologisch Bauen & Renovieren

Planung
Musterhäuser
Gebäudehülle
Haustechnik
Innenraum

**Klimaschutz im
Wohnraum**

Regenwassernutzung

Kostbar und kostenlos

Regenwassernutzung ist ein wichtiger Baustein zum ökologischen Hausbau, ebenso wie zur ökologischen Wasserwirtschaft im Baubestand. Doch wie und wo ist ein solches Nutzungssystem in der Praxis installierbar? Was ist dazu notwendig?



Bild: Mail

Weltweite Klimaveränderungen machen sich bemerkbar. Experten sehen einen Trend zu längeren Trockenperioden im Sommer, unterbrochen von häufiger auftretenden Starkregen. Negative Auswirkungen auf Natur, Landwirtschaft und Energieversorger bleiben nicht aus. Letztere mussten bereits temporär die Leistung ihrer Kraftwerke drosseln – aufgrund niedrigen Wasserstandes in den Flüssen war die Kühlung der Kraftwerke nicht mehr ausreichend. Was liegt also näher, als auf ein Stück Eigenversorgung durch Regenwassernutzung zu setzen?

Der ökologische Nutzen der Regenwassernutzung steht also außer Frage, und das aus vielen Gründen. Die Grundwasserreserven sind nicht unbegrenzt: Hohe Entnahmemengen schwächen diese Reserven. In Ge-

bieten mit hohem Wasserbedarf müssen die Brunnen immer tiefer gebohrt werden – oder die Fernwasserversorgung muss immer weiter ausgebaut werden. Zudem bedeutet Regenwassernutzung auch Regenwasser-Rückhaltung: Bei Regenwetter wird Wasser gespeichert und fließt nicht sofort in die Kanalisation. Erst später und nach der Nutzung gelangt es wieder in den Wasserkreislauf. Unerwünschte Spitzenwasserabflüsse aus versiegelten Wohngebieten werden vermieden, die letztlich zu Überschwemmungen führen können. Dies ist auch einer der Gründe für die vermehrte öffentliche Förderung dieser Technik. „Ein Regenwassertank fungiert sowohl als Speicher wie auch als Rückhaltevolumen“, bringt es Geschäftsführer Dietmar Sperfeld von der Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e.V. (fbr) in Darmstadt auf den Punkt. „Längere Trockenperioden sowie Starkregen lassen sich mit einem Instrument bewältigen.“

Wie, wo und wie groß?

Für die Interessierten ist deshalb das Wie, also die praktische Umsetzung der guten Idee der Regenwassernutzung umso wichtiger. Wo kann ich meinen Tank einbauen lassen? Kann ich das eventuell auch selbst machen? Geht der Einbau nachträglich und was gilt es dabei zu beachten? Und nicht zuletzt: Welche Größe muss ich für den Tank der Regenwasseranlage berechnen?

Eine Regenwasser-Nutzungsanlage besteht aus vier wesentlichen Teilen: Speicher, Filter, Hauswasserwerk und Verteilleitungen. Als Speicher dienen beispielsweise Beton-Erdtanks, da

sie kostengünstig sind und Beton saures Regenwasser in den neutralen Bereich puffert. Zudem sind sie meist befahrbar, also auch in Einfahrten aufzustellen. Kunststoff-Erdtanks sind dafür leicht und können einfacher an unzugänglichen Stellen eingebracht werden. Kellertanks aus Kunststoff bieten sich für die Sanierung an, wenn die baulichen Gegebenheiten keinen Tank außerhalb des Hauses zulassen. Der Regenwasserspeicher stellt zumeist auch eine zweite Reinigungsstufe dar: Im Tank setzen sich schwere Partikel am Boden ab, leichte Stoffe schwimmen auf. Da das Wasser etwa zehn Zentimeter unter der Wasseroberfläche entnommen wird, gelangt nur klares Wasser in den Hauskreislauf.

Da das Regenwasser über Dach und Regenrinne zwangsläufig Schmutzpartikel aufnimmt, wird es vor dem Einlauf in den Tank mit geeigneten Filtern gereinigt. Für kleinere Dachflächen werden meist Filtersammler am unteren Bereich des Fallrohrs verwendet. Werden mehrere Fallrohre in einen Tank geführt, sind Wirbelfeinfiler direkt vor dem Speicher empfehlenswert. Beide Filtertypen scheiden vorhandene Verunreinigungen durch ein feines Edelstahlsieb ab. Mindestens ein- bis zweimal im Jahr sollten die Siebe kontrolliert und gegebenenfalls gereinigt werden.

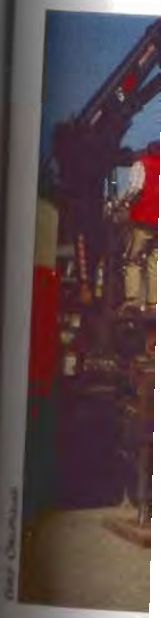
Das Hauswasserwerk liegt meist im Keller des Hauses und transportiert das Regenwasser zu den verschiedenen Zapfstellen. Diesen Vorgang regelt ein Druckschalter: Bei Entnahme an einer Zapfstelle fällt der Druck in der Leitung, die Pumpe schaltet sich ein. Wird kein Wasser entnommen, arbeitet die Pumpe weiter, bis

WEB-LINKS

www.fbr.de
www.platzregen.info
www.ja-zum-wasser.de
www.oekohaus.net
www.graf-online.de
www.regenwasser.info
www.info-regenwasser.de
www.behaelterverband.de
www.umweltbundesamt.de
www.mall.info
www.vzbv.de

Guter Schnitt:
Schema und Komponenten einer
Regenwassernutzungsanlage.

Graphik: Fachvereinigung Betriebs-
und Regenwassernutzung



Wie groß Ihr F
sein sollte, kö
serer Flechen
ausfinden (sie

161

Herausgeber:

BUND Service GmbH
Geschäftsführer: Wolfgang Friedrich
Mühlbachstraße 2, 78315 Radolfzell
Telefon: 07732/1507-0, Telefax: 07732/1507-77
E-Mail: bund.moeggingen@bund.net
Internet: www.bund.net

Verlag:

Ziel:Marketing
Geschäftsführung: Rainer Zielke
Marketingleitung: Heinz Mannsdorff
Verlagsassistent: Holger Wißmach
Hauptstätter Straße 57, 70178 Stuttgart
Telefon: 0711/96695-0, Telefax: 0711/96695-20
E-Mail: info@ziel-marketing.de
Internet: www.ziel-marketing.de

Redaktion und Layout:

EcoText International PartG
Chefredakteur: Peter Fendrich
Hermannstr. 5, 70178 Stuttgart
Telefon: 0711/615562-0, Telefax: 0711/615562-20
E-Mail: redaktion@ecotext.de
Internet: www.ecotext.de

Druck:

Konradin Druck GmbH
Kohlhammerstr. 1-15, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon: 0711/7594-769, Telefax: 0711/7594-420
E-Mail: stefan.leicht@konradin-druck.de
Internet: www.konradin-druck.de

Vertrieb:

Erscheinungstermin: Oktober 2008

Erscheinungsweise: jährlich

Geplante Auflage: 80.000 Exemplare

Vertriebspartner:

Partner Medienservices GmbH, 70597 Stuttgart
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Ausgewählte OBI Bau- und Heimwerkermärkte

Vertriebswege:

- ☐ Kiosk (bundesweit)
- ☐ Geschäftsstellen des BUND (bundesweit)
- ☐ auf Messen und Veranstaltungen des BUND
- ☐ Ausgewählte OBI Bau- und Heimwerkermärkte
- ☐ Internet: lycos.de, homesolute.com
bund.net und ziel-marketing.de
- ☐ Tag der Regionen / Mobile Ausstellung (bundesweit)

Verbreitungsgebiet:

Deutschland, Schweiz, Österreich und Benelux

renovation

DAS FACHMAGAZIN FÜR BAUHERREN, PLANER UND HANDWERK

NR. 1/08 – FEBRUAR 2008

BAUEN & AUSSEN

Intelligenter Dachausbau

Mehr Wohnraum und eine gelungene Öffnung zum Licht



TECHNIK & INNEN

Hollywood im eigenen Keller

Tipps und Anregungen für Ihr privates Homecinema



FINANZIEREN & VERSICHERN

Alle Infos für Ihre Finanzierung

Experten der BA-CA geben praxisbezogene Tipps



Dämmen, Heizen & Co.:

**Wir helfen Ihnen
Energie und Geld
zu sparen**

SPEZIAL ENERGIESPAREN

DÄMMSTOFF | HEIZTECHNIK | SANIERUNG | PASSIVHAUS

- FENSTER
- GARTEN
- KACHELOFEN

Eigentlich träumte ich immer schon davon, die kostenlose Sonnenenergie am Dach anzupapfen“, so der Bauherr Leo Liebminger. Als dann die Frage der Sanierung aufgrund von undichten Stellen am Dach konkret wurde, entstand daraus der Plan, eine große Solaranlage bei der Dachsanierung einzubauen. Diese sollte das Wohnhaus mit Warmwasser und teilweise Heizenergie von der Sonne versorgen.

Entscheidung für die Sanierung

Nachhaltigkeit und Ressourceneinsparung standen bei der Entscheidung zur Sanierung an oberster Stelle. Der Bauherr, von Beruf Baumeister, wollte aber auch zeigen, dass es möglich ist aus einem Althaus der 60er Jahre ein modernes Ökohaus zu gestalten. „Mit der solaren Sanierung wollten wir etwas für die Erhaltung der natürlichen Lebensqualität beitragen“, betont der Bauherr.

Optimale Solarnutzung mit Vakuumkollektoren

Eine Dachhälfte des Hauses ist fast nach Süden orientiert. Um die flache Dachneigung auszugleichen wurden aufgeständerte Vakuumkollektoren als „Sonnensammler“ eingesetzt. Vakuumkollektoren haben gegenüber Flachkollektoren einen höheren Wirkungsgrad in der Heizperiode und erreichen höhere Heizwassertemperaturen, die für die bestehenden Heizkörper notwendig waren. Die 30 m² Kollektorfläche versorgen einen 2.000 l Pufferspeicher und einen 500 l Brauchwasserboiler. Erreicht wird nun ein solarer Deckungsanteil beim Warmwasser von fast 90%, bei der Heizung rund 40%. Auch Geschirrspüler



Die 30 m² Kollektorfläche sorgen für einen hohen solaren Deckungsanteil beim Warmwasser und bei der Heizung

Solare Althausanierung

DIESES WOHNHAUS aus den 60er Jahren wurde vorbildlich zu einem Ökohaus saniert. Durch die umfassende Sanierung wurde der Gasverbrauch um 87% und der Trinkwasserverbrauch um 67% reduziert. Einen wichtigen Punkt bildete die Regenwassernutzung.

und Waschmaschine werden solar versorgt, was den Stromverbrauch für das Aufheizen des Waschwassers enorm senkt. Die Nachheizung erledigen der Zentralheizungsetagenkessel oder der Gasbrennwertkessel.

Die Dämmung: ein wichtiger Baustein

Die Wärmedämmung der obersten Geschossdecke mit hochverdichteter Steinwolle war der erste Schritt zum Superniedrigenergiehaus. Die gesamten Außenwände wurden mit 12,5 cm Fassaden-dämmplatten aus Steinwolle gedämmt. Dieses System verbindet die Wasserdampfdurchlässigkeit mit Verbesserung des Schall- und Brandschutzes. Die erdberührten

Wände und der Sockelbereich wurden mit 13 cm Schaumglas versehen. Die neuen Fenster bestehen aus Holz und Aluminium, auf der Außenseite schützt die Aluminiumoberfläche vor Verwitterung und auf der Innenseite bietet Holz die notwendige Wärmedämmung und Behaglichkeit im Wohnbereich. Die Fenster erreichen einen mittleren U-Wert von 1,06 W/m²K. Bei der Sanierung des Zweifamilienhauses wurde auch ein 6.000 l Regenwasserspeicher errichtet. Verwendung findet das Regenwasser für die WC-Spülung, die Waschmaschine (ausführlichen Bericht finden sie hier), im Garten und für die Zierpflanzen im Haus. Damit werden enorme

Mengen an hochwertigem Trinkwasser eingespart.

Voraussetzung für ein solches Bauvorhaben ist eine gute sowie detaillierte Bauaufnahme, Planung und Abstimmung mit den einzelnen Gewerken. Unumgänglich ist auch eine engagierte örtliche Bauaufsicht um die Handwerker über den Bauablauf genau zu informieren und zu motivieren. Nicht zu vergessen ist eine möglichst gute Wärmedämmung der gesamten Gebäudehülle und eine große Solaranlage, die auch Geschirrspüler und Waschmaschine versorgen. Auf der Homepage des Bauherrn finden Interessenten weitere Infos und Bilder zum Superniedrigenergiehaus.

www.oekohaus.net



Unsere Bildleiste zeigt das Haus vor der Sanierung, die Montage des Vakuumröhren-Kollektors, den Regenwasserspeicher bzw. die Regenwasserzapfstelle

**Richtig Bauen
Behaglich Wohnen**



**Mediadaten
2009**

Innenbauteile

Dachstuhl, Rauchfang (auch außen über Dach), Decken, Fenster und Türen, Innenputz, Fußböden, Kellermauerwerk

Installationen

Kanal, Wasser, Elektrik, Telekommunikation

Auch wenn die Reihenfolge der untersuchten Bauteile bei allen Gebäuden gleich ist, so weichen die

erforderlichen Sanierungsmaßnahmen sehr stark je nach der Bauweise, das heißt je nach dem Alter der Bauwerke voneinander ab.

In der Folge werden die Sanierungsmaßnahmen vom Dach mit thermischer Solaranlage, über die Wärmedämmung der Gebäudehülle bis hin zur energieeffizienten Beleuchtung am Beispiel der vorbildhaften Sanierung von ÖkoHaus-Althaus geschildert.

Vom Althaus zum ÖkoHaus

ÖkoHaus-Althaus demonstriert die bahnbrechende Sanierung mit den natürlichen Elementen Sonne, Wasser und Erde. Eine große Solaranlage am Dach nutzt die kostenlose Energie der Sonne für Warmwasser und Beheizung. Aber auch das Regenwasser vom Dach wird zum Nulltarif für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung verwendet. Aus dem Element Erde kommen die mineralischen Dämmstoffe, welche die Gebäudehülle von ÖkoHaus-Althaus hervorragend dämmen. Hohe Gewinne an Wohnbehaglichkeit und riesige Ressourceneinsparungen mit ökologischen Gewissen bestätigen eindrucksvoll die Erfolgsgeschichte.



Bild ÖkoHaus-Althaus vor der Sanierung

Sonne

„Das Dach war zum Sanieren“ erzählt der Bauherr und so kam der Gedanke für eine große thermische Solaranlage, denn auf der südseitigen Dachfläche war genügend Platz vorhanden. Ingenieur Othmar Walzl von SOLution plante die rund 30 m² große Vakuumkollektoranlage von SOLution. Ausschlaggebend für die Anwendung der Vakuumkollektoren VAKUSOL von SOLution war die große solare Ausbeute in der Übergangszeit und im Winter. Denn der VAKUSOL ist eine komplett vor-

montierte Einheit aus Vakuumröhren nach dem Thermoskannenprinzip (das in den Glasröhren „gefangene“ Vakuum bewirkt optimale Wärmedämmung und verzögert den Ausgleich mit der Umgebungstemperatur). Im Sammelkasten wird die Wärmeübertragungseinheit direkt durchströmt. Als Reflektor wird ein CPC-Spiegel zur optimalen Sonnennutzung eingesetzt. SOLution zählt in Europa zu den führenden und innovativen Komplettanbietern im Solarbereich.



Bild: SOLution VAKUSOL am Dach von ÖkoHaus-Althaus.

Die Solaranlage deckt bis zu 90 % das Warmwasser und bis zu 40% den Heizwärmebedarf. Für die tägliche Umwälzung im Solarkreislauf sorgen die hocheffizienten Wilo-Stratos ECO-ST Pumpen, welche bis zu 80% Stromersparnis im Vergleich zu unregulierten Pumpen haben. Mit dem kostenlosen warmen Wasser von der Sonne werden unter anderem die Geschirrspüler und eine besondere Waschmaschine gespeist. Bei einem Wasseranschluss kommt das warme Wasser von der Solaranlage und beim anderen das Regenwasser von der Regenwassernutzungsanlage in die Waschma-

2

Planung

schine. Diese mischt automatisch je nach Waschprogramm und spart so jede Menge an Strom und Trinkwasser.



Bild: Kyocera Solar PV-Modul KD135GH-2PU für die geplante Photovoltaikanlage bei Ökohaush-Althaus

„Die Sonne schickt keine Rechnung und so wird Ökohaush-Althaus zukünftig Strom mit Kyocera PV-Modulen gewinnen“, so Matthias Huttelmaier von Kyocera Fineceramics GmbH. Entscheidend für den Einsatz von Kyocera PV-Modulen waren mehr als 30 Jahre Erfahrung von Kyocera Solar im Bereich Photovoltaik, was in der Praxis hohe Stromerträge bei langer Lebensdauer gewährleistet. Zigtausend Module von Kyocera Solar haben schon die Langzeittests in der Realität von mehr als 25 Jahren mit Bravour absolviert. Kyocera Solar kann durch

die eigene Produktionskette die höchsten Qualitätsstandards garantieren, denn nur das Rohsilizium wird zugekauft. Laut Stiftung Warentest, ähnlich dem österreichischen Konsument, gehören PV-Module von Kyocera Solar zu den effizientesten und kostengünstigsten des europäischen Photovoltaikmarktes. Kyocera Solar übernimmt eine 20-jährige Garantie auf 80% der Nennleistung seiner PV-Module. Die künftige Sonnenstromanlage von Kyocera Solar ist die ideale Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den Energiesparlampen von OSRAM. Der restliche Strombedarf wird

weiterhin aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft von der Verbund AG bezogen.

Siegfried Steinberger, der Versicherungsprofi von der STS-Finanz, sorgt dafür das Ökohaush-Althaus bestens versichert ist, denn bei seinen Online-Versicherungsprodukten sind bei der Eigenheimversicherung die Solar- und Photovoltaikanlage ohne Mehrkosten inkludiert.

Zusätzlich wird das Dach auch für die Sammlung des Elements Wasser eingesetzt.

Wasser

„Jetzt ist die Betätigung der WC-Spülung mit unserem ökologischen Verantwortungsbewusstsein vertretbar“, erläutert der Eigentümer währenddessen das Regenwasser in den Spülkasten fließt. Selbstverständlich stimmen auch die Hygieneanforderungen des Regenwassers bestätigt der Geschäftsführer Klaus Zotter von GEP Österreich:



Bild: Versetzen der GEP-Regenwasserzisterne im Vorgarten von Ökohaush-Althaus

„Die Regenwasserqualität entspricht nach einer Laboruntersuchung der Hygieneparameter der deutschen Trinkwasserverordnung (TVO) für Trinkwasser aus Eigen- und Einzelanlagen bis zu einer Entnahme von 1000 m³ pro Jahr“. Mit der Inbetriebnahme der Regenwassernutzung verringerte sich der Trinkwasserverbrauch um 67 %, da das Regenwasser für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung eingesetzt wird.

Erde

Aus dem Element Erde stammen die mineralischen Wärmedämmstoffe, welche die gesamte Gebäudehülle von Ökohaush-Althaus warm einpacken. Für den Bauherren waren nicht nur die guten Wärmedämmeigenschaften von Bedeutung, sondern auch die bauphysikalischen Eigenschaften wie Diffusionsoffenheit, Brand- und Schallschutz. Aus die-

Unsere Buchtipps!



**BINE-Informationspaket
„Solarpraxis“
„Altbauten sanieren –
Energie sparen“**

ISBN 978-3-934595-78-1

sen Gründen fiel die Wahl auf die Heraklith-Holz-
wolle-Dämmstoffplatten mit Steinwolle von Knauf
Insulation. Ing. Günther Lippitsch von Knauf In-
sulation veranschaulicht die Maßnahmen: „Die
oberste Geschoßdecke ist mit dem 21,5 cm starken
Heralan E-02/S und die Außenwände mit dem 12,5
cm dicken Tektalan E-21 Verbundelement gedämmt
worden“. Verputzt wurden die Fassadendämmele-
mente mit einem wärmedämmenden und dampf-
diffusionsoffenen Putzsystem von Baumit. Dieses
Putzsystem ist der optimale Zusatz zu den Ver-
bundelementen, so Gottfried Amreich, Techniker
von Baumit. Natürlich tauschte man auch die Fen-
ster gegen neue hochwärmedämmende Holz-Alu-
Fenster.

Das Erfolgsgeheimnis von Ökohaushaus beruht
unter anderem auf einer perfekten Planung, insbe-
sondere mit Softwareunterstützung der neuesten
Generation wie z. B. die Solaranlagensimulation
mit Hilfe von GetSolar und die Auslegung der PV-
Anlage mittels dem PV-Programm von ETU, be-



Ökohaushaus nach der Sanierung

richtet Ing. Mag. (FH) Markus Stockinger, MSc von
der ETU Österreich GmbH.

Ökohaushaus zeigt wie aus jedem Altbau ein
modernes, ökologisches und energiesparendes Öko-
haus werden kann.

Linkempfehlung www.oekohaushaus.net



Wärmegeämmte Fassade von Ökohaushaus mit
Tektalan E-21



Gartenidylle nach Sanierung von Ökohaushaus

Unsere Buchtipps!



**Vom Altbau
zum Niedrigenergie-
und Passivhaus**

ISBN 978-3-936896-32-9

**Hauserneuerung
Instandsetzen -
Renovieren -
Modernisieren**

ISBN 978-3-936896-37-4



Unsere Videotipps!



**Altbauten renovieren und
umbauen**

ISBN 978-3-7667-1724-5

**Energieeffiziente
Sanierung**

ISBN 978-3-481-02522-9



der ingenieur

www.voi.at · voi@voi.at

ZEITSCHRIFT DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE

2109

64. JAHRGANG

Luft- / Trittschalldämmung Seite 8

Thermische Sanierung Seite 13

Literaturtipps Baubereich Seite 17

ETU Photovoltaik Software Seite 24

Vorschriftsgemäßes Bremsen und Halten Seite 27

Gewitter – Gefahren beim Blitzschlag Seite 28



Gebäudeprofi:

Energieausweis-Software nach OIB RL 6

3D-Gebäudeassistent:

3D-Hüllflächenermittlung



A ++

A +

A

B

C

D

E

F

G

Sollte hier jemand schneller gewesen sein:

Demo-CD unter

www.etu.at

oder 07582.51 451

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus

Optimierung durch herstellerunabhängiges Auslegungsprogramm für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen

Das Ökohaus-Althaus im steirischen Judenburg ist in mehrfacher Hinsicht eine durchdachte Sanierung: Ein konventionelles Einfamilienhaus aus den 60er Jahren wurde nicht nur auf ökologische Weise thermisch saniert, sondern auch mit zukunftsweisender Technik ausgestattet. Dazu wurde beispielsweise eine thermische Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung installiert. Da Gebäudeoptimierung ein steter Prozess ist, folgt nun eine Photovoltaikanlage.

Starke Kooperationspartner: Kyocera Solar, KACO new energy und HUBER+SUHNER

Die Sonne schickt keine Rechnung und so wird Ökohaus-Althaus zukünftig Strom mit Kyocera PV-Modulen gewinnen“, so Matthias Huttelmaier von Kyocera Fineceramics GmbH.

Die rund 25 m² Anlage besteht aus KC130GH-2P Modulen der Firma Kyocera Solar und einem Powador 3500xi (3,5kW) Wechselrichter von KACO new energy. Der Bauherr hatte bei der Konzeption und Auswahl der Produkte höchste Qualitätsansprüche und entschloss sich nach entsprechender Planungsphase für Kyocera Solar und KACO new energy.

Entscheidend für den Einsatz von Kyocera PV-Modulen waren mehr als 30 Jahre Erfahrung von Kyocera Solar im Bereich Photovoltaik, was in der Praxis hohe Stromerträge bei langer Lebensdauer gewährleistet. Zigtausend Module von Kyocera Solar haben schon die Langzeittests in der Praxis von mehr als 25 Jahren mit Bravour absolviert. Kyocera Solar kann durch die eigene Produktionskette die höchsten Qualitätsstandards garantieren, denn nur das Rohsilizium wird zugekauft. Laut Stiftung Waren-test, ähnlich dem österreichischen Konsument, gehören PV-Module von Kyocera Solar zu den effizientesten und kostengünstigsten des europäischen Photovoltaikmarktes. Kyocera Solar übernimmt eine 20-jährige Garantie auf 80% der Nennleistung seiner PV-Module. Die künftige Sonnenstromanlage von Kyocera Solar ist die ideale

Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den Energiesparlampen von OSRAM. Der restliche Strombedarf wird weiterhin aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft von der Verbund AG bezogen.

Aber auch bei der Wahl des Wechselrichters spielen neben dem optimalen Simulationsergebnis die hohen Erträge und Qualität in der Praxis eine wesentliche Rolle, weshalb die Entscheidung auf den Wechselrichter von KACO new energy gefallen ist.



Powador 3500xi Wechselrichter von KACO new energy für die Photovoltaikanlage bei Ökohaus-Althaus

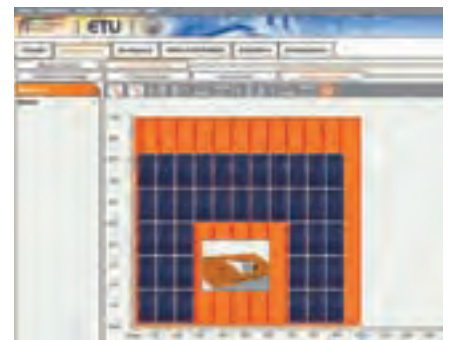
Kooperationspartner KACO new energy liefert auch ein ausgezeichnetes Aufzeichnungssystem, welches permanent die gemessene Modultemperatur, Außenlufttemperatur, Windgeschwindigkeit, Windrichtung, Leistung sowie Ertrag mittels Datenlogger per Internet an KACO new energy sendet und damit auch Fernwartung ermöglicht. Somit kann die bestmögliche Funktionsweise der Photovoltaikanlage überwacht werden.

Im Unterschied zu einmaliger Simulation mittels Software wird bei diesem Projekt auch zukünftig die Simulationssoftware mit eingebunden: Durch die Installation von diversen Sensoren (Sonneneinstrahlung, Außenlufttemperatur, PV-Modultemperatur, Windgeschwindigkeit und Windrichtung) in Modulebene können die simulierten Daten mit den tatsächlichen gemessenen Daten verglichen und ausgewertet werden. Diese Daten dienen auch für Forschungszwecke und Weiterentwicklung der eingesetzten Produkte.

HUBER+SUHNER liefert das elektronenstrahlvernetzte und umweltfreundliche RADOX® Solarkabel, das extrem robust ist, sowie über hohe Wärme- und Kältebeständigkeit, insbesondere über herausragende Beständigkeit gegenüber Witterungseinflüssen wie UV-Strahlung oder Ozon verfügt. Zudem sind diese Spezialkabel halogenfrei, flammwidrig und entwickeln im Brandfall keine korrosiven Gase und kaum Rauch. Auch bietet HUBER+SUHNER ein eigenes Solarteam für individuelle Solarlösungen in



Österreich an. Dieses Solarteam besitzt eine sehr hohe Kompetenz und hervorragendes Produkt Know how. Um den Kunden bei der Wahl der Solarprodukte noch effizienter helfen zu können, hat sich HUBER+SUHNER auf die Marktbedürfnisse eingestellt und will nun ganz besonders den Photovoltaikinteressierten mit fachlicher Kompetenz zur Seite stehen.



Simulation mit ETU Photovoltaik Software

Simulation und Optimierung mit ETU PV Software

Die Fachplanung und Ertragssimulation wurde mit der ETU Photovoltaik Software durchgeführt. Die neue Version der praxiserprobten Software erlaubt eine rasche und einfache Variantenbildung mittels unterschiedlicher Module und Wechselrichtern. Die sofortige Simulation der Ertragsergebnisse nach Tausch von PV Modulen und Wechselrichter ermöglichte eine Optimierung der Anlage in sehr kurzer Zeit. Neben der intuitiv zu bedienenden Software war die profunde Einschulung auf das Programm durch das ETU Team mit verantwortlich für die vorbildlich optimierte PV Anlage. Wesentlich für die Verwendung der ETU Software waren nicht nur die umfassenden technischen Feinheiten des Programms, sondern auch die Möglichkeit damit Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchführen zu können. Dabei werden z.B. Investitionskosten, laufende Kosten, Kostensteigerungen, Einspeisevergütung, Leistungsminderung, etc. berücksichtigt. Ausgewertet werden Erfolgsplan, Finanzplan, Liquiditätsplan, Fremdkapitalzinsen, etc. So kann der Planer nicht nur die technisch, sondern auch die ökonomisch beste Lösung für seinen Auftraggeber erarbeiten. Berechnungen dieser Art werden mittlerweile für die Gewährung eines Darlehens zur Finanzierung einer PV Anlage von jedem Kreditinstitut gefordert.

Weitere Projektbeschreibungen auf www.oekohaus.net. Nähere Infos zur ETU Software auf www.etu.at oder telefonisch 07582-51 451.



Kyocera Solar PV-Modul KD135GH-2PU für die Photovoltaikanlage bei Ökohaus-Althaus

Fallstudien - Windows Internet Explorer

http://www.energiesparhaus.at/denkwerkstatt/fallstudien/report_liebminger1.htm

Google Schließen

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras

Fallstudien

ENERGIE SPARHAUS.at
unabhängige beratung für wohnen, hausbau & sanierung

Die Lösung bei instabilen Fundamenten

Startseite

GEBÄUDEHÜLLE

- » Baukonstruktionen
- » Fertighaus
- » Fenster
- » Dämmung
- » Dichtheit
- » Passivhaus
- » Schimmel
- » Energieausweis

ENERGIE

- » Heizung
- » Pellets
- » Erdwärme
- » Warmwasser
- » Stromsparen
- » Solaranlagen
- » Photovoltaik
- » Lüftungsanlagen
- » Energiespartipps

INTERAKTIVZONE

- » Berechnungen
- » Diskussionsforum

LEXIKON RUND UM'S HAUS SUCHEN

Hier werben

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaushaus-Althaus

Ein Gastbeitrag von [Heinz Leo Liebminger](#)
Übrigens: Hier könnte auch Ihr Bauprojekt präsentiert werden. Senden Sie uns doch ein [Email](#).

Optimierung durch herstellerunabhängiges Auslegungsprogramm für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen

Das Ökohaushaus-Althaus im steirischen Judenburg ist in mehrfacher Hinsicht eine durchdachte Sanierung: Ein konventionelles Einfamilienhaus aus den 60er Jahren wurde nicht nur auf ökologische Weise thermisch saniert, sondern auch mit zukunftsweisender Technik ausgestattet. Dazu wurde beispielsweise eine thermische Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung installiert. Da Gebäudeoptimierung ein steter Prozess ist, folgt nun eine Photovoltaikanlage.

Die Sonne schickt keine Rechnung und so wird Ökohaushaus-Althaus zukünftig Strom mit Kyocera PV-Modulen gewinnen", so Matthias Huttelmaier von Kyocera Fineceramics GmbH. Die rund 25 m² Anlage besteht aus KC130GH-2P Modulen der Firma Kyocera Solar und einem Powador 3500xi (3,5kW) Wechselrichter von KACO new energy. Der Bauherr hatte bei der Konzeption und Auswahl der Produkte höchste Qualitätsansprüche

Fallstudien: Index

- Solaranlagen
- Dämmen

Google-Anzeigen

Photovoltaikanlagen
Photovoltaikanlage hier günstig First Solar Module sofort lieferbar
[www.hawelland-solar.de](#)

Filme über Solarenergie
Dokumentationen und Lehrfilme auf DVD in unserem Webshop
[www.fachnermedia.com](#)

PHOTON, das Solar-Magazin
Deutschlands führendes Solarstrom-Magazin - gratis Probeheft unter
[www.photon.de](#)

Röhrenkollektoren
Solarpakete mit Röhrenkollektoren zum Top-Preis - 2,5 m² ab € 599,-
[www.santer-solarprofi.com](#)

Photovoltaikanlagen
Photovoltaikanlage hier günstig First Solar Module sofort lieferbar
[www.hawelland-solar.de](#)

Filme über Solarenergie
Dokumentationen und Lehrfilme auf DVD in unserem Webshop
[www.fachnermedia.com](#)

Röhrenkollektoren
Solarpakete mit Röhrenkollektoren zum Top-

Fertig

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

100%

Gesendete Objekte - ... 2 Windows-Explorer Fallstudien - Windo...

19:50

Fallstudien - Windows Internet Explorer

http://www.energiesparhaus.at/denkwerkstatt/fallstudien/report_liebinger1.htm

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Fallstudien

SUCHEN
Hier werben
Presse
Sitemap
Über uns

KACO new energy . Der Bauherr hatte bei der Konzeption und Auswahl der Produkte höchste Qualitätsansprüche und entschloss sich nach entsprechender Planungsphase für Kyocera Solar und KACO new energy.

Röhrenkollektoren
Solarpakete mit Röhrenkollektoren zum Top-Preis - 2,5 m² ab € 599,-
www.santer-solarprofi.com

Photovoltaik Solaranlage
Anbieterliste aller Shops mit Tests & Preisen für Photovoltaik Solaranlage!
Preisvergleich.de/Solaranlage

Entscheidend für den Einsatz von Kyocera PV-Modulen waren mehr als 30 Jahre Erfahrung von Kyocera Solar im Bereich Photovoltaik, was in der Praxis hohe Stromerträge bei langer Lebensdauer gewährleistet. Zigtausend Module von Kyocera Solar haben schon die Langzeittests in der Praxis von mehr als 25 Jahren mit Bravour absolviert. Kyocera Solar kann durch die eigene Produktionskette die höchsten Qualitätsstandards garantieren, denn nur das Rohsilizium wird zugekauft. Laut Stiftung Warentest, ähnlich dem österreichischen Konsument, gehören PV-Module von Kyocera Solar zu den effizientesten und kostengünstigsten des europäischen Photovoltaikmarktes. Kyocera Solar übernimmt eine 20-jährige Garantie auf 80% der Nennleistung seiner PV-Module. Die künftige Sonnenstromanlage von Kyocera Solar ist die ideale Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den Energiesparlampen von OSRAM. Der restliche Strombedarf wird weiterhin aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft von der Verbund AG bezogen. Aber auch bei der Wahl des Wechselrichters spielen neben dem optimalen Simulationsergebnis die hohen Erträge und Qualität in der Praxis eine wesentliche Rolle, weshalb die Entscheidung auf den Wechselrichter von KACO new energy gefallen ist.

Kooperationspartner KACO new energy liefert auch ein ausgezeichnetes Aufzeichnungssystem, welches permanent die gemessene Modultemperatur, Außenlufttemperatur, Windgeschwindigkeit, Windrichtung, Leistung sowie Ertrag mittels Datenlogger per Internet an KACO new energy sendet und damit auch Fernwartung ermöglicht. Somit kann die bestmögliche Funktionsweise der Photovoltaikanlage überwacht werden. Im Unterschied zu einmaliger Simulation mittels Software wird bei diesem Projekt auch zukünftig die Simulationssoftware mit eingebunden: Durch die Installation von diversen Sensoren (Sonneneinstrahlung, Außenlufttemperatur, PV-Modultemperatur, Windgeschwindigkeit und Windrichtung) in Modulebene können die simulierten Daten mit den tatsächlichen gemessenen Daten verglichen und ausgewertet werden. Diese Daten dienen auch für

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

100%

Gesendete Objek... 2 Windows-Ex... Fallstudien - Win... Dokument1 - Mi... 19:51

Fallstudien - Windows Internet Explorer

http://www.energiesparhaus.at/denkwerkstatt/fallstudien/report_liebminger1.htm

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten | Vorgeschlagene Sites | Mehr Add-ons erhalten

Photovoltaik Software sim... Fallstudien

Daten verglichen und ausgewertet werden. Diese Daten dienen auch für Forschungszwecke und Weiterentwicklung der eingesetzten Produkte.

HUBER+SUHNER liefert das elektronenstrahlvernetzte und umweltfreundliche RADOX® Solarkabel, das extrem robust ist, sowie über hohe Wärme- und Kältebeständigkeit, insbesondere über herausragende Beständigkeit gegenüber Witterungseinflüssen wie UV-Strahlung oder Ozon verfügt. Zudem sind diese Spezialkabel halogenfrei, flammwidrig und entwickeln im Brandfall keine korrosiven Gase und kaum Rauch. Auch bietet HUBER+SUHNER ein eigenes Solarteam für individuelle Solarlösungen in Österreich an. Dieses Solarteam besitzt eine sehr hohe Kompetenz und Produkt Know how als bisher. Um den Kunden bei der Wahl der Solarprodukte noch effizienter helfen zu können, hat sich HUBER+SUHNER auf die Marktbedürfnisse eingestellt und will nun ganz besonders den Photovoltaikinteressierten mit fachlicher Kompetenz zur Seite stehen.

Hans Wimmer, Geschäftsführer von EnWi-Etec, meint zur geplanten PV-Anlage von Ökohaushaus-Althaus: „Tolle Umsetzung und wir von EnWi-Etec liefern den Generatoranschlusskasten mit Überspannungsschutz und Trennschalter“. Die EnWi-Etec GmbH in Rogglfing / Bayern ist Ihr Partner für die komplette Anschlusstechnik in der Photovoltaik. Die langjährige, mit den Anforderungen der Solarbranche gewachsene Erfahrung, macht EnWi-Etec zu einem der führenden Hersteller für die DC-Anschlusstechnik. Im Geschäftsfeld Generatoranschlusskästen bietet EnWi-Etec unter anderem Standardsammellösungen vom Solar-Home-System bis hin zum PV-Park. Außerdem bietet die EnWi-Etec GmbH individuelle Lösungen mit Strangstrommessung und Strangsicherung zum Kabelschutz für In- und Outdoor-Konzepte zu jeder Anlagengröße. Die Generatoranschlusskästen dienen in den verschiedensten Bauformen als Einrichtung zum Sammeln der einzelnen Strangleitung der PV-Anlage. Neben der Standardauswahl an Generatoranschlusskästen berechnet, plant und fertigt EnWi-Etec auch kundenspezifische Lösungen je nach Größe und Leistung der PV-Anlage. Die EnWi-Etec GmbH ist auch Ihr Partner für die komplette Anschlusstechnik von PV-Kraftwerken. EnWi bietet anschlussfertige, vormontierte und aufeinander abgestimmte Lösungen für nahezu alle String- und Zentralwechselrichter-Fabrikate.

Simulation und Optimierung mit ETU PV Software

Fertig

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

Posteingang... 3 Internet... Wechseldat... Energiespar... Energiespar...

20:31

Fallstudien - Windows Internet Explorer

http://www.energiesparhaus.at/denkwerkstatt/fallstudien/report_liebminger1.htm

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten | Vorgeschlagene Sites | Mehr Add-ons erhalten

Photovoltaik Software sim... Fallstudien

Seite Sicherheit Extras

Ettec GmbH in Rögging / Bayern ist Ihr Partner für die komplette Anschlusstechnik in der Photovoltaik. Die langjährige, mit den Anforderungen der Solarbranche gewachsene Erfahrung, macht EnWi-Etec zu einem der führenden Hersteller für die DC-Anschlusstechnik. Im Geschäftsfeld Generatoranschlusskästen bietet EnWi-Etec unter anderem Standardsammellösungen vom Solar-Home-System bis hin zum PV-Park. Außerdem bietet die EnWi-Etec GmbH individuelle Lösungen mit Strangstrommessung und Strangsicherung zum Kabelschutz für In- und Outdoor-Konzepte zu jeder Anlagengröße. Die Generatoranschlusskästen dienen in den verschiedensten Bauformen als Einrichtung zum Sammeln der einzelnen Strangleitung der PV-Anlage. Neben der Standardauswahl an Generatoranschlusskästen berechnet, plant und fertigt EnWi-Etec auch kundenspezifische Lösungen je nach Größe und Leistung der PV-Anlage. Die EnWi-Etec GmbH ist auch Ihr Partner für die komplette Anschlusstechnik von PV-Kraftwerken. EnWi bietet anschlussfertige, vormontierte und aufeinander abgestimmte Lösungen für nahezu alle String- und Zentralwechselrichter-Fabrikate.

Simulation und Optimierung mit ETU PV Software

Die Fachplanung und Ertragssimulation wurde mit der ETU Photovoltaik Software durchgeführt. Die neue Version der praxiserprobten Software erlaubt eine rasche und einfache Variantenbildung mittels unterschiedlicher Module und Wechselrichtern. Die sofortige Simulation der Ertragsergebnisse nach Tausch von PV Modulen und Wechselrichter ermöglichte eine Optimierung der Anlage in sehr kurzer Zeit. Neben der intuitiv zu bedienenden Software war die profunde Einschulung auf das Programm durch das ETU Team mit verantwortlich für die vorbildlich optimierte PV Anlage. Wesentlich für die Verwendung der ETU Software waren nicht nur die umfassenden technischen Feinheiten des Programms, sondern auch die Möglichkeit damit Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchführen zu können. Dabei werden z.B. Investitionskosten, laufende Kosten, Kostensteigerungen, Einspeisevergütung, Leistungsminderung, etc. berücksichtigt. Ausgewertet werden Erfolgsplan, Finanzplan, Liquiditätsplan, Fremdkapitalzinsen, etc. So kann der Planer nicht nur die technisch, sondern auch die ökonomisch beste Lösung für seinen Auftraggeber erarbeiten. Berechnungen dieser Art werden mittlerweile für die Gewährung eines Darlehens zur Finanzierung einer PV Anlage von jedem Kreditinstitut gefordert.

Nähere Informationen:
www.oekohaus.net

Fertig

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

Posteingang... 3 Internet... Wechseldat... Energiespar... Energiespar...

20:32

LICHTWECHSEL

Ausgabe 8
Dezember 2009



Die neue KACO new energy Zentrale.
Einstieg ins Gigawattzeitalter.

Noch viel Potenzial

In Österreich ist manches anders als in Deutschland: So heißen die Tomaten hier Paradeiser und Architekten nennt man Baumeister. Ein solcher ist Heinz Leo Liebming, der mit seinem Ökohaus-Althaus seinen Landsleuten die Möglichkeiten und Vorteile einer ökologischen Hausmodernisierung nahe bringt. Und noch etwas ist anders – und leider derzeit suboptimal – in Österreich: die Förderung der Photovoltaik.

Herr Liebming, welchen Zweck verfolgen Sie mit Ihrem Projekt?

Mir geht es um die Nachhaltigkeit beim Bauen. Das greift viel weiter als etwa der Energiepass, den wir hier auch haben. Er belegt nur die Energieeffizienz eines Hauses und seiner Heizanlage. Nachhaltigkeit schließt auch Kriterien wie die Schonung von Ressourcen, die Verwendung natürlicher, ökologischer Baustoffe, Regenwassernutzung, Solarthermie, Photovoltaik, ja sogar die Anbindung des Grundstücks an den Nahverkehr usw. mit ein. Die meisten achten bloß auf die Investitionskosten bei der Erstellung, in Wahrheit geht es aber um die Lebenszykluskosten von Gebäuden.



Ökohaus-Althaus in Leoben bei Judenburg, Österreich.

... bei denen die Photovoltaik eine zentrale Rolle spielt. Sie setzen auf Wechselrichter von KACO new energy, warum?

Ich habe in meinem Referenzobjekt eine PV-Anlage mit Kyocera-Modulen und einem Powador 3500xi nachgerüstet. Der Energieertrag liegt über der Prognose! KACO new energy ist Partner meines Projektes, das ich in ganz Österreich bekannt gemacht habe. Denn ich möchte erreichen, dass die PV-Förderung verbessert wird.

Wie könnte die Photovoltaik in Österreich größere Bedeutung erlangen?

Die Förderung wurde für 2010 immerhin auf 36 Mio. Euro verdoppelt. Der Staat gibt zu jedem installierten kW einen Zuschuss von 2500 Euro bei frei-

stehenden bzw. 3200 Euro bei integrierten Anlagen. Das führt zu einer Art Lotterie: Letztes Mal sind unter dem Ansturm der Online-Antragsteller die Server zusammengebrochen und hunderte Interessenten gingen leer aus. Die Nachfrage ist sehr groß, aber das Kontingent sehr begrenzt. Es gibt außerdem eine feste Einspeisevergütung für Anlagen über 5 kW. Aber letztlich kommt der PV-Markt auf diese Weise nicht auf die Beine. Österreich hat eine Führungsposition in der Solarthermie, in der Photovoltaik haben wir dagegen großen Nachholbedarf. Durch meine intensive Öffentlichkeitsarbeit hoffe ich die Nachfrage weiter zu stärken. Nur so wird der Druck wachsen, die Förderung zu verbessern.

Herr Liebming, vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg bei Ihrem Projekt.

Mehr Infos unter www.oekohaus.net



Bella macchina in San Cassiano: 1 MW bringt sich in Stellung.

Eine Verordnung vom Juni 2009 hat die Bedingungen für die Photovoltaik in Italien über Nacht geändert: Italiens Bauherren, ob privat oder öffentlich, müssen jeden Neubau mit einer PV-Anlage ausrüsten. Im Wesentlichen gilt die neue Regelung auch für Umbauten oder im Rahmen kompletter Restrukturierungsmaßnahmen bei Gebäuden mit einer Nutzfläche über 1000 qm. So einfach kann es gehen, zumindest auf dem Papier. Bleibt nun noch, die Umsetzungsverfahren deutlich zu beschleunigen.

Erste deutliche Erfolge konnte unser Team in Italien bereits erzielen: Allein in Großprojekten sind rund 60 MW verplant, die Projekte entstehen unter anderem in den süditalienischen Regionen Basilikata und Apulien. Realisierte Anlagen sind zum Beispiel in San Cassiano und Sanarica zu begutachten. Sie

haben jeweils rund 1 Megawatt Leistung, gebündelt von unseren Powador 33000xi. Die ersten drei Megawatt eines kommenden Großprojektes mit 25 MW sind installiert, sechs weitere Megawatt folgen im Frühjahr, die restlichen 16 im weiteren Verlauf des Jahres. Hier kommt unsere Powador Megawatt-Station zum Einsatz, in der jeweils drei Powador XP350-HV TL Zentralwechselrichter Höchstleistungen an Effizienz, Zuverlässigkeit und Bedienkomfort vollbringen. Natürlich sind die Geräte auch gemäß den italienischen Sicherheitsanforderungen zertifiziert. Bislang haben alle Anlagen mit diesen Geräten die Ertragsprognosen übertroffen und wir sind guter Hoffnung, dass dies auch in Italien so bleibt. An den Erfolgen im Süden haben u.a. die Firmen Solon, a+f und Ecoware maßgeblichen Anteil, dafür unser herzlicher Dank.



Ein Powador 3500xi arbeitet im österreichischen Vorzeigeprojekt „Ökohaus-Althaus“.



8 MW entstehen hier in Veglie, Apulien, weitere 6 werden folgen.

LICHTWECHSEL

Herausgeber	KACO new energy GmbH
Redaktion	Andreas Schlumberger, Ralf Hofmann, Kai Block, Jörg Führer
Layout und Gestaltung	KACO new energy GmbH
Fotos	KACO new energy GmbH, Thomas Klee, DSG mbH
Auflage	20.000 Exemplare
Erstellung 8. Ausgabe	Dezember 2009



KACO new energy GmbH
Zentrale
Carl-Zeiss-Straße 1
74172 Neckarsulm
Germany

Fon +49 71 32 38 18-0
Fax +49 71 32 38 18-703

info@kaco-newenergy.de
www.kaco-newenergy.de

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaushaus - Windows Internet Explorer

http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a_no=19898

Google

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten Vorgeschlagene Sites Mehr Add-ons erhalten

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaushaus-Alt...

Seite Sicherheit Extras

Essen & Trinken
Gesundheit & Wellness
Mode & Kosmetik
Familie & Kind
Einrichten & Wohnen
Haus & Garten
Geld & Investment
Mobilität & Reisen
Politik & Gesellschaft
Büro & Unternehmen
Einkaufen online & Versandhandel
Job & Karriere
Umwelt & Naturschutz
Energie & Technik

News Service

News Info

weitere News

Haftungsausschluss
Impressum

naturalbeauty.de
Das Informationsportal der führenden Naturkosmetik-Hersteller

ECO-World
... um witten besser leben!

Aktuelle News

RSS-Feed einrichten
Kein Meldung mehr verpassen

09.06.2009
Abschlussmeldung BioFach China 2009: Beste Zeiten für Bio-Produkte in Shanghai Dritte BioFach China begeisterte internationale Teilnehmer | 13 % Besucherplus am neuen Standort

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaushaus
Optimierung durch herstellerunabhängiges Auslegungsprogramm für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen

HOME | Top-Nachrichten | Haus & Garten | alle Nachrichten

Hier finden Sie laufend aktuelle **Nachrichten** aus dem Themenbereich Ökologie.

Stichwort Art Alles Suchen

Hilfe neue Suche alle Pressestellen anzeigen

Wenn Sie Meldungen zu einem bestimmten Thema suchen, steht Ihnen die Navigation links zur Verfügung. - Mit ECO-World **News** sind Sie immer auf dem Laufenden.

Quelle: ECO-News - die grüne Presseagentur
Partner: ECO-News Deutschland, D-81371 München
Rubrik: Haus & Garten Datum: 09.06.2009

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaushaus
Optimierung durch herstellerunabhängiges Auslegungsprogramm für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen

Das Ökohaushaus im steirischen Judenburg ist in mehrfacher Hinsicht eine durchdachte Sanierung: Ein konventionelles Einfamilienhaus aus den 60er Jahren wurde nicht nur auf ökologische Weise thermisch saniert, sondern auch mit zukunftsweisender Technik ausgestattet. Dazu wurde beispielsweise eine thermische Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung installiert. Da Gebäudeoptimierung ein steter Prozess ist, folgt nun eine Photovoltaikanlage.
Bild: Fotomontage von Ökohaushaus mit der geplanten Photovoltaik-Anlage.

Starke Kooperationspartner:
Kycocera Solar KACO new

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

3 Micro... ETU Phot... Zechner Energiesp... Ecoworld... 21:15

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus - Windows Internet Explorer

http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a_no=19898

Google

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten Vorgeschlagene Sites Mehr Add-ons erhalten

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Alt...

Seite Sicherheit Extras

Politik & Gesellschaft
Büro & Unternehmen
Einkaufen online & Versandhandel
Job & Karriere
Umwelt & Naturschutz
Energie & Technik

News Service

News Info

weitere News

Haftungsausschluss
Impressum

LOHAS.de

Neu!
ECO-World Leserreisen.
Masuren - Königsberg - Danzig
Eine unvergessliche Sonderzugreise direkt ab vielen deutschen Bahnhöfen!

Quelle: ECO-News - die grüne Presseagentur
Partner: ECO-News Deutschland, D-81371 München
Rubrik: Haus & Garten Datum: 09.06.2009

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus

Optimierung durch herstellerunabhängiges Auslegungsprogramm für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen

Das Ökohaus-Althaus im steirischen Judenburg ist in mehrfacher Hinsicht eine durchdachte Sanierung: Ein konventionelles Einfamilienhaus aus den 60er Jahren wurde nicht nur auf ökologische Weise thermisch saniert, sondern auch mit zukunftsweisender Technik ausgestattet. Dazu wurde beispielsweise eine thermische Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung installiert. Da Gebäudeoptimierung ein steter Prozess ist, folgt nun eine Photovoltaikanlage.

Bild: Fotomontage von Ökohaus-Althaus mit der geplanten Photovoltaik-Anlage.



Starke Kooperationspartner:
Kyocera Solar, KACO new energy und HUBER+SUHNER

Die Sonne schickt keine Rechnung und so wird Ökohaus-Althaus zukünftig Strom mit Kyocera PV-Modulen gewinnen", so Matthias Huttelmaier von Kyocera Fineceramics GmbH. Die rund 25 m² Anlage besteht aus KC130GH-2P Modulen der Firma Kyocera Solar und einem Powador 3500xi (3,5kW) Wechselrichter von KACO new energy. Der Bauherr hatte bei der Konzeption und Auswahl der Produkte höchste Qualitätsansprüche und entschloss sich nach entsprechender Planungsphase für Kyocera Solar und KACO new energy. Entscheidend für den Einsatz von Kyocera PV-Modulen waren mehr als 30 Jahre

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus
Optimierung durch herstellerunabhängiges Auslegungsprogramm für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen



Energie sparen gegen Globale Erwärmung Atomwiedereinstieg kühlt das Klima - EE-Fördergesetze intelligent nutzen

Umwelt- und Nord-Süd-Nachrichten - Juni 2009 zusammengestellt von Norbert Suchanek

Fernsehen am Abend kürzt den Schlaf Neue Erkenntnisse zur Bedeutung von ausreichender Schlafdauer

Wenn der Körper sich falsch wehrt Allergien: Volkskrankheit Nummer 1

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

3 Micros... ETU Photo... Zechner Energiespa... EcoworldÖ...

21:15


ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus - Windows Internet Explorer

http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a_no=19898

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten Vorgeschlagene Sites Mehr Add-ons erhalten

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Alt...



Forum

Diskutieren Sie mit!

[Ökologisches Dämmmaterial für Allergiker \(15.05.2009 09:30:57\)](#)

[Diskriminierung der Übergewichtigen immer beliebter \(23.04.2009 00:32:43\)](#)

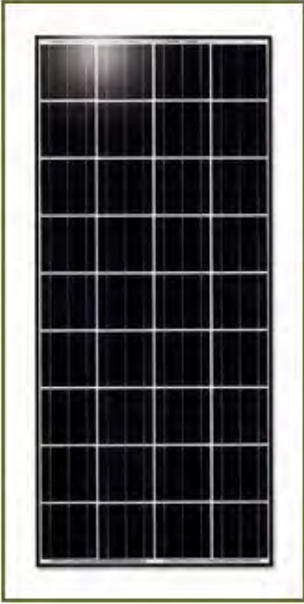
[Alufolie in der Biologie \(27.03.2009 13:46:23\)](#)

[Wo bleibt der deutsche Obama? \(07.03.2009 23:16:08\)](#)

[Palmöl aus Ibs \(02.03.2009 19:09:11\)](#)

Entscheidend für den Einsatz von Kyocera PV-Modulen waren mehr als 30 Jahre Erfahrung von Kyocera Solar im Bereich Photovoltaik, was in der Praxis hohe Stromerträge bei langer Lebensdauer gewährleistet. Zigtausend Module von Kyocera Solar haben schon die Langzeittests in der Praxis von mehr als 25 Jahren mit Bravour absolviert. Kyocera Solar kann durch die eigene Produktionskette die höchsten Qualitätsstandards garantieren, denn nur das Rohsilizium wird zugekauft. Laut Stiftung Warentest, ähnlich dem österreichischen Konsument, gehören PV-Module von Kyocera Solar zu den effizientesten und kostengünstigsten des europäischen Photovoltaikmarktes. Kyocera Solar übernimmt eine 20-jährige Garantie auf 80% der Nennleistung seiner PV-Module. Die künftige Sonnenstromanlage von Kyocera Solar ist die ideale Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den Energiesparlampen von OSRAM. Der restliche Strombedarf wird weiterhin aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft von der Verbund AG bezogen.

Bild: Kyocera Solar PV-Modul KD135GH-2PU für die Photovoltaikanlage bei Ökohaus-Althaus



Aber auch bei der Wahl des Wechselrichters spielen neben dem optimalen Simulationsergebnis die hohen Erträge und Qualität in der Praxis eine wesentliche Rolle, weshalb die Entscheidung auf den Wechselrichter von KACO new energy gefallen ist.

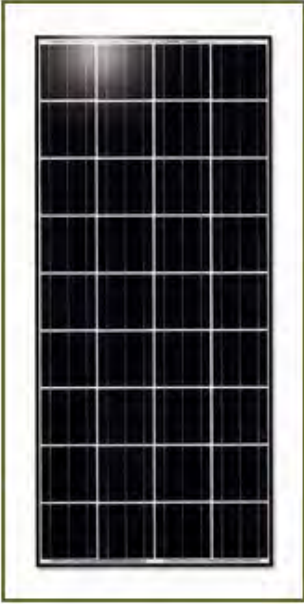


Bild: Powador 3500xi Wechselrichter von KACO new energy für die Photovoltaikanlage bei Ökohaus-Althaus

Kooperationspartner KACO new energy liefert auch ein ausgezeichnetes Aufzeichnungssystem, welches permanent die gemessene


weitere Ergänzungen: Volkskammer
Nummer 1

Milchprodukte ... oder das Geschäft mit dem weißen Gold der Bauern - ein Drama in X-Akten

TFF.Rudolstadt 09: Russland und Baden-Württemberg, Männertänze und Laute Eine (musikalische) Weltmacht setzt vom 3. bis 5. Juli den Länderschwerpunkt bei Deutschlands größtem Weltmusikfestival



Neue Studie: Body & Health Die Bedeutung des Körpers im 21. Jahrhundert



Internet | Geschützter Modus: Aktiv

3 Micros... ETU Photo... Zechner Energiespa... EcoworldO...

21:15

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus - Windows Internet Explorer

http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a_no=19898

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten Vorgeschlagene Sites Mehr Add-ons erhalten

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Alt...

energy gefallen ist.

Wo bleibt der deutsche Obama? (07.03.2009 23:16:05)

Balmöl aus Löss (03.03.2009 13:08:14)

Bild: Powador 3500xi Wechselrichter von KACO new energy für die Photovoltaikanlage bei Ökohaus-Althaus

Kooperationspartner KACO new energy liefert auch ein ausgezeichnetes Aufzeichnungssystem, welches permanent die gemessene Modultemperatur, Außenlufttemperatur, Windgeschwindigkeit, Windrichtung, Leistung sowie Ertrag mittels Datenlogger per Internet an KACO new energy sendet und damit auch Fernwartung ermöglicht. Somit kann die bestmögliche Funktionsweise der Photovoltaikanlage überwacht werden.

Im Unterschied zu einmaliger Simulation mittels Software wird bei diesem Projekt auch zukünftig die Simulationssoftware mit eingebunden: Durch die Installation von diversen Sensoren (Sonneneinstrahlung, Außenlufttemperatur, PV-Modultemperatur, Windgeschwindigkeit und Windrichtung) in Modulebene können die simulierten Daten mit den tatsächlichen gemessenen Daten verglichen und ausgewertet werden. Diese Daten dienen auch für Forschungszwecke und Weiterentwicklung der eingesetzten Produkte.

HUBER+SUHNER liefert das elektronenstrahlvernetzte und umweltfreundliche RADOX® Solarkabel, das extrem robust ist, sowie über hohe Wärme- und Kältebeständigkeit, insbesondere über herausragende Beständigkeit gegenüber Witterungseinflüssen wie UV-Strahlung oder Ozon verfügt. Zudem sind diese Spezialkabel halogenfrei, flammwidrig und entwickeln im Brandfall keine korrosiven Gase und kaum Rauch. Auch bietet HUBER+SUHNER ein eigenes Solarteam für individuelle Solarlösungen in Österreich an. Dieses Solarteam besitzt eine sehr hohe Kompetenz und Produkt Know how als bisher. Um den Kunden bei der Wahl der Solarprodukte noch effizienter helfen

Neue Studie: Body & Health Die Bedeutung des Körpers im 21. Jahrhundert

neue Partner

Text und Konzept
Margit Mederer-Lahntroch

Machu Picchu Travel

Press'n'Relations GmbH

Immergrün Umwelttechnik

Aroma Zentrum ASOMI
H. Christiane Günther

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

3 Micros... ETU Photo... Zechner Energiespa... EcoworldÖ...

21:16

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus - Windows Internet Explorer

http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a_no=19898

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten Vorgeschlagene Sites Mehr Add-ons erhalten


P.S.K. ETU Photovoltaik Softw...

Seite Sicherheit Extras

HUBER+SUHNER liefert das elektronenstrahlvernetzte und umweltfreundliche RADOX® Solarkabel, das extrem robust ist, sowie über hohe Wärme- und Kältebeständigkeit, insbesondere über herausragende Beständigkeit gegenüber Witterungseinflüssen wie UV-Strahlung oder Ozon verfügt. Zudem sind diese Spezialkabel halogenfrei, flammwidrig und entwickeln im Brandfall keine korrosiven Gase und kaum Rauch. Auch bietet HUBER+SUHNER ein eigenes Solarteam für individuelle Solarlösungen in Österreich an. Dieses Solarteam besitzt eine sehr hohe Kompetenz und Produkt Know how als bisher. Um den Kunden bei der Wahl der Solarprodukte noch effizienter helfen zu können, hat sich HUBER+SUHNER auf die Marktbedürfnisse eingestellt und will nun ganz besonders den Photovoltaikinteressierten mit fachlicher Kompetenz zur Seite stehen.

Bild: Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec

Hans Wimmer, Geschäftsführer von EnWi-Etec, meint zur geplanten PV-Anlage von Ökohaus-Althaus: "Tolle Umsetzung und wir von EnWi-Etec liefern den Generatoranschlusskasten mit Überspannungsschutz und Trennschalter". Die EnWi-Etec GmbH in Rogglfing / Bayern ist Ihr Partner für die komplette Anschluss technik in der Photovoltaik. Die langjährige, mit den Anforderungen der Solarbranche gewachsene Erfahrung, macht EnWi-Etec zu einem der führenden Hersteller für die DC-Anschluss technik. Im Geschäftsfeld Generatoranschlusskästen bietet EnWi-Etec unter anderem Standardsammellösungen vom Solar-Home-System bis hin zum PV-Park. Außerdem bietet die EnWi-Etec GmbH individuelle Lösungen mit Strangstrommessung und Strangsicherung zum Kabelschutz für In- und Outdoorkonzepte zu jeder Anlagengröße. Die Generatoranschlusskästen dienen in den verschiedensten Bauformen als Einrichtung zum Sammeln der einzelnen



Internet | Geschützter Modus: Aktiv

Gesende... WG: Bes... ETU Pho... T-Mobile... Ecoworld Ecoworld... 17:56

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus - Windows Internet Explorer

http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a_no=19898

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten Vorgeschlagene Sites Mehr Add-ons erhalten

P.S.K. ETU Photovoltaik Softw...


Seite Sicherheit Extras

individuelle Lösungen mit Strangstrommessung und Strangsicherung zum Kabelschutz für In- und Outdoorkonzepte zu jeder Anlagengröße. Die Generatoranschlusskästen dienen in den verschiedensten Bauformen als Einrichtung zum Sammeln der einzelnen Strangleitung der PV-Anlage. Neben der Standardauswahl an Generatoranschlusskästen berechnet, plant und fertigt EnWi-Etec auch kundenspezifische Lösungen je nach Größe und Leistung der PV-Anlage. Die EnWi-Etec GmbH ist auch Ihr Partner für die komplette Anschluss technik von PV-Kraftwerken. EnWi bietet anschlussfertige, vormontierte und aufeinander abgestimmte Lösungen für nahezu alle String- und Zentralwechselrichter-Fabrikate.

Abbildung: Simulation mit ETU Photovoltaik Software

Simulation und Optimierung mit ETU PV Software

Die Fachplanung und Ertragssimulation wurde mit der ETU Photovoltaik Software durchgeführt. Die neue Version der praxiserprobten Software erlaubt eine rasche und einfache Variantenbildung mittels unterschiedlicher Module und Wechselrichtern. Die sofortige Simulation der Ertragsergebnisse nach Tausch von PV Modulen und Wechselrichter ermöglichte eine Optimierung der Anlage in sehr kurzer Zeit. Neben der intuitiv zu bedienenden Software war die profunde Einschulung auf das Programm durch das ETU Team mit verantwortlich für die vorbildlich optimierte PV Anlage. Wesentlich für die Verwendung der ETU Software waren nicht nur die umfassenden technischen Feinheiten des Programms, sondern auch die Möglichkeit damit Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchführen zu können. Dabei werden z.B. Investitionskosten, laufende Kosten, Kostensteigerungen, Einspeisevergütung, Leistungsminderung, etc. berücksichtigt. Ausgewertet werden Erfolgsplan, Finanzplan, Liquiditätsplan, Fremdkapitalzinsen, etc.



ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus - Windows Internet Explorer 100%

Gesendete O... WG: Bsprec... ETU Photovo... Ecoworld EcoworldÖK... 17:57

ETU Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus - Windows Internet Explorer

http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a_no=19898

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten | Vorgeschlagene Sites | Mehr Add-ons erhalten

P.S.K. ETU Photovoltaik Softw...


Seite Sicherheit Extras

Abbildung: Simulation mit ETU Photovoltaik Software

Simulation und Optimierung mit ETU PV Software

Die Fachplanung und Ertragssimulation wurde mit der ETU Photovoltaik Software durchgeführt. Die neue Version der praxiserprobten Software erlaubt eine rasche und einfache Variantenbildung mittels unterschiedlicher Module und Wechselrichtern. Die sofortige Simulation der Ertragsergebnisse nach Tausch von PV Modulen und Wechselrichter ermöglichte eine Optimierung der Anlage in sehr kurzer Zeit. Neben der intuitiv zu bedienenden Software war die profunde Einschulung auf das Programm durch das ETU Team mit verantwortlich für die vorbildlich optimierte PV Anlage. Wesentlich für die Verwendung der ETU Software waren nicht nur die umfassenden technischen Feinheiten des Programms, sondern auch die Möglichkeit damit Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchführen zu können. Dabei werden z.B. Investitionskosten, laufende Kosten, Kostensteigerungen, Einspeisevergütung, Leistungsminderung, etc. berücksichtigt. Ausgewertet werden Erfolgsplan, Finanzplan, Liquiditätsplan, Fremdkapitalzinsen, etc. So kann der Planer nicht nur die technisch, sondern auch die ökonomisch beste Lösung für seinen Auftraggeber erarbeiten. Berechnungen dieser Art werden mittlerweile für die Gewährung eines Darlehens zur Finanzierung einer PV Anlage von jedem Kreditinstitut gefordert. Weitere Projektbeschreibungen können Sie auf www.oekohaus.net abrufen.

Nähere Informationen zur ETU Software finden Sie auf www.etu.at oder telefonisch 07582-51 451.



Internet | Geschützter Modus: Aktiv

100%

Gesendete O... WG: Besprec... ETU Photovo... Ecoworld EcoworldÖK... 17:58



Renovieren mit der Sonne

Ökohaus-Althaus hat vor Jahren schon mit dem Einsatz von Sonnenenergie ein Bestandshaus aus den 60ern modernisiert. Eine große Vakuumröhrenkollektoranlage ermöglicht die Warmwasserbereitung und teilsolare Raumheizung. Durch die äußerst positiven Erfahrungen mit der Solaranlage motiviert folgt nun eine Photovoltaikanlage, die aus Sonnenlicht Strom gewinnt.

Der Ingenieur“ hat über die Erfolgsgeschichte von Ökohaus-Althaus schon einmal in der Ausgabe 03 im Jahr 2005 berichtet. Selbstverständlich informiert „Der Ingenieur“ wieder aktuell und aus erster Hand über das neueste Projekt die Montage einer Photovoltaikanlage am Dach von Ökohaus-Althaus.

„Tag für Tag kostenlose Sonnenwärme“, erzählt die Bewohnerin Elisabeth Liebming begeistert und ihr Mann Leo Liebming fügt hinzu: „Und das alles ohne jegliche Probleme über Jahre hinweg – die thermische Solaranlage hat sich bestens bewährt“. Die guten praktischen Erfahrungswerte mit der Nutzung der Sonnenenergie sind auch der Grund für das neue kühne Vorhaben dem Bau einer Photovoltaikanlage.



Detailaufnahme Dach PV-Anlage Ökohaus-Althaus

Zwar ist eine große, südseitige Satteldachhälfte vorhanden, jedoch den größten Platz belegt bereits die große bestehende thermische Solaranlage. Durch den Schattenwurf der thermischen Solaranlage auf die freien Dachflächen längs des Giebels, bleibt eigentlich nur der Vordachbereich über dem Balkon vor der ersten thermischen Kollektorreihe und hinter der zweiten Kollektorreihe übrig. Idealerweise hat das Dach von Ökohaus-Althaus eine Dachneigung von 27°, weshalb für die Photovoltaikmodule auf dem Balkonvordach und vor der ersten thermischen Kollektorreihe keine Freiaufständerung notwendig ist. Diese kommt jedoch hinter der zweiten Kollektorreihe zum Ein-

satz, um einerseits den Schattenwurf zu verhindern und andererseits dieselbe Neigung und Orientierung der PV-Module zu gewährleisten.

Unerlässlich und sehr hilfreich für die Simulation, Auslegung und Optimierung der PV-Anlage ist die Software PVscout von ETU. Denn nur so kann die Planung auf der Dachdraufsicht einfach ablaufen und die größtmögliche PV-Anlage auf der begrenzten Dachfläche erzielt werden. Auch unterstützt die Software durch die Optimierungsfunktion die bestmögliche Komponentenauswahl für PV-Modul und Wechselrichter.

Neben des Softwarevorschlages für das Kyocera PV-Modul KD135GH-2PU sind folgende Kriterien für den Einsatz bei Ökohaus-Althaus ausschlaggebend: Seit 1975 beschäftigt sich Kyocera mit der Erforschung und Nutzbarmachung der Sonnenenergie. Bereits sieben Jahre später führte Kyocera weltweit die erste Serienfertigung von polykristallinen Silizium-Solarzellen ein. Seither ist es Kyocera immer wieder gelungen, den Wirkungsgrad von Solarzellen zu optimieren und auf neue Bestwerte anzuheben. Bei Kyocera erfolgen sämtliche Produktionsschritte im eigenen Haus und somit können Produkte mit hohem Wirkungsgrad, bester Flächenausnutzung und höchsten Energieerträgen gewährleistet werden. Das bestätigt auch eindrucksvoll die Stiftung Waren-test, laut deren Test die Kyocera Solar-module mit der Note 1,9 zu den besten am Markt gehören.

Im bestmöglichen Zusammenspiel mit den Kyocera PV-Modulen ergibt sich der Wechselrichter Powador 3500xi von KACO new energy. Selbstverständlich gilt auch für KACO new energy, dass es einfach mehr bedarf, als ein sehr guter Softwarevorschlag: Vor

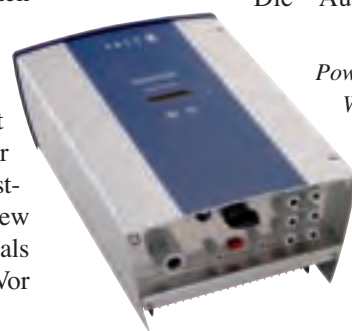
Kyocera Solar PV-Modul KD135GH-2PU für die Photovoltaikanlage bei Ökohaus-Althaus

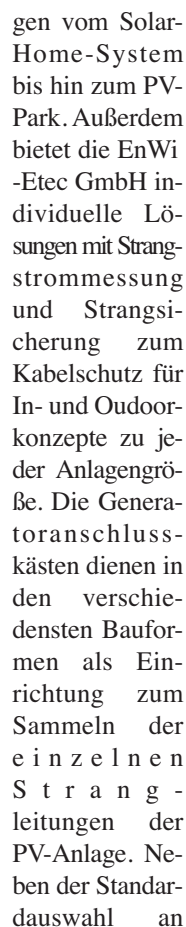


rund 70 Jahren begann KACO mit der Herstellung von elektromechanischen Zerhackern, den Vorfahren der heutigen Wechselrichter. Eine der ersten Serienproduktionen trafoloser Wechselrichter markiert den Eintritt in das Solarzeitalter. KACO verhalf so einer Technik zum Durchbruch, die heute wegen ihrer höheren Wirkungsgrade zum Standard gehört. Daneben liefert KACO new energy für die Ökohaus-Althaus PV-Anlage diverse Sensoren zur Messung der Außenlufttemperatur, Sonneneinstrahlung, Windrichtung, Windgeschwindigkeit und Modultemperatur. Mittels Powador-proLog Datenlogger werden die Daten aufgezeichnet und via Internet an KACO new energy übertragen sowie ausgewertet. Somit erlaubt diese Technik eine Fehlermeldung und eine Ferndiagnose. Aber auch die permanente Weiterentwicklung sämtlicher angewandter Produkte, denn die Ökohaus-Althaus PV-Anlage wurde nicht nur simuliert, sondern diese wird auch im Betrieb ständig überwacht und sämtliche Betriebsdaten bei KACO new energy aufgezeichnet sowie ausgewertet.

Die Auslegung der

Powador 3500xi Wechselrichter von KACO new energy für die Photovoltaikanlage bei Ökohaus-Althaus





Solar-Verkabelung erfolgte mit dem RADOX Solarkabel von HUBER+SUHNER. Dieses Solarkabel von HUBER+SUHNER ist ein elektronenstrahlvernetztes und umweltfreundliches Kabel, das extrem robust ist, sowie über hohe Wärme- und Kältebeständigkeit, insbesondere über herausragende Beständigkeit gegenüber Witterungseinflüssen wie UV-Strahlung oder Ozon verfügt. Zudem zeichnet dieses Spezialkabel die Halogenfreiheit, Flammwidrigkeit aus und im Brandfall entwickeln sich keine korrosiven Gase und kaum Rauch.

Zur Anwendung kommt auch ein Generatoranschlusskasten mit Überspannungsschutz und Trennschalter, der von der EnWi-Etec GmbH geliefert wird. Die EnWi-Etec GmbH in Roggfling / Bayern ist der Partner für die komplette Anschluss technik in der Photovoltaik. Die langjährige, mit den Anforderungen der Solarbranche gewachsene Erfahrung, macht EnWi-Etec zu einem der führenden Hersteller für die DC-Anschluss technik. Im Geschäftsfeld Generatoranschlusskästen bietet EnWi-Etec unter anderem Standardsammellösun-

Generatoran-schlusskästen berechnet, plant und fertigt EnWi-Etec auch kundenspezifische Lösungen je nach Größe und Leistung der PV-Anlage.



EnWi-Etec fertigt für die Überwachung des Ertrags aus der Ökohaus-Althaus-Photovoltaikanlage einen individuellen Datenloggerschrank an. Mit dem Einbau von hochwertigen Komponenten ist im Fehlerfall eine sichere Alarmierung gewährleistet. Internetgestützte Auswertungen mit weltweitem Zugriff machen eine ständige Aussage über den Zustand der Anlage möglich. Für die hohen Investitionen wird damit ein solides Anlagenmanagement ermöglicht. Mit den hochwertigen Datenloggern und Messsystemen von KACO new energy wird bei der PV-Anlage von Ökohaus-Alt-

haus eine hohe Genauigkeit der Messwerte erreicht. Alle Sensoren und Datenleitungen sind durch Überspannungsschutzbausteine vor Schäden geschützt. Auch eine Integration von weiteren Systemen wie Diebstahlschutz oder Brandschutz ist möglich.



Die VOKA, die Vogtländische Kabelwerk GmbH, liefert sämtliche Telefon- und Kommunikationskabel für den Betrieb der KACO new energy Sensoren sowie zur Datenübermittlung an die Internetverbindung zu KACO new energy. VOKA ist ein traditionsreiches Unternehmen. Es wurde bereits 1919 gegründet und hat sich über die Historie der Kabelindustrie zu einem der führenden Spezialhersteller von Telefon- und Kommunikationskabel entwickelt. Das Programm umfasst sowohl Telefonleitungen für den Inhousebetrieb bis hin zu LAN-Netzwerken sowie Erdkabel für Fern- und Ortsnetze z.B. für die Telekoms in unterschiedlichen Ausführungen. Darüber hinaus fertigt das Vogtländische Kabelwerk Signalkabel für den Bahnbetrieb sowie für die Überwachung und Steuerung von Industrieanlagen. Ergänzend zum Kerngeschäft beinhaltet das Lieferprogramm auch Elektronikleitungen und Sicherheitskabel in den verschiedensten Ausführungen bis hin zum kundenspezifischen Spezialkabel. Hierfür verarbeitet VOKA die verschiedensten Werkstoffe von PVC über PE oder PUR etc. sowie halogenfreie Mischungen.

Rund 3 380 kWh wird die Photovoltaikanlage von Ökohaus-Althaus liefern und der restliche Strombedarf wird weiterhin aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft von der Verbund AG bezogen. Die Photovoltaikanlage ist die ideale Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den Energiesparlampen von OSRAM. Nähere Projektinfos unter www.oekohaus.net

oekonews.at

Tageszeitung für Erneuerbare Energie und Nachhaltigkeit

SAMSTAG, 6. Juni 2009
16.857 Artikel Online

SONNENENERGIE

WINDENERGIE

WASSERKRAFT

BIOENERGIE

ERSATZ FOSSILER ENERGIE

NACHHALTIGKEIT

SOLARES BAUEN

NETWORKING

raymann
kraft der Sonne
photovoltaikanlagen

www.raymann.at
+43 (0) 664 142 24 40

ihre@email.adresse

Gratis Newsletter bestellen

HOME | STARTSEITE |

Ein voller Erfolg: Das Südwind-Fest

6.6.2009 Erfreulich: Ein eigener Bio-Stand war auch vertreten. Ein Kurz-Bericht



Photovoltaik Software simuliert Ökohaushaus-Althaus

6.6.2009 Optimierung durch herstellerunabhängiges Auslegungsprogramm für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen



Forschungsstrategie mangelhaft: bis 7.6.2009 Stellungnahme abgeben!!

6.6.2009 Papier des Rates für Forschung und Technologieentwicklung "Forschungsstrategie 2020" liegt zur Stellungnahme auf - Frist endet schon am 7.6.2009

LR Anschober: EU unterstützt Oberösterreich im Kampf gegen Temelin

6.6.2009 EU-Kommissar antwortet auf Beschwerde von LR Rudi Anschober gegen das tschechische UVP-Gesetz



Wettbewerbsbeschleunigungsgesetz bis auf weiteres nicht im Ministerrat

6.6.2009 Minister Mitterlehner sicherte Burgstaller zu, der Bund strebt einen Interessenausgleich und Konfliktvermeidung an

Umweltdachverband an E-Wirtschaft, IV und WKÖ: Nicht Wasser predigen und Wein trinken!

6.6.2009 Offener Brief an Christoph Leitl, Veit Sorger und Wolfgang Anzengruber:



Ökosoziales Studierendenforum: Erstes „Faires Frühstück“ – bewusster Genuss nachhaltiger Produkte

6.6.2009 "Nachhaltiges Konsumieren" anders kommuniziert



Weitere Artikel des heutigen Tages finden Sie hier

6.6.2009

TERMINTIPP

Termin-Tipp buchen

ZULETZT KOMMENTIERT

Bundesminister Niki Berlakovich testet weiteres Elektrofahrzeug

OEKOTERMINE

09.06.2009 10:00 Uhr: Einladung zur Präsentation von Mitsubishi Elektroauto Denzel Importzentrum

Österreich 10.06.2009 09:00 Uhr: Green Jobs 2009 Alte Universität Graz

Termine kostenlos eintragen auf oekotermine.at

AKTIV WERDEN

oekonews-Schlagzeilen auf Ihre Homepage

oekonews baut aus: Helfende Hände für unsere Diskussionsforen gesucht

Kinder-Passivhaus-Buch bestellen

Werben auf oekonews

oekonews-ENERGIEWENDE-KALENDER bestellen

oekonews.at zur Startseite

oekonews.at

Tageszeitung für Erneuerbare Energie und Nachhaltigkeit

SAMSTAG, 6. Juni 2009
16.856 Artikel Online

SONNENENERGIE

WINDENERGIE

WASSERKRAFT

BIOENERGIE

ERSATZ FOSSILER ENERGIE

NACHHALTIGKEIT

SOLARES BAUEN

NETWORKING

Google-Anzeigen

Erp Module

Ihr ERP Partner in
Österreich. Fordern
Sie hier Informationen
an!

www.NAVAX.at/ERP

Mein

Heizungsspezialist

Photovoltaik, Solar,
Energiesparen
Biomasseheizungen,
Haustechnik

www.mein-hausinstallat



ihre@email.adresse

HOME | SOLARES BAUEN |

Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus

6.6.2009

Optimierung durch herstellernabhängiges
Auslegungsprogramm für netzgekoppelte
Photovoltaikanlagen

Das Ökohaus-Althaus im steirischen Judenburg ist
in mehrfacher Hinsicht eine durchdachte Sanierung:
Ein konventionelles Einfamilienhaus aus den 60er
Jahren wurde nicht nur auf ökologische Weise
thermisch saniert, sondern auch mit
zukunftsweisender Technik ausgestattet. Dazu
wurde beispielsweise eine thermische Solaranlage
für die Warmwasseraufbereitung und
Heizungsunterstützung installiert. Da
Gebäudeoptimierung ein steter Prozess ist, folgt
nun eine Photovoltaikanlage.

Die Sonne schickt keine Rechnung und so wird
Ökohaus-Althaus zukünftig Strom mit PV-Modulen
gewinnen", so Matthias Hüttelmaier von Kyocera
Fineceramics GmbH.
Die rund 25 m² Anlage besteht aus KC130GH-2P
Modulen der Firma Kyocera Solar und einem
Powador 3500xi (3,5kW) Wechselrichter von Kaco
new energy. Der Bauherr hatte bei der Konzeption
und Auswahl der Produkte höchste
Qualitätsansprüche und entschloss sich daher nach
entsprechender Planungsphase für diese Produkte.
Entscheidend für den Einsatz von Kyocera PV-
Modulen waren mehr als 30 Jahre Erfahrung von
Kyocera Solar im Bereich Photovoltaik, was in der
Praxis hohe Stromerträge bei langer Lebensdauer
gewährleistet. Laut Stiftung Warentest, ähnlich
dem österreichischen Konsument, gehören PV-



ETU- PV-Software



Die geplanten Module

Photovoltaik und Solar

Photovoltaikanlage, Solarpaneele
Photovoltaikanlagen, Aleo, Heckert

<>

photovoltaikanlagen

sauberer Strom kraft der Sonne individ.
Lösungen vom Spezialisten

Google-Anzeigen

Einleitung solares Bauen

Linkliste solares Bauen

Passivhaus-Komponenten bei
energetischer
Gebäudesanierung

WEITERE ARTIKEL

Photovoltaik Software
simuliert Ökohaus- Althaus

Nachhaltige Gebäude:
Energiesparen allein genügt
nicht!

Referenzbauten aus Holz,
Flachs, Stroh und Co. im
Internet

Drexel und Weiss erhält
Zertifikat des Passivhaus
Instituts Darmstadt

Wind und Sonne als
Energieförderanten

Erster Sanierungsscheck
übergeben

Nachhaltiges Planen und
Bauen mit Energy² now

Bauen und Energie gewinnen

Zeige ältere Artikel aus
diesem Ressort

Photovoltaik Software simuliert Ökohaushaus-Althaus oekonews.at - Erste Tageszeitung für ERNEUERBAR - Windows Internet Explorer

http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1040752

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten Vorgeschlagene Sites Mehr Add-ons erhalten

Photovoltaik Software simuliert Ökohaushaus-Althaus...

Gratis Newsletter bestellen

Suchen

Erweiterte Suche

IE7 & Firefox Such-Plugin

UMWELTLEXIKON

A B C D E F G H I J K L M N
O P Q R S T U V W X Y Z


Modulen waren mehr als 30 Jahre Erfahrung von Kyocera Solar im Bereich Photovoltaik, was in der Praxis hohe Stromerträge bei langer Lebensdauer gewährleistet. Laut Stiftung Warentest, ähnlich dem österreichischen Konsument, gehören PV-Module von Kyocera Solar zu den effizientesten und kostengünstigsten des europäischen Photovoltaikmarktes. Eine 20-jährige Garantie auf 80% der Nennleistung der PV-Module wird gegeben. Die künftige Sonnenstromanlage ist die ideale Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den Energiesparlampen von Osram.

Aber auch bei der Wahl des Wechselrichters spielen neben dem optimalen Simulationsergebnis die hohen Erträge und Qualität in der Praxis eine wesentliche Rolle. Kooperationspartner Kaco new energy liefert auch ein ausgezeichnetes Aufzeichnungssystem, welches permanent die gemessene Modultemperatur, Außenlufttemperatur, Windgeschwindigkeit, Windrichtung, Leistung sowie Ertrag mittels Datenlogger per Internet an Kaco new energy sendet und damit auch Fernwartung ermöglicht. Somit kann die bestmögliche Funktionsweise der Photovoltaikanlage überwacht werden.


Im Unterschied zu einmaliger Simulation mittels Software wird bei diesem Projekt auch zukünftig die Simulationssoftware mit eingebunden: Durch die Installation von diversen Sensoren (Sonneneinstrahlung, Außenlufttemperatur, PV-Modultemperatur, Windgeschwindigkeit und Windrichtung) in Modulebene können die simulierten Daten mit den tatsächlichen gemessenen Daten verglichen und ausgewertet werden. Diese Daten dienen auch für Forschungszwecke und Weiterentwicklung der eingesetzten Produkte.

Huber+Suhner liefert das elektronenstrahlvernetzte und umweltfreundliche Radox® Solarkabel, das extrem robust ist, sowie über hohe Wärme- und Kältebeständigkeit, insbesondere über herausragende Beständigkeit gegenüber Witterungseinflüssen wie UV-Strahlung oder Ozon verfügt. Zudem sind diese Spezialkabel halogenfrei, flammwidrig und entwickeln im Brandfall

Die geplanten Module



Der Wechselrichter



Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec



Bausteine mit Low-e-Beschichtungen

Zeige ältere Artikel aus diesem Ressort

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

2 Microsoft O... 3 Internet Expl... Ökonews ÖkonewsPVÖko... 18:02

Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus oekonews.at - Erste Tageszeitung für ERNEUERBAR - Windows Internet Explorer

http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1040752

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten Vorgeschlagene Sites Mehr Add-ons erhalten

Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus...

Kaltebeständigkeit, insbesondere über herausragende Beständigkeit gegenüber Witterungseinflüssen wie UV-Strahlung oder Ozon verfügt. Zudem sind diese Spezialkabel halogenfrei, flammwidrig und entwickeln im Brandfall keine korrosiven Gase und kaum Rauch. Auch bietet die Firma ein eigenes Solarteam für individuelle Solarlösungen in Österreich an. Dieses Solarteam besitzt eine sehr hohe Kompetenz und Produkt Know how als bisher. Um den Kunden bei der Wahl der Solarprodukte noch effizienter helfen zu können, hat man sich auf die Marktbedürfnisse eingestellt und will nun ganz besonders den Photovoltaikinteressierten mit fachlicher Kompetenz zur Seite stehen.

Hans Wimmer, Geschäftsführer von EnWi-Etec, meint zur geplanten PV-Anlage von Ökohaus-Althaus: „Tolle Umsetzung - wir von EnWi-Etec liefern den Generatoranschlusskasten mit Überspannungsschutz und Trennschalter“. Die EnWi-Etec GmbH in Roggling / Bayern ist einer der führenden Hersteller für die DC-Anschlusstechnik. Im Geschäftsfeld Generatoranschlusskästen bringt EnWi-Etec unter anderem Standardsammellösungen vom Solar-Home-System bis hin zum PV-Park. Außerdem bringt die EnWi-Etec GmbH individuelle Lösungen mit Strangstrommessung und Strangsicherung zum Kabelschutz für In- und Outdoorkonzepte zu jeder Anlagengröße. Die Generatoranschlusskästen dienen in den verschiedensten Bauformen als Einrichtung zum Sammeln der einzelnen Strangleitung der PV-Anlage. Neben der Standardauswahl an Generatoranschlusskästen berechnet, plant und fertigt EnWi-Etec auch kundenspezifische Lösungen je nach Größe und Leistung der PV-Anlage.

Die Fachplanung und Ertragssimulation wurde mit der ETU Photovoltaik Software durchgeführt. Die neue Version der praxiserprobten Software erlaubt eine rasche und einfache Variantenbildung mittels unterschiedlicher Module und Wechselrichtern. Die sofortige Simulation der Ertragsergebnisse nach Tausch von PV Modulen und Wechselrichter ermöglichte eine Optimierung der Anlage in sehr kurzer Zeit. Neben der intuitiv zu bedienenden Software war die profunde Einschulung auf das Programm durch das Firmenteam mit verantwortlich für die vorbildlich optimierte PV Anlage. Wesentlich für die Verwendung der ETU Software waren nicht nur die umfassenden technischen Feinheiten des Programms, sondern auch die Möglichkeit damit Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchführen zu können. Dabei werden z.B. Investitionskosten, laufende Kosten, Kostensteigerungen, Einspeisevergütung, Leistungsminderung, etc. berücksichtigt. Ausgewertet werden Erfolgsplan, Finanzplan, Liquiditätsplan, Fremdkapitalzinsen, etc. So kann der Planer nicht nur die technisch, sondern auch die ökonomisch beste Lösung für seinen Auftraggeber erarbeiten. Berechnungen dieser Art werden mittlerweile für die Gewährung eines Darlehens zur Finanzierung einer PV Anlage von jedem Kreditinstitut gefordert.

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

2 Microsoft O... 3 Internet Expl... Ökonews ÖkonewsPVÖko... 18:03

Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus oekonews.at - Erste Tageszeitung für ERNEUERBAR - Windows Internet Explorer

http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1040752

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Favoriten Vorgeschlagene Sites Mehr Add-ons erhalten

Photovoltaik Software simuliert Ökohaus-Althaus...

Hans Wimmer, Geschäftsführer von EnWi-Etec, meint zur geplanten PV-Anlage von Ökohaus-Althaus: „Tolle Umsetzung - wir von EnWi-Etec liefern den Generatoranschlusskasten mit Überspannungsschutz und Trennschalter“. Die EnWi-Etec GmbH in Roggfling / Bayern ist einer der führenden Hersteller für die DC-Anschlusstechnik. Im Geschäftsfeld Generatoranschlusskästen bringt EnWi-Etec unter anderem Standardsammellösungen vom Solar-Home-System bis hin zum PV-Park. Außerdem bringt die EnWi-Etec GmbH individuelle Lösungen mit Strangstrommessung und Strangsicherung zum Kabelschutz für In- und Outdoor-Konzepte zu jeder Anlagengröße. Die Generatoranschlusskästen dienen in den verschiedensten Bauformen als Einrichtung zum Sammeln der einzelnen Strangleitung der PV-Anlage. Neben der Standardauswahl an Generatoranschlusskästen berechnet, plant und fertigt EnWi-Etec auch kundenspezifische Lösungen je nach Größe und Leistung der PV-Anlage.

Die Fachplanung und Ertragssimulation wurde mit der ETU Photovoltaik Software durchgeführt. Die neue Version der praxiserprobten Software erlaubt eine rasche und einfache Variantenbildung mittels unterschiedlicher Module und Wechselrichtern. Die sofortige Simulation der Ertragsergebnisse nach Tausch von PV Modulen und Wechselrichter ermöglichte eine Optimierung der Anlage in sehr kurzer Zeit. Neben der intuitiv zu bedienenden Software war die profunde Einschulung auf das Programm durch das Firmenteam mit verantwortlich für die vorbildlich optimierte PV Anlage. Wesentlich für die Verwendung der ETU Software waren nicht nur die umfassenden technischen Feinheiten des Programms, sondern auch die Möglichkeit damit Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchführen zu können. Dabei werden z.B. Investitionskosten, laufende Kosten, Kostensteigerungen, Einspeisevergütung, Leistungsminderung, etc. berücksichtigt. Ausgewertet werden Erfolgsplan, Finanzplan, Liquiditätsplan, Fremdkapitalzinsen, etc. So kann der Planer nicht nur die technisch, sondern auch die ökonomisch beste Lösung für seinen Auftraggeber erarbeiten. Berechnungen dieser Art werden mittlerweile für die Gewährung eines Darlehens zur Finanzierung einer PV Anlage von jedem Kreditinstitut gefordert.

Weitere Projektbeschreibungen können Sie auf www.oekohaus.net abrufen.

Noch keine Kommentare zu diesem Artikel.

Selbst einen Kommentar verfassen oekonews übernimmt keine Verantwortung und Haftung für die Kommentare.

Internet | Geschützter Modus: Aktiv

2 Microsoft O... 3 Internet Expl... Ökonews ÖkonewsPVÖko... 18:04

elektro journal

BUSINESS-TO-BUSINESS COMMUNICATIONS

Der Wirtschaftsverlag

Photovoltaik
**Schläft denn
die Politik?**

Licht-Kongress
**Innovative
Lichtlösungen**

Robert Pfarrwaller
**Neuer Philips-
Licht-Chef**

www.elektrojournal.at

Homepage der Bundesinnung
www.elektrotechniker.at

www.wirtschaftsverlag.at

P. b. b. Verlagspostamt 1050 Wien, Zvl.-Nr. GZ 022030753 W, Postnummer: 6

EU-FÖRDERPAKET!

Der enorme wirtschaftliche Vorteil soll Ihnen als Neuanwender mit diesem Förderpaket näher gebracht werden.

100 % Zeitersparnis!

Auf das Einziehen
der Drähte.

EU-
FÖRDERPAKET,
Rechenbeispiel
und weitere Info im
beigelegten Katalog
oder online auf
kober.at

**Europaweite
Zufriedenheit!**

ÖVE CE
Geprüfte Elektro-
Installationsschläuche
Bundlänge: 50 m

Jetzt
bis
-15%*
+ 1 Catex Prüfgerät **GRATIS** dazu!*

Kennenlern-Rabatt!

*Mindestabnahmemenge für Ihren

Rabatt mit GRATIS Catex Prüfgerät von legrand®

siehe bitte unsere Aktion im beigelegten Katalog oder im Internet. Gültig bis 31. Juli 2009

IMPORT - EXPORT - GROSSHANDEL

LEOPOLD
GESCHAFTSFÜHRER: LEOPOLD KOBER

9020 Klagenfurt am Wörthersee



Tel. +43 463 282733 • Fax: DW 25

KOBER
GESELLSCHAFT M.B.H.

Rosentaler Str. 207 • office@kober.at • www.kober.at

Ihre beste
Verbindung



ETU PV-Software simuliert Ökohaushaus-Althaus

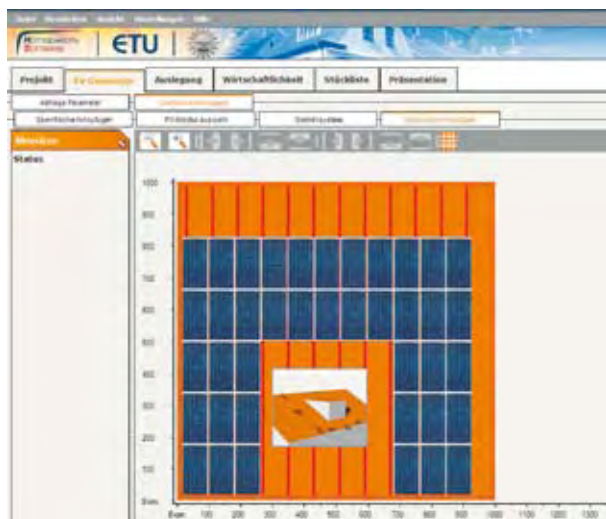
PV-Anlagen ganz einfach optimieren

Das Beispiel Ökohaushaus-Althaus demonstriert eindrucksvoll, wie simpel die bestmögliche Dimensionierung einer Photovoltaikanlage mittels PVscout, einer Planungssoftware von ETU, abläuft. Grundlage für die Planung einer netzgekoppelten PV-Anlage ist die Simulation mittels herstellerunabhängigem Auslegungsprogramm. Dabei werden auf Knopfdruck jene Produkte aufgezeigt, die im Zusammenspiel auf Dauer die höchsten Sonnenstromerträge gewährleisten

Die neue Version der praxiserprobten ETU-Software PVscout erlaubt eine rasche und einfache Variantenbildung mittels unterschiedlicher Module und Wechselrichter. Die sofortige Simulation der Ertragsergebnisse nach Tausch von PV-Modulen und Wechselrichtern ermöglicht eine Optimierung der Anlage in sehr kurzer Zeit. Neben der intuitiv zu bedienenden Software war die profunde Einschulung auf das Programm durch das ETU-Team mit verantwortlich für die vorbildlich optimierte PV-Anlage.

So überzeugen Sie auch Ihre Kunden

Wesentlich für die Verwendung der ETU-Software waren nicht nur die umfassenden technischen Feinheiten des Programms, sondern auch die Möglichkeit, damit Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchführen zu können. Dabei werden beispielsweise Investitionskosten, laufende Kosten, Kostensteigerungen, Einspeisevergütung, Leistungsminderung, etc. berücksichtigt. Ausgewertet



Logisch bedienbar – die ETU-Planungssoftware PVscout

werden Erfolgsplan, Finanzplan, Liquiditätsplan, Fremdkapitalzinsen und vieles mehr.

PVscout: Einfach und logisch zu bedienen

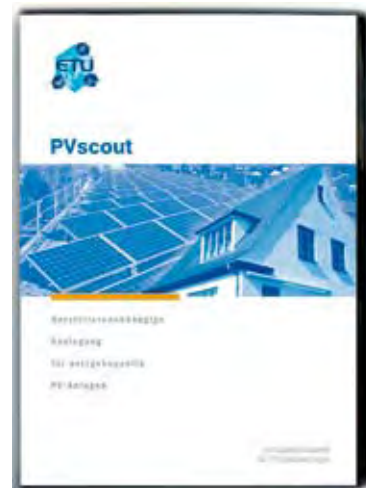
Nach der klassischen Projektanlage wird der Anwender schrittweise durch das Programm geführt. Die in sechs Karteikarten gegliederte Soft-

Bei diesem Ökohaushaus-Althaus werden 26 Stück Kyocera PV-Module mit einer Gesamtfläche von rund 25 m² etwa 3.380 kWh pro Jahr in die netzgekoppelte Anlage liefern

ware ist vorbildlich, übersichtlich und logisch zu bedienen.

Im zweiten Schritt werden Dachparameter über verschiedene Assistenten abgefragt. Die so berechnete Dachfläche wird gemäß Anwenderauswahl in beliebig vielen Reihen und Spalten oder mit einer maximalen Modulanzahl belegt.

Zur Auswahl des gewünschten PV-Moduls stehen im nächsten



PVscout von ETU: eine nützliche herstellerunabhängige Auslegungssoftware für PV-Anlagen

Schritt alle gängigen Herstellerprodukte bereit.

So wählen Sie einfach das Optimum aus

Nach der automatisch optimierten Wechselrichter-Zuweisung und den möglichen Alternativen können die Auslegungsergebnisse im Detail eingesehen werden. Dabei wird der Anwender durch die regelmäßige grafische Kontrolle unterstützt.

Im vorliegenden Projekt wurde hierbei das Optimum für die Produkte PV-Modul KD135GH-2PU der Firma Kyocera Fineceramics GmbH (~25 m²) und einen Powador 3500xi (3,5kW) Wechselrichter von Kaco new energy GmbH ermittelt.

Im Detaillierungsgrad kann der ETU-Anwender nach Belieben verschiedene Stufen wählen. Wenn gewünscht, können auch Variationen der Verkabelung berechnet werden. Im Bei-



Fotos: Liebminger



Beim Projekt Öko-Althaus ermittelte die PV-Software folgende Komponenten als Optimum: Kyocera-PV-Module KD135GH-2PU (rechts), einen Wechselrichter Powador 3500xi für 3,5 kWh von Kaco (links oben) sowie einen Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec (darunter), der umfassenden Schutz vor Blitz- und Überspannung bietet

spiel Ökoha-Althaus wurde das Radox-Solkabel der Firma Huber+Suhner berechnet.

Den passenden Blitz- und Überspannungsschutz plante die bayrische Firma EnWi-Etec, die auch den Generatoranschlusskasten lieferte. Dieser erfüllt neben der Schutzfunktion noch andere Aufgaben, wie das Sammeln einzelner Strangleitungen, die räumliche Trennung von Plus- und Minuspolen uvm.

In Summe kann der ETU-Software wirklich höchste Praxisstauglichkeit bescheinigt werden. Beim Anwendungsfall Ökoha-Althaus wurde dies einmal mehr bestätigt.

Dipl.-Ing Heinz Leo Liebming

INFOS IM INTERNET

www.etu.at
www.oekoha.us.net

Dehn Blitzductor XTU Für einen breiten Spannungsbereich

Kombinierter Blitzstrom- und Überspannungsableiter für die Automatisierungstechnik

Der Blitzductor XTU zeichnet sich durch eine neue, revolutionäre Technologie aus: Er besitzt keine fest ausgewiesene Nennspannung, sondern kann dadurch für alle Spannungen im Bereich von 0 bis 180 V DC verwendet werden. Mit seiner innovativen Technologie actiVsense erkennt er automatisch die anliegende Signalspannung des Nutzsignals und stellt sich mit seinem Schutzverhalten darauf ein. Dazu passt er kontinuierlich seinen Schutzpegel an die gerade anliegende Signalspannung an und ist somit prädestiniert für alle Anwendungen, die mit wechselnden Spannungen arbeiten.

Der Blitzductor XTU hat beim Auftreten von Störungen bei jeder Signalspannung immer eine angepasste, minimale Restspannung und bietet damit maximalen Schutz der angeschlossenen Geräte und Systeme. Der teilbare Ableiter besteht aus dem



BXTU-Schutzmodul für den Überspannungsschutz und dem BXT-Basisteil zur Hutschienmontage. Ein unterbrechungsfreier Schaltkontakt ermöglicht das Ziehen und Stecken des Schutzmoduls, ohne den Anlagenbetrieb zu beeinträchtigen. Der Blitzductor XTU verfügt über die patentierte LifeCheck-Überwachung, die eine einfache Ableiterüberprüfung im laufenden Betrieb bei gestecktem Schutzmodul ermöglicht.

INFOS IM INTERNET

www.dehn.at

Erdungsmesser als Impedanzanalysator?

C.A 647x -Familie

Überlassen Sie nichts dem Zufall, wenn es donnert und blitzt!

- Messung der Erdungs- und Erdausbreitungswiderstände
- robustes, stoßgeschütztes Gehäuse
- nur eine Taste und ein Zentralwahlschalter für alle Messungen
- Automatik gewährleistet funktionszuverlässige Messergebnisse
- Aufzeichnung von Impedanzkurven mit dem C.A 6472
- Erweiterbarkeit für Erdungsmessung an HV-Masten
- Die Gerätefamilie deckt alle Ansprüche vom einfachen bis zum komplexen Anwenderprofil ab

www.chauvin-arnoux.at

Chauvin Arnoux Ges.m.b.H., 1230 Wien, Slamastraße 29/2/4, Tel: 01/ 61 61 961-0, vie-office@chauvin-arnoux.at

CHAUVIN ARNOUX
GROUP



der ingenieur

www.voi.at · voi@voi.at

ZEITSCHRIFT DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE

1 | 10

65. JAHRGANG

**Aus der Landes-
gruppe OÖ**

Seite 6

**HTL –
Ausbildung**

Seite 10

**Spuren aus
dem All**

Seite 13

**Renovieren mit
Regen**

Seite 14

**100% sauberer
Strom möglich**

Seite 16

**ZT-Büro in
Frauenhand**

Seite 26





Renovieren mit Regen

Sechs Jahre lang verwendet Ökohaus-Althaus erfolgreich Regenwasser für WC-Spülungen, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung. Die Anwendung von Regenwasser hat denselben Stellenwert wie die Nutzung der Sonne mittels Solarthermie und Fotovoltaik bei diesem Nachhaltigkeitsprojekt. Ökohaus-Althaus demonstriert eindrucksvoll die Modernisierung eines österreichischen Zweifamilienwohnhauses aus den 60er Jahren zum Ökohaus nach den gesamtheitlichen Grundsätzen des nachhaltigen Bauens.

Am Anfang war ein Haus wie ein jedes andere auch in Österreich. Gebaut zu Zigtausenden in den wirtschaftlichen Aufbruchsjahren. Vor mehr als zehn Jahren entstand die Idee aus dem konventionellen Althaus ein neuzeitliches Ökohaus zu schaffen. Man dämmte die gesamte Gebäudehülle mit ökologischen Baustoffen und verzichtete auf den Einsatz von Polystyrolen als Dämmstoffe. Nicht nur der Energiebedarf der Gebäudehülle wurde minimiert, sondern auch die Gewinne maximiert: Eine 30m² große Vakuumkollektoranlage deckt über 90 % des Warmwasser- und über 40 % des Raumheizwärmebedarfs. Die thermische Solaranlage versorgt auch zwei Geschirrspüler direkt mit solarem Warmwasser. Zusätzlich versorgt eine 24 m² große Fotovoltaikanlage Ökohaus-Althaus mit umweltfreundlichem Strom. Da Ökohaus-Althaus für die Beleuchtung nur Energiesparlampen verwendet und auch sonst äußerst energieeffiziente Elektrogeräte betreibt, kann die Fotovoltaikanlage mehr als 2/3 des Jahresstrombedarfs decken. Jedoch hört das ökologische Denken nicht beim Haus auf, sondern auch bei der Vorgartenanlage wurde eine umweltfreundliche Blumen- und Kräuterrasenmischung ausgesät.

Die gute Anbindung an den öffentlichen Nah- und Fernverkehr rundet das Gesamtkonzept ideal ab, da der Bahnhof in zehn Minuten und die nächstgelegene Bushaltestelle in fünf Minuten zu Fuß erreichbar ist.

Das Ökohaus-Althaus Prinzip beruht auf der Gesamtheit des nachhaltigen Bauens, weshalb natürlich auch eine Regenwassernutzung nicht fehlen darf. Nachfolgend wird nun der Werdegang der Regenwassernutzung bei Ökohaus-

Althaus näher beschrieben.

Im April 2003 erfolgte der Spatenstich für den Aushub der monolithischen Regenwasserzisterne aus Beton mit einem Fassungsvermögen von 6.000 Litern. Die Wahl auf den Werkstoff Beton fiel einerseits aus Gründen des einfachen Einbaues und andererseits da Beton das saure Regenwasser eher neutralisiert. Nachträglich gesehen hat sich die Entscheidung als richtig erwiesen: Der pH-Wert des Regenwassers beträgt an einer Zapfstelle 6,25 auf der pH-Skala, obwohl der Standort von Ökohaus-Althaus in der Nähe von Industrieanlagen ist.

Bei den Grabungsarbeiten war kaum ein Mehraufwand gegeben, denn im Zuge der thermischen Sanierung der Kellerwände wurde sowieso bis zu den Fundamentoberkanten aufgegraben. So konnten dann in den Arbeitsräumen zur Wärmedämmung der Kellerwände auch die Sammelleitungen für die Regenwasserzuleitung versetzt werden. Als oberste Priorität galt generell durch intelligente Planung möglichst Mehraufwände von Arbeit und Material zu vermeiden. So zum Beispiel führte man die Betriebswasserzuleitungen zu den WC-Spülkästen und Bäder-Armaturen für Raumpflege auf den Außenseiten der bestehenden Außenwände. Dadurch konnten Installationen im Haus möglichst vermieden werden und bei der Fassade war es kein Problem, da darüber ohnehin ein Wärmedämm-Verbundsystem kam. So verschwanden die gedämmten Nutzwasserzuleitungen in gestemmtten Schlitzten, die mit Thermoputz verputzt wurden. Darüber brachte man dann das Wärmedämm-Verbundsystem auf.

Bei der Auswahl des Systemherstellers

finden die Kriterien wie Beratung, Qualität, Komfort und Handwerkersorte Beachtung. Denn das Regenwasser wird nur dann von den Bewohnern entsprechend verwendet, wenn die Wassergüte stimmt und

die Nutzung bequem ist. Aus den genannten Gründen fiel die Entscheidung auf das GEP-Verfahren der Dehoust-Gruppe, insbesondere auf die intelligente Steuerung mithilfe des GEP-Regenmanagers. Der Regenmanager garantiert durch seine leistungsfähige Hauswasserstation eine sichere Versorgung aller Verbraucher (Leistung 3,5m³/Stunde), die Steuerung sorgt für eine bedarfsgerechte Nachspeisung des Systems durch Trinkwasser, sofern die Zisterne keinen Wasservorrat mehr hat. Der Regenmanager ist formschön und platzsparend und durch das patentierte Schaumgehäuse extrem leise. Den Regenmanager situierte man in der Waschküche im Keller, da dies der zentrale Platz für die Zuleitungen ist. In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Waschmaschinen, die mit Regenwasser versorgt werden. Eine Waschmaschine hat zwei Wasserzuläufe, wobei einer mit Regenwasser und der andere mit solarem Warmwasser gespeist wird. Wenn ein Kaltwaschgang abläuft, dann wird ausschließlich Regenwasser genutzt und bei einem Warmwaschgang fließt phasenweise solares Warmwasser in die Maschine. Somit wird nicht nur wertvolles Trinkwasser gespart, sondern auch Strom.



Regenwassermanager



Versetzen der Zisterne

Anfänglich gab es bei den Bewohnerinnen ein Misstrauen gegenüber dem Wäschewaschen mit dem Regenwasser nach dem Motto: ob da wohl die Wäsche sauber werden wird. Viele denken leider beim ersten Gedanken an Regenwasser an die alten Regenwassertonnen mit dem verdreckten Wasser. Jedoch als dann erstmals klares und geruchsneutrales Betriebswasser aus den Armaturen sprudelte, waren dann die Bedenken sofort verflogen. Zusätzlich wurde auch ein Wassertest durchgeführt, der das augenscheinliche Ergebnis eindrucksvoll untermauerte: Das Regenwasser von Ökohaushaus-Althaus entspricht der deutschen Trinkwasserverordnung TVO aus dem Jahr 2004 für Eigen- und Einzelanlagen, aus denen nicht mehr als 1000 m³ pro Jahr entnommen werden. Einzig der pH-Wert bei der Ökohaushaus-Althaus-Regenwassernutzungsanlage lag geringfügig mit 6,25 unter dem damaligen zulässigen Grenzwert von 6,5. Da das Regenwasser eine so gute Beschaffenheit aufweist, gebrauchen es die Bewohnerinnen im Sommer auch zur Abkühlung mit der Gartendusche. Alle Besucherinnen von Ökohaushaus-Althaus können bei der sichtbaren Prüfung in zwei identen Wassertrinkgläsern das Regenwasser vom Trinkwasser nicht unterscheiden.

Aber auch bei der Rückhaltung von Regenwasser leistet Ökohaushaus-Althaus einen wertvollen Beitrag. Der öffentliche Kanal von Ökohaushaus-Althaus ist als Mischsystem ausgeführt, weshalb klarerweise die Regenwasserspeicherung von Bedeutung ist.

Der sechsjährige Praxistest ist eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte: Im Schnitt werden pro Jahr 67 % an Trinkwasser eingespart, da das Regenwasser so komfortabel genutzt werden kann. Tag für Tag läuft der Regenmanager störungsfrei und stellt prompt Betriebswasser zur Verfügung. Nur ab und zu muss der Filter oberhalb der Regenwasserzisterne gereinigt werden. Und wenn es die

baulichen Umstände zugelassen hätten, dann wäre die Wahl auf ein größeres Volumen der Zisterne trotz exakter Auslegung gefallen: Denn durch die hohe Qualität und Bequemlichkeit wird auf gut österreichisch mehr mit Regenwasser „geprütschelt“ (das heißt zu Deutsch vergeudet) und darum ist der Verbrauch deutlich höher als angenommen.

Auch sind sich die Bewohnerinnen einig: Die Regenwassernutzung spart täglich die wertvolle Ressource Wasser und hat die gleiche Bedeutung sowie bringt den gleichen Vorteil wie eine Solar- und Fotovoltaikanlage. Nur sieht man diese nicht gleich am Hausdach. Und die Regenwassernutzung ist ein wichtiger sowie notwendiger Bestandteil beim nachhaltigen Bauen und Sanieren.

Weitere Details über die Regenwassernutzung von Ökohaushaus-Althaus und generell zum Projekt unter www.oekohaushaus.net



Solar-Regenwasserversorgte Waschmaschinen

Der Autor ist Diplomingenieur für Bauplanung und Baumanagement sowie Baumeister, insbesondere Experte im nachhaltigen und energieeffizienten Bauen in Österreich. Seit mehreren Jahren auch als Fachjournalist, Vortragender und Rezensent namhafter Verlage im Bauwesen tätig. Mehr zum Autor unter www.liebminger.org

Infokasten Regenwassernutzung in Österreich

Die systematische Regenwassernutzung in Österreich wurde von den zwei Pionieren der ersten Stunde Klaus Zotter und Kurt Schütter geprägt. Im Jahre

1997 war Klaus Zotter für einen bekannten Sanitärgrößhändler unter anderem im Bereich Regenwassernutzung verantwortlich tätig. Zur gleichen Zeit baute Kurt Schütter bei einem oberösterreichischen Maschinenbauunternehmen den Geschäftsbereich Regenwassernutzung auf. Daneben offerierte damals auch ein österreichisches Solarunternehmen Produkte zur Regenwassernutzung.



Nach der Sanierung

Seit damals etablierte sich die Regenwassernutzung in Österreich und führte im Jahr 2005 zur Herausgabe der ÖNORM B2572 „Grundsätze der Regenwassernutzung“.

Diese ÖNORM gilt für Regenwassernutzung im häuslichen Bereich, jedoch kann diese Norm auch bei Prüfung im Einzelfall sinngemäß bei größeren Wohngebäuden, gewerblich und öffentlich genutzten Gebäuden angewandt werden. Im Jahre 2006 führte Klaus Zotter die Grauwassernutzung in Österreich erfolgreich ein.



Regenwasserzisterne mit Regenwasserzapfstelle

REGENWASSERNUTZUNG

Der Regen bringt Segen

VON FLORIAN VETTER | 19. Mai 2010, 16:56



Mittels Althausanierung zum ökologischen Super-Niedrigenergiehaus: Die monolithische Wasserzisterne ist aus Beton und hat ein Fassungsvermögen von 6000 Litern.



Die Regenwasserzapfstelle.



Der Regenwasser-Manager befindet sich im Keller und sorgt dafür, dass das Wasser von der Zisterne ins Haus gelangt.

Heinz Liebminger wäscht, spült und pflegt mit Regenwasser - und spart sich damit jährlich einen Strandurlaub an

"Auf zur Mülltrennung!" So in etwa beginnt der Ökologismus als neue Religion der Wohlstands-Eliten. Heinz Liebminger ist zwar nicht unbedingt ein urbaner Atheist, er wohnt in Judenburg in der Steiermark. Dafür hat er aber noch mehr Demut gegenüber der Natur. Seit mittlerweile sieben Jahren verwendet er in seinem Ökohaus-Althaus Regenwasser zum Wäschewaschen, für die Klospülung und auch für Garten- und Raumpflege. Ein Zweifamilienhaus aus den 60er-Jahren, umgebaut zu einem ökologischen Super-Niedrigenergiehaus.

Sparpotenzial

Liebminger lebt also nicht nur nachhaltig im besten Sinne, er spart sich damit auch nicht wenig Geld. Und rechnet gerne vor: "Im Ökohaus werden zwei Drittel an Trinkwasser eingespart. Liegt der Bedarf bei 150 bis 200 Kubikmeter pro Jahr und kostet der Kubikmeter Wasser inklusive Abwassergebühren etwa fünf Euro, so spart man sich 750 bis 800 Euro im Jahr. Das ist ein schöner Kurzurlaub in Griechenland für zwei Personen".

Auf Folgekosten bedacht sein

Das klingt sexy, für den Diplomingenieur ist das Schlüsselwort aber "Lebenszykluskosten": Von der Errichtung bis zur Entsorgung eines Bauwerks. Entscheidend seien die Folgekosten, die 70 bis 80 Prozent der Gesamtausgaben ausmachen. Die Errichtungskosten wären das geringere finanzielle Übel. Jeder Österreicher verbraucht im Schnitt zwischen 135 und 150 Liter Wasser am Tag, davon trinkt er höchstens drei Liter. Im Endeffekt wären Einsparungen um die 50 Prozent drinnen.

Der Dreck muss weg

Baulich ist das Ganze minutiös durchgeplant: Das Regenwasser fließt über Dachrinnen in Regenfallrohren hinunter in eine Wasserzisterne, einen monolithischen Körper, der einen Filter hat ähnlich einem Edelstahlsieb. Hier kommt der grobe Dreck weg. In einem zweiten Reinigungsprozess wird das Wasser in einen



Holt die Natur ins Haus: Heinz Liebming.

beruhigten Zulauf eingeleitet. Dabei bleiben leichtere Schmutzelemente an der Wasseroberfläche (beispielsweise Öle und Fette), schwere Elemente (Sand) setzen sich hingegen am Boden ab.

Alles weitere erledigt der Regenwasser-Manager im Keller. Und der ist übrigens kein Mensch. Liebming: "Beim Einschalten des Gerätes wird mit Druck Wasser aus der Zisterne angesaugt, die Entnahme folgt immer 20 Zentimeter unter dem höchstem Wasserstand. Somit ist höchste Sauberkeit gewährleistet. Für den Fall, dass nicht genügend Regenwasser vorhanden ist, wird nur

so viel Trinkwasser nachgespeist, wie gerade benötigt wird. Ein Vorteil vom Regenwasser-Manager ist auch, dass Strom gespart wird."

Regenwasser zum Waschen

Über Verbindungsleitungen an den Außenseiten der Außenwände kommt das Regenwasser ins Klo oder etwa in die Waschmaschine. Letztere hat zwei Anschlüsse für Kalt- und Warmwasser. Die Temperatur wird automatisch zusammengemischt, das warme Wasser kommt aus dem solarbetriebenen Boiler. Heinz Liebming sieht praktisch nur Vorteile und sagt: "Das Regenwasser ist ja sehr weich. Beim Wäschewaschen fällt das Problem der Verkalkung weg, man braucht weniger Waschpulver, und ein Weichspüler ist auch nicht nötig."

Er fände es außerdem "idiotisch", mit Trinkwasser im WC runterzulassen. Österreich ist zwar ein wasserreiches Land, "aber wir haben ein Qualitätsproblem".

Gute Qualität

Über bauliche Ästhetizismen lässt sich auch streiten; am Dach des Ökohauses prangen Vakuumkollektoren als Bestandteil einer thermischen Solaranlage. Dazu kommt noch eine Fotovoltaikanlage.

Liebming sieht es technisch nüchtern, folgt dem Prinzip "form follows function". Viel wichtiger sei es, dass die Dinge funktionieren. Sogar die Wäsche wird sauber, die Skepsis der Familie sei verflogen. "Ich hab das Wasser schon getrunken, wollte aber wissen, ob es Qualität hat." Im Technolekt also: Es entspricht der deutschen Trinkwasserverordnung für Wasserentnahme-Anlagen bis zu 1000 Kubikmeter pro Jahr. (Florian Vetter, derStandard.at, 19.5.2010)

Immobilien suchen

39.804 In

Bundes(land)	Bezirk	Häu > M > In > W > H
Alle Arten	Alle	
Suchen		
Erweiterte Suche Kontakt		

© derStandard.at GmbH 2010 -

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

**Richtig Bauen
Behaglich Wohnen**



**Vom Keller bis zum Dach
der ultimative Bauratgeber
Ausgabe 2010**

Unsere Haus

Vom Althaus zum Ökohaushaus

Ökohaushaus-Althaus demonstriert die umfassende und thermische Sanierung mit den natürlichen Elementen Sonne, Wasser und Erde gemäß den Prinzipien des nachhaltigen Bauens. Eine große thermische Solaranlage am Dach nutzt die kostenlose Energie der Sonne für Warmwasser und Beheizung. Seit Oktober 2009 gewinnt eine Fotovoltaikanlage Strom aus dem Sonnenlicht. Aber auch das Regenwasser vom Dach wird zum Nulltarif für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung verwendet. Aus dem Element Erde kommen die mineralischen Dämmstoffe, welche die Gebäudehülle von Ökohaushaus-Althaus hervorragend dämmen. Hohe Gewinne an Wohnbehaglichkeit und riesige Ressourceneinsparungen mit ökologischen Gewissen bestätigen eindrucksvoll die Erfolgsgeschichte.



Bild Ökohaushaus-Althaus vor der Sanierung

Sonne

„Das Dach war zum Sanieren“ erzählt der Bauherr und so kam der Gedanke für eine große thermische Solaranlage, denn auf der südseitigen Dachfläche war genügend Platz vorhanden. Herr Andreas Loder von SOLution plante die rund 30 m² große Vakuumkollektoranlage von SOLution. Ausschlaggebend für die Anwendung der Vakuumkollektoren VAKUSOL von SOLution war die große solare Ausbeute in der Übergangszeit und im Winter. Denn der VAKUSOL ist eine komplett vormontierte Einheit aus Vakuumröhren nach dem Thermoskannenprinzip (das in den Glasröhren „gefängene“ Vaku-

um bewirkt optimale Wärmedämmung und verzögert den Ausgleich mit der Umgebungstemperatur). Im Sammelkasten wird die Wärmeübertragungseinheit direkt durchströmt. Als Reflektor wird ein CPC-Spiegel zur optimalen Sonnennutzung eingesetzt. SOLution zählt in Europa zu den führenden und innovativen Komplettanbietern im Solarbereich.



Bild:
SOLution VAKUSOL
für den Einsatz bei
Ökohaushaus-Althaus

Die Solaranlage deckt bis zu 90 % das Warmwasser und bis zu 40% den Heizwärmebedarf. Für die tägliche Umwälzung im Solarkreislauf sorgen die hochenergieeffizienten Wilo-Stratos ECO-ST Pumpen, welche bis zu 80% Stromersparnis im Vergleich zu unregelmäßigen Pumpen haben. Für die perfekte Steuerung fungiert die Solarsteuerung FP-6 der Firma Hanazeder. Mit dem kostenlosen warmen Wasser von der Sonne werden unter anderem die Geschirrspüler und eine besondere Waschmaschine gespeist. Bei einem Wasseranschluss kommt das warme Wasser von der Solaranlage und beim anderen das Regenwasser von der Regenwassernutzungsanlage in die Waschmaschine. Diese mischt automatisch je nach Waschprogramm und spart so jede Menge an Strom und Trinkwasser.



Bild: Solarsteuerung FP-6 von Hanazeder



Bild: Fotovoltaikanlage von Kyocera am Dach von Ökohaushaus-Althaus

„Die Sonne schickt keine Rechnung und so generiert Ökohaushaus-Althaus Strom mit Kyocera Fotovoltaik-Modulen“, so die Bauherrin. Entscheidend für den Einsatz von Kyocera Fotovoltaik-Modulen waren mehr als 30 Jahre Erfahrung von Kyocera im Bereich Fotovoltaik, was in der Praxis hohe Stromerträge bei langer Lebensdauer gewährleistet. Zigtausend Module von Kyocera Solar haben schon die Langzeittests in der Realität von mehr als 25 Jahren mit Bravour absolviert. Kyocera kann durch eine eigene Produktionskette die höchsten Qualitätsstandards garantieren, denn nur das Rohsilizium wird zugekauft. Laut Stiftung Warentest, ähnlich dem österreichischen Konsument, gehören Fotovoltaik-Module von Kyocera zu den effizientesten und kostengünstigsten des europäischen Fotovoltaikmarktes. Kyocera Solar vergibt eine Produktgarantie von 5 Jahren sowie eine 20-jährige Garantie auf 80% der Nennleistung seiner Fotovoltaik-Module.

Ökohaushaus-Althaus setzt erfolgreich den traflosen Wechselrichter Powador 3500xi von KACO new energy ein. KACO entwickelt seine Wechselrichter der verschiedenen Powador-Serien mit Blick auf die langfristig höchsten Erträge für Fotovoltaikanlagenbetreiber. Hierfür bedarf es nicht nur höchster Wirkungsgrade, sondern auch einer maximalen "uptime", also eines möglichst kontinuierlichen Einspeisebetriebs. Erst aus dieser Kombination ergeben sich beste Erträge: In Bayern, zum Beispiel, liefern sauber installierte Anlagen teils über 1.200 kWh/kW Jahresertrag.

Ein ausgefeiltes Qualitätsmanagement stellt die dauerhafte Verlässlichkeit sicher. In den Versand gehen nur Geräte, die umfangreiche thermische und elektronische Prüfverfahren bestanden haben. Als Konsequenz konnte KACO als erster Hersteller serienmäßig sieben Jahre Garantie geben.

Damit der Eigentümer stets über den Betriebszustand und die Ergebnisse seiner Fotovoltaikanlage informiert ist, führt das Unternehmen auch die passenden Instrumente zur Anlagenüberwachung und -visualisierung im Portfolio.

KACOs kontinuierliche Produktverbesserung geht auch an Ökohaushaus-Althaus nicht vorbei: „Im Zuge unserer Modellpflege haben wir auch den 3500xi überarbeitet. Sein Nachfolger, der 3600xi, wird mit höherer Leistung und gesteigerten Wirkungsgraden noch etwas mehr aus der Sonnenstrahlung holen. Natürlich möchten wir auch „Ökohaushaus-Althaus“ mit diesem Gerät nachrüsten, damit dieses wichtige Demonstrationsprojekt den aktuellen Stand der Entwicklungsarbeit bei KACO wiedergibt“, sagt Unternehmenssprecher Andreas Schlumberger.



Bild: Ökohaushaus-Althaus Wechselrichter Powador 3500xi von KACO new energy

Der EnWi Generatoranschlusskasten schützt die Ökohaushaus-Althaus Fotovoltaikanlage unter anderem vor Überspannungseinkopplung und erleichtert Installation sowie Wartung. Hochwertige Komponenten, langjährige Erfahrung und die Nähe zum Markt zeichnen die Anschlusstechnik von EnWi aus.



Bild: Ökohaushaus-Althaus Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec

Ihr Plus für
den Klimaschutz!

expoEnergy
**Energiespar
Messe**



Messe Wels

Int. Fachmesse für Energieeffizienz und Ökoenergie

Fr 5. - So 7. März 2010

Do 4. März Fachbesuchertag

Messe Wels

www.energiesparmesse.at

Mit dem RADOX-Solarkabel von HUBER+SUHNER verband man die Kyocera- Fotovoltaikmodule mit dem Wechselrichter von KACO new energy. Für die Daten- und Steuerleitungen kamen Kabeln vom Vogtländischen Kabelwerk zum Einsatz.

Die Sonnenstromanlage von Ökohaus-Althaus ist die ideale Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den Energiesparlampen von OS-RAM. Der restliche Strombedarf wird weiterhin aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft von der Verbund AG bezogen.

Siegfried Steinberger, der Versicherungsprofi von der STS-Finanz, sorgt dafür das Ökohaus-Althaus bestens versichert ist, denn bei seinen Online-Versicherungsprodukten sind bei der Eigenheimversicherung die Solar- und Fotovoltaikanlage ohne Mehrkosten inkludiert.

Zusätzlich wird das Dach auch für die Sammlung des Elements Wasser eingesetzt.

Wasser



Bild: Versetzen der GEP-Regenwasserzisterne im Vorgarten von Ökohaus-Althaus

„Jetzt ist die Betätigung der WC-Spülung mit unserem ökologischen Verantwortungsbewusstsein

vertretbar“, erläutert der Eigentümer währenddessen das Regenwasser in den Spülkasten fließt. Selbstverständlich stimmen auch die Hygieneanforderungen des Regenwassers bestätigt der Geschäftsführer Klaus Zotter von GEP Österreich: „Die Regenwasserqualität entspricht nach einer Laboruntersuchung der Hygieneparameter der deutschen Trinkwasserverordnung (TVO) für Trinkwasser aus Eigen- und Einzelanlagen bis zu einer Entnahme von 1000 m³ pro Jahr“. Mit der Inbetriebnahme der Regenwassernutzung verringerte sich der Trinkwasserverbrauch um 67 %, da das Regenwasser für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung eingesetzt wird.

Erde

Aus dem Element Erde stammen die mineralischen Wärmedämmstoffe, welche die gesamte Gebäudehülle von Ökohaus-Althaus warm einpacken. Für den Bauherrn waren nicht nur die guten Wärmedämmeigenschaften von Bedeutung, sondern auch die bauphysikalischen Eigenschaften wie Diffusionsoffenheit, Brand- und Schallschutz. Aus diesen Gründen fiel die Wahl auf die Heraklith-Holz- wolle-Dämmstoffplatten mit Steinwolle von Knauf Insulation. Ing. Günther Lippitsch von Knauf Insulation veranschaulicht die Maßnahmen: „Die oberste Geschoßdecke ist mit dem 21,5 cm starken Heralan E-02/S und die Außenwände mit dem 12,5 cm dicken Tektalan E-21 Verbundelement gedämmt worden“. Verputzt wurden die Fassadendämmelemente mit einem wärmedämmenden und dampfdiffusionsoffenen Putzsystem von Baunit. Dieses Putzsystem ist der optimale Zusatz zu den Verbundelementen, so Gottfried Amreich, Techniker



Agapanthus bei Ökohaus-Althaus

Unsere Buchtipps!



**BINE-Informationspaket
„Solarpraxis“
„Altbauten sanieren –
Energie sparen“**

ISBN 978-3-934595-78-1

von Bauplan. Natürlich tauschte man auch die Fenster gegen neue hochwärmedämmende Holz-Alu-Fenster.

Das Erfolgsgeheimnis von ÖkoHaus-Althaus beruht unter anderem auf einer perfekten Planung, insbesondere mit Softwareunterstützung der neuesten Generation wie z. B. die Solaranlagenplanung mit Hilfe von GetSolar und die Auslegung der Fotovoltaikanlage mittels dem Fotovoltaikprogramm von ETU, berichten die beiden Geschäftsführer Ing. Mag. (FH) Markus Stockinger, MSc und Christian Hofstadler von ETU Österreich.

ÖkoHaus-Althaus zeigt wie aus jedem Altbau ein modernes, ökologisches und energiesparendes ÖkoHaus werden kann.

Linkempfehlung www.oekoHaus.net



ÖkoHaus-Althaus nach der Sanierung



Sonnenblume im Gartenparadies von ÖkoHaus-Althaus



Wärmegeämmte Fassade von ÖkoHaus-Althaus mit Tektalan E-21

Unsere Buchtipps!



**Vom Altbau
zum NiedrigEnergie-
und Passivhaus**

ISBN 978-3-936896-32-9

**Hauserneuerung
Instandsetzen -
Renovieren -
Modernisieren**

ISBN 978-3-936896-37-4



Unsere Videotipps!



**Altbauten renovieren und
umbauen**

ISBN 978-3-7667-1724-5

**Energieeffiziente
Sanierung**

ISBN 978-3-481-02522-9



Linkempfehlung:

http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/Files/i3070/downloads/skripten/Teil4_Passive.pdf

Aktive Sonnenenergienutzung

Unter aktiver Sonnenenergienutzung versteht man die Anwendung von thermischen Sonnenkollektoren für die Umwandlung der absorbierten Sonnen-

strahlung in Wärme für die Brauchwassererwärmung und teilsolare Raumheizung. Aber auch die direkte Umwandlung der elektromagnetischen Strahlungsenergie von der Sonne in elektrische mittels Fotovoltaikzellen. Die Details zur thermischen Solarenergieanwendung finden Sie im hinteren Teil dieses Beitrags und im anschließenden Beitrag „Planung von Solaranlagen“. Im folgenden Abschnitt finden Sie nähere Informationen zur Fotovoltaik.

Fotovoltaik

Die Fotovoltaik ist ein Teilgebiet der Physik, welche sich mit der direkten Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Energie beschäftigt. Angewandt wird der fotovoltaische Effekt in Solarzellen, die aus Halbleitermaterialien bestehen. Bereits seit 1839 ist dieses Prinzip schon bekannt, jedoch erst mit Beginn des Raumfahrtzeitalters kam die Anwendung in Gang. Die Technik ist beeindruckend, denn die Zellen nutzen die unerschöpfliche sowie kostenlose Energie der Sonne und brauchen keinen Brennstoff. Auch verursachen diese keine Emissionen.

Grundprinzip von Solarzellen

Wie schon beschrieben nutzt die Solarzelle den inneren Fotoeffekt aus. Ganz einfach erklärt löst eingestrahktes Licht Elektronen aus dem Bindungszustand heraus. Jedoch trennen sich die Elektronen bei Halbleiterkristallen nicht vom Festkörper, sondern werden im Kristall frei beweglich, was die elektrische Leitfähigkeit verbessert. Die Definition von Halbleitern bedeutet alle jene Stoffe, deren elektrische Leitfähigkeit zwischen der von Metallen und Isolatoren bei Zimmertemperatur ist. Man unterscheidet in n- und p-leitende Halbleiter die entweder zur Leitung Elektronen aufnehmen oder abgeben. Durch Einbau spezieller fremder Atome wie Bor oder Phosphor kann diese Reaktion hervorgerufen werden.

Fast alle Solarzellen werden heute aus reinstem Silizium produziert, die aus einer n- und p-leitenden Schicht bestehen. Die angrenzenden Flächen beider Schichten bilden ein elektrisches Feld. Wenn Licht auf die Zelle einstrahlt, dann werden unterschiedliche Ladungsträger frei. Die Ladungsträger werden durch das elektrische Feld auseinanderge-

halten, wodurch eine Spannung über die Anschlusskontakte der Zelle entsteht. Wenn zwischen den Kontakten ein Gerät verschaltet wird, dann kann Strom fließen. Aus einer vollflächigen Schicht aus Metall setzen sich die Kontakte auf der Unterseite und auf der Oberseite fingerartig zusammen. Somit kann noch auf der Oberseite Sonnenlicht auf die Halbleitermaterialschicht einstrahlen. Zusätzlich wird auf der Oberseite noch eine bläulich schimmernde Antireflexionsschicht aufgebracht, um Verluste bedingt durch Reflexionen zu verringern.

Sorten von Solarzellen

Monokristalline Solarzellen erreichen die höchsten Wirkungsgrade (~17%), jedoch ist die Produktion von Silizium-Einkristallen aufwendiger und dadurch kostspieliger. Etwas kostengünstiger lassen sich polykristalline Solarzellen erzeugen, weshalb auch die Wirkungsgrade (~16%) etwas geringer sind. Bei amorphen Solarzellen oder auch Dünnschichtzellen genannt, wird amorphes Silizium mit hauchdünnen Millionstel Meter auf ein Trägermaterial aufgebracht. Aus diesen Gründen lassen sich die Dünnschichtzellen am kostengünstigsten herstellen, jedoch auf Kosten des Wirkungsgrades (~8%) und Langzeitstabilität.

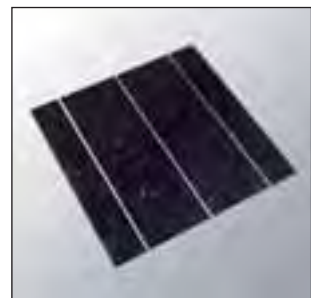


Bild:
Polykristalline Solarzelle
von KYOCERA
Fin ceramics GmbH,
Esslingen – Deutschland

Mehrere Solarzellen in Serie aneinander gereiht ergeben dann ein Fotovoltaikmodul. Jedes Fotovoltaikmodul liefert bei Sonneneinstrahlung unmittelbarer Gleichstrom.



*Bild: Polykristallines
Solarmodul
KD210GH-2PU
(Nennleistung
210 Watt) von
KYOCERA
Fineceramics GmbH,
Esslingen –
Deutschland*

Funktionsweisen von Fotovoltaikanlagen

Die meisten Fotovoltaikanlagen werden als netzgekoppelte Fotovoltaikanlagen betrieben, d. h. die Fotovoltaikanlage wird an das öffentliche Netz gekoppelt. Im Gegensatz dazu dienen Inselanlagen zur Versorgung von Stromverbrauchern, die über keinen öffentlichen Stromanschluss verfügen. Der aus der Sonnenstrahlung umgewandelte Strom wird in Solarbatterien zwischenzeitlich gespeichert. Entweder kann der Gleichstrom direkt für geeignete Gleichstromverbraucher verwendet werden oder mithilfe eines Wechselrichters handelsübliche Wechselstromgeräte versorgt werden. Inselanlagen sind für Almhütten, Schutzhäuser, Wohnmobile, Boote usw. ohne Netzstromanschluss empfehlenswert. Neuerdings gibt es auch Kombinationsmöglichkeiten aus beiden Systemen.

Von der Art und Weise der Aufstellung wird eingeteilt in starre und nachgeführte Fotovoltaikanlagen. Bei starren Fotovoltaikanlagen sind die Fotovoltaikmodule in stationären Konstruktionen befestigt, die sich für die Anlagenumsetzung auf Hausdächern und Fassaden eignen. Bei der starren Befestigung stehen die Montagetypen Indach, Aufdach und Freiaufständerung bei Dächern zur Verfügung. Die nachgeführten Anlagen bestehen aus beweglichen Konstruktionen, welche die Module dem Sonnen-

verlauf von Ost nach West nachführen, weshalb natürlich die Stromerträge wesentlich höher im Vergleich zu starren Anlagen ausfallen.

Funktion und Aufbau einer netzgekoppelten Fotovoltaik-Anlage

Sonnenstrahlen treffen auf die Fotovoltaikmodule (1), die aus der kostenlosen Sonnenenergie Gleichstrom generieren. Der gewonnene Gleichstrom gelangt mit speziellen Solarkabeln zum Wechselrichter (2), welcher aus dem Gleichstrom der Module in 230 V Wechselstrom umwandelt. Vom Wechselrichter gelangt der Strom über den Einspeisezähler (3) dann in das öffentliche Stromnetz (6). Der vom öffentlich Netz bezogene Strom wird vom Bezugszähler (4) kontrolliert, während der Stromkreisverteiler (5) den Strom an die entsprechenden Verbrauchsstellen verteilt.

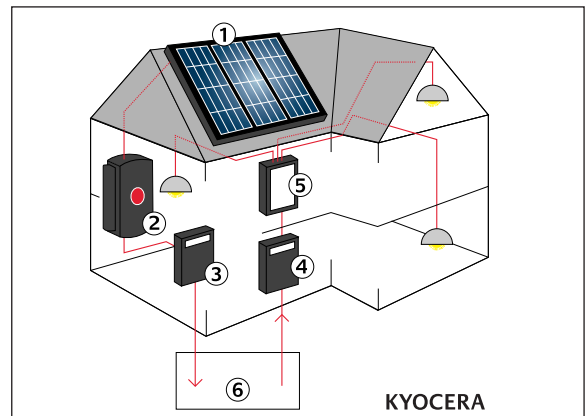


Schaubild „Aufbau und Funktion einer netzgekoppelten Fotovoltaik-Anlage“ von Kyocera Fineceramics GmbH, Esslingen – Deutschland



*Bild: Powador
Wechselrichter
von KACO new
energy GmbH,
Neckarsulm –
Deutschland*

Weiters ist auch ein Blitz- und Überspannungsschutz für die Fotovoltaikanlage von Nöten, welcher beispielsweise in Form eines Generatoranschlusskastens umgesetzt werden kann.



Bild: Generatoranschlusskasten mit Blitz- und Überspannungsschutz von EnWi-Etec GmbH, Wurmannsquick - Deutschland

Für die laufende Anlagenfernüberwachung, Kontrolle und Dokumentation der Erträge ist der Einsatz eines Datenloggers sinnvoll.



Bild: Datenlogger-schrank von EnWi-Etec GmbH, Wurmannsquick - Deutschland mit Datenlogger Powador proLOG von KACO new energy GmbH, Neckarsulm - Deutschland

Planung einer Fotovoltaikanlage

Wie auch bei allen Bauprojekten gilt: Eine gute Planung ist schon die halbe Miete. Der erste Schritt der Planung gilt der Ermittlung des optimalen Standortes.

Kriterien für den optimalen Standort:

- Südausrichtung
- Modulneigung von 30°
- Keine Beschattung
- Gute Hinterlüftung der Fotovoltaikmodule

Unser Tipp!

Der optimale Standort für die höchsten Erträge ist eine südseitige, unbeschattete Dachneigung von 30°. Falls Sie etwas vom Optimum abweichen, gibt das nachfolgende Schaubild über gegebenenfalls geringere Erträge Auskunft.

Durch den optimalen Standort ergibt sich automatisch die mögliche Anlagengröße in Abstimmung der Modulgröße. Nach Festlegung der Anzahl der Fotovoltaikmodule simuliert man die möglichen Erträge mittels einer Fotovoltaiksoftware und wählt daraus die geeigneten und dazupassenden Komponenten wie Wechselrichter und Kabeln aus.

Unser Tipp!

Nach Abschluss der Planung sollten Sie sich unbedingt mit den Förderbedingungen von Fotovoltaikanlagen auseinandersetzen, denn die Förderungen sind meist zeitlich begrenzt sowie kontingentiert. Für Fotovoltaikanlagen > 5 kWp gibt es eine Tarifförderung der OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG und für Anlagen < 5 kWp eine Investitionsförderung des Klima- und Energiefonds KLIEN.

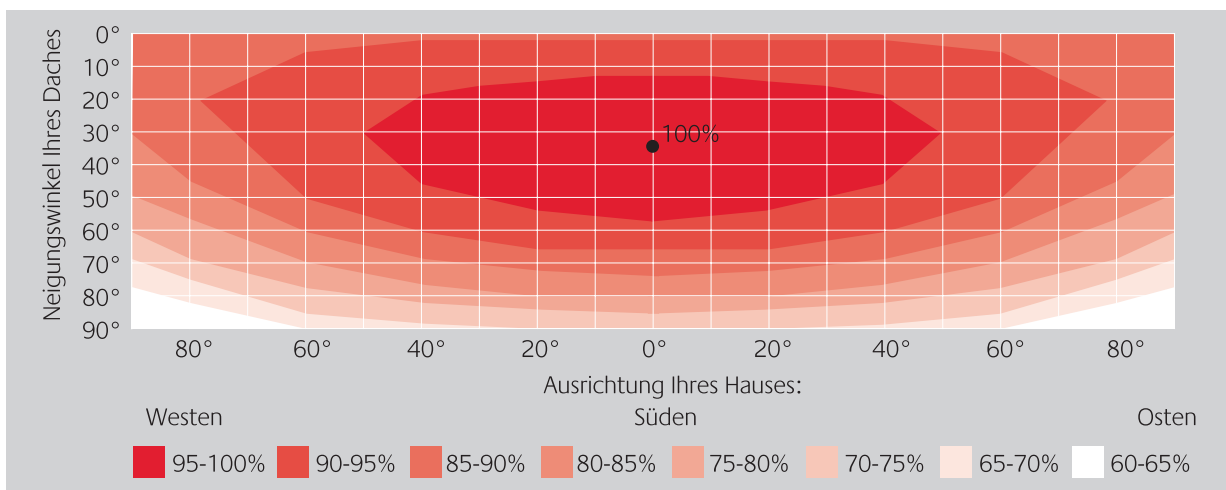


Schaubild von Kyocera Fineceramics GmbH, Esslingen – Deutschland

„Unser Haus“ Online www.unserhaus.at

Neben aktuellen Förderinfos auch zum Thema Fotovoltaik (www.unserhaus.at/foerderungen) finden sie auch Links zu interessanten Programmen wie z.B. das Fotovoltaik Programm der Firma ETU. Es liefert auf der sehr übersichtlichen Oberfläche alle wichtigen Ergebnisse: Leistung der PV Anlage, mögliche Wechselrichter in Verbindung mit dem gewünschten PV Modul, Ertrags- und Wirtschaftlichkeitsberechnung und Verschaltungsplan. Demoversion mit 30 Tagen Laufzeit ab Installation



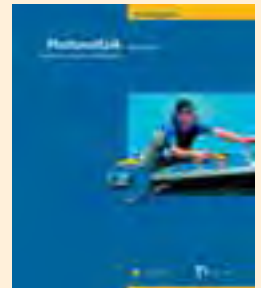
Unsere Buchtipps!



Meine Solaranlage - Photovoltaik: Strom ohne Ende

ISBN 978-3-934595-89-7

Beratungspaket Photovoltaik BPPV4



DETAIL-Praxis Photovoltaik Technik, Produkte, Details

ISBN 978-3-920034-25-6

Solare Warmwasserbereitung!



Bild: © Ökohaus-Althaus. Nicht nur für Neubauten, sondern auch bei der Althausanierung ist die solare Warmwasserbereitung sowie teilsolare Raumheizung optimal.

Die anhaltenden Schwankungen bei den Energiepreisen mit Tendenz nach oben verunsichern die Menschen. Wie viel werde ich nächstes Jahr fürs

Heizen zahlen müssen, wie viel im übernächsten? Die Investition in eine Solaranlage zahlt sich für jeden Hausbesitzer aus. Nach einer einmaligen Investition liefert sie bis zu 25 Jahre nahezu kostenloses Warmwasser. Selbst wenn die heutigen Energiepreise die nächsten 25 Jahre gleich bleiben würden, wirft die Solaranlage am Ende einen Gewinn von bis zu EUR 4.000,- ab.

Der richtige Zeitpunkt

Sie bauen ein neues Haus? Sie renovieren ein altes Haus? Sie erneuern Dach oder Heizung? Die idealen Zeitpunkte für eine Solaranlage!

Besonders im Neubau lässt sich eine Solaranlage kostengünstig mitplanen und installieren. Auch bei Renovierungen können Sie neue Dach- oder Fasadensflächen gleich für die Sonne nutzen. Erneuern Sie nur die Heizung, investieren Sie in den einzigen Energielieferanten, der ihnen keine Rechnung stellt: die Sonne.



fbr-wasserspiegel

Zeitschrift der Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e.V.

1/10

Regenwassertechnik – Mädchenwohnheim in Tokio 3

Mit Regen Renovieren im Bestandswohnbau in Österreich 9

Regenwassernutzung in Tansania 12

Regenwasser-Kita in Berlin 14

Januar 2010 / 15. Jahrgang / ISSN 1436-0632



Praxisbericht Regenwassernutzung im Bestandswohnbau in Österreich

Renovieren mit Regen

Sechs Jahre lang verwendet Ökohaus-Althaus erfolgreich Regenwasser für WC-Spülungen, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung. Die Anwendung von Regenwasser hat denselben Stellenwert wie die Nutzung der Sonne mittels Solarthermie und Fotovoltaik bei diesem Nachhaltigkeitsprojekt. Ökohaus-Althaus demonstriert eindrucksvoll die Modernisierung eines österreichischen Zweifamilienwohnhauses aus den 60er Jahren zum Ökohaus nach den gesamtheitlichen Grundsätzen des nachhaltigen Bauens.

Am Anfang war ein Haus wie ein jedes andere auch in Österreich. Gebaut zu zigtausenden in den wirtschaftlichen Aufbruchsjahren. Vor mehr als zehn Jahren entstand die Idee aus dem konventionellen Althaus ein neuzeitliches Ökohaus zu schaffen. Man dämmte die gesamte Gebäudehülle mit ökologischen Baustoffen und verzichtete auf den Einsatz von Polystyrolen als Dämmstoffe. Nicht nur der Energiebedarf der Gebäudehülle wurde minimiert, sondern auch die Gewinne maximiert: Eine 30m² große Vakuumkollektoranlage deckt über 90% des

Warmwasser- und über 40 % des Raumheizwärmebedarfs. Die thermische Solaranlage versorgt auch zwei Geschirrspüler direkt mit solarem Warmwasser. Zusätzlich versorgt eine 24 m² große Fotovoltaikanlage Ökohaus-Althaus mit umweltfreundlichem Strom. Da Ökohaus-Althaus für die Beleuchtung nur Energiesparlampen verwendet und auch sonst äußerst energieeffiziente Elektrogeräte betreibt, kann die Fotovoltaikanlage mehr als 2/3 des Jahresstrombedarfs decken. Jedoch hört das ökologische Denken nicht beim Haus auf, sondern auch bei der Vorgartenanlage wurde eine umweltfreundliche Blumen- und Kräuterrasenmischung ausgesät.

Die gute Anbindung an den öffentlichen Nah- und Fernverkehr rundet das Gesamtkonzept ideal ab, da der Bahnhof in zehn Minuten und die nächstgelegene Bushaltestelle in fünf Minuten zu Fuß erreichbar ist.

Das Ökohaus-Althaus Prinzip beruht auf der Gesamtheit des nachhaltigen Bauens, weshalb natürlich auch eine Regenwassernutzung nicht fehlen darf. Nachfolgend wird nun der Werdegang der Regenwassernutzung

bei Ökohaus-Althaus näher beschrieben.

Im April 2003 erfolgte der Spatenstich für den Aushub der monolithischen Regenwasserzisterne aus Beton mit einem Fassungsvermögen von 6.000 Litern. Die Wahl auf den Werkstoff Beton fiel einerseits aus Gründen des einfachen Einbaues und andererseits da Beton das saure Regenwasser eher neutralisiert. Nachträglich gesehen hat sich die Entscheidung als richtig erwiesen: Der pH-Wert des Regenwassers beträgt an einer Zapfstelle 6,25 auf der pH-Skala, obwohl der Standort von Ökohaus-Althaus in der Nähe von Industrieanlagen ist.

Bei den Grabungsarbeiten war durch die Nutzung des Regenwassers kaum ein Mehraufwand gegeben, denn im Zuge der thermischen Sanierung der Kellerwände wurde sowieso bis zu den Fundamentoberkanten aufgegraben. So konnten dann in den Arbeitsräumen zur Wärmedämmung der Kellerwände auch die Sammelleitungen für die Regenwasserzuleitung versetzt werden. Als oberste Priorität galt generell durch intelligente Planung möglichst Mehraufwände von Arbeit und Material zu vermeiden. So



Heinz Leo Liebming

Der Autor ist Diplomingenieur für Bauplanung und Baumanagement sowie Baumeister, insbesondere Experte im nachhaltigen und energieeffizienten Bauen in Österreich. Seit mehreren Jahren auch als Fachjournalist, Vortragender und Rezensent namhafter Verlage im Bauwesen tätig. Mehr zum Autor unter www.liebming.org



Vor der Sanierung, rechts: Einbau der Betonzisterne

zum Beispiel führte man die Betriebswasserzuleitungen zu den WC-Spülkästen und Bäder-Armaturen für Raumpflege auf den Außenseiten der bestehenden Außenwände. Dadurch konnten Installationen im Haus möglichst vermieden werden und bei der Fassade war es kein Problem, da darüber ohnehin ein Wärmedämm-Verbundsystem kam. So verschwanden die gedämmten Nutzwasserzuleitungen in gestemmtten Schlitzten, die mit Thermoputz verputzt wurden. Darüber brachte man dann das Wärmedämm-Verbundsystem auf.

Bei der Auswahl des Systemherstellers fanden die Kriterien wie Beratung, Qualität, Komfort und Handwerkersorte Beachtung. Denn das Regenwasser wird nur dann von den Bewohnern entsprechend verwendet, wenn die Wassergüte stimmt und die Nutzung bequem ist. Aus den genannten Gründen fiel die Entscheidung auf das GEP-Verfahren der Dehoust-Gruppe, insbesondere auf die intelligente Steuerung mithilfe des GEP-Regenmanagers. Den Regenmanager situierte man in der Waschküche im Keller, da dies der zentrale Platz für die Zuleitungen

ist. In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Waschmaschinen, die mit Regenwasser versorgt werden. Eine Waschmaschine hat zwei Wasserzuleitungen, wobei einer mit Regenwasser und der andere mit solarem Warmwasser gespeist wird. Wenn

ein Kaltwaschgang abläuft, dann wird ausschließlich Regenwasser genutzt und bei einem Warmwaschgang fließt phasenweise solares Warmwasser in die Maschine. Somit wird nicht nur wertvolles

Trinkwasser gespart, sondern auch Strom. Anfänglich gab es bei den Bewohnerinnen ein Misstrauen gegenüber dem Wäschewaschen mit dem Regenwasser nach dem Motto: ob da wohl die Wäsche sauber werden wird. Viele denken leider beim ersten Gedanken an Regenwasser an die alten Regenwasbertonnen mit dem verdreckten Wasser. Jedoch als dann erstmals klares und geruchsneutrales Betriebswasser aus den Armaturen sprudelte, waren dann die Bedenken sofort verflogen. Zusätzlich wurde auch ein Wassertest durchgeführt, der das augenscheinliche Ergebnis eindrucksvoll untermauerte: Das Regenwasser von Ökohaushaus-Althaus entspricht der deutschen Trinkwasserverordnung TVO aus dem Jahr 2004 für Eigen- und Einzelanlagen, aus denen nicht mehr als 1000 m³ pro Jahr entnommen werden. Einzig der pH-Wert bei der Ökohaushaus-Althaus-Regenwassernutzungsanlage lag geringfügig mit 6,25 unter dem damaligen zulässigen Grenzwert von 6,5. Da das Regenwasser eine so gute Beschaffenheit aufweist, gebrauchen es die Bewohnerinnen im Sommer auch zur Abkühlung mit der Gartendusche. Alle Besucherinnen von Ökohaushaus-Althaus können bei der sichtbaren Prüfung in zwei identen Wassertrinkgläsern das Regenwasser vom Trinkwasser nicht unterscheiden.

Aber auch bei der Rückhaltung von Regenwasser leistet Ökohaushaus-Althaus einen wertvollen Beitrag. Der öffentliche Kanal von Ökohaushaus-Althaus ist als Mischsystem ausgeführt, weshalb klarerweise die Regenwasserspeicherung von Bedeutung ist.

Der sechsjährige Praxistest ist eine ein-



Regenwasserzisterne und Regenwasserzapfstelle



Regenwasserzisterne mit Anschlüssen,



Nach der Sanierung



Solar-Regenwasserversorgte Waschmaschinen

drucksvolle Erfolgsgeschichte: Im Schnitt werden pro Jahr 67% an Trinkwasser eingespart, da das Regenwasser so komfortabel genutzt werden kann. Tag für Tag läuft der Regenmanager störungsfrei und stellt

prompt Betriebswasser zur Verfügung. Nur ab und zu muss der Filter oberhalb der Regenwasserzisterne gereinigt werden. Und wenn es die baulichen Umstände zugelassen hätten, dann wäre die Wahl auf ein größeres Volumen der Zisterne trotz exakter Auslegung gefallen: Denn durch die hohe Qualität und Bequemlichkeit wird auf gut österreichisch mehr mit Regenwasser „gepritschelt“ (das heißt zu Deutsch vergeudet) und darum ist der Verbrauch deutlich höher als angenommen.

Auch sind sich die Bewohnerinnen einig: Die Regenwassernutzung spart täglich die wertvolle Ressource Wasser und hat die gleiche Bedeutung sowie bringt den gleichen Vorteil wie eine Solar- und Fotovoltaikanlage. Nur sieht man diese nicht gleich am

Hausdach. Und die Regenwassernutzung ist ein wichtiger sowie notwendiger Bestandteil beim nachhaltigen Bauen und Sanieren.

Weitere Details über die Regenwassernutzung von Ökohaus-Althaus und generell zum Projekt unter www.oekohaus.net

Regenwassernutzung in Österreich

Die Regenwassernutzung in Österreich hat sich zeitverzögert zu Deutschland entwickelt und wurde anfangs von nur wenigen Akteuren geprägt. Später haben einige Hersteller u.a. eine oberösterreichische Großhandelsfirma Produkte zur Regenwassernutzung in ihr Programm aufgenommen. Bereits vor 1995 gab es in Niederösterreich eine Landesförderung allerdings mit nur einem kleinen Zuschuss von öS 2000.– (ca. 140 €) je Anlage. In den Bundesländern Vorarlberg und Steiermark gab es einen höheren finanziellen Zuschuss, so dass die Anlagendichte in diesen Länder schließlich etwas höher war. 1998 hat „die umweltberatung“ in Niederösterreich eine erste 44-seitige Broschüre über die Regenwassernutzung herausgegeben. Seit damals etablierte sich die Regenwassernutzung in Österreich weiter und führte im Jahr 2005 zur Herausgabe der ÖNORM B2572 „Grundsätze der Regenwassernutzung“. Diese ÖNORM gilt für Regenwassernutzung im häuslichen Bereich, jedoch kann diese Norm auch bei Prüfung im Einzelfall sinngemäß bei größeren Wohngebäuden, gewerblich und öffentlich genutzten Gebäuden angewandt werden.



Haustechnik mit der Natur



Regen... fachgerecht nutzen!

- Filter ● Speicher
- Pumpentechnik
- Komplettanlagen

WISY AG Haustechniksysteme, Filtertechnik
D-63699 Kefenrod, Oberdorfstraße 26
Tel. (0 60 54) 91 21-0, Fax (0 60 54) 91 21-29

www.wisy.de

Nachhaltig sanieren mit Fotovoltaik

Ökohaushaus nutzt natürliche Ressourcen wie Regenwasser und Solarthermie über Jahre bereits erfolgreich. Seit Ende Oktober 2009 gewinnt eine Fotovoltaikanlage am Dach Strom aus der unerschöpflichen Sonnenenergie. Um diese erneuerbare Energie bestmöglich zu verwenden und dadurch höchste Erträge zu erzielen sind viele Details zu beachten. Dieser Erfahrungsbericht beschreibt den Weg von der Planung bis zum Betrieb der Fotovoltaikanlage.



Am Anfang war ein Haus wie ein jedes Andere auch in Österreich. Gebaut zu Zigtausenden in den wirtschaftlichen Aufbruchsjahren. Vor mehr als zehn Jahren entstand die Idee aus dem konventionellen Althaus ein neuzeitliches Ökohaushaus zu gestalten. Man dämmte die gesamte Gebäudehülle mit ökologischen Baustoffen und verzichtete auf den Einsatz von Polystyrolen als Dämmstoffe. Nicht nur der Energiebedarf der Gebäudehülle wurde minimiert, sondern obendrein die Gewinne maximiert: Eine 30 m² große Vakuumkollektoranlage deckt über 90 % des Warmwasser- und über 40 % des Raumheizwärmebedarfs. Die thermische So-

laranlage versorgt auch zwei Geschirrspüler und eine Waschmaschine direkt mit solarem Warmwasser. Der zweite Zulauf dieser Waschmaschine wird von der Regenwassernutzungsanlage gespeist, die auch WC-Spülungen, Gartenbewässerung, Raumpflege und die zweite Waschmaschine zur Gänze bedient.

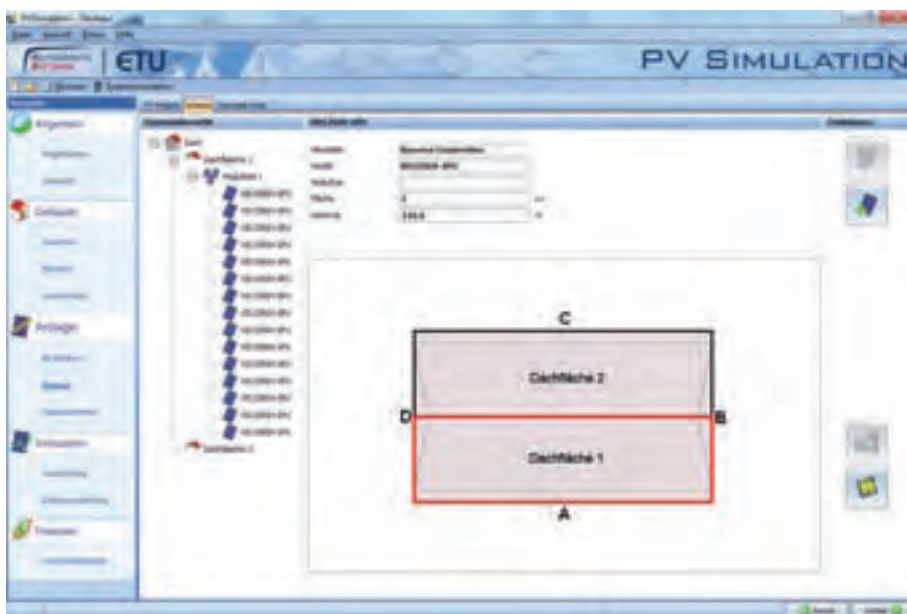
Gut geplant ist schon halb gebaut

Mit der Neigung des bestehenden Daches von 27° und einer Abweichung von 10° von der Südrichtung war für die Sonnenstromanlage eine gute Ausgangslage gegeben. Jedoch durften die Vakuumkollektoren die neue Fotovoltaikanlage keinesfalls beschatten und so kam nur der Traufen- und erhöhte Firstbereich mittels Aufständigung für die Anordnung der Module in Frage. Neben den Aspekten der optimalen Platzausnutzung durch die Modulgröße war natürlich die Langlebigkeit, Zuverlässigkeit, Erfahrung und das Preis/Leistungsverhältnis bei der Auswahl der Module von Relevanz. Aus diesen Gründen kamen insgesamt 26 Stück des Typs KD135GH-2PU von Kyocera zum Einsatz.

Bei der Errichtung des Vor- und Rücklaufes für die Röhrenkollektoren in den Heizkeller führte man damals zusätzlich einige Leerverrohrungen aus, um später

bei Bedarf die Solarkabel von den Modulen am Dach zum Wechselrichter verlegen zu können. Denn der Wechselrichter benötigt eine kühle Umgebung, damit es zu keiner Minderleistung oder gar Abschaltung des Wechselrichters kommt. Somit konnte weder der Heizraum mit den erhitzten Pufferspeichern noch der Dachboden als Standort in Betracht gezogen werden. Kurzerhand fiel der Entschluss für den Wechselrichterplatz auf die angebaute Garage, die Sommer wie Winter kalt ist. Die Leitungslängen vom Dach bis in den Keller und von dort in den Anbau des Gebäudes waren für die RADOX-Kabel von HUBER+SUHNER überhaupt kein Problem.

Die Software „PV-Simulation“ (siehe Abbildung „PV Simulation“ unten) von ETU schlug für diese Konfiguration den Wechselrichter Powador 3500xi von KACO new energy vor. Dieser Wechselrichter hatte nicht nur das beste Resultat bei der Simulation, sondern hat sich in der Praxis mit diesen Modulen sehr gut bewährt. KACO lieferte schon in den 50er Jahren in aller Herren Länder die elektromechanischen Zerhacker, welche die Vorläufer der heutigen Wechselrichter sind. Mit der Entscheidung für den Powador 3500xi fiel ebenso die Wahl auf das Anlagenmonitoring von KACO new energy mithilfe des



PV Simulation

Datenlogger Powador proLOG S und einem Erweiterungsmodul. Durch die permanente Aufzeichnung von Sonneneinstrahlung, Außen- und Modultemperatur, Windrichtung sowie Windgeschwindigkeit ist eine perfekte Überwachung der Vorrichtung möglich. Somit werden immer der optimale Betriebszustand und maximale Stromerträge gewährleistet. Selbstverständlich ist der Betrieb auch gegen Überspannungen zu schützen, weshalb schon in der Planung ein Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec berücksichtigt wurde.

Der lange Gang zur Förderung

Nachdem die Planung abgeschlossen wurde, konnte beim Netzbetreiber um den Zählpunkt angesucht werden. Mit Festsetzung des Zählpunktes wurde der Ökostromanlagenbescheid beim Land Steiermark beantragt, da dieser eine Voraussetzung für die Erlangung der Tarifförderung seitens der Abwicklungsstelle für Ökostrom AG (OeMAG) darstellte. Auf der Homepage der OeMAG erfolgte die Beantragung der Tarifförderung, welche damals noch für eine Gesamtleistung < 5 kWp möglich war. Nach einigen Monaten kam dann die Förderzusage gemäß der Ökostromverordnung 2009: Die OeMAG vergütet den eingespeisten Ökostrom mit 45,98 Cent pro kWh auf eine Laufzeit von zehn Jahren. Im elften Jahr gibt es 75 % und im zwölften Jahr 50 % des Einspeisetarifes.

Bilanz

Die Ökobilanz kann sich sehen lassen: Schon nach drei Jahren produzieren die Fotovoltaikmodule mehr Energie als für die Herstellung, Transport und Montage aufgewendet wurde. Somit gewinnen die Module ungefähr zehnmal mehr Energie von der Sonne, als graue Energie benötigt wird. Zudem ist der Grundrohstoff Silizium das zweithäufigste chemische Element nach dem Sauerstoff auf der Erde und in Überfülle vorhanden. Fotovoltaikmodule wandeln die Energie der Sonne ohne Belastungen für die Umwelt in Gleichstrom um. Bei der Umsetzung auf Dächern entsteht auch kein Flächenverbrauch in der Landschaft und so kann jedes unbeschattete sowie nach Süden ausgerichtete Dach einfach zum Kraftwerk werden.

Die freien südseitigen Bereiche des Daches von ÖkoHaus-Althaus konnten so einer sinnvollen Nutzung von Ökostrom zugeführt werden, die weder Bewohner noch Anrainer stört.

Auch am Ende des Lebenszyklus wird Nachhaltigkeit großgeschrieben: Kyocera ist Mitglied im PV-CYCLE – einer unabhängigen Vereinigung, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Rücknahme- und Recyclingsprogramm für Altmodule einzurichten.

Von der wirtschaftlichen Seite betrachtet kommt man bei Investitionskosten von rund 4000 EUR / kWp unter Einbeziehung der Förderung und Aufwendungen (Wechselrichtertausch nach 11 Jahren etc.) auf eine Amortisationszeit von circa 16 Jahren. Generell ist festzuhalten, dass neben den Investitionskosten und der Förderung eine lange Lebensdauer für die Wirtschaftlichkeit von entscheidender Bedeutung ist. Darum wurden bei ÖkoHaus-Althaus Kyocera Module angewendet, die eine lange Lebensdauer durch Langzeittests aufweisen. Kyocera hat bereits 1984 eine 43 kWp Testanlage in Sakura / Japan installiert und die Module zeigen noch immer sehr gute Leistungen: Die Leistung der Module in Sakura ging nach 10

Jahren um nur 4 % zurück. Selbst nach 23 Jahren liegt der Wert lediglich bei 8,6%. Bemerkenswert ist, dass dieser Wert mit damals zur Verfügung stehender Technologie und Material erreicht werden konnte.

Fazit

Nachhaltig sanieren heißt natürliche Ressourcen so gut wie möglich zu gebrauchen: Darum ist es die logische Konsequenz die Sonnenenergie gleichermaßen für die Stromgewinnung anzuwenden. Ökologisch lohnt sich die Investition alle mal und ökonomisch können durch sorgfältige Planung und optimale Rahmenbedingungen (Förderung, Standortwahl, Qualitätsprodukte usw.) ebenfalls gute Ergebnisse erzielt werden.

Weitere Einzelheiten über die Ökostromanlage von ÖkoHaus-Althaus und allgemein zum Projekt unter www.oekoHaus.net

Heinz Leo Liebming

Baumeister Ing. Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. Heinz Leo Liebming ist Experte im nachhaltigen Bauen. Seit mehreren Jahren auch als Fachjournalist, Vortragender und Rezensent namhafter Verlage im Bauwesen tätig.



Nachhaltig sanieren mit PV

Ein Erfahrungsbericht über Planung und Betrieb einer Photovoltaik-Anlage auf einem Althaus.

Am Anfang war es ein Haus wie viele andere auch in Österreich. Gebaut zu Zigtausenden in den wirtschaftlichen Aufbruchsjahren. Vor mehr als zehn Jahren entstand die Idee, aus dem konventionellen Althaus ein neuzeitliches Ökohaushaus zu machen. Man dämmte die gesamte Gebäudehülle mit ökologischen Baustoffen und verzichtete auf den Einsatz von Polystyrolen. Nicht nur der Energiebedarf der Gebäudehülle wurde minimiert, sondern obendrein die Gewinne maximiert: Eine 30 m² große Vakuumkollektoranlage deckt über 90 Prozent des Warmwasser- und über 40 Prozent des Heizwärmebedarfs. Die thermische Solaranlage versorgt auch zwei Geschirrspüler und eine Waschmaschine direkt mit solarem Warmwasser. Der zweite Zulauf dieser Waschmaschine wird von der Regenwassernutzungsanlage gespeist, die auch WC-Spülungen, Gartenbewässerung, Raumpflege und die zweite Waschmaschine zur Gänze bedient. Seit Ende Oktober 2009 gewinnt eine Photovoltaikanlage am Dach Strom aus der Sonne. Um diese erneuerbare Energie bestmöglich zu verwenden und höchste Erträge zu erzielen, sind viele Details zu beachten.

Gut geplant ist halb gebaut

Mit der Neigung des bestehenden Dachs von 27° und einer Abweichung von 10° von der Südrichtung war für die Sonnenstromanlage eine gute Ausgangslage gegeben. Jedoch durften die Vakuumkollektoren die neue Photovoltaikanlage keinesfalls be-



FOTOS: BEIGESTELLT

Das „Ökohaushaus“ verfügt seit Oktober 2009 über eine Photovoltaik-Anlage, die zusätzlich zur Solarthermie nachhaltig für Energie sorgt.

schatten, und so kam nur der Traufen- und erhöhte Firstbereich mittels Aufständigung für die Anordnung der Module in Frage. Neben den Aspekten der optimalen Platzausnutzung durch die Modulgröße war natürlich die Langlebigkeit, Zuverlässigkeit, Erfahrung und das Preis-Leistungs-Verhältnis bei der Auswahl der Module von Relevanz. Aus diesen Gründen kamen insgesamt 26 Stück des Typs KD135GH-2PU von Kyocera zum Einsatz.

Kühle Umgebung für Wechselrichter

Schon bei der Errichtung des Vor- und Rücklaufs für die Röhrenkollektoren in den Heizkeller führte man damals zusätzlich einige Leerverrohrungen aus, um später bei Bedarf die Solarkabel von den Modulen am Dach zum Wechselrichter verlegen zu können. Denn der Wechselrichter benötigt eine kühle Umgebung, damit es zu keiner Minderleistung oder gar Abschaltung des Wechselrichters kommt. Somit konnte

weder der Heizraum mit den erhitzten Pufferspeichern noch der Dachboden als Standort in Betracht gezogen werden. Kurzerhand fiel der Entschluss für den Wechselrichterplatz auf die angebaute Garage, die Sommer wie Winter kalt ist. Die Leitungslängen vom Dach bis in den Keller und von dort in den Anbau des Gebäudes waren für die RADOX-Kabel von Huber+Suhner überhaupt kein Problem.

Die Software „PV-Simulation“ von ETU schlug für diese Konfiguration den Wechselrichter Powador 3500xi von kaco new energy vor. Dieser Wechselrichter hatte nicht nur das beste Resultat bei der Simulation, sondern hat sich in der Praxis mit diesen Modulen sehr gut bewährt. kaco lieferte schon in den 50er-Jahren in aller Herren Länder die elektromechanischen Zerhacker, welche die Vorläufer der heutigen Wechselrichter sind. Mit der Entscheidung für den Powador 3500xi fiel ebenso die Wahl auf das Anlagenmonitoring von kaco new energy mithilfe des Datenloggers Powador pro-

LOG S und einem Erweiterungsmodul. Durch die permanente Aufzeichnung von Sonneneinstrahlung, Außen- und Modultemperatur, Windrichtung sowie Windgeschwindigkeit ist eine perfekte Überwachung der Vorrichtung möglich. Somit werden immer der optimale Betriebszustand und maximale Stromerträge gewährleistet. Selbstverständlich ist der Betrieb auch gegen Überspannungen zu schützen, weshalb schon in der Planung ein Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec berücksichtigt wurde.

Der lange Gang zur Förderung

Nachdem die Planung abgeschlossen wurde, konnte beim Netzbetreiber um den Zählpunkt angesucht werden. Mit Festsetzung des Zählpunkts wurde der Ökostromanlagenbescheid beim Land Steiermark beantragt, da dieser eine Voraussetzung für die Erlangung der Tarifförderung seitens der Abwicklungsstelle für Ökostrom AG (OeMAG) darstellte. Auf der Homepage der OeMAG erfolgte die Beantragung der Tarifförderung, welche damals noch für eine Gesamtleistung <5 kWp möglich war. Nach einigen Monaten kam dann die Förderzusage gemäß der Ökostromverordnung 2009: Die OeMAG vergütet den eingespeisten Ökostrom mit 45,98 Cent pro kWh auf eine Laufzeit von zehn Jahren. Im elften Jahr gibt es 75 Prozent und im zwölften Jahr 50 Prozent des Einspeisetarifes.

Sehenswerte Ökobilanz

Die Ökobilanz kann sich sehen lassen: Schon nach drei Jahren produzieren die Photovoltaikmodule mehr Energie als für die Herstellung, Transport und Mon-



Soll/ Ist-Vergleich der Energieproduktion: Ein Simulationsprogramm berechnet den Sollwert aus Anlagen- und aktuellen Wetterdaten. Liegt das obere Ende des Balkens im grünen Bereich, läuft die Anlage gut – liegt es im roten Bereich, sollte die Anlage überprüft werden.

tage aufgewendet wurde. Somit gewinnen die Module ungefähr zehnmal mehr Energie von der Sonne, als graue Energie benötigt wird. Zudem ist der Grundrohstoff Silizium das zweithäufigste chemische Element nach Sauerstoff auf der Erde und in Überfülle vorhanden. Photovoltaikmodule wandeln die Energie der Sonne ohne Belastungen für die Umwelt in Gleichstrom um. Bei der Umsetzung auf Dächern entsteht auch kein Flächenverbrauch in der Landschaft und so kann jedes unbeschattete sowie

nach Süden ausgerichtete Dach einfach zum Kraftwerk werden. Die freien südseitigen Bereiche des Dachs vom Ökohaus-Althaus konnten so einer sinnvollen Nutzung von Ökostrom zugeführt werden, die weder die Bewohner noch die Anrainern stört. Auch am Ende des Lebenszyklus wird Nachhaltigkeit großgeschrieben: Kyocera ist Mitglied im PV-Cycle – einer unabhängigen Vereinigung mit dem Ziel, ein Rücknahme- und Recyclingsprogramm für Altmodule einzurichten.

Von der wirtschaftlichen Seite betrachtet kommt man bei Investitionskosten von rund 4.000 Euro pro kWp unter Einbeziehung der Förderung und Aufwendungen (Wechselrichtertausch nach elf Jahren etc.) auf eine Amortisationszeit von ca. 16 Jahren. Generell ist festzuhalten, dass neben den Investitionskosten und der Förderung eine lange Lebensdauer für die Wirtschaftlichkeit von entscheidender Bedeutung ist.

Darum wurden bei Ökohaus-Althaus Kyocera-Module angewendet, die eine lange Lebensdauer durch Langzeittests aufweisen. Kyocera hat bereits 1984 eine 43 kWp Testanlage in Sakura/Japan installiert und die Module zeigen noch immer sehr gute Leistungen: Die Leistung der Module in Sakura ging nach zehn Jahren um nur vier Prozent zurück. Selbst nach 23 Jahren liegt der Wert lediglich bei 8,6 Prozent Rückgang. Bemerkenswert ist, dass dieser Wert mit der damals zur Verfügung stehenden Technologie und Material erreicht werden konnte.

Nachhaltigkeit mit sorgfältiger Planung

Nachhaltig sanieren heißt natürliche Ressourcen so gut wie möglich zu gebrauchen: Darum ist es die logische Konsequenz, die Sonnenenergie gleichermaßen für die Stromgewinnung anzuwenden. Ökologisch lohnt sich die Investition allemal, und ökonomisch können durch sorgfältige Planung und optimale Rahmenbedingungen (Förderung, Standortwahl, Qualitätsprodukte usw.) ebenfalls gute Ergebnisse erzielt werden.

HEINZ LEO LIEBMINGER

INFO-SERVICE

Baumeister Ing. Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. Heinz Leo Liebming ist Experte im nachhaltigen Bauen. Seit mehreren Jahren auch als Fachjournalist, Vortragender und Rezensent namhafter Verlage im Bauwesen tätig.

Weitere Einzelheiten über die Ökostromanlage vom Ökohaus-Althaus und allgemein zum Projekt unter www.oekohaus.net

Energieeffizienz erleben ...



Intelligente Managementsysteme auf SPS-Basis gewährleisten den höchstmöglichen Automationsgrad Ihrer LOOS-Industriekesselanlage. Berührungssensitive Bildschirme mit intuitiver, grafischer Benutzerführung sorgen für eine kinderleichte Bedienung, höchste Betriebsdatentransparenz und garantieren einen sicheren und effizienten Kesselbetrieb. Für schnellen und kostengünstigen Teleservice sind die Geräte bereits vorbereitet.

LOOS – die erste Adresse für anwenderfreundliche Kesseltechnik.

Heizkessel • Heißwasserkessel • Dampfkessel

Loos Austria GmbH • 5500 Bischofshofen • ÖSTERREICH
Tel. +43 6462 2527310 • Fax +43 6462 252766310 • www.loos.at • vertrieb@loos.at

LOOS
Bosch Group

... und die Zukunft hat Qualität



- Essen & Trinken
- Gesundheit & Wellness
- Mode & Kosmetik
- Familie & Kind
- Einrichten & Wohnen
- Haus & Garten
- Geld & Investment
- Mobilität & Reisen
- Politik & Gesellschaft
- Büro & Unternehmen
- Einkaufen online & Versandhandel
- Job & Karriere
- Umwelt & Naturschutz
- Energie & Technik

News Service

News Info

weitere News

Haftungsausschluss
Impressum

Forum

Diskutieren Sie mit!

gegen Delfinarien und Zoos
!!! (06.10.2010 14:25:03)

Norwegens Kapazitäten in
Wasserkraft. (29.09.2010
12:37:25)

Nachhaltiges Bauen -
Greenbuilding in der
Metropolregion (10.09.2010
14:48:10)

Kartoffelsalat (28.07.2010
15:37:49)

Schwäbischer Kartoffelsalat
(19.07.2010 17:48:43)

Neue Filmclips

HOME | Top-Nachrichten | Haus & Garten alle Nachrichten

Hier finden Sie laufend aktuelle **Nachrichten** aus dem Themenbereich Ökologie.

Stichwort

Art Alles

Suchen

Hilfe neue Suche alle Pressestellen anzeigen

Wenn Sie Meldungen zu einem bestimmten Thema suchen, steht Ihnen die Navigation links zur Verfügung. - Mit **ECO-News**, dem Presseverteiler der ECO-World sind Sie immer auf dem Laufenden.

Quelle: ECO-News - die grüne Presseagentur
Partner: ECO-News Deutschland, D-81371 München
Rubrik: Haus & Garten Datum: 14.12.2010

Nachhaltig sanieren mit Fotovoltaik

Ökohaus-Althaus nutzt natürliche Ressourcen wie Regenwasser und Solarthermie über Jahre bereits erfolgreich.

Seit Ende Oktober 2009 gewinnt eine Fotovoltaikanlage am Dach Strom aus der unerschöpflichen Sonnenenergie. Um diese erneuerbare Energie bestmöglich zu verwenden und dadurch höchste Erträge zu erzielen sind viele Details zu beachten. Dieser Erfahrungsbericht beschreibt den Weg von der Planung bis zum Betrieb der Fotovoltaikanlage. Am Anfang war ein Haus wie ein jedes Andere auch in Österreich. Gebaut zu Zigtausenden in den wirtschaftlichen Aufbruchsjahren. Vor mehr als zehn Jahren entstand die Idee aus dem konventionellen Althaus ein neuzeitliches Ökohaus zu gestalten. Man dämmte die gesamte Gebäudehülle mit ökologischen Baustoffen und verzichtete auf den Einsatz von Polystyrolen als Dämmstoffe. Nicht nur der Energiebedarf der Gebäudehülle wurde minimiert, sondern obendrein die Gewinne maximiert: Eine 30 m² große Vakuumkollektoranlage deckt über 90 % des Warmwasser- und über 40 % des Raumheizwärmebedarfs. Die thermische Solaranlage versorgt auch zwei Geschirrspüler und eine Waschmaschine direkt mit solarem Warmwasser. Der zweite Zulauf dieser Waschmaschine wird von der Regenwassernutzungsanlage gespeist, die auch WC-Spülungen, Gartenbewässerung, Raumpflege und die zweite Waschmaschine zur Gänze bedient.



Gut geplant ist schon halb gebaut

Mit der Neigung des bestehenden Daches von 27° und einer Abweichung von 10° von der Südrichtung war für die Sonnenstromanlage eine gute Ausgangslage gegeben. Jedoch durften die Vakuumkollektoren die neue Fotovoltaikanlage keinesfalls beschatten und so kam nur der Traufen- und erhöhte Firstbereich mittels Aufständigung für die Anordnung der Module in Frage. Neben den Aspekten der optimalen Platzausnutzung durch die Modulgröße war natürlich die Langlebigkeit, Zuverlässigkeit, Erfahrung und das Preis/Leistungsverhältnis bei der Auswahl der Module von Relevanz. Aus diesen Gründen kamen insgesamt 26 Stück des Typs KD135GH-2PU von Kyocera zum Einsatz.

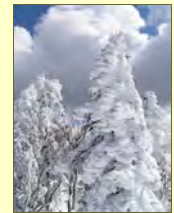
Bei der Errichtung des Vor- und Rücklaufes für die Röhrenkollektoren in den Heizkeller führte man damals zusätzlich einige Leerverrohrungen aus, um später bei Bedarf die Solarkabel von den Modulen am Dach zum Wechselrichter verlegen zu können. Denn der Wechselrichter benötigt eine kühle Umgebung, damit es zu keiner Minderleistung oder gar Abschaltung des Wechselrichters kommt. Somit konnte weder der Heizraum mit den erhitzten Pufferspeichern noch der Dachboden als Standort in Betracht gezogen werden. Kurzherd fiel der Entschluss für den Wechselrichterplatz auf die angebaute Garage, die Sommer wie Winter kalt ist. Die Leitungslängen vom Dach bis in den Keller und von dort in den Anbau des Gebäudes waren für die RADOX-Kabel von HUBER+SUHNER überhaupt kein Problem. Die Software "PV-Simulation" von ETU schlug für diese Konfiguration den Wechselrichter Powador 3500xi von KACO new energy vor. Dieser Wechselrichter hatte nicht nur das beste Resultat bei der Simulation, sondern hat sich in der Praxis mit diesen Modulen sehr gut bewährt. KACO lieferte schon in den 50er Jahren in aller Herren Länder die elektromechanischen Zerkhacker, welche die Vorläufer der heutigen Wechselrichter sind. Mit der Entscheidung für den Powador 3500xi fiel ebenso die Wahl auf das Anlagenmonitoring von KACO new energy mithilfe des Datenloggers Powador proLOG S und einem Erweiterungsmodul. Durch die permanente Aufzeichnung von Sonneneinstrahlung, Außen- und Modultemperatur, Windrichtung sowie Windgeschwindigkeit ist eine perfekte Überwachung der Vorrichtung möglich. Somit werden immer der optimale Betriebszustand und maximale Stromerträge gewährleistet. Selbstverständlich ist der Betrieb auch gegen

Aktuelle News

RSS-Feed einrichten
Kein Meldung mehr
verpassen



14.12.2010
Christbaum, Geschenke, Feier - alles im grünen Bereich? Die Waldschutzorganisation PEFC gibt Tipps, wie man an Weihnachten Gutes für die Umwelt, den Wald und sich selbst tun kann



Nachhaltig sanieren mit Fotovoltaik Ökohaus-Althaus nutzt natürliche Ressourcen wie Regenwasser und Solarthermie über Jahre bereits erfolgreich.



Privathaushalte blasen weniger CO2 in die Luft Statistisches Bundesamt: 7,5 Tonnen CO2-Emissionen je Einwohner durch Konsum in 2009.

Verpackungen 2008: Verwertungsquoten gestiegen, Verbrauch gesunken UBA veröffentlicht Studie zu Verpackungsabfällen in Deutschland

Klimaschutz in zwei Geschwindigkeiten steht bevor Cancún - Teilnehmer: "Politische Vorbedingungen nicht besser geworden"

Wolkenweich: Ledersofas, die atmen Ecopell-Leder: von der Wiese auf die Couch



Mehrweg-Innovationspreis 2011: Kreative Ideen für Mehrweg gesucht

99 seconds for the future of biodiversity with Peter Dill (Deutsche See) (EN)



ÖDP begrüßt Brokkoli-

Überspannungen zu schützen, weshalb schon in der Planung ein Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec berücksichtigt wurde.

Der lange Gang zur Förderung

Nachdem die Planung abgeschlossen wurde, konnte beim Netzbetreiber um den Zählpunkt angesucht werden. Mit Festsetzung des Zählpunktes wurde der Ökostromanlagenbescheid beim Land Steiermark beantragt, da dieser eine Voraussetzung für die Erlangung der Tarifförderung seitens der Abwicklungsstelle für Ökostrom AG (OeMAG) darstellte. Auf der Homepage der OeMAG erfolgte die Beantragung der Tarifförderung, welche damals noch für eine Gesamtleistung < 5 kWp möglich war. Nach einigen Monaten kam dann die Förderzusage gemäß der Ökostromverordnung 2009: Die OeMAG vergütet den eingespeisten Ökostrom mit 45,98 Cent pro kWh auf eine Laufzeit von zehn Jahren. Im elften Jahr gibt es 75 % und im zwölften Jahr 50 % des Einspeisetarifes.

Bilanz

Die Ökobilanz kann sich sehen lassen: Schon nach drei Jahren produzieren die Fotovoltaikmodule mehr Energie als für die Herstellung, Transport und Montage aufgewendet wurde. Somit gewinnen die Module ungefähr zehnmal mehr Energie von der Sonne, als graue Energie benötigt wird. Zudem ist der Grundrohstoff Silizium das zweithäufigste chemische Element nach dem Sauerstoff auf der Erde und in Überfülle vorhanden. Fotovoltaikmodule wandeln die Energie der Sonne ohne Belastungen für die Umwelt in Gleichstrom um. Bei der Umsetzung auf Dächern entsteht auch kein Flächenverbrauch in der Landschaft und so kann jedes unbeschattete sowie nach Süden ausgerichtete Dach einfach zum Kraftwerk werden. Die freien südseitigen Bereiche des Daches von Ökohaus-Althaus konnten so einer sinnvollen Nutzung von Ökostrom zugeführt werden, die weder den Bewohnern noch den Anrainern stört.

Auch am Ende des Lebenszyklus wird Nachhaltigkeit großgeschrieben: Kyocera ist Mitglied im PV-CYCLE - einer unabhängigen Vereinigung, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Rücknahme- und Recyclingsprogramm für Altmodule einzurichten. Von der wirtschaftlichen Seite betrachtet kommt man bei Investitionskosten von rund 4000 EUR / kWp unter Einbeziehung der Förderung und Aufwendungen (Wechselrichtertausch nach 11 Jahren etc.) auf eine Amortisationszeit von circa 16 Jahren. Generell ist festzuhalten, dass neben den Investitionskosten und der Förderung eine lange Lebensdauer für die Wirtschaftlichkeit von entscheidender Bedeutung ist. Darum wurden bei Ökohaus-Althaus Kyocera Module angewendet, die eine lange Lebensdauer durch Langzeittests aufweisen. Kyocera hat bereits 1984 eine 43 kWp Testanlage in Sakura / Japan installiert und die Module zeigen noch immer sehr gute Leistungen: Die Leistung der Module in Sakura ging nach 10 Jahren um nur 4 % zurück. Selbst nach 23 Jahren liegt der Wert lediglich bei 8,6%. Bemerkenswert ist, dass dieser Wert mit der damals zur Verfügung stehender Technologie und Material erreicht werden konnte.

Fazit

Nachhaltig sanieren heißt natürliche Ressourcen so gut wie möglich zu gebrauchen: Darum ist es die logische Konsequenz die Sonnenenergie gleichermaßen für die Stromgewinnung anzuwenden. Ökologisch lohnt sich die Investition alle mal und ökonomisch können durch sorgfältige Planung und optimale Rahmenbedingungen (Förderung, Standortwahl, Qualitätsprodukte usw.) ebenfalls gute Ergebnisse erzielt werden. Weitere Einzelheiten über die Ökostromanlage von Ökohaus-Althaus und allgemein zum Projekt unter www.oekohaus.net Heinz Leo Liebminger

Baumeister Ing. Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. Heinz Leo Liebminger ist Experte im nachhaltigen Bauen. Seit mehreren Jahren auch als Fachjournalist, Vortragender und Rezensent namhafter Verlage im Bauwesen tätig.

Diskussion

Login

Kontakt: Baumeister Ing. Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. Heinz Leo Liebminger
Email: [Heinz.Liebminger \[heinz.liebminger@gmail.com\]](mailto:Heinz.Liebminger@heinz.liebminger@gmail.com)
Homepage: <http://www.oekohaus.net>

Diesen Artikel empfehlen

Druckausgabe

Anzeige

Entscheidung des Europäischen Patentamtes Maier: "Patente führen zu Abhängigkeiten"

- neue Partner
- PEFC Deutschland e.V.

Living Crafts GmbH & Co. KG

ClimatePartner Deutschland GmbH

Ecogood GmbH

99 seconds by ALTOP Verlag

der ingenieur

www.voi.at · voi@voi.at

ZEITSCHRIFT DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE

2|11

66. JAHRGANG

**Ist ERP
faaaaaaaad?**

Seite 5

**Wohnhäuser
aus Holz
ÖNORM**

Seite 11

**Frische Luft ist
ein Grundbe-
dürfnis**

Seite 14

**Energiesparen ist
alles!**

Seite 16

**PV-Anlage
simuliert**

Seite 25



PV-Anlage perfekt simuliert

Das Dach des Carports wird zur Stromerzeugung genutzt!

Die Überlegung für eine weitere Photovoltaikanlage war schon seit einigen Jahren vorhanden. Immer wieder wurden verschiedenste Aufstellungsorte erkundet und für die Errichtung geprüft. Jedoch ergab sich aufgrund der Topografie kein optimaler Platz dafür. Vor einigen Jahren wurde mit dem Carport eine zusätzliche Dachfläche geschaffen, die sich praktisch perfekt dafür eignete.

senden Wechselrichtern war der nächste Planungsschritt. Hier können verschiedene Filter angewendet werden, damit exakt auf die reale Situation eingegangen werden kann, auch der von der ETU Software automatisch erstellte Verschaltungsplan war eine große Hilfe.

Als Optimum für dieses Projekt brachte die Simulation die Kyocera KD 240

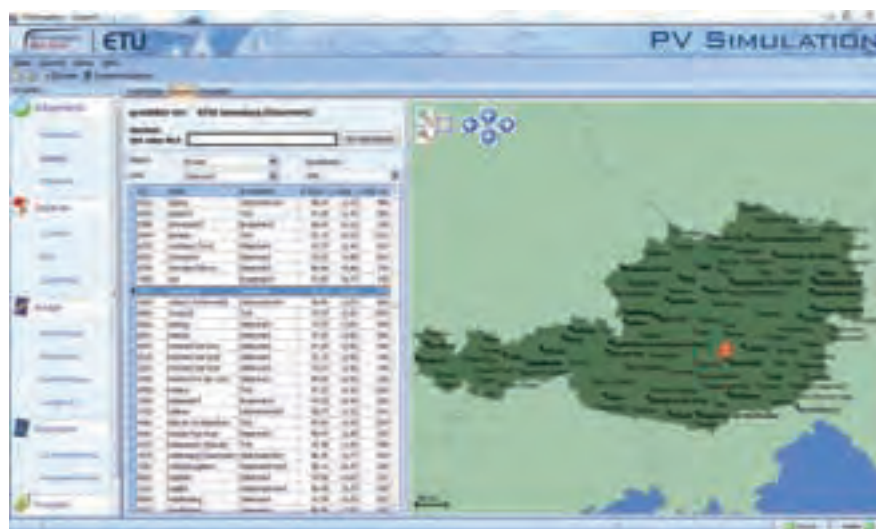


Nachdem der Platz fixiert wurde, war die nächste Frage die Fläche für den gewünschten Ertrag. Dies führte sofort zur notwendigen Berechnung und Auslegung der PV-Anlage mittels Software. Hier fiel die Entscheidung sehr rasch auf die am Markt bestens bewährte ETU Software „PV Simulation“. Eines der Auswahlkriterien für die Software war die umfangreichste Datenbank von PV Modulen, Wechselrichtern und Komponenten. Die schnelle Simulation mit Variantenbildung überzeugte schließlich für dieses Produkt. Die große Auswahl an Modulen innerhalb der Software machte die Auslegung der ca. 15m² Anlage ebenso leicht wie schnell und ermöglichte dadurch die kostenoptimale Variante. Die automatische Koppelung mit den dazu pas-

senden Wechselrichtern war der nächste Planungsschritt. Hier können verschiedene Filter angewendet werden, damit exakt auf die reale Situation eingegangen werden kann, auch der von der ETU Software automatisch erstellte Verschaltungsplan war eine große Hilfe.

Neben dem Aspekt des bestmöglichen Ergebnisses bei der Simulation war natürlich die Modulgröße, Langlebigkeit, Zuverlässigkeit, Erfahrung und das Preis/Leistungsverhältnis bei der Auswahl der Module von Relevanz. Aus diesen Gründen kamen insgesamt neun Stück des Typs KYOCERA KD 240 GH-2PB von Kyocera zum Einsatz.

Die Software „PV-Simulation“ von ETU schlug für diese Konfiguration den Wechselrichter Powador 2002 von KACO new energy vor. Dieser Wechselrichter hatte nicht nur das beste Resultat bei der Simulation, sondern hat sich in der Praxis mit diesen Modulen





sehr gut bewährt. Kaco lieferte schon in den 50er Jahren in aller Herren Länder die elektromechanischen Zerhacker, welche die Vorläufer der heutigen Wechselrichter sind.

Selbstverständlich ist der Betrieb auch gegen Überspannungen zu schützen, weshalb schon in der Planung ein Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec berücksichtigt wurde. Zudem lieferte EnWi-Etec den Datenloggerschrank mit integriertem Datenlogger. Von dort überträgt das dLAN von devolo die Daten hausintern zum Internetmodem. Schnell, einfach, komfortabel und sicher geht die Datenübermittlung ohne Netzkabel über das hauseigene Stromnetz von statten.

Als Ergebnis waren neben den jährlichen Erträgen, der Performance Ratio auch die CO₂ Einsparungen sofort ersichtlich. Das aktuelle Projekt spart voraussichtlich pro Jahr 1088 kg CO₂ und der spezifische Jahresertrag wird 948 kWh/ kWp betragen. Der PV-Generator wird laut Simulation 2208kWh pro Jahr aus dem kostenlosen Sonnenlicht umweltfreundlich gewinnen.

Mehr über die PV-Software von ETU unter www.etu.at und über das Öko-haus-Althaus-Projekt www.oekohaus.net



Aufdoppelung von WDVS ...

... mit der Baunit Duplex Technologie!

Doppelt dämmt besser

KlebeAnker Duplex Neues WDVS Altes WDVS

- Reduziert Heizkosten
- Behagliches Raumklima
- Haus in neuem Glanz

baunit.com

Ideen mit Zukunft.

Unsere Haus

**Richtig Bauen
Behaglich Wohnen**

**Vom Keller bis zum Dach
der ultimative Bauratgeber
Ausgabe 2011**

Sanierung vom Althaus zum Ökohaushaus

Das Pilotprojekt „Ökohaushaus-Althaus“ im steirischen Judenburg ist in mehrfacher Hinsicht eine durchdachte Sanierung: Ein konventionelles Einfamilienhaus aus den 60er Jahren wurde nicht nur auf ökologische Weise thermisch saniert, sondern auch mit zukunftsweisender Technik ausgestattet. Das Projekt demonstriert die umfassende und thermische Sanierung mit den natürlichen Elementen Sonne, Wasser und Erde gemäß den Prinzipien des nachhaltigen Bauens. Eine große thermische Solaranlage am Dach nutzt die kostenlose Energie der Sonne für Warmwasser und Beheizung. Seit Oktober 2009 gewinnt eine Fotovoltaikanlage Strom aus dem Sonnenlicht. Aber auch das Regenwasser vom Dach wird zum Nulltarif für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung verwendet. Aus dem Element Erde kommen die mineralischen Dämmstoffe, welche die Gebäudehülle von Ökohaushaus-Althaus hervorragend dämmen. Hohe Gewinne an Wohnbehaglichkeit und riesige Ressourceneinsparungen mit ökologischen Gewissen bestätigen eindrucksvoll die Erfolgsgeschichte.



Bild Ökohaushaus-Althaus vor der Sanierung

„Das Dach musste saniert werden“, erzählt der Bauherr und so kam die Idee zur Errichtung einer großen thermischen Solaranlage, denn auf der südseitigen Dachfläche war genügend Platz vorhanden. Andreas Loder von SOLution plante die rund 30 m² große Vakuumkollektoranlage. Ausschlaggebend für den Einsatz der Vakuumkollektoren VAKUSOL von SOLution war die große solare Ausbeute in der Über-

gangszeit und im Winter. Es handelt sich um eine komplett vormontierte Einheit aus Vakuumröhren nach dem Thermoskannenprinzip (das in den Glasröhren „gefangene“ Vakuum bewirkt optimale Wärmedämmung und verzögert den Ausgleich mit der Umgebungstemperatur). Im Sammelkasten wird die Wärmeübertragungseinheit direkt durchströmt. Als Reflektor wird ein CPC-Spiegel zur optimalen Sonnennutzung eingesetzt.

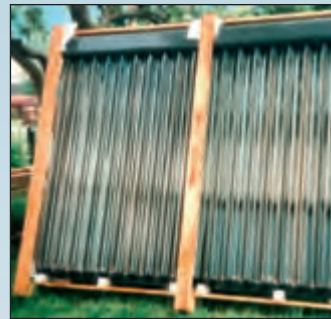


Bild SOLution VAKUSOL für das Dach von Ökohaushaus

Solarkreislauf

Die Solaranlage deckt bis zu 90% des Warmwasserbedarfs und bis zu 40% des Heizwärmebedarfs ab. Für die tägliche Umwälzung im Solarkreislauf sorgen die hochenergieeffizienten Wilo-Stratos ECO-ST Pumpen, die bis zu 80% Stromersparnis im Vergleich zu unregulierten Pumpen bringen. Für die perfekte Steuerung fungiert die Solarsteuerung FP-6 der Firma Hanazeder. Mit dem von der Sonne kostenlos erzeugten Warmwasser werden unter anderem die Geschirrspüler und eine besondere Waschmaschine gespeist, die über einen Anschluss warmes Wasser von der Solaranlage und über den anderen Anschluss Wasser aus der Regenwassernutzungsanlage erhält. Je nach Waschprogramm wird das Wasser automatisch gemischt und spart so jede Menge an Strom und Trinkwasser.



Bild Solarsteuerung FP-6 von Hanazeder

Hochenergieeffizienz-Pumpen

Seit beinahe einem Jahr wälzen die Hochenergieeffizienz-Pumpen Wilo-Stratos Pico das Heizungswasser äußerst energiesparend um. Durch die kompakte Bauweise und den einfachen Anschluss der Wilo-Stratos Pico war der Tausch ein Kinderspiel. Einfach verlief ebenso die Inbetriebnahme dank einfacher Einstellungen am Display und automatischer Entlüftung.



Bild Hochenergieeffizienz-Pumpen Wilo-Stratos Pico

Fotovoltaik-Module

„Die Sonne schickt keine Rechnung und so generiert Ökohaus-Althaus Strom aus Fotovoltaik“, so die Bauherrin. Entscheidend für den Einsatz von Kyocera Fotovoltaik-Modulen waren mehr als 35 Jahre Erfahrung des Unternehmens im Bereich Fotovoltaik. Zigtausend Module von Kyocera Solar haben bereits die Langzeittests in der Realität von mehr als 25 Jahren mit Bravour absolviert. Nur das Rohsilizium wird zugekauft.



Bild Fotovoltaikanlage von Kyocera am Dach von Ökohaus-Althaus

Wechselrichter

Ökohaus-Althaus setzt den traflosen Wechselrichter Powador 3500xi von KACO new energy ein. Das Unternehmen möchte das Demonstrationsprojekt mit dem Nachfolgergerät mit höherer Leistung und gesteigerten Wirkungsgraden nachrüsten. KACO new energy entwickelt seine Wechselrichter der verschiedenen Powador-Serien mit Blick auf die langfristig höchsten Erträge für Betreiber von Fotovoltaikanlagen. Hierfür bedarf es nicht nur höchster Wirkungsgrade, sondern auch einer maximalen "up-time", also eines möglichst kontinuierlichen Einspeisebetriebs. Erst aus dieser Kombination ergeben sich beste Erträge: In Bayern beispielsweise liefern Anlagen teils über 1.200 kWh/kW Jahresertrag.



Bild Neuer Wechselrichter Powador 3600xi von KACO new energy für Ökohaus-Althaus

Der EnWi Generatoranschlusskasten schützt die Ökohaus-Althaus Fotovoltaikanlage unter anderem vor Überspannungseinkopplung und erleichtert Installation sowie Wartung.



Bild Ökohaus-Althaus Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec

Mit dem RADOX-Solarkabel von HUBER+SUHNER verband man die Kyocera-Fotovoltaikmodule mit dem Wechselrichter von KACO new energy. Für die Daten- und Steuerleitungen kamen Kabel vom Vogtländischen Kabelwerk zum Einsatz.

Die Sonnenstromanlage von Ökohaus-Althaus ist die ideale Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den Energiesparlampen von OSRAM. Der restliche Strombedarf wird weiterhin aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft bezogen.

Wasser

„Jetzt ist die Betätigung der WC-Spülung mit unserem ökologischen Verantwortungsbewusstsein vertretbar“, erläutert der Eigentümer, währenddessen das Regenwasser in den Spülkasten fließt. „Die Regenwasserqualität entspricht nach einer Laboruntersuchung den Hygieneparametern der deutschen Trinkwasserverordnung (TVÖ) für Trinkwasser aus Eigen- und Einzelanlagen bis zu einer Entnahme von 1000 m³ pro Jahr“, bestätigt Klaus Zotter, Geschäftsführer von GEP Österreich.



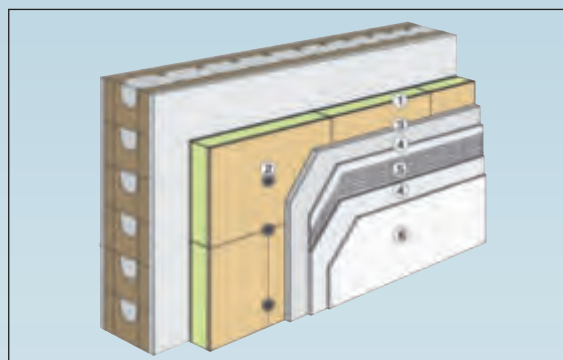
Bild Versetzen der GEP-Regenwasserzisterne im Vorgarten von Ökohaus-Althaus

Mit der Inbetriebnahme der Regenwassernutzung verringerte sich der Trinkwasserverbrauch um 67 %, da das Regenwasser für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung eingesetzt wird.

Erde

Aus dem Element Erde stammen die mineralischen Wärmedämmstoffe, die die gesamte Gebäudehülle von Ökohaus-Althaus warm einpacken. Für den Bauherren waren nicht nur die guten Wärmedämmeigenschaften von Bedeutung, sondern auch die bauphysikalischen Eigenschaften wie Diffusionsoffenheit, Brand- und Schallschutz. Aus diesen Gründen fiel die

Wahl auf die Heraklith-Holzwole-Dämmstoffplatten mit Steinwolle von Knauf Insulation. Die oberste Geschossdecke wurde mit dem 21,5 cm starken Heralan E-02/S und die Außenwände mit dem 12,5 cm dicken Tektalan E-21 Verbundelement gedämmt. Verputzt wurden die Fassadendämmelemente mit einem wärmedämmenden und dampfdiffusionsoffenen Putzsystem von Baumit. Natürlich tauschte man auch die Fenster gegen neue hochwärmedämmende Holz-Alu-Fenster.



Grafik Tektalan E-21 und Heralan E-02/S

Das Erfolgsgeheimnis von Ökohaus-Althaus beruht unter anderem auf einer perfekten Planung mit Softwareunterstützung der neuesten Generation, wie z. B. der Solaranlagensimulation mit Hilfe von GetSolar oder der Auslegung der Fotovoltaikanlage mit Hilfe des Fotovoltaikprogramms von ETU.

Ökohaus-Althaus zeigt wie aus jedem Altbau ein modernes, ökologisches und energiesparendes Ökohaus werden kann.

Link: www.oekohaus.net



Bild Ökohaus-Althaus nach der Sanierung

Photovoltaik

Unter Photovoltaik (PV) versteht man die direkte Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie mittels Solarzellen. Seit 1958 ist sie zur Energieversorgung der meisten Raumflugkörper im Einsatz. Inzwischen wird sie auch auf der Erde zur Stromerzeugung eingesetzt und findet Anwendung auf Dachflächen, bei Parkscheinautomaten, in Taschenrechnern, an Schallschutzwänden und auf Freiflächen.

In den letzten Jahren ist die Photovoltaik aber auch in den Wohnbau eingezogen. Über PV-Module, die meistens am Dach oder auf der Fassade montiert werden, wird Strom erzeugt. Die österreichische Fertighausindustrie ist seit einiger Zeit bemüht, Kooperationen mit Solarmodulherstellern einzugehen und Häuser mit Solarmodulen als integraler Bestandteil der Dachhaut anzubieten.

Grundprinzip von Solarzellen

Wie schon beschrieben nutzt die Solarzelle den inneren Fotoeffekt aus. Eingestrahlt Licht löst Elektronen aus dem Bindungszustand heraus. Jedoch trennen sich die Elektronen bei Halbleiterkristallen nicht vom Festkörper, sondern werden im Kristall frei beweglich, was die elektrische Leitfähigkeit verbessert. Halbleiter sind Festkörper, deren elektrische Leitfähigkeit mit steigender Temperatur zunimmt. Man unterscheidet zwischen n- und p-leitenden Halbleitern, die zur Leitung entweder Elektronen aufnehmen oder abgeben. Durch Einbau spezieller fremder Atome wie Bor oder Phosphor kann die entsprechende Reaktion hervorgerufen werden.

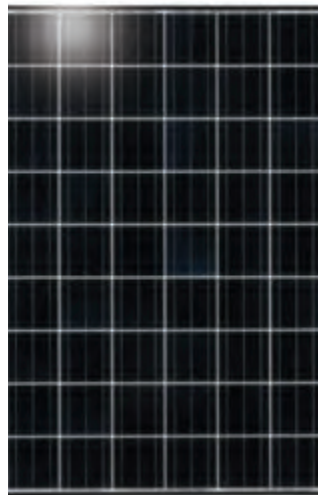
Fast alle Solarzellen werden heute aus reinstem Silizium produziert, die aus einer n- und p-leitenden Schicht bestehen. Die angrenzenden Flächen beider Schichten bilden ein elektrisches Feld. Wenn Licht auf die Zelle einstrahlt, dann werden unterschiedliche Ladungsträger frei. Die Ladungsträger werden durch das elektrische Feld auseinandergehalten, wodurch eine Spannung über die Anschlusskontakte der Zelle entsteht. Wenn zwischen den Kontakten ein Gerät verschaltet wird, dann kann Strom fließen. Aus einer vollflächigen Schicht aus Metall setzen sich die Kontakte auf der Unterseite und auf der Oberseite fingerartig zusammen. Somit kann noch auf der Oberseite Sonnenlicht auf die Halbleiterma-

terialschicht einstrahlen. Zusätzlich wird auf der Oberseite noch eine bläulich schimmernde Antireflexionsschicht aufgebracht, um Verluste bedingt durch Reflexionen zu verringern.

Sorten von Solarzellen

Monokristalline Solarzellen erreichen die höchsten Wirkungsgrade (~17%), jedoch ist die Produktion von Silizium-Einkristallen aufwändiger und dadurch kostspieliger. Etwas kostengünstiger lassen sich polykristalline Solarzellen erzeugen, weshalb auch die Wirkungsgrade (~16%) etwas geringer sind. Bei amorphen Solarzellen oder auch Dünnschichtzellen genannt wird amorphes Silizium mit Millionstel Metern Dicke auf ein Trägermaterial aufgebracht. Aus diesen Gründen lassen sich die Dünnschichtzellen am kostengünstigsten herstellen, jedoch auf Kosten des Wirkungsgrades (~8%) und der Langzeitstabilität.

Mehrere Solarzellen in Serie aneinander gereiht ergeben dann ein **Photovoltaikmodul**. Jedes Photovoltaikmodul liefert bei Sonneneinstrahlung unmittelbar Gleichstrom.



*Bild: Polykristallines
Solarmodul
KD210GH-2PU
(Nennleistung
210 Watt) von
KYOCERA
Fin ceramics GmbH,
Esslingen –
Deutschland*

Funktionsweisen von Photovoltaikanlagen

Die meisten Photovoltaikanlagen werden als netzgekoppelte Photovoltaikanlagen betrieben, d. h. die Photovoltaikanlage wird an das öffentliche Stromnetz gekoppelt. Im Gegensatz dazu dienen Inselanlagen zur Versorgung von Stromverbrauchern, die über keinen öffentlichen Stromanschluss verfügen. Der aus der Sonnenstrahlung umgewandelte Strom wird in Solarbatterien zwischenzeitlich gespeichert.

Der Gleichstrom kann direkt für geeignete Gleichstromverbraucher verwendet werden, mithilfe eines Wechselrichters können aber auch handelsübliche Wechselstromgeräte versorgt werden. Inselanlagen sind für Almhütten, Schutzhäuser, Wohnmobile, Boote usw. ohne Netzstromanschluss empfehlenswert. Neuerdings gibt es auch Kombinationsmöglichkeiten aus beiden Systemen.

Es gibt starre und nachgeführte Photovoltaikanlagen. Bei starren Photovoltaikanlagen sind die Photovoltaikmodule in stationären Konstruktionen befestigt, die sich für die Anlagenumsetzung auf Hausdächern und Fassaden eignen. Bei der starren Befestigung stehen die Montagetypen Indach, Aufdach und Freiaufständerung bei Dächern zur Verfügung. Die nachgeführten Anlagen bestehen aus beweglichen Konstruktionen, welche die Module dem Sonnenverlauf von Ost nach West nachführen, weshalb natürlich die Stromerträge wesentlich höher ausfallen als bei starren Anlagen.

Funktion und Aufbau einer netzgekoppelten Photovoltaik-Anlage

Sonnenstrahlen treffen auf die Photovoltaikmodule (1), die aus der kostenlosen Sonnenenergie Gleichstrom generieren. Der gewonnene Gleichstrom gelangt mit speziellen Solarkabeln zum Wechselrichter (2), welcher aus dem Gleichstrom der Module in 230 V Wechselstrom umwandelt. Vom Wechselrichter gelangt der Strom über den Einspeisezähler (3) dann in das öffentliche Stromnetz (6). Der vom öffentlichen Netz bezogene Strom wird vom Bezugszähler (4) kontrolliert, während der Stromkreisverteiler (5) den Strom an die entsprechenden Verbrauchsstellen verteilt.

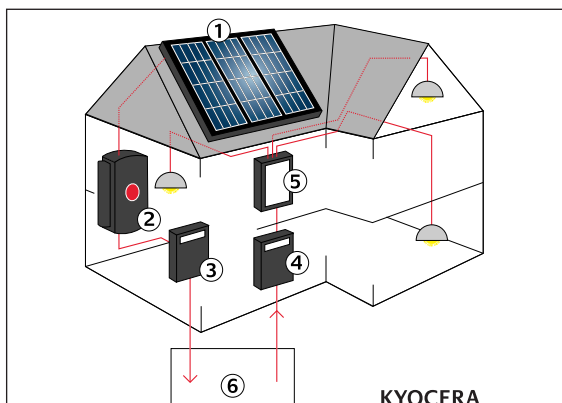


Schaubild „Aufbau und Funktion einer netzgekoppelten Fotovoltaik-Anlage“ von Kyocera Fineceramics GmbH, Esslingen – Deutschland



Bild: Powador Wechselrichter von KACO new energy GmbH, Neckarsulm - Deutschland

Weiters ist auch ein Blitz- und Überspannungsschutz für die Photovoltaikanlage notwendig, welcher beispielsweise in Form eines Generatoranschlusskastens umgesetzt werden kann.



Bild: Generatoranschlusskasten mit Blitz- und Überspannungsschutz von EnWi-Etec GmbH, Wurmannsquick - Deutschland

Für die laufende Anlagenfernüberwachung, Kontrolle und Dokumentation der Erträge ist der Einsatz eines Datenloggers sinnvoll.



Bild: Datenloggerschrank von EnWi-Etec GmbH, Wurmannsquick - Deutschland mit Datenlogger Powador proLOG von KACO new energy GmbH, Neckarsulm - Deutschland

Planung einer Photovoltaikanlage

Wie auch bei allen Bauprojekten gilt: Eine gute Planung ist schon die halbe Miete. Der erste Schritt der Planung gilt der Ermittlung des optimalen Standortes.

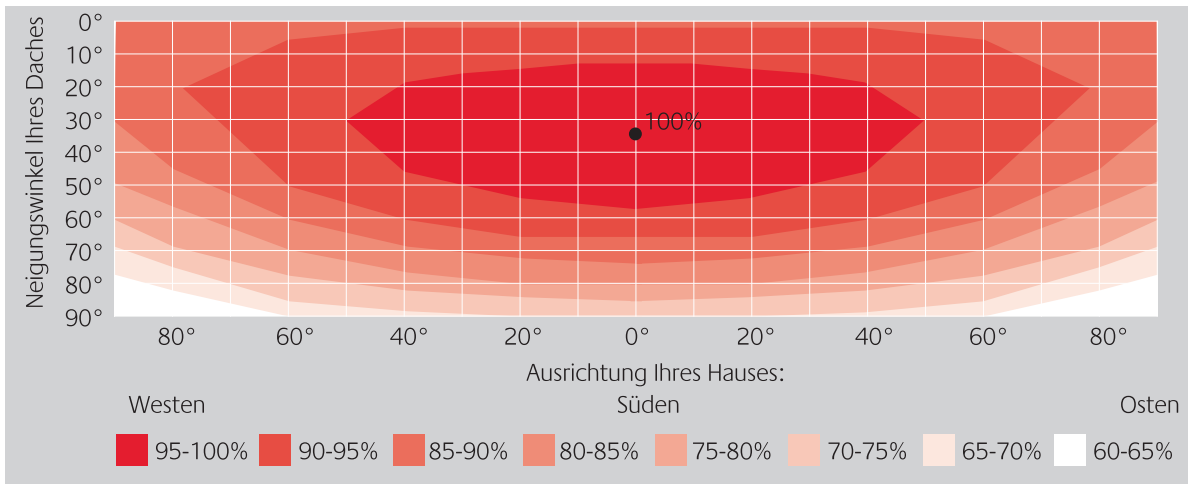


Schaubild von Kyocera Fineceramics GmbH, Esslingen – Deutschland

Kriterien für den optimalen Standort:

- Südausrichtung
- Modulneigung von 30°
- Keine Beschattung
- Gute Hinterlüftung der Photovoltaikmodule

Photovoltaikmodule simuliert man die möglichen Erträge mittels einer Photovoltaiksoftware und wählt daraus die geeigneten und dazupassenden Komponenten wie Wechselrichter und Kabeln aus.

Unser Tipp!

Der optimale Standort einer PV-Anlage für die höchsten Erträge ist eine **südseitige, unbeschattete Dachneigung von 30°**. Falls Sie etwas vom Optimum abweichen, gibt das nachfolgende Schaubild über gegebenenfalls geringere Erträge Auskunft.

Durch den optimalen Standort ergibt sich automatisch die mögliche Anlagengröße in Abstimmung der Modulgröße. Nach Festlegung der Anzahl der Photo-

Unser Tipp!

Nach Abschluss der Planung sollten Sie sich unbedingt mit den **Förderbedingungen von Photovoltaikanlagen** auseinandersetzen, denn die Förderungen sind meist zeitlich begrenzt sowie kontingentiert.

Für Photovoltaikanlagen **> 5 kWp** gibt es eine **Tarifförderung der OeMAG** Abwicklungsstelle für Ökostrom AG und für Anlagen **< 5 kWp** eine **Investitionsförderung des Klima- und Energiefonds KLIEN**.

„Unser Haus“ Online www.unserhaus.at

Neben aktuellen Förderinfos auch zum Thema Photovoltaik (www.unserhaus.at/foerderungen) finden sie auch Links zu interessanten Programmen wie z.B. das Photovoltaik Programm der Firma ETU. Es liefert auf der sehr übersichtlichen Oberfläche alle wichtigen Ergebnisse: Leistung der PV Anlage, mögliche Wechselrichter in Verbindung mit dem gewünschten PV Modul, Ertrags- und Wirtschaftlichkeitsberechnung und Verschaltungsplan. Demoversion mit 30 Tagen Laufzeit ab Installation



der ingenieur

www.voi.at · voi@voi.at

ZEITSCHRIFT DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE

3|11

66. JAHRGANG

Führungswechsel im bm:bwk

Seite 8

Passivhaus weltweit auf Siegeszug

Seite 12

Dämmstoffe unter der ÖKO-Lupe

Seite 17

Schweißtechnik

Seite 24

Talentierte Jung- techniker

Seite 27



Solarstromgewinne ersichtlich machen!

Rembrandtin in Wien ist seit Jahrzehnten Produzent von hochhitzebeständigen Lacksystemen. Die ursprüngliche Aufgabe von Ofenbeschichtungen war nur der Schutz vor Korrosion.

Alle Besucher von Ökohaus-Althaus fragen stets wieviele Kilowattstunden pro Tag und seit Inbetriebnahme die neue PV-Anlage aus dem Sonnenlicht kostenlos gewonnen hat. Darum installiert Ökohaus-Althaus ein Display vom Pionier Schneider Displaytechnik, welches aktuell Auskunft über den Betriebsstand bietet.

Die Visualisierungstafel erspart den Weg zum Wechselrichter um die Daten der PV-Anlage aktuell abzulesen, denn diese kann an jedem Ort mit Kabelanschluss egal ob innen oder außen montiert werden. Mit einem Display kann man die lohnende Investition in die Photovoltaik anschaulich sichtbar machen, insbesondere die Technik und Effizienz.

Zusätzlich kann durch die freie Wahl der Graphik oder des Bildes auf der Anzeige eine persönliche Note verliehen werden. So entsteht eine sehr individuelle und repräsentative Abbildung über das eigene Haus oder Anwesen mit PV-Anlage, dass sogar die Leistungstages- und Gesamtwerte der Sonnenstromanlage darstellen.

Ökohaus-Althaus Display

Ökohaus-Althaus hat die beliebteste kompakte Großanzeige mit stromsparenden LCD-Modulen im robusten Gehäuse „PV3-LC“ gewählt. Die vierfarbig bedruckte Front (UV-System) sind geschützt hinter Acrylglas und wetterfest kaschiert. Ein pulverbeschichtetes schwarzes Strangprofil aus Aluminium bildet den Rahmen mit verdeckt liegenden Dichtungen und weist dadurch eine Schutzart IP 65 auf. Die Anzeigeeinheit mit den Abmessungen 640 x 520 x 55 mm (BxHxT) hat eine Masse von 6 kg und benötigt nur 1,5 Watt im Betrieb mit 230 V 50 Hz.

Konzept

Das Display ist universell einsetzbar für alle netzeinspeisenden Photovoltaikanlagen. Dabei ist das Wechselrichter-Fabrikat unerheblich. Die Anzeige verarbeitet Stromzählerimpulse und ermittelt daraus sämtliche Betriebsdaten: Aktuelle Leistung, Tagesarbeit und Gesamtertrag.

Es wird kein zusätzlicher Adapter oder Datenlogger benötigt. Einen geeigneten Stromzähler kann man direkt über Schneider Displaytechnik beziehen. Falls bereits ein Impulsgeber-Zähler in Betrieb oder fest eingeplant ist, kann das Display in der Regel daraufhin angepasst werden.

Datensicherheit

Der Wert der Gesamtarbeit wird regelmäßig in nichtflüchtigem Speicher abgelegt und ist dadurch zuverlässig bei Stromausfall oder System-Reset gesichert.

Der Zähler für die Tagesarbeit setzt sich nachts automatisch auf Null zurück.

Vorreiter Wolfram Schneider

Firmengründer Wolfram Schneider war nach dem Physik-Diplom zunächst Freiberufler in einem Ingenieurbüro, das Mess- und Regelungstechnik entwickel-

te. Unter anderem wurde eine Solarsteuerung produziert, die in öffentlichen Freibädern zum Einsatz kam. Schon bald kam der Gedanke auf, dass die Nutzung erneuerbarer Energien durch fehlende oder fehlerhafte Informationen oft gebremst wird und dass Skepsis gegenüber der Einführung neuartiger Techniken einzelne Projekte gar verhindert.

So entstand die Idee, Visualisierungstafeln zu entwickeln, die technische Informationen übersichtlich darstellen und gleichzeitig echte Messdaten auswerten und elektronisch per Display anzeigen. Auch Werbeeffekte für die beteiligten Firmen und Projektträger waren von vornherein ausdrücklich erwünscht. Nichts ist nachhaltiger für junge Unternehmen, als mit positiver Publicity eine gute Auftragslage zu erreichen.

Nach ersten Prototypen und zunehmender Nachfrage, vor allem aus dem Photovoltaikbereich, gründete Wolfram Schneider 1999 eine eigenständige Displayfirma unter seinem Namen. Heute arbeiten 10 Beschäftigte am Standort Paderborn.

Näheres unter www.oekohaus.net und www.schneider-displaytechnik.de



bio

29. Ausgabe - 02/2011 - EUR 4,90

April/Mai
2011

GREEN JOBS
Arbeiten im Einklang mit der Natur

Magazin
für ein einfach
besseres Leben

Das Gute liegt so nah!

*Immer mehr schätzen es zu wissen,
dass ihre Lebensmittel aus
der Region kommen*

Bequem, aber bitte bio!

Es gibt fast nichts, was nicht auch in
Convenience-Form erhältlich ist

Wenn Lebensmittel das Leben schwer machen

Nicht immer liegt eine Allergie vor,
wenn nach dem Essen der Bauch zwick

Verwöhnen statt verführen

*Warum sich nicht mal beim Naturfriseur
rundum verwöhnen lassen?*

Bauernhöfe in der Stadt

Auch in der Stadt kann man sich mit
„Marke Eigenbau“ versorgen

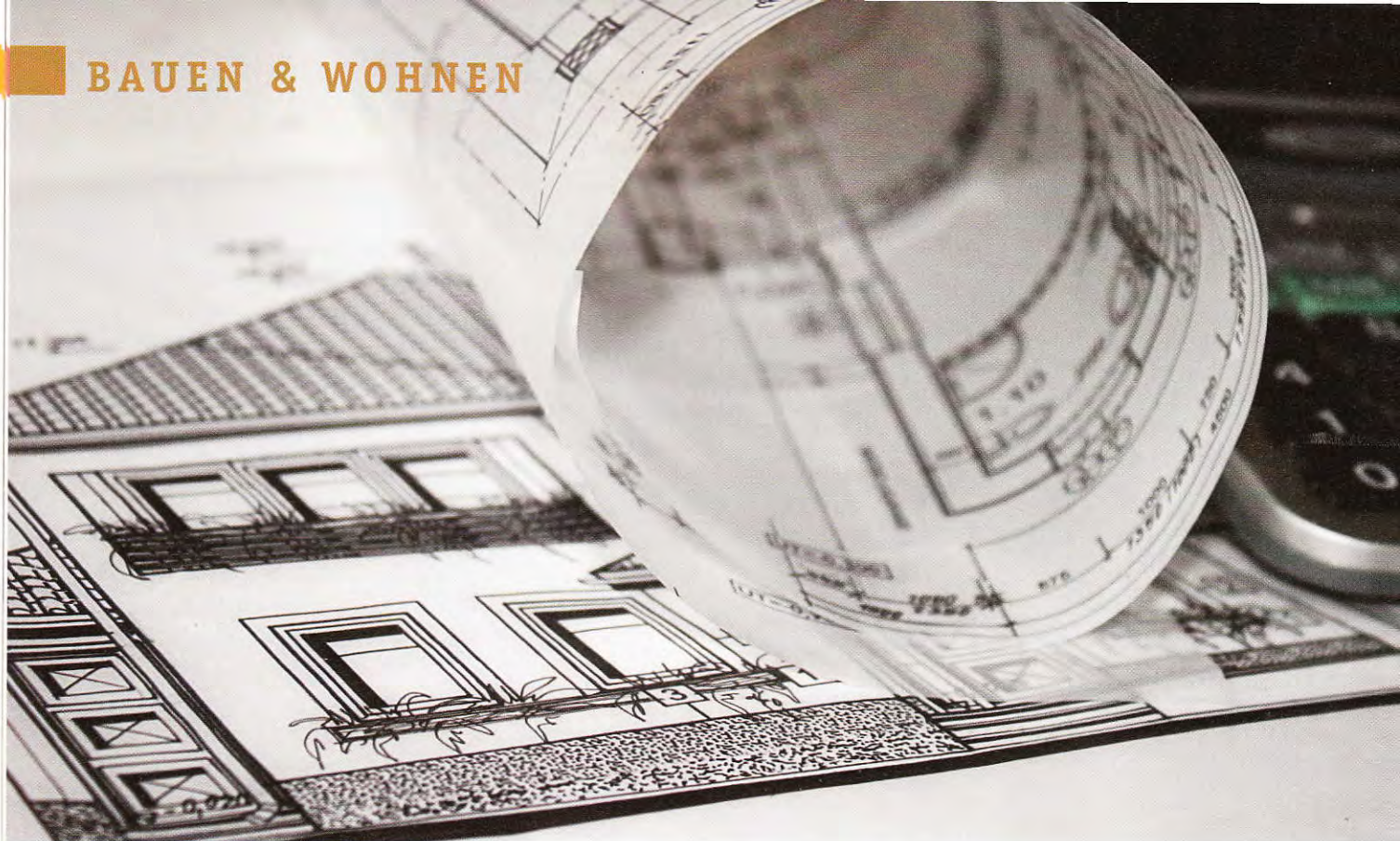
Frühling E-wachen

Gehört dem E-Mobil die Zukunft?

Und
wieder
gibt's was
zu gewinnen!



9 190001 012810 02



Ökologisch bauen, nachhaltig wohnen

Nicht jedes am Markt angebotene „Ökohaus“ ist auch tatsächlich ein ökologisches Haus. Denn der Begriff ist weder rechtlich geschützt noch verbindlich genormt. Ökohäuser können also gut sein, müssen es aber nicht. Es kommt immer darauf an, was wirklich drinnen steckt hinter der verlockenden Werbefassade. Ökohäuser, die ihren Namen auch verdienen, haben sich allesamt zum Ziel gesetzt, die Umweltbelastung durch das Bauen und das Wohnen gleichermaßen zu reduzieren. Das Hauptaugenmerk liegt auf den Faktoren naturnahe Baustoffe und effizient genutzte, erneuerbare Energie.

APROPOS NATURNAHE BAUSTOFFE

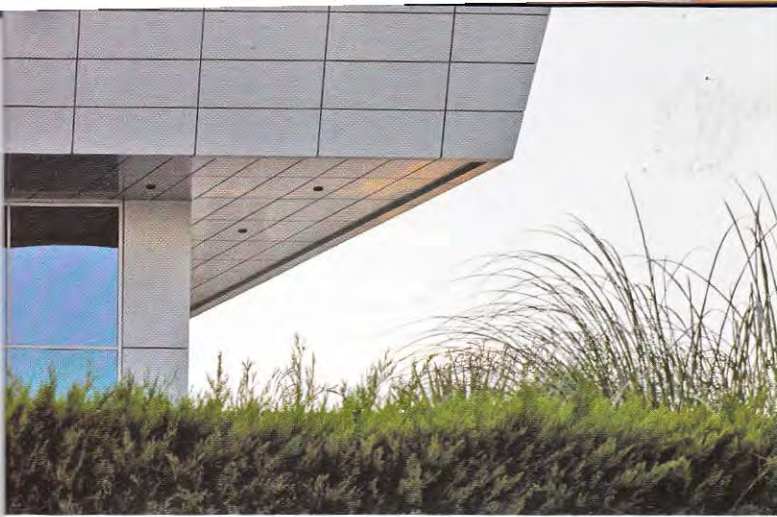
Durch den konsequenten Einsatz von nachwachsenden Baustoffen und Naturmaterialien wie Holz, Stroh, Lehm oder den heimischen Kulturpflanzen Flachs und Hanf können nicht nur ökologi-

Auch wenn der Begriff „Ökohaus“ unklar bleibt, der Einsatz ökologischer Baustoffe ist im Neubau und bei der Sanierung heute allemal eine Überlegung wert. Höchste Energieeffizienz ist ohnehin Gebot der Stunde und der europäische Baustandard von morgen.

sche Ausrufezeichen gesetzt, sondern auch Gebäude realisiert werden, die über den gesamten Lebenszyklus zehnmal weniger Ressourcen verbrauchen als ein Standardhaus. Noch gibt es eine ganze Reihe von Vorbehalten gegen solche Baustoffe, etwa gegen naturnahe Dämmstoffe: Sie seien leicht brennbar, schimmelfähig oder gutes Futter für Insekten und Nagetiere. Das ist wohl auch der Grund, warum heute erst rund fünf Prozent aller Neubauten mit Naturrohstoffen gedämmt werden.

Diese Vorurteile bestehen zu Unrecht, meint Hannes Hohensinner, stellvertretender Obmann der „Gruppe angepasste Technologie“ der TU Wien. Alle Naturmaterialien, die auf den Markt kommen, seien zertifiziert, womit ihre technische Funktionalität gegeben sei. Langzeitmessungen hätten gezeigt, dass ihre Dämmwirkung auch über größere Zeiträume erhalten bleibt. Und auch der Staat hätte daraus seine Vorteile: Naturmaterialien sind CO₂-Speicher, wodurch internationale Verpflichtungen zur CO₂-Senkung leichter eingehalten werden könnten.

Kritisch wird von vielen Konsumenten der immer noch notwendige Einsatz von Insektiziden, brandhemmenden Borsalzen oder stützenden Polyester-Fasern in naturnahen Dämmstoffen gesehen. Aber auch die zum Teil deutlich höheren Investitionskosten und die mancherorts mangelnde Verfügbarkeit sind wohl Gründe dafür, dass diese Dämmstoffe auf den Baustellen noch immer als Nischenprodukte gelten.



APROPOS ENERGIEEFFIZIENZ

Im Jahr 1996 wurde Österreichs erstes Passivhaus in Vorarlberg errichtet. 2010 ist bereits jedes dritte Einfamilienhaus ein Passivhaus. Dieser Trend wird auf lange Sicht anhalten. Schließlich wird das Passivhaus, so der Wille der EU, zukünftig zum bestimmenden europäischen Baustandard erhoben.

Was macht nun ein Passivhaus aus? Die Gebäude sind konsequent nach der Sonne ausgerichtet, verfügen über mindestens 30 cm Dämmung, eine durchgehend luftdichte Gebäudehülle und eine kontrollierte Wohnraumlüftung, die ständig frische Luft, vorgewärmt oder gekühlt, durch das Haus zirkulieren lässt. Bei einem Passivhaus lassen sich bis zu 90 Prozent der Heizkosten einsparen, denn der Heizwärmebedarf, auch Energiekennzahl genannt, darf 15 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr nicht überschreiten. Zum Vergleich: Der jährliche Heizwärmebedarf eines Niedrigenergiehauses liegt bei 50 kWh/m²a.

Die gesamtheitliche ökologische Betrachtung eines Baustoffes ist heute wichtiger denn je.

Die Außenwand bleibt für die gesamte Lebensdauer eines Hauses bestehen. Die richtige Entscheidung erspart Ihnen neben Heizkosten auch hohe Folgekosten in der Erhaltung, und das über Generationen.

Mit dem POROTHERM Wi Ziegel von Wienerberger bauen Sie nicht nur eine hochwärmegedämmte Außenwand, die ökologisch, energiesparend und massiv ist. Inklusive gibt's auch ein angenehmes und gesundes Raumklima zu jeder Jahreszeit.

WÄRMEDÄMMUNG GLEICH IM ZIEGEL INTEGRIERT

Denn die Wärmedämmung liegt beim POROTHERM Wi im Inneren des Ziegels. Bis zu 30 cm des mineralischen Dämmstoffs Steinwolle sind bei diesen Ziegeln eingebracht. Diese ist – als ideale Ergänzung zum Naturbaustoff Ziegel – dampfdiffusions-offen, nicht brennbar, wasserabweisend und schädlingsresistent. Im Vergleich zum bisherigen Spitzenprodukt von Wienerberger kann mit POROTHERM Wi-Ziegeln der Wärmeschutz um 25%

„Wärmedämmung.inklusive“ Wienerberger bringt die neue Ziegelgeneration



gesteigert werden. Eine Zusatzdämmung von Außen ist nicht nötig und es kann gleich verputzt werden. Bereits bei unverputzten Fassaden ist voller Wärmeschutz gegeben, was das Objekt auch früher beziehbar macht. Wandkonstruktionen mit dem POROTHERM Wi sind mechanisch robust und zeichnen sich durch ihre lange Lebensdauer aus.

HÖHERER WERTERHALT

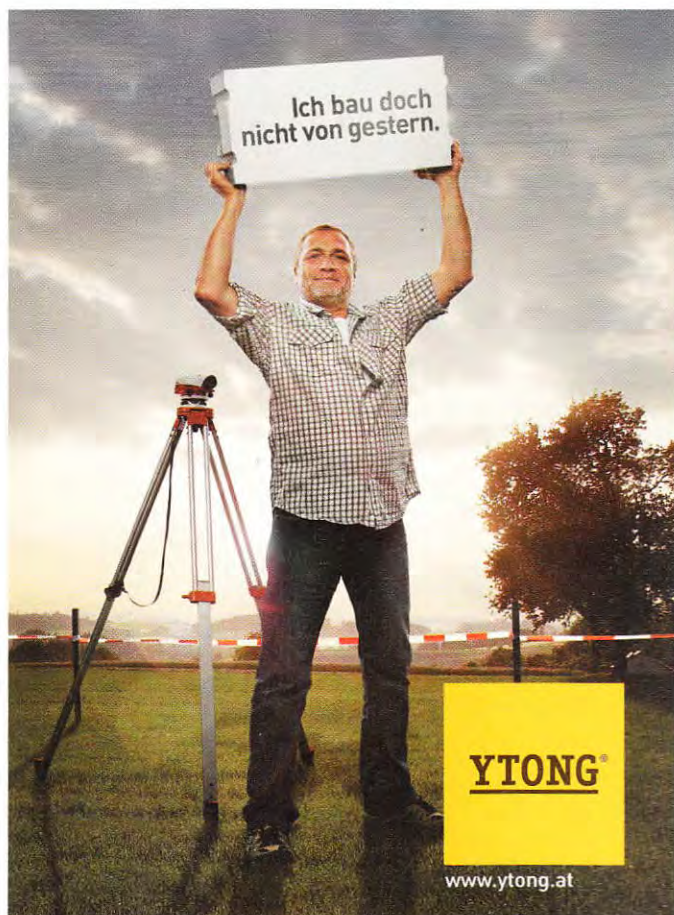
Die neue Generation an Ziegelprodukten erfüllt alle Anforderungen an modernes und nachhaltiges Bauen. In massiver Ziegelbauweise errichtete Gebäude sind

langfristig wertbeständig, weisen eine ausgezeichnete Ökobilanz auf und erfüllen alle Voraussetzungen für die Erreichung des Passiv- und Niedrigenergiehaus-Standards. Die positiven Eigenschaften von POROTHERM Wi sichern Ihnen auf Grund des ausgezeichneten Kälteschutzes im Winter so wie Hitzeschutzes im Sommer das ganze Jahr über ein Wohlfühlklima und senken Ihre Heizkosten.

Eine sichere Investition in die Zukunft und ein Grund mehr um auf Ziegel zu bauen!

Weitere Informationen unter: www.wienerberger.at

Anbindung des Hauses an das öffentliche Verkehrsnetz.“ Wichtig war dem Öko-Pionier die Einbeziehung möglichst vieler Komponenten des nachhaltigen Bauens: die Nutzung der Sonnenenergie für die Heizung (30 m² Vakuumkollektoren am Dach) ebenso wie für die Stromerzeugung (eine Photovoltaikanlage wurde als bislang letzter Investitionsschritt erst vor Kurzem in Betrieb genommen und liefert 75 Prozent des gesamten Strombedarfs), die exklusive Verwendung mineralischer Dämmstoffe oder eine Regenwasseraufbereitung, mithilfe derer 67 % des Trinkwassers eingespart werden können. Klospülung, Waschmaschine, Gartenbewässerung und Reinigungswasserhähne werden mit geruchsneutralem und reinem Regenwasser bedient. Die Waschmaschine wurde dafür eigens mit zwei getrennten Anschlüssen ausgestattet. Über den einen gelangt solares Warmwasser, über den anderen kaltes Regenwasser in die Maschine. Über die Rentabilität seiner Investitionen sagt Liebminger: „Letztendlich geht es um die Lebenszykluskosten eines Gebäudes. Bisher konzentrierten sich Bauherr und Planer viel zu sehr auf die Minimierung der Investitionskosten. Viel wichtiger ist es aber, die Folgekosten zu reduzieren, denn die durchschnittliche Lebensdauer eines Gebäudes liegt bei 40 bis 80 Jahren.“ Dabei schwört Liebminger auf folgende Formel: 5 Prozent der Gesamtkosten für die Planung, 15 Prozent für die Errichtung, aber 75 Prozent Folgekosten für den Betrieb. Vor diesem Hintergrund lohnt sich ein rechtzeitiger Blick auf die späteren Betriebskosten allemal.



Das zum „ökologischen Superniedrigenergiehaus“ umgestaltete Wohnhaus der Familie Liebminger setzt auf den Einsatz von Sonnenenergie und Regenwasser.

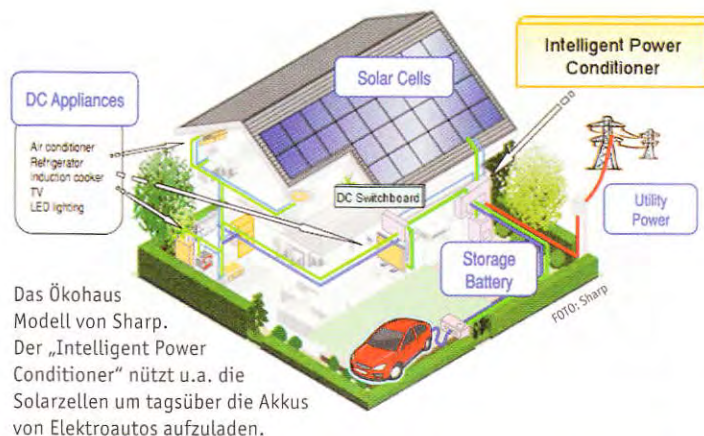
Viel Geld lasse sich zudem durch eine intelligente Planung sparen, wodurch sich die baulichen Mehrkosten auf etwa 10 Prozent beschränken ließen. Ein Mehraufwand, der sich bereits nach einigen Jahren amortisiert haben sollte.“ Und je rasanter die Ressourcenkosten für Energie, Wasser, Abwasser etc. weiter steigen, desto kürzer wird damit die Amortisationszeit. Letztendlich dürfe man die Aufgabenstellung aber nicht allein aus einem finanziellen Blickwinkel betrachten, sagt Liebminger abschließend: „Die fortschreitende Umweltzerstörung und Klimaveränderung machen eine nachhaltige Gebäudesanierung ohnehin zur Notwendigkeit.“



Die Modernisierung eines alten Hauses ist eine Herausforderung. Eine neue Broschüre führt durch den Dschungel der Angebote und Möglichkeiten: Von Wärmedämmung über den Fenstereinbau bis zur Heizung werden alle Themen von Bauprofis besprochen - Praxistipps inklusive. Um 4,50 Euro ist die Broschüre auf www.umweltberatung.at/online-shop erhältlich. Alte Gebäude besitzen Flair, sie sind in die Infrastruktur integriert und haben gewachsene Gärten mit Bäumen und Sträuchern. Es gibt aber auch Nachteile: Schlechte Wärmedämmung verringert den Wohnkomfort und steigert die Heizkosten, Feuchtigkeit in der Struktur kann langfristig dem Gebäude schaden, alte Fenster sind zugig und entsprechen nicht mehr heutigen Anforderungen. Im Optimalfall wird gleich mit einem Fenstertausch die Fassade gedämmt und danach der Heizkessel getauscht. Durch den stark gesunkenen Energieverbrauch muss sich der Heizkessel weit weniger anstrengen, kann kleiner sein und ist daher auch billiger. ■

HAUS DER ZUKUNFT

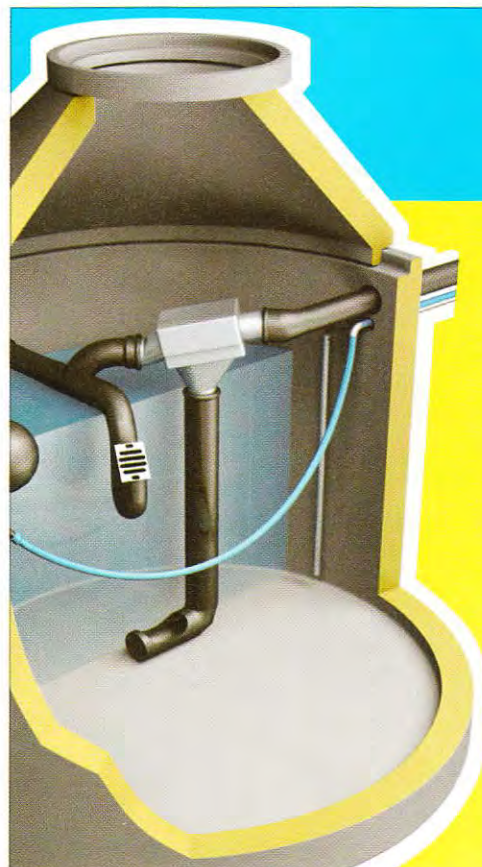
„Gebäude sind die Kraftwerke von morgen“, so gibt DI Hubert Fechner vom FH Technikum Wien die weitere Entwicklungsrichtung im Wohnbau hin zum Energieplushaus vor. Das Forschungs- und Technologieprogramm „Haus der Zukunft Plus“ etwa, eine Initiative des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, arbeitet schon seit geraumer Zeit an innovativen Technologien auf dem Weg zum „Energie erzeugenden Gebäude“. Einen aktuellen internationalen Trend in diese Richtung stellt beispielsweise der Versuch dar, die Akkus von Elektroautos auch als Strom-Zwischenspeicher für Gebäude zu nutzen. Ihr Einsatz soll helfen, die ungleichmäßige Versorgung durch Ökostrom-Quellen auszugleichen und Bedarfsspitzen abzudecken. Neben Forschern in Japan, den USA und Australien verfolgen auch die österreichischen Elektromobilitäts-Modellregionen VLOTTE und ElectroDrive die Idee der Auto-Speicher. Der japanische Konzern Sharp hat erst unlängst eine solche Entwicklung – den „Intelligent Power Conditioner“ – offiziell präsentiert, darüber können verschiedene Energielieferanten und -speicher in die Stromversorgung eines Hauses einbezogen werden. (nähere Informationen unter <http://sharp-world.com/corporate/news>). Der technologische Wettlauf ist also voll im Gange. Am Ende hoffentlich nicht nur zum finanziellen Nutzen der industriellen Anbieter, sondern auch der Konsumenten und nicht zuletzt unserer natürlichen Ressourcen.



„Für morgen statt von gestern“

so bewirbt der Umweltminister die Strategie für ein energieautarkes Österreich. Was auf kommunaler, Familien- und Betriebsebene funktioniert, soll bald fürs ganze Land gelten: Versorgung aus 100% erneuerbaren Energien. Die internationale Kongressmesse RENEXPO® AUSTRIA, die in Salzburg von 24.-26. Nov. 2011 stattfindet, informiert über regenerative Energien und Energieeffizienz bei Bau und Sanierung. www.renexpo-austria.at

In Graz findet die ökas'11 - Internationale Konferenz für hochwertige energetische Sanierung von großvolumigen Gebäuden von 28.-30. Sept. 2011 statt. Dabei sollen Themen rund um die hochwertige energetische und ökologische Gebäudesanierung sowie Ansätze zu deren Lösung mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Forschung analysiert und aufgezeigt werden. www.aee-intec.at



EIN GESCHENK DES HIMMELS

GRATISWASSER AUS REGENWASSER-NUTZUNGSANLAGEN

Durch die Regenwassernutzungsanlagen von SW kann man selbst verregneten Tagen noch etwas Gutes abgewinnen – und zwar kostenloses Brauchwasser.

DAS BESTE AUS SCHLECHTEM WETTER MACHEN

Ein Filter in der Zisterne trennt das Regenwasser vom Schmutz. Das gesammelte Wasser wird bei Bedarf direkt zu den jeweiligen Verbrauchern, z.B. zum Gartenschlauch oder zur Waschmaschine gepumpt. Ist zu wenig Wasser in der Zisterne, wird automatisch auf Trinkwasserbetrieb umgeschaltet.

- Einsparung von Trinkwasser
- geringer Waschmittelverbrauch
- kein Verkalken der Waschmaschine, teure Reparaturen entfallen



SW
Umwelttechnik
ÖSTERREICH

der ingenieur

www.voi.at · voi@voi.at

ZEITSCHRIFT DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE

1|12

67. JAHRGANG

Der Europa-Ingenieur

Seite 7

Achtung, hier führen Ingenieure

Seite 12

Moderne Baustoffe gegen Schimmel

Seite 15

Sanieren statt frieren

Seite 18

Mit Holz hoch hinaus

Seite 26



Neue Studienstandorte in Vorbereitung:

Wirtschaftsingenieurwesen:
HTBLVA Ferlach, HTL Wolfsberg
Technische Informatik:
HTL Mössingerstraße

Vom Ing. zum Dipl.-Ing.(FH)

berufsbegleitend, mit Fernstudienelementen, in 2 Jahren

Studienrichtungen:

- (1) **Technische Informatik**
- (2) **Maschinenbau**
- (3) **Wirtschaftsingenieurwesen**
- (4) **Bauingenieurwesen**

(organisiert durch Ingenium Education)



Studienstandorte:

HTBLA Weiz, Bulme Graz, HTBLuVA Wr. Neustadt, HTL Wien 3, HTBLA Hollabrunn, HTBLA Linz, HTBLA Vöcklabruck, HTBLA Salzburg, HTL für Bau und Kunst Innsbruck, HTBLVA Innsbruck (A), HTBLA Fulpmes, HTBLA Rankweil

In Vorbereitung:

HTBLVA Ferlach, HTL Mössingerstraße, HTL Wolfsberg

Infos: info@aufbaustudium.at

Tel.: 03172/603/4020



**Studien und Technologie
Transfer Zentrum Weiz**

In Kooperation mit der HTWK Leipzig (D) und der Hochschule Mittweida (D).



vorher



Ökohaus-Althaus nach Sanierung

Sanieren statt frieren!

Altbauten haben einfach schlechte Karten, denn diese sind häufig Energieschleudern und Verursacher von Unbehaglichkeit beim Wohnklima. Mit einer richtigen thermischen Sanierung kann schnell und einfach damit Abhilfe geschaffen werden. Das Beispiel „Ökohaus-Althaus“ zeigt, wie man daraus noch mehr machen kann.

Bis Mitte der achtziger Jahre war ein Wärmeschutz im heutigen Verständnis ein Fremdwort im Baugeschehen. Darum weisen diese Bauten oft eine unzureichende Wärmedämmung der Gebäudehülle auf. Die Folgen sind meist fatal: Neben hohen Energiekosten und einem schlechten Wohnambiente treten häufig Bauschäden auf. Diese resultieren unter anderem aus stofflichen und geometrischen Wärmebrücken, die vielfach Kondensation auf der Innenseite verursachen und zum Teil zu Schimmelbildungen in den Wohnräumen führen können.

Die Lösung ist grundsätzlich simpel und heißt die gesamte Hülle des Hauses auf der kalten Außenseite mit geeigneten Wärmedämmstoffen einzupacken. Jedoch wie überall stecken die Tücken im Detail, denn ansonsten können mitunter schlimme Überraschungen auftreten. Bei der Auswahl der passenden Baukonstruktionen und Dämmstoffe sind ebenso die restlichen bauphysikalischen Aspekte wie Feuchte-, Schall- und Brandschutz nicht außer Acht zu lassen. So sorgen wasserdampfdiffusionsoffene Wärmedämmstoffe, wie etwa Steinwolleprodukte, in abgestimmten Baukonstruktionen, dass die Wärmeverluste erheblich verringert werden, aber gleichwohl der Wasser-

dampf im Winter von innen nach außen ungehindert entweicht. Dies beugt etwaigen Feuchteschäden nach Wärmedämmungsarbeiten effektiv vor. Zudem bewirken Dämmstoffe aus Steinwolle in der Regel eine Verbesserung der Schalldämmeigenschaften oder eine Erhaltung des vorhandenen Schallschutzes des Bestandsbauteils. Durch die Unbrennbarkeit der Steinwolle erfolgt nach Abschluss der Wärmedämmungsarbeiten für gewöhnlich eine Erhöhung des Brandschutzes.

Bei Ökohaus-Althaus dämmte man die oberste Geschossdecke mit der Dachboden-Dämmplatte E-02/S von Knauf Insulation. Dieses Verbundelement aus magnesitgebundener Heraklith-Porenverschlussplatte mit nichtbrennbarer Oberfläche, 25 mm, und nichtbrennbarer Steinwolleplatte mit allseitigem Stufenfalz weist eine Gesamtdicke von 21,5 cm auf. Für nicht häufig begangene Dachböden wie bei „Ökohaus-Althaus“ ist das ideale Wärmedämmstoff. Außerdem bietet die Verwendung dieser Dämmung viele Vorteile: Neben der hervorragenden Wärmedämmung sorgt das handliche Format für eine einfache, schnelle und trockene Verlegung. Auch sind diese Platten wesentlich höher belastbar.

Unbedingt zu beachten ist der Einbau einer Dampfbremse unterhalb der Wärmedämmung bei Einsatz auf Hohlkörperdecken wie bei „Ökohaus-Althaus“.



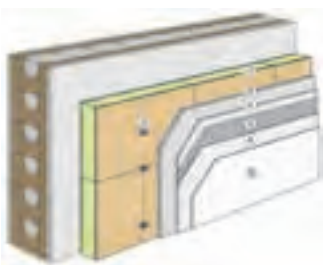
Dachboden-Dämmplatte E-02/S von Knauf Insulation

Bei den Außenwänden brachte man Tektalan A2-E-21-Wärmedämmplatten von Knauf Insulation mit der Stärke von 12,5 cm auf. Diese Fassadendämmplatten aus nichtbrennbarem Steinwollekern und beidseitiger, magnesitgebundener Heraklith-Deckschicht bestechen bei den bauphysikalischen Eigenschaften: Abgesehen von dem ausgezeichneten Wärmeschutz erhöht diese Dämmung den Brandschutz und ermöglicht die Wasserdampfdiffusion durch die Außenwände.





Überdies verfügt dieses einzigartige Wärmedämm-Verbundsystem in Kombination mit dem mineralischen Dickputz-System von Baumit über eine hohe mechanische Festigkeit. Somit treten keine Beschädigungen an der Oberfläche der Dämmung nach Ballspielen, umstürzenden Fahrrädern usw. auf. Erst die magnetitgebundene Heraklith-Deckschicht ermöglicht den guten Haftgrund für den mineralischen Putz.



Tektalan A2-E-21-Wärmedämmplatten von Knauf Insulation

- 1 Tektalan A2-E-21-Wärmedämmplatten
- 2 wärmegeädämmter Fischer Schraubdübel Termoz 8u
- 3 Baumit GrundPutz Leicht
- 4 Baumit HaftMörtel
- 5 Baumit TextilglasGitter
- 6 Baumit SilikonPutz auf Baumit UniversalGrund

Im Zuge der thermischen Verbesserung der Fassade sind ebenso die alten Verbundfenster gegen neue hochwärmedämmende Holz-Alu-Fenster getauscht worden.

Mehr zum Projekt „Ökohaus-Alt-
haus“ unter: www.oekohaus.net

Fünf Sanierungsprojekte mit ETHEUSE Award ausgezeichnet

Preis für energieeffizientes Sanieren der Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme

Am Donnerstag, den 10. November 2011, verlieh die Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme (QG WDS) zum vierten Mal den ETHEUSE Award. Damit würdigt sie Sanierungen, die das Thema Energieeffizienz ganzheitlich umsetzen und dabei auch architektonisch Impulse setzen. In den Kategorien Wohnbau und öffentliche Bauten sowie beim Sonderpreis Einfamilienhaus wurden insgesamt fünf Gewinnerprojekte ermittelt. Erstmals ging die Auszeichnung nicht nur an Architekten, sondern auch an verarbeitende Betriebe.

Fünf ausgezeichnete Projekte, das heißt gleich zehn Gewinner beim diesjährigen ETHEUSE Award: Erstmals wurde der Preis der Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme (QG WDS) nicht nur an Architekturbüros, sondern auch an die verarbeitenden Betriebe vergeben. „Damit möchten wir die Bedeutung der Verarbeitung gerade im Bereich der thermischen Sanierung hervorheben. Und Betriebe vor den Vorhang holen, die hier herausragende Leistungen vollbringen“, erklärt Reinhold Pratschner, Geschäftsführer der QG WDS.

Sieger Kategorie „Wohnbau“ BUCKALGASSE, WIEN

Architektur: Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft „Wien Süd“ eGenmbH
Projektverantwortliche: DI Gerald Batelka
Verarbeitung: G + G Bau- und Baumanagement Ges.m.b.H.

Sieger Kategorie „Öffentliche Bauten“

HAUPTSCHULE LANGENZERSDORF
Architektur: ah3 architekten zt GmbH
Projektverantwortliche: DI Martin Wagensonner, DI Johannes Kislinger
Verarbeitung: S.M.A.K. Bau GmbH

Sieger Kategorie „Öffentliche Bauten“ MCM KLOSTERFRAU HEALTHCARE GMBH, WIEN

Architektur: Büro für Architektur gaupenraub +/-
Projektverantwortliche:
Mag. Arch. Alexander Hagner,
Mag. Arch. Ulrike Schartner,
Birgit Dejaco
Verarbeitung: Pfnier & Co GmbH

Sieger Kategorie „Öffentliche Bauten“ KARMELETERHOF, GRAZ

Architektur: LOVE architecture and urbanism Zt GmbH
Projektverantwortliche:
Arch. DI Herwig Kleinhapl
Verarbeitung: SG-Putz Glettler GmbH

Sonderpreis Einfamilienhaus

EINFAMILIENHAUS HAMEAUSTRASSE, WIEN
Architektur: ATOS Architekten ZT
Projektverantwortliche:
Arch. DI Heinrich Schuller
Verarbeitung: Ing. Kurt Hammerl GesmbH



*ETHOUSE Award: Preisverleihung in der WKO, 10. November 2011
Foto: Weinwurm*



© PV-CYCLE

Ein Beispiel für ein
österreichisches Öko-Althaus

wohnet.at



[Mitspielen und Gewinnen](#)

Das Ökohaus-Althaus mit PV

Ausgangsbasis war ein Haus wie viele andere in Österreich. Vor mehr als zehn Jahren entstand die Idee aus dem konventionellen Bestand ein neuzeitliches Ökohaus mit gesamtheitlichem Konzept vom Superniedrigenergiestandard bis hin zur Solar- und Regenwassernutzung zu machen. Folglich wurde die gesamte Gebäudehülle mit ökologischen Baustoffen gedämmt und so der Energiebedarf minimiert. Eine 30 m² große Vakuumkollektoranlage deckt über 90 Prozent des Warmwasser- und über 40 Prozent des Raumheizwärmebedarfs.

Seit Ende Oktober 2009 steht auch eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach. Bei der Planung waren viele Details zu beachten. Mit der Neigung des bestehenden Daches von 27° und einer Abweichung von 10° von der Südrichtung war für die Sonnenstromanlage eine gute Ausgangslage gegeben. Jedoch durften die Vakuumkollektoren zur Warmwassererzeugung die neue Photovoltaikanlage keinesfalls beschatten und so kam nur der Traufen- und erhöhte Firstbereich mittels Aufständering für die Anordnung der Module in Frage. Neben den Aspekten der optimalen Platzausnutzung durch die Modulgröße war natürlich die Langlebigkeit, Zuverlässigkeit und das Preis/Leistungsverhältnis der Module wesentlich.

Von der wirtschaftlichen Seite betrachtet kommt man bei Investitionskosten von rund 4000 Euro/kWp inkl. Förderungen auf eine Amortisationszeit von circa 16 Jahren und die Ökobilanz ist hervorragend: Schon nach drei Jahren produzieren die Photovoltaikmodule mehr Energie als für die Herstellung, Transport und Montage aufgewendet wurde. Somit gewinnen die Module ungefähr zehnmal mehr Energie von der Sonne, als graue Energie benötigt wurde. Auch am Ende des Lebenszyklus wird Nachhaltigkeit großgeschrieben: Der Modulhersteller ist Mitglied im PV-CYCLE – einer unabhängigen Vereinigung, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Rücknahme- und Recyclingsprogramm für Altmodule einzurichten.

Kommentare oder Fragen an Experten, unsere Redaktion oder andere User posten!

Helmut Melzer



Neuer Beitrag

Gefällt mir

3 „Gefällt mir“-Angaben. Registrieren, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.

[<< voriger Artikel](#)

[nächster Artikel >>](#)



PV in Fassade integriert
Trotz weniger Ertrag bringt die Integration in die Fassad...



PV Anlage
Welche Arten von Photovoltaik-Anlagen gibt es, wie sind s...



PV-Anlage: Nachrüstung
Worauf man beim (nachträglichen) Einbau einer Photovoltaik...

**Richtig bauen
Klug sanieren
Behaglich wohnen**



Sanieren

**Vom Keller bis zum Dach
der ultimative Bauratgeber
Ausgabe 2012**

Sanierung vom Althaus zum Ökohaushaus

Das Pilotprojekt „Ökohaushaus-Althaus“ im steirischen Judenburg ist in mehrfacher Hinsicht eine durchdachte Sanierung: Ein konventionelles Einfamilienhaus aus den 60er Jahren wurde nicht nur auf ökologische Weise thermisch saniert, sondern auch mit zukunftsweisender Technik ausgestattet. Das Projekt demonstriert die umfassende und thermische Sanierung mit den natürlichen Elementen Sonne, Wasser und Erde gemäß den Prinzipien des nachhaltigen Bauens. Eine große thermische Solaranlage am Dach nutzt die kostenlose Energie der Sonne für Warmwasser und Beheizung. Ebenso gewinnen Fotovoltaikanlagen Strom aus dem Sonnenlicht. Aber auch das Regenwasser vom Dach wird zum Nulltarif für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung verwendet. Aus dem Element Erde kommen die mineralischen Dämmstoffe, welche die Gebäudehülle von Ökohaushaus-Althaus hervorragend dämmen. Hohe Gewinne an Wohnbehaglichkeit und riesige Ressourceneinsparungen mit ökologischen Gewissen bestätigen eindrucksvoll die Erfolgsgeschichte.



Bild Ökohaushaus-Althaus vor der Sanierung

„Das Dach musste saniert werden“, erzählt der Bauherr und so kam die Idee zur Errichtung einer großen thermischen Solaranlage, denn auf der südseitigen Dachfläche war genügend Platz vorhanden. SOLution plante die rund 30 m² große Vakuumkollektoranlage. Ausschlaggebend für den Einsatz der Vakuumkollektoren VAKUSOL von SOLution war die große solare Ausbeute in der Übergangszeit und im Winter. Es handelt sich um eine komplett vormontierte Einheit aus Vakuumröhren nach dem Thermoskannenprinzip (das in den Glasröhren „gefangene“ Vakuum bewirkt optimale Wärmedämmung und verzögert den Ausgleich mit der Umgebungstemperatur). Im Sammelkasten wird die Wärmeübertragungseinheit direkt durch-

strömt. Als Reflektor wird ein CPC-Spiegel zur optimalen Sonnennutzung eingesetzt.



Bild SOLution VAKUSOL für das Dach von Ökohaushaus-Althaus

Solarkreislauf

Die Solaranlage deckt bis zu 90% des Warmwasserbedarfs und bis zu 40% des Heizwärmebedarfs ab. Für die tägliche Umwälzung im Solarkreislauf sorgen die hochenergieeffizienten Wilo-Stratos ECO-ST Pumpen, die bis zu 80% Stromersparnis im Vergleich zu unregulierten Pumpen bringen. Für die perfekte Steuerung fungiert die Solarsteuerung FP-6 der Firma Hanazeder. Mit dem von der Sonne kostenlos erzeugten Warmwasser werden unter anderem die Geschirrspüler und eine besondere Waschmaschine gespeist, die über einen Anschluss warmes Wasser von der Solaranlage und über den anderen Anschluss Wasser aus der Regenwasser-nutzungsanlage erhält. Je nach Waschprogramm wird das Wasser automatisch gemischt und spart so jede Menge an Strom und Trinkwasser.



Bild Solarsteuerung FP-6 von Hanazeder

Nachhaltige Mobilität

Mit dem Fahrrad "Birdy" dauert die Fahrt zum nahegelegenen Bahnhof nur 5 Minuten. Dort verwandelt sich das "Birdy" innerhalb kurzer Zeit in ein Handgepäck dank patentierter Faltechnik von Riese und Müller. Am Zielort angekommen wird das "Birdy" wieder zu einem ganz großen Fahrrad mit tollen Fahrgegnuss. Das "Birdy" spart ein zweites Auto ein.

Ausschlaggebend für die Modernisierung von Ökohaus-Althaus war die Nähe zum öffentlichen Personennah- und -fernverkehr.



Bilder Riese und Müller

Fotovoltaik-Module

„Die Sonne schickt keine Rechnung und so generiert Ökohaus-Althaus Strom aus Fotovoltaik“, so die Bauherrin. Entscheidend für den Einsatz von Kyocera Fotovoltaik-Modulen waren mehr als 35 Jahre Erfahrung des Unternehmens im Bereich Fotovoltaik. Zigtausend Module von Kyocera Solar haben bereits die Langzeittests in der Realität von mehr als 25 Jahren mit Bravour absolviert. Nur das Rohsilizium wird zugekauft. Durch Verlängerung der Garantielaufzeiten verleiht Kyocera nun der Überzeugung von der eigenen Produktqualität besonderen Ausdruck. Die Produktgarantie der in Europa vertriebenen Kyocera Module zur netzgekoppelten Anwendung wurden mit Wirkung ab 1. Oktober 2011 von bisher fünf auf nunmehr 10 Jahre verdoppelt. Auf die Nennleistung der Module gibt Kyocera eine 20-jährige Garantie.

PV-Display



PV-Display von Schneider Displaytechnik 83.6 mit den Kyocera-PV-Modulen auf den Dächern

Alle Besucher von Ökohaus-Althaus fragen stets wieviele Kilowattstunden pro Tag und seit Inbetriebnahme die neue PV-Anlage aus dem Sonnenlicht kostenlos gewonnen hat. Darum installierte Ökohaus-Althaus ein Display vom Pionier Schneider Dis-

playtechnik, welches stets aktuell Auskunft über den Betriebsstand gewährt.

Wechselrichter

Ökohaus-Althaus setzt die Wechselrichter Powador 3500xi und Powador 2002 von KACO new energy ein. KACO new energy entwickelt seine Wechselrichter der verschiedenen Powador-Serien mit Blick auf die langfristig höchsten Erträge für Betreiber von Fotovoltaikanlagen. Hierfür bedarf es nicht nur höchster Wirkungsgrade, sondern auch einer maximalen "up-time", also eines möglichst kontinuierlichen Einspeisebetriebs. Erst aus dieser Kombination ergeben sich beste Erträge.



Bild: Wechselrichter Powador 2002 von KACO new energy für Ökohaus-Althaus

Die EnWi Generatoranschlusskästen schützen die Ökohaus-Althaus Fotovoltaikanlagen unter anderem vor Überspannungseinkopplung und erleichtert Installation sowie Wartung.



Bild Ökohaus-Althaus Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec

Mit dem RADOX-Solkabel von HUBER+SUHNER verband man die Kyocera-Fotovoltaikmodule mit den Wechselrichtern von KACO new energy. Für die Kabelbündel- und Befestigung kamen Produkte von HellermannTyton zum Einsatz.

Datenübertragung

Von den Datenloggern überträgt das dLAN von devolo die Daten zum Internetmodem. Schnell, einfach, komfortabel und sicher ohne Netzkabel über das hauseigene Stromnetz geht die Datenübermitt-

lung von staten, was natürlich im Altbau von Vorteil ist, da nicht mehr überall Netzkabel verlegt werden konnten.



Bild: dLAN® 500
AVplus von devolo

Die Sonnenstromanlage von Ökohaus-Althaus ist die ideale Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den Energiesparlampen von OSRAM. Der restliche Strombedarf wird weiterhin aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft von der Verbund AG bezogen.

Wasser



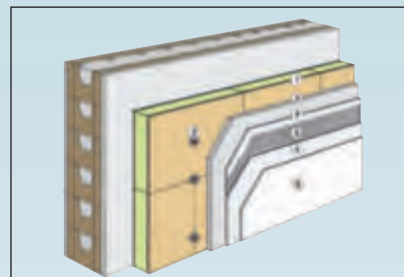
Bild Versetzen der GEP-Regenwasserzisterne im Vorgarten von Ökohaus-Althaus

„Jetzt ist die Betätigung der WC-Spülung mit unserem ökologischen Verantwortungsbewusstsein vertretbar“, erläutert der Eigentümer, währenddessen das Regenwasser in den Spülkasten fließt. „Die Regenwasserqualität entspricht nach einer Laboruntersuchung den Hygieneparametern der deutschen Trinkwasserverordnung (TVÖ) für Trinkwasser aus Eigen- und Einzelanlagen bis zu einer Entnahme von 1000 m³ pro Jahr“, bestätigt Klaus Zotter, Geschäftsführer von GEP Österreich.

Mit der Inbetriebnahme der Regenwassernutzung verringerte sich der Trinkwasserverbrauch um 67 %, da das Regenwasser für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung eingesetzt wird.

Erde

Aus dem Element Erde stammen die mineralischen Wärmedämmstoffe, die die gesamte Gebäudehülle von Ökohaus-Althaus warm einpacken. Für den Bauherren waren nicht nur die guten Wärmedämmeigenschaften von Bedeutung, sondern auch die bauphysikalischen Eigenschaften wie Diffusionsoffenheit, Brand- und Schallschutz. Aus diesen Gründen fiel die Wahl auf die Heraklith-Holzwole-Dämmstoffplatten mit Steinwolle von Knauf Insulation. Die oberste Geschoßdecke wurde mit dem 21,5 cm starken Heralan E-02/S und die Außenwände mit dem 12,5 cm dicken Tektalan E-21 Verbundelement gedämmt. Verputzt wurden die Fassadendämmelemente mit einem wärmedämmenden und dampfdiffusionsoffenen Putzsystem von Baumit. Natürlich tauschte man auch die Fenster gegen neue hochwärmedämmende Holz-Alu-Fenster.



Grafik Tektalan
A2-E-21

Das Erfolgsgeheimnis von Ökohaus-Althaus beruht unter anderem auf einer perfekten Planung mit Softwareunterstützung der neuesten Generation, wie z. B. der Solaranlagensimulation mit Hilfe von GetSolar oder der Auslegung der Fotovoltaikanlage mit Hilfe des Fotovoltaikprogramms von ETU.

Ökohaus-Althaus zeigt wie aus jedem Altbau ein modernes, ökologisches und energiesparendes Ökohaus werden kann.

Link: www.oekohaus.net



Bild Ökohaus-Althaus nach der Sanierung

der ingenieur

www.voi.at · voi@voi.at

ZEITSCHRIFT DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE

1 | 13

68. JAHRGANG

**In 2 Jahren zum
Dipl.-Ing. (FH)** Seite 8

**Neuer MEI-Stan-
dard ab Jänner
2013** Seite 13

**Photovoltaik
Rekordjahr
2012** Seite 17

**Smart-Building-
Konzept** Seite 24

**Forschungsreak-
tor im Prater** Seite 26



Vom Ing. zum Dipl.-Ing.(FH)

Berufsbegleitend studieren + Fernstudienelemente

Studienrichtungen:

- **Maschinenbau**
- **Technische Informatik**
- **Wirtschaftsingenieurwesen**
- **Bauingenieurwesen** (organisiert durch Ingenium Education)

berufsbegleitend
in 2 Jahren

Studienstandorte:

HTBLA Welz, Bulme Graz, HTBLuVA Graz, HTBLuVA Wr. Neustadt,
HTL Wien 3, HTBLA Hollabrunn, HTBLA Linz, HTBLA Vöcklabruck,
HTBLA Salzburg, HTL für Bau und Kunst Innsbruck, HTBLVA Innsbruck (A),
HTBLA Fulpmes, HTBLA Rankweil, HTBLVA Bregenz, HTBLA Wolfsberg,
HTBLVA Ferlach

Studien und Technologie Transfer Zentrum Welz Infos: info@aufbaustudium.at Tel.: 03172/603/4020
Kooperation: HTWK Leipzig (D) & HS Mittweida (D)

Smart Buildings

von Baumeister Ing. Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. Heinz Leo Liebming

Smart Cities sind in aller Munde. Jedoch die Grundlage für diese bilden die Smart Buildings, die bei vielen Bauherrn bzw. Nutzern noch zahlreiche Fragen aufwerfen. Eine Erörterung über Smart Buildings von eausweis.at dem Bau- und Energieinfo-Forum Österreichs.

In Gebäuden wird viel Energie für die Beheizung, Beleuchtung, Kühlung, den Betrieb von Liftanlagen und Haus- und Kommunikationstechnik etc. verbraucht. In London macht das bspw. 67 % des Gesamtenergieverbrauchs aus.

Da es mittlerweile technisch schon möglich ist sog. Plusenergie-Häuser zu bauen, die im Jahresverlauf mehr Energie produzieren als sie verbrauchen, stellt das für jeden Einzelnen eine verlockende Möglichkeit dar, einerseits bares Geld zu sparen und andererseits zu einer besseren Luftqualität und weniger Lärm beizutragen.

Dies gilt auch dann, wenn Gebäude energetisch saniert werden, ohne, dass dabei der Plusenergie-Standard erreicht wird.

In der Regel geht es da wie dort neben der Herabsetzung des Energieverbrauchs durch neue Haus- und Gebäudetechnik vor allem um die Dämmung der Außenhülle und um die Nutzung und Integration von erneuerbarer Energie in das Gesamtkonzept.

Um das Energiesparpotential bestmöglich ausschöpfen zu können, sollten der Neubau und die Sanierung von Gebäuden von Anfang an einer genauen Planung unterzogen werden. Ein möglichst niedriger Energieverbrauch ist die Voraussetzung für alle Smart-Building-Bestrebungen, da das, was von Anfang nicht verbraucht wird, nicht durch Koordination und Optimierung verringert werden braucht.

Eine weitere wichtige Rolle spielt bei „smarten“ Gebäuden die Gebäudeintegration von erneuerbaren Energieerzeugungstechnologien, wobei hier neben

ökologischen Gesichtspunkten striktes Kostenbewusstsein entscheidend ist. Gebäudekomponenten, die herkömmlicherweise nur eine bauliche Funktion hatten, führen nun gleichzeitig mehrere Funktionen aus, wodurch Kosten reduziert werden können. Solche multifunktionalen Bauteile erfüllen neben einem konstruktiven Zweck mit der Erzeugung von Energie oder der Beschattung einen weiteren Zweck.

Beispiele für Multifunktionalität

- Fassaden- und Dachintegration von Sonnenkollektoren oder Photovoltaikanlagen.
- Integration technischer Einrichtungen in Baufundamente (Bodenplattenaktivierung, Energiepfähle) zur Nutzung von Geothermie oder zur Wärmegewinnung, die von Tiefgaragen ausgeht.
- Anlagen zur kontrollierten Rumlüftung versorgt kombiniert mit Wärmerückgewinnung aus der Abluft am Dach.

Zentral ist dabei die Vernetzung der technischen Einheiten eines Gebäudes über moderne, leistungsfähige und zuverlässige IKT-Lösungen mit dem Ziel der Steuerung, Überwachung und Optimierung der einzelnen Funktionsabläufe wie bspw. Wasser- Abwassersystem, Lüftung und Energieversorgung bzw. -einspeisung. Das soll von wo aus auch immer geschehen können, sodass es etwa möglich ist, von der Arbeit aus, seine Waschmaschine zu starten oder auf dem Weg nach Hause die Heizung anzuwerfen.

Es ist mit der entsprechenden technischen Einrichtung aber auch möglich



über seinen Sonnenstrom in Sekundenbruchteilen zu verfügen oder die Bewässerungsanlage oder den Rasenroboter in Gang zu setzen.

Eine Voraussetzung ist, dass im Gebäude selbst ein Bussystem eingerichtet wurde, über das die Elektrotechnik des Gebäudes vernetzt werden kann sowie leistungsfähige und zuverlässige IP-Netze, die quasi als Schnittstelle des Smart Buildings mit der Welt darstellen.

Weiters ist es möglich Elektromobilität in das Smart Building zu integrieren. Es geht hierbei um das Laden der Akkus zum Fahren und andererseits, wenn die Smart-Grid-Technologie so weit entwickelt ist, zusätzlich um die Steuerung der Lade- und Endladeprozesse, da dann die Batterien von Elektroautos auch als Stromspeicher Verwendung finden können.

Smarte bzw. intelligente Gebäude bedürfen allerdings eines intelligenten Nutzers, der über leistungsfähige IKT Systeme sein Leben online managen will und bereit ist einerseits seine Bedürfnisse den Gegebenheiten (waschen, wenn die Sonne scheint) anzupassen und die zur Beherrschung der Technik nötigen IKT-Fertigkeiten zu erlernen.

Probleme bei der Umsetzung des Smart-Building-Konzepts ...



Vom Althaus zum smart building oder einfach Ökohaushaus. Sogar die Gartenlaube wird mittlerweile zur Energiegewinnung genutzt, damit im gesamten ein Plusenergiehaus wird, und natürlich werden die Gewinne stets dokumentiert sowie visualisiert.

(www.oekohaushaus.net)



- Nutzerverhalten bzw. mangende IKT-Kenntnisse
- hoher technischer Aufwand
- Bei Sanierung ist nicht immer alles optimal möglich
- Kosten der Einführung

Hier kann eine Optimierung zu einer energieeffizienteren und bequemer Lebensweise führen:

- Die Beleuchtung kann bedarfs-, tageszeit- bzw. jahreszeit- und bewegungsabhängig geschaltet bzw. gedimmt werden.
- Die Heizung, Lüftungsanlage oder Klimaanlage kann bedarfs- und zeitgerecht gesteuert werden.
- Verschattungseinrichtungen können in Abhängigkeit von Sonnenlicht und Wind zeit- und bedarfsgerecht aktiviert werden.
- Die Sicherheit lässt sich vermittels

Überwachung von Fenster- und Türkontakten, sowie von Bewegungsmeldern erhöhen.

Zutrittskontrollsysteme können realisiert werden

- Alle Steuerungsvorgänge im Gebäude lassen sich zentral erfassen und anzeigen
- Schalten bzw. dimmen mit Funk- oder Infrarotfernbedienung
- Fernüberwachung und Fernsteuerung über das Telefonnetz oder über das Internet (Fernwirken)
- Verbrauchsdatenerfassung von Wärmezählern, Wasserzählern, Gaszählern und Stromzählern.
- Laststeuerung auf Basis der Verbrauchsdatenerfassung durch sequenzielles Einschalten von Beleuchtungen
- Steuern der Mediengeräte, Multi- raumsysteme in den Schulungs-, Seminar- und Medienräumen

eausweis.at

eausweis.at – der größte österreichweite Bau- und Energieinfo-Verbund, beschäftigt sich unter anderem ganzheitlich mit Themen über Bau und Energie, wobei im Mittelpunkt der Überlegungen der Bauherr steht.

eausweis.at bietet ein einzigartiges Bau- und Energieinfo-Tainment in Verbindung mit Fachkompetenz und Klarheit. Diese erprobte Methode findet bei diversen Events, Veröffentlichungen, Bau- und Haustechnikplanungen, Bauphysik sowie bei Erstellung von Energieausweisen erfolgreich Anwendung.

Sonnenstromerträge perfekt

Neben einer durchdachten Planung kommt es in der Realität auf den Einsatz von vollkommen abgestimmten Qualitätsprodukten an, damit Spitzenerlöse erreichbar werden. Zudem braucht es eine ständige Beobachtung der SOLL- und IST-Werte, um diese Topwerte über Jahre hinweg zu gewährleisten. ÖkoHaus-Althaus demonstriert erfolgreich die Sonnenenergie bestmöglich für die Stromgewinnung zu nutzen.

Gut geplant ist schon die halbe Miete: Die Planung und Auslegung aller PV-Anlagen von ÖkoHaus-Althaus erfolgte mit der intuitiven Software PV SIMULATION 3D aus dem renommierten Hause ETU.

PV-Modul

Zentrale Bedeutung für eine maximale Ausbeute über Jahrzehnte hinweg hat das PV-Modul. Darum setzt ÖkoHaus-Althaus auf Kyocera Solar: Im Jahr 1984 hat Kyocera Solar bereits eine 43 kWp große Testanlage in Sakura, Japan, installiert. Bis heute liefern die Module hervorragende Ergebnisse. Mit durchschnittlich nur 9,6 % Leistungseinbußen nach 25 Jahren ist die Testanlage ein beeindruckendes Beispiel aus der Praxis. Ganz besonders bemerkenswert ist dabei, dass diese guten Ergebnisse mit Modulen erzielt werden, welche mit dem Material und der Technologie der damaligen Zeit hergestellt wurden. Auch heute stellt Kyocera Solar seine Qualität mit der Bestnote „Gut (1,9)“ von Stiftung Warentest und der neuen Langzeittestreihe des TÜV-Rheinlands unter Beweis.



PV-Modul Kyocera KD320GH-4PB mit 320 Watt

Solar Montagesysteme

Bei der Befestigung der PV-Module lässt ÖkoHaus-Althaus nur den Profi schlechthin heran:

Schletter, der erfahrene Hersteller professioneller Montagesysteme, bietet verschiedene Arten der PV-Modulbefestigung an. Die Systeme vereinen optimale statische Auslegung, kurze Montagezeiten, Wirtschaftlichkeit und höchste Haltbarkeit zu attraktiven Preisen. Auf alle Systeme gewährt Schletter 10 Jahre Haltbarkeitsgarantie, da alle Systeme ausschließlich in Kirchdorf/Haag in Oberbayern gefertigt werden.

Das Schletter PV-Montagesystem ist als modulares Baukastensystem mit universell verwendbaren hochwertigen Komponenten (Aluminium / Edelstahl) aufgebaut und ermöglicht so jedes Modul in fast jeder beliebigen Montagesituation zu installieren. Das System besteht aus vielen langjährig bewährten Systemkomponenten und wird ständig durch neu entwickelte Bausteine kompatibel ergänzt. So liefert Schletter Einzelkomponenten oder komplett zusammengestellte und konfektionierte Montagesätze.



Schletter Solar-Montagesysteme

Wechselrichter

Höchste Wirkungsgrade bei der Umwandlung von Gleich- in Wechselstrom garantieren die KACO new energy Wechselrichter. KACO war schon in den 50er Jahren weltgrößter Lieferant für elektromechanische Zerhacker, den Vorfahren der heutigen Wechselrichter. Heute produziert KACO new energy 100 % CO₂-neutral: Die KACO new energy GmbH bezieht Ökostrom von

den Elektrizitätswerken Schönau und der LichtBlick AG. Damit erzeugen nicht nur die eigenen Powador-Wechselrichter sauberen Strom – bei der Produktion fließt bereits sauberer Strom in sie hinein. Die hauseigenen Photovoltaikanlagen mit über 1.250 Kilowatt Leistung liefern zu Zeiten hoher Einstrahlung sogar mehr Strom als in den Werken benötigt wird. Das Service Center (Werk 2) wird mit Gas über ein Blockheizkraftwerk lion® beheizt, die Wärme für die Produktionswerke (Werk 1 und 3) stammt aus einem Holzhackschnitzel-Blockheizkraftwerk.



Wechselrichter
KACO new
energy
Powador
3002

Generatoranschlusskasten

Passende Blitz- und Überspannungsschutz in Form von Generatoranschlusskästen liefert die bayrische Firma EnWi-Etec. Diese erfüllen neben der Schutzfunktion noch andere Aufgaben, wie das Sammeln einzelner Strangleitungen, die räumliche Trennung von Plus- und Minuspole uvm.



EnWi-Etec Generatoranschlusskasten

Anlagenüberwachung

Für die zentrale Erfassung aller Anlagendaten kommen entsprechende Datenlogger von Meteocontrol zur Anwendung. Die Datenlogger erfassen die Daten von Wechselrichtern, Energiezählern und Sensoren und speichern

optimieren!

diese zentral ab. Über eine Kommunikationsschnittstelle werden die Werte von den WEB'logs direkt an die meteocontrol-Server übertragen. Auf safer'-Sun Professional oder im virtuellen Leitstand (VCOM) stehen vielfältige grafische Auswertungsmöglichkeiten und ein präzises Überwachungssystem zur Verfügung. Die Vorteile der Meteocontrol-Datenlogger liegen auf der Hand:

- Verschiedene Schnittstellen ermöglichen die Kommunikation zu unterschiedlichsten Systemen
- Verbindung unterschiedlicher Systeme der Anlage in einem Monitoring-Konzept
- Flexibler Einsatz durch Vielzahl an Schnittstellen zu Wechselrichtern und Strings
- Breiter Einsatzbereich von der Kleinanlage bis zum Solarkraftwerk durch die verschiedenen Ausführungen (Light+ 20 / Basic 100 / Pro Unlimited)



Meteocontrol WEB'log

Datenübertragung

ÖkoHaus-Althaus verwendet die Kommunikationsschnittstelle „Ethernet“ von den Web'logs zum Meteocontrol-Server. Da jedoch hausintern nicht mehr überall die Verlegung vom LAN-Kabel möglich war, griff man auf das dLAN® 500 Mbit/s von Devolo erfolgreich zurück. Devolo dLAN® ermöglicht die Übermittlung der Daten über die Stromleitung. Nicht nur die Daten der Web'logs, sondern ebenso HD-Video-streaming und Multimedia-Anwendungen in High-End-Qualität können mit bis zu 500 Mbit/s gesendet werden. Bei ÖkoHaus-Althaus sind die Stabilität und Geschwindigkeit vergleichbar mit einer Ethernet-Verbindung über LAN-Kabeln.



image-picture-dlan-500-avtriple-eu-sk-officenetwork-xl



application-dlan-500-avsmart-eu-house

Großanzeige

ÖkoHaus-Althaus hat die beliebteste kompakte Großanzeige mit Strom sparenden LCD-Modulen im robusten Gehäuse „PV3-LC“ gewählt. Die vierfarbig bedruckte Front (UV-System) sind geschützt hinter Acrylglas und wetterfest kaschiert. Ein pulverbeschichtetes schwarzes Strangprofil aus Aluminium bildet den Rahmen mit verdeckt liegenden Dichtungen und weist dadurch eine Schutzart IP 65 auf. Die Anzeigeeinheit mit den Abmessungen 640 x 520 x 55 mm (BxHxT) hat eine Masse von 6 kg und benötigt nur 1,5 Watt im Betrieb mit 230 V 50 Hz.



PV3-LC Großanzeige von Schneider Displaytechnik 83.6

Lohnfertigung nach Maß!
Ihr leistungsstarker
Partner im Vorarlberg



Wir beraten Sie gerne!
Telefon +43 (0)5573-82991-901

Dichtungsschäumen
Kleben · Vergießen

Sonderhoff Polymer Services
Austria – der richtige Partner
für die Lohnveredelung Ihrer
Bestelle: von der Prototypen-
bemusterung, über Kleinserien
bis hin zur Serienfertigung im
Produktionsmaßstab.

sonderhoff

Sonderhoff Polymer Services Austria GmbH
Schwefel 91, A-6850 Dornbirn
polymer-services@sonderhoff.com
www.sonderhoff.com



"KRONE"-AKTION

09.03.2012, 10:36

Öko-Strom vom Himmel für alle mit Photovoltaik



Foto: krone.at-Grafik

INFOBOX

- ▷ Täglich Experten-Tipps zur Photovoltaik
- ▷ zur Website von "ICH MACHE STROM"

Bei den heutigen Energiekosten entscheiden sich viele Häuslbauer und -sanierer für eine Photovoltaik-Anlage - und damit dafür, ihren eigenen Strom zu erzeugen. Beim großen "Krone-Energie-Gewinnspiel" gab es zweimal

eine Photovoltaik-Anlage (4,8 KWp) inklusive Montage im Wert von je 12.990 Euro zu gewinnen. Als besonderes Zuckerl wurde zudem ein Opel Ampera, das Super-Elektroauto im Wert von 43.000 Euro, verlost. Das Gewinnspiel ist jetzt zu Ende - am 5. März war Einsendeschluss.

Schon ein Blick auf den Preis des Barrels Rohöl sollte zu denken geben - denn das ist momentan erst ab 100 Dollar zu haben. Und laut der Unternehmensberatung Roland Berger ist eine weitere Kostenexplosion zu erwarten - um bis zu 15 Prozent. "Glücklich, wer schon eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach hat", sagt der Chef der renommierten Öko-Organisation EUROSOLAR, Hans-Otto Schmidt.

"Es rechnet sich definitiv", assistiert "Krone"-Leser Heinz Liebming aus Judenburg in der Steiermark. Er hat sein Einfamilienhaus in ein Mikrokraftwerk à la Rifkin verwandelt. Lob gibt es dafür von Ing. Wolfgang Neumann, dem Erfinder des weltweit einzigartigen Umwelt-Oscars: "Der Mann liegt mit seiner Photovoltaik-Anlage, mit der er an einem schönen Tag seinen gesamten Stromverbrauch abdecken kann, goldrichtig. Zumal auch das Warmwasser und ein Großteil der Heizung mit der sanften Kraft der Sonne abgedeckt wird."

Mit bestem Beispiel geht übrigens auch Guardian Thomas Lackner vom Franziskaner-Kloster in Maria Enzersdorf (NÖ) voran: Das Dach der Abtei schmückt eine Photovoltaik-Anlage. Paradiesische Aussichten also.

Sonnenstrom für alle

Genau in diese Linie passt die Initiative des Technologie-Unternehmens Selina, das jetzt "Sonnenstrom für alle" anbietet. "Alles, was unsere potenziellen Kunden brauchen, sind eine mindestens 38 Quadratmeter große Dachfläche, ein Netzanschluss und die entsprechende Statik. Wir veranlassen alles - vom Förderantrag bis zum Montieren durch einen regionalen Elektrobetrieb, der wiederum ein qualifizierter Handwerkspartner ist", versprechen die Geschäftsführer Egmont Fröhlich und Josef Huber.

Geboten wird ein speziell geförderter Einspeisetarif. Der Partner bei dieser "ICH MACHE STROM"-Offensive, dem ersten Schritt zur Energieautarkie des einzelnen Haushalts: der Verbund, der mit dieser Initiative die Haushalte mit 100 Prozent Ökostrom versorgt. Fröhlich: "Wir sind überzeugt, nicht nur mit unseren Anlagen, sondern mit dem Tarifangebot des Verbunds viele Kunden überzeugen zu können."

Sofort 30 Prozent Eigenbedarf decken

Sanfter Strom hoch vom Himmel - er kann und wird die Welt revolutionieren! Denn die Sonne liefert täglich zigtausendmal mehr an Energie, als zur Versorgung der gesamten Erde benötigt wird. Anerkennung und Ansporn also für Fröhlich. Zumal auch Rifkin bei der

von ihm propagierten Industriellen Revolution voll auf Alternativen setzt. Fröhlich: "Wir bieten die Möglichkeit, schon jetzt im Durchschnitt bis zu 30 Prozent des eigenen Energieaufwandes direkt zu decken. Durch Einspeisung und Verkauf des Überschussstroms ins Netz werden Kosten gesenkt."

Bemerkenswert auch die Ökostrom-Förderinitiative von jährlich 108 Millionen Euro durch Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner: Knapp 430.000 Haushalte können so zusätzlich mit nachhaltigem Strom versorgt werden ([mehr zum Thema](#)).

**Richtig bauen
Klug sanieren
Behaglich wohnen**

Sanieren

**Vom Keller bis zum Dach
der ultimative Bauratgeber
Ausgabe 2013**

Sanierung vom Althaus zum Ökohaushaus

Das Pilotprojekt „Ökohaushaus-Althaus“ im steirischen Judenburg ist in mehrfacher Hinsicht eine durchdachte Sanierung: Ein konventionelles Wohnhaus aus den 60er Jahren wurde nicht nur auf ökologische Weise thermisch saniert, sondern auch mit zukunftsweisender Technik ausgestattet. Das Projekt demonstriert die umfassende und thermische Sanierung mit den natürlichen Elementen Sonne, Wasser und Erde gemäß den Prinzipien des nachhaltigen Bauens. Eine große thermische Solaranlage am Dach nutzt die kostenlose Energie der Sonne für Warmwasser und Beheizung. Ebenso gewinnen Fotovoltaikanlagen Strom aus dem Sonnenlicht. Aber auch das Regenwasser vom Dach wird zum Nulltarif für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung verwendet. Aus dem Element Erde kommen die mineralischen Dämmstoffe, welche die Gebäudehülle von Ökohaushaus-Althaus hervorragend dämmen. Hohe Gewinne an Wohnbehaglichkeit und riesige Ressourceneinsparungen mit ökologischen Gewissen bestätigen eindrucksvoll die Erfolgsgeschichte.



Bild Ökohaushaus-Althaus vor der Sanierung

„Das Dach musste saniert werden“, erzählt der Bauherr und so kam die Idee zur Errichtung einer großen thermischen Solaranlage, denn auf der südseitigen Dachfläche war genügend Platz vorhanden. SOLution plante die rund 30 m² große Vakuumkollektoranlage. Ausschlaggebend für den Einsatz der Vakuumkollektoren VAKUSOL von SOLution war die große solare Ausbeute in der Übergangszeit und im Winter. Es handelt sich um eine komplett vormontierte Einheit aus Vakuumröhren nach dem Thermoskannenprinzip (das

in den Glasröhren „gefangene“ Vakuum bewirkt optimale Wärmedämmung und verzögert den Ausgleich mit der Umgebungstemperatur). Im Sammelkasten wird die Wärmeübertragungseinheit direkt durchströmt. Als Reflektor wird ein CPC-Spiegel zur optimalen Sonnennutzung eingesetzt.



Bild SOLution VAKUSOL für das Dach von Ökohaushaus-Althaus

Solarkreislauf

Die Solaranlage deckt bis zu 90% des Warmwasserbedarfs und bis zu 40% des Heizwärmebedarfs ab. Für die tägliche Umwälzung im Solarkreislauf sorgen die hochenergieeffizienten Wilo-Stratos ECO-ST Pumpen, die bis zu 80% Stromersparnis im Vergleich zu unregelmäßig arbeitenden Pumpen bringen. Für die perfekte Steuerung fungiert die Solarsteuerung FP-6 der Firma Hanazeder. Mit dem von der Sonne kostenlos erzeugten Warmwasser werden unter anderem die Geschirrspüler und eine besondere Waschmaschine gespeist, die über einen Anschluss warmes Wasser von der Solaranlage und über den anderen Anschluss Wasser aus der Regenwasser-nutzungsanlage erhält. Je nach Waschprogramm wird das Wasser automatisch gemischt und spart so jede Menge an Strom und Trinkwasser.



Bild Solarsteuerung FP-6 von Hanazeder

Nachhaltige Mobilität

Mit dem superleichten und vielseitigen Sportrad "Homage" von Riese & Müller machen Erledigungen einfach Spaß: Denn für ein einzigartiges Fahrgefühl sorgen die sportliche Rahmengeometrie und der

vollgefederte Rahmen mit integriertem Gepäckträger. Zudem ist das *Homage touring rohloff* mit der nahezu wartungs- und verschleißfreien Rohloff 14-Gang-Nabenschaltung ausgestattet. Neben perfekter Bedienbarkeit bietet das Rad schöne Technik, die durch optische Schlichtheit zu überzeugen weiß. Ausschlaggebend für die Modernisierung von *Ökohaus-Althaus* war die Nähe zur örtlichen Infrastruktur.



Bild Riese und Müller

Fotovoltaik-Module

„Die Sonne schickt keine Rechnung und so generiert *Ökohaus-Althaus* Strom aus Fotovoltaik“, so die Bauherrin. Entscheidend für den Einsatz von Kyocera Fotovoltaik-Modulen waren mehr als 35 Jahre Erfahrung des Unternehmens im Bereich Fotovoltaik. Dass sich Qualität langfristig auszahlt, hat Kyocera bereits mehrfach eindrucksvoll unter Beweis gestellt: Der bestandene Hochspannungsbelastungstest des Fraunhofer-Centers für Silizium-Fotovoltaik CSP ist das jüngste Beispiel. Kyocera war einer von nur vier Herstellern, deren Module den Test bestanden haben, ohne Anzeichen von potenzialinduzierter Degradation (PID) zu zeigen.

Beispielhafte Qualität bewies das japanische Unternehmen bereits im härtesten TÜV-Langzeittest, den es je gab: nach zwölfmonatiger Stressprüfung haben die Solarmodule alle durchgeführten Tests mit Bravour bestanden.

Für die Befestigung der Kyocera- PV-Module kamen die intelligenten Solar Montagesysteme der Schletter GmbH zur Anwendung. Der erfahrene Hersteller professioneller Montagesysteme bietet diverse Arten der PV-Modulbefestigung an. Diese Systeme vereinen optimale statische Auslegung, kurze Mon-

tagezeiten, Wirtschaftlichkeit und höchste Haltbarkeit zu attraktiven Preisen.

PV-Display



PV-Display von Schneider Displaytechnik 83.6 mit den Kyocera-PV-Modulen auf den Dächern

Alle Besucher von *Ökohaus-Althaus* fragen stets wieviele Kilowattstunden pro Tag und seit Inbetriebnahme die neue PV-Anlage aus dem Sonnenlicht kostenlos gewonnen hat. Darum installierte *Ökohaus-Althaus* ein Display vom Pionier Schneider Displaytechnik, welches stets aktuell Auskunft über den Betriebsstand gewährt.

Wechselrichter

Ökohaus-Althaus setzt die Wechselrichter Powador 3500xi und Powador 2002 von KACO new energy ein. KACO new energy entwickelt seine Wechselrichter der verschiedenen Powador-Serien mit Blick auf die langfristig höchsten Erträge für Betreiber von Fotovoltaikanlagen. Hierfür bedarf es nicht nur höchster Wirkungsgrade, sondern auch einer maximalen "up-time", also eines möglichst kontinuierlichen Einspeisebetriebs. Erst aus dieser Kombination ergeben sich beste Erträge.



Bild: Wechselrichter Powador 2002 von KACO new energy für *Ökohaus-Althaus*

Mit Generatoranschlusskästen von enwi-etec wurde, zusammen mit dem österreichischen Partner KESS Power Solutions GmbH, die komplette Elektroinstallation mit Blitz- und Überspannungsableitern ausgestattet. Zusätzliches Augenmerk wurde hier auch speziell auf den Schutz der Datenleitungen gelegt. Die Firma KESS Power Solutions GmbH hat hier als Vertretung der Firma CITEL Electronis GmbH für jede Anwendung einen passenden Schutzbaustein im Portfolio.



Bild Ökohaus-Althaus Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec

Mit dem RADOX-Solkabel von HUBER+SUHNER verband man die Kyocera- Fotovoltaikmodule mit den Wechselrichtern von KACO new energy. Für die Kabelbündel- und Befestigung kamen Produkte von HellermannTyton zum Einsatz.

Datenverarbeitung

Das WEB'log ist ein leistungsfähiger Datenlogger, welcher Messwerte von analogen, digitalen und seriellen Schnittstellen (z. B. für die Wechselrichteranbindung) einer Photovoltaikanlage erfassen und über integrierte Kommunikationsschnittstellen (Ethernet, Analogmodem, GPRS-Modem) an das innovative Internetportal safer'Sun übermittelt.



Bild: meteocontrol- Datenlogger.

Von den meteocontrol-Datenloggern überträgt das dLAN von devolo die Daten zum Internetmodem. Schnell, einfach, komfortabel und sicher ohne Netzkabel über das hauseigene Stromnetz geht die Datenübermittlung von statten, was natürlich im Altbau von Vorteil ist, da nicht mehr überall Netzkabel verlegt werden konnten.



Bild: dLAN® 500 AVtriple+ von devolo

Die Sonnenstromanlage von Ökohaus-Althaus ist die ideale Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den LED-Lampen von OSRAM. Der restliche Strombedarf wird weiterhin aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft von der Verbund AG bezogen.

Wasser



Bild Versetzen der GEP-Regenwasserzisterne im Vorgarten von Ökohaus-Althaus

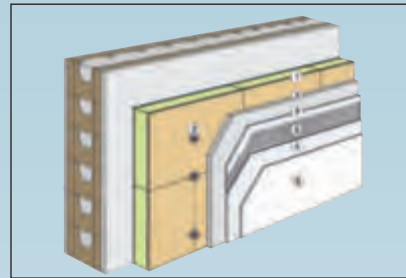
„Jetzt ist die Betätigung der WC-Spülung mit unserem ökologischen Verantwortungsbewusstsein vertretbar“, erläutert der Eigentümer, währenddessen das Regenwasser in den Spülkasten fließt. „Die Regenwasserqualität entspricht nach einer Laboruntersuchung den Hygieneparametern der deutschen Trinkwasserverordnung (TVO) für Trinkwasser aus Eigen- und Einzelanlagen bis zu einer Entnahme von 1000 m³ pro Jahr“, bestätigt Klaus Zotter, Geschäftsführer von GEP Österreich.

Mit der Inbetriebnahme der Regenwassernutzung verringerte sich der Trinkwasserverbrauch um 67 %, da das Regenwasser für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung eingesetzt wird.

Erde

Aus dem Element Erde stammen die mineralischen Wärmedämmstoffe, die die gesamte Gebäudehülle von Ökohaus-Althaus warm einpacken. Für den Bauherrn waren nicht nur die guten Wärmedämmeigenschaften von Bedeutung, sondern auch die bauphysikalischen Eigenschaften wie Diffusionsoffenheit, Brand- und Schallschutz. Aus diesen Gründen fiel die Wahl auf die Heraklith-Holzwole-Dämmstoffplatten mit Steinwolle von Knauf Insulation. Die oberste Geschoßdecke wurde mit dem 21,5 cm starken Heralan E-02/S und die Außenwände mit dem 12,5 cm dicken Tektalan E-21 Verbundelement gedämmt. Verputzt wurden die Fassadendämmelemente mit einem wärmedämmenden und dampfdiffusionsoffenen Putzsystem von Baumit. Natürlich

tauschte man auch die Fenster gegen neue hochwärmedämmende Holz-Alu-Fenster.



Grafik Tektalan
A2-E-21

Das Erfolgsgeheimnis von Ökohaus-Althaus beruht unter anderem auf einer perfekten Planung mit Softwareunterstützung der neuesten Generation, wie z. B. der Solaranlagensimulation mit Hilfe von GetSolar oder der Auslegung der Fotovoltaikanlage mit Hilfe des Fotovoltaikprogramms von ETU.

Ökohaus-Althaus zeigt wie aus jedem Altbau ein modernes, ökologisches und energiesparendes Ökohaus werden kann.

Link: www.oekohaus.net



Bild Ökohaus-Althaus nach der Sanierung

Produkte	Products	Seite	Page
<ul style="list-style-type: none">• PV Anwendungen• Energiespeicher• Gebäudeintegrierte Photovoltaik, GIPV• Bauvarianten<ul style="list-style-type: none">• Dach• Fassade• Befestigungssysteme• Komponenten und Zubehör<ul style="list-style-type: none">• PV Solarzellen und Module• Verglasung<ul style="list-style-type: none">• Mono-PV-Verglasungen• Montagesysteme<ul style="list-style-type: none">• Nachführsysteme• PV Solarzellen und Module<ul style="list-style-type: none">• Solarmodule• Solarzellen• Solararchitektur• PV Bauteile, Nachführsysteme, Montagesysteme• Installationshilfen• Kabel, Steckverbinder und Anschlussdosen• Montagesysteme• PV Solarzellen und Module<ul style="list-style-type: none">• Solarmodule• PV Systemtechnik<ul style="list-style-type: none">• Mess- und Regelungstechnik• Wechselrichter• Systemanbieter	<ul style="list-style-type: none">• PV utilizations• energy storage• building integrated photovoltaic, BIPV• construction alternatives<ul style="list-style-type: none">• roof• facade• mounting systems• components and component parts• PV solar cells und modules• vitrification<ul style="list-style-type: none">• mono-photovoltaic-vitrification• assembly robotics• tracking systems• PV solar cells und modules<ul style="list-style-type: none">• solar modules• solar cells• solar architecture• PV components, tracking systems, assembly robotics• install wizards• cables, connectors and sockets• assembly robotics• PV solar cells und modules<ul style="list-style-type: none">• solar modules• PV system technology<ul style="list-style-type: none">• measuring and control technology• power inverter• system provider		
Presse	press		
Solare Energiesysteme	solar energy systems		
Stromnetze	power supply system		
<ul style="list-style-type: none">• Intelligentes Stromnetz• Mess- und Regelungstechnik für die Stromverteilung	<ul style="list-style-type: none">• intelligent power supply system• measuring and control technology for power distribution		
Thermografie	thermographics		
Verlag	publisher		
Wärme-/Kältenetze	cooling and thermal energy systems		
Wasserkraft	water power		
<ul style="list-style-type: none">• Anlagenbau• Dienstleistungen• Massivbau• Netzeinspeisung & Inselbetrieb• Planung & Projektierung• Stahlwasserbau• Systeme, Komponenten und Einrichtungen für Wasserkraftanlagen• Krananlagen• Mess- und Regeltechnik für Wasserkraftwerke und -anlagen	<ul style="list-style-type: none">• plant engineering• services• solid construction• feed-in and islanding• planning and project planning• hydraulic steel structures• Systems, Components and facilities for hydro power plants• crane installations• measuring and control technology for hydroelectric installations and plants• feed-in• pumps• pipings• pipings, thermal insulated• other components for water power plants• dams and water pipes• fish bypasses, fish ways• hydroelectric machines		
<ul style="list-style-type: none">• Netzeinspeisung• Pumpen• Rohrleitungen• Rohrleitungen, wärmegeklämt• sonstige Komponenten für Wasserkraftanlagen• Stauanlagen und Wasserzuleitung<ul style="list-style-type: none">• Fischwanderhilfen, Fischwege• Wasserkraft-Maschinen			

Produkte	Products	Seite	Page
<ul style="list-style-type: none">• Generatoren• Getriebe• Pelton-turbinen oder Freistrahlturbinen• Rechen• Turbinen<ul style="list-style-type: none">• Mikroturbinen• sonstige Turbinen• Wasserkraftschnecken• Wasserkraft-Leistungsklassen<ul style="list-style-type: none">• große Wasserkraftwerke (> 1 MW)• Kleinwasserkraftwerke (< 1 MW)• Mini-Wasserkraftwerke• Wasserkraft-Technologien• Laufwasserkraftwerke• Trinkwasserkraftwerke• Wasserkraftwerke allgemein	<ul style="list-style-type: none">generatorsgearingpelton turbines or impulse turbinesrakesturbines<ul style="list-style-type: none">microturbinesother turbineshydrodynamic screwsHydroelectric power classes<ul style="list-style-type: none">large hydroelectric power plants (> 1 MW)small hydroelectric power plants (< 1 MW)mini hydroelectric power plantshydro power-technologiesrun-of-river power stationsdrinking water plantswave power plants		
Windenergie	wind energy		
Zukunftsfähige Gebäudesysteme	sustainable building systems		
<ul style="list-style-type: none">• Passivhaus	<ul style="list-style-type: none">passive house		



www.oekohaus.net

bio

September
2013

Magazin
für ein einfach
besseres Leben

46. Ausgabe - 05/2013 - EUR 4,90



Weitwandern
in Österreich

„Smart City Wien“

Nachhaltigkeit und Lebensqualität
stehen im Fokus dieser Auszeichnung

Der Modeherbst ist da!

Mit der neuesten Bio-Herbstmode
macht der Ausflug doppelt Spaß

Heißer Exportschlager
In der Pellets-Heiztechnologie
ist Österreich weltweit führend

Natürliche Alleskönner

Alte Getreidesorten
wieder neu entdeckt

Aus dem Wald auf den Teller

Passend zur Saison haben wir
einige Pilzrezepte ausgewählt

Formenvielfalt der Natur

Wir haben ein Herz für krumme
Dinger und schräge Schätze

byodo®

BIO VOM FEINSTEN.

Smart und doch bei Nachhaltigkeit gespart?

eausweis.at steht für nachhaltiges, effizientes und kostensparendes Bauen, Sanieren und Nutzen. Jedoch wie verträgt sich das mit dem heute stark propagierten Konzept von Smart Building und Smart City?

Nachhaltigkeit hat gemäß der eausweis.at Philosophie ein ganzes Bündel von Aspekten, von denen hier nur vier genannt werden sollten. Es geht natürlich um die Umwelt, zweitens geht es um möglichst geringe ökologische Belastungen und Kosten über den Lebenszyklus hinweg betrachtet, drittens geht es um die prinzipielle Möglichkeit von Multifunktionalität. Und viertens, das ist das Wichtigste, geht es um Individualität. Diese individuellen Bedürfnisse, die sich natürlich im Laufe – manchmal sehr abrupt – ändern können. Natürlich stehen die einzelnen Dimensionen miteinander in Wechselwirkung – natürliche Baustoffe sind in der Regel langlebig und daher über den Zyklus gesehen billig, geben ein natürliches Raumklima. Darum üben diese in aller Regel einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden des Nutzenden aus und sind, wenn sie wirklich infolge von Renovierungen getauscht werden müssen, etwa als Füllmaterial im Bauwesen – ohne dass es einen chemischen Wandlungsprozess bedarf – einfach wiederverwertbar.



GUT VORGEDACHT – SCHON HALB GEMACHT. Um aber auf die anderen Kategorien von Nachhaltigkeit zu gelangen, bedarf es einer guten Planung, Grundrisse müssen flexibel gestaltet sein, d.h., sie müssen so gestaltet sein, dass sie für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten offen sind. Das gilt vor allem in städtischen Bereich, wo nach eausweis.at Ansicht überhaupt nur noch Gebäude errichtet werden sollten, die diesem Postulat entsprechen. Im urbanen und ganz besonders im provinziellen Bereich, müsste bei Gebäuden auf umfassende Barrierefreiheit geachtet werden. Dass dies alles unter Ausnutzung aller Möglichkeiten der Energieeffizienz und der Sonnenenergie zu erfolgen hat, versteht sich von selbst. Nur muss hier auch eine Kosten-Nutzen-Überlegung angestellt werden. Da derzeit infolge von niedrigen Einspeisetarifen und noch hohen Kosten für Stromspeicherung, z.B. die Errichtung einer Photovoltaikanlage nicht immer sinnvoll ist – was eausweis.at immer wieder auf den Punkt der Individualität zurückführt. Denn nur eine von Auftraggeber zu Auftraggeber neu durchgeführte und ganz auf den Einzelfall abgestellte ganzheitliche Betrachtung des Projektes und der damit zusammenhängenden Komponenten, führt zu individuell nachhaltigen Lösungen.

GANZHEITLICHKEIT IST NOTWENDIGKEIT. eausweis.at ist den individuellen, nachhaltigen und ganzheitlichen Lösungen verpflichtet, dabei geht es um die Personen, die das Objekt bewohnen bzw. dort nutzen. Gesamtheitlich bedeutet ebenso Kostenbewusstsein, weshalb auf solides technisches Handwerk und planerische Erfahrung Wert gelegt wird und nicht allein auf hippe Begrifflichkeit. Aber wenn die smarte Welle Nachhaltigkeit, Kostenbewusstsein und das Streben nach individuellen ganzheitlichen Lösungen meint, dann wollen wir smarte Lösungen und treten für sie ein. Wenn es aber nur um Marketing – verbunden mit teuren technischen Spielereien – geht, dann handelt es sich um Bauernfängerei.

BAU- UND ENERGIEINFO-FORUM. eausweis.at, der größte österreichweite Bau- und Energieinfo-Verbund, beschäftigt sich unter anderem ganzheitlich mit Themen über Bau und Energie, wobei im Mittelpunkt der Überlegungen der Bauherr steht. Die Plattform bietet ein einzigartiges Bau- und Energieinfotainment in Verbindung mit Fachkompetenz und Klarheit. Diese erprobte Methode findet bei diversen Events, Veröffentlichungen, Bau-, Elektrotechnik- und Haustechnikplanungen, Bauphysik sowie bei Erstellung von Energieausweisen erfolgreich Anwendung. Infos: Tel. 0664/887 17 640
E-mail: info@eausweis.at
www.eausweis.at

Infrarotkabinen ... die Alternative zur herkömmlichen Sauna

vitatherm®
INFRAROTCENTER

Wärme, die unter die Haut geht.

- Keine Aufheizzeiten
- pro Sitzung nur 0,15 € Verbrauchskosten!
- Kein separater Raum erforderlich
- Sehr einfacher Aufbau. Platzbedarf nur (ab) 0,81 qm
- Intensives Schwitzen bei nur 38° - 55° C
- Kreislauf schonend
- vitatherm-Keramikstrahler erreichen nachweislich das Infrarot B- und C-Spektrum

Ausführliche Informationen unter:

Telefon:
+49/6039-484793-0



M. Butzbach GmbH
Robert-Bosch-Str. 66, 61184 Karben
Tel: +49/6039/484793-0
info@vitatherm.de, www.vitatherm.de

eausweis.at

Promotion

der ingenieur

www.voi.at · voi@voi.at

ZEITSCHRIFT DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE

4 | 14

69. JAHRGANG

FEANI General- versammlung

Seite 8

WEIZ: zum 4.x Weltmeister beim Robocup

Seite 9

HTL Dornbirn: Tage der offenen Tür

Seite 19

TU Wien Plus-Ener- gie-Hochhaus

Seite 21

Hauptbahnhof ist eröffnet

Seite 28

Nächste Starts - März 2015

- Bachelor Korneuburg
- Bachelor Lustenau
- Bauingenieurwesen Krems
- Bauingenieurwesen Wiener Neustadt
- Master Graz
- Master St. Anton
- Elektrotechnik Linz
- Maschinenbau Fulpries
- Wirtschaftsingenieurwesen Ferlach
- Wirtschaftsingenieurwesen Graz



WOCHENENDS & BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN

Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH) in 2 Jahren,
mit Fernstudienelementen Koop.: HS Mittweida

Studienrichtungen:

- Technische Informatik
- Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Elektrotechnik
- Bauingenieurwesen

geführt von Ingenium Education
in Kooperation mit der HTWK Leipzig



Studien- & Technologie
Transfer Zentrum Weiz

info@aufbaustudium.at
Tel.: 03172 603 4020
www.aufbaustudium.at



Ingenium Education

office@ingenium.co.at
Tel.: 0316 82 18 18
www.ingenium.co.at

■ Modular von der HAK + Praxis zum Bachelor B.A. der Betriebswirtschaft

Dauer: 3 + 1 Semester Ein Studium der OTH Regensburg

■ Finanzen & Controlling ■ Internationales Management ■ Marketing & Kommunikation

■ Für FH- u. UNI-Absolventen/-innen, Master of Science M.Sc.

Dauer: 3 Semester + Masterthesis Koop.: HS Mittweida

■ Energiemanagement ■ Projekt-/Prozessmanagement ■ Unternehmensführung/Accounting



Sonnenstrom perfekt nutzen

Ökohaushaus der Pionier im nachhaltigen Sanieren zeigt, wie man den eigenen Sonnenstrom intelligent gebraucht, regelt und speichert. Dieses Vorhaben bringt ökologische sowie ökonomische Vorteile und einen wichtigen Beitrag zum notwendigen Klimaschutz.

Der erste Schritt bei jeder Energieoptimierung ist eine Messung“, erläutert der Verkaufsleiter Severin Koller von der schweizerischen EMU Electronic AG. Mit diesem Motto kam es zum Einbau des 3-phases Energiezählers EMU Professional 3/75 TCP/IP, der den Strombedarf von Ökohaushaus bis ins letzte Detail analysierte. Diese Daten, bequem auswertbar über Webserver im hauseigenen Netzwerk und der Energie-Monitoring-Webapplikation www.smart-me.com, lieferten die Grundlage für die Dimensionierung des Stromspeichers.

EMU Professional 3/75 TCP/IP

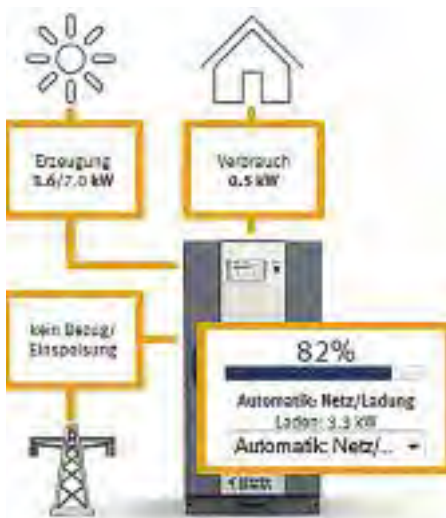


3-phases Energiezähler
EMU Professional 3/75 TCP/IP
© EMU Electronic AG

Um den eigenen Sonnenstrom von den PV-Anlagen perfekt sowie intelligent zu nutzen, speichern und regeln kam eine Sonnenbatterie eco 13.5 ins Ökohaushaus. Entscheidend für die Anwendung der Sonnenbatterie waren einerseits die Marktführerschaft für intelligente Lithium-Speichersysteme mit höchster Qualität „Made in Germany“ und andererseits die Vielzahl von Sonnenbatterie, die bereits seit 2010 in Eigenheimen sowie Landwirtschafts- und Gewerbebetrieben erfolgreich, effizient und zuverlässig im Einsatz sind. Obendrein überzeugte die Sonnenbatterie eco 13.5 mit bestmöglicher Raumaussnutzung bedingt durch eine geringe Standfläche. Aber ebenso die kompetente Planung und Installation durch den **BauundEnergie.info** Experten Ing. Manuel Strohmeier mit seiner Firma „enersolution“,

welcher auch das Sonnenbatterie Center Graz führt.

Die Sonnenbatterie ist dafür konzipiert, möglichst viel selbst gewonnenen PV-Strom zu verwenden und den Bezug vom Energieversorger zu minimieren. Dazu gehört die unmittelbare Nutzung des tagsüber gewonnenen Sonnenstroms ebenso wie die Speicherung und punktgenaue Bereitstellung, wenn zu einem späteren Zeitpunkt Strom benötigt wird. Im Regelfall ist dies abends, nachts und frühmorgens. Dazu gehört aber auch, dass Elektrogeräte dann eingeschaltet und benutzt werden, wenn die Batterie schon voll, aber noch überschüssiger Sonnenstrom erzeugt wird. All das macht die Sonnenbatterie – und zwar auf Wunsch vollautomatisch und ohne dass der Nutzer dafür zuhause sein muss.



Strombilanz Sonnenbatterie
bei Ökohaushaus

Sonnenbatterie eco

Sonnenbatterie hat als Pionier für intelligente Stromspeicher seine jahrelange Markterfahrung dazu genutzt, ein noch kompakteres Gerät zu entwickeln, welches aufgrund seiner höheren Standardisierung und seines modularen Aufbaus zu einem noch deutlich attraktiveren Preis angeboten wird. Die Sonnenbatterie eco ist damit nicht nur die richtige Wahl für jedes Zuhause, sondern auch für jedes Portemonnaie!



Sonnenbatterie eco 13.5
im Vorkeller von Ökohaushaus

Einfache und schnelle Installation

Auch die Installation und der Anschluss der Sonnenbatterie eco ging einfach und schnell vonstatten und ersparte schon an dieser Stelle wertvolle Zeit und Geld bei Ökohaushaus. Gleich, ob wandhängend oder bodenstehend, das kompakte und schlichte Design passt sowohl optisch als auch durch den minimalen Platzbedarf in jeden Raum.

Intuitive Bedienung

Die Benutzerführung am integrierten, farbigen Touchdisplay ist einfach, verständlich und übersichtlich. Zusätzlich gibt es jetzt optional eine neue, dezente Hintergrundbeleuchtung am Gerät, die intuitiv Auskunft über den Ladezustand und die Betriebsart der Sonnenbatterie eco gibt.



Touchdisplay der Sonnenbatterie mit bis zu 99 % Autarkiegrad bei Ökohaushaus



Duschsitz für Wandmontage
+/- 6 cm höhenverstellbar

Stück für Stück



barrierefrei!

Der österreichische

Installateur

Das offizielle Organ der Bundesinnung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker Österreichs

AKTUELL

SERVICE

ABONNEMENT

MEDIADATEN

INTERNATIONAL

TEAM

NEWSLETTER

KONTAKT

**Branchenverzeichnis
Haustechnik 2010/2011**



AUSZÜGE DER AKTUELLEN AUSGABE 12/2010

Editorial: Kein Geschäft mit Wohnbädern
Wir würden wirklich gerne einmal ein Wohnbad in dieser Fachzeitschrift vorstellen. Hätte vielleicht jemand schon einmal eines gebaut? Ein Bad, in dem Wohn- und Schlafraum mit der Nasszelle zu einer großen Einheit verschmolzen ist. Dieses Modell wird seit einigen Jahren von Sanitärherstellern und Einrichtungsratgebern als „Badkonzept der Zukunft“, als nächster großer Trend im Sanitärmarkt propagiert.
[...mehr](#)

HTL-Pinkafeld: Branchentreff 2011
Am 27. Jänner 2011 wird der Haustechnik-Markt von morgen analysiert.
[...mehr](#)

Noch mehr Schutz für Installateure
Vom verlorenen Schlüssel über Baurücklass bis zur Sonderklasse nach Unfällen: Die Branchenversicherung deckt alles ab.
[...mehr](#)


Nachhaltige Hilfe als Tradition
Geberit-Lehrlinge aus Österreich bei einem Hilfseinsatz in Indien.
[...mehr](#)

Biomasse aus den Regionen
Der neue Präsident des Biomasse-Verbands über die Zukunft des größten heimischen Energieträgers.
[...mehr](#)

Renovieren mit Regen
Der Praxisbericht einer Regenwassernutzung im österreichischen Bestandswohnbau.
[...mehr](#)

EnergieGenie der Installateure 2011
Die innovativsten Heizungsbauer Österreichs sind wieder gefragt. Heuer neu: eine eigene Kategorie für Einfamilienhäuser - auch kleinere Projekte gewinnen garantiert!
[...mehr](#)

Leser- und Inserentenumfrage 2009
Wie werden Fachmedien genutzt? Diese Fragestellung stand im Mittelpunkt einer großen Umfrage, die das österreichische Marktforschungsinstitut TriConsult im Sommer 2008 im Auftrag der Bundesinnung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker durchführte. Angeregt wurde diese Untersuchung von der Bohmann Verlagsgruppe, in der die Fachzeitschrift „Der österreichische Installateur“ erscheint.
[...mehr](#)

HAUSTECHNIKLEXIKON
Ab sofort sind sämtliche Begriffe der Haustechnik nur noch einen Mausklick entfernt.
Shockwave-Version



Ist Ihr Hund ein treuer Typ?
Nähere Infos auf www.unex-eu.com

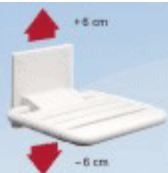


UNEX
HEAT EXCHANGERS

Impressum

blaugrau □□□

<http://www.derinstallateur.at/>[10.12.2010 19:28:40]



Duschsitz für Wandmontage +/- 6 cm höhenverstellbar



Renovieren mit Regen

Der Praxisbericht einer Regenwassernutzung im österreichischen Bestandswohnbau.

Seit sechs Jahren verwendet Ökohaushaus erfolgreich Regenwasser für WC-Spülungen, das Wäschewaschen, die Raumpflege und Gartenbewässerung. Die Anwendung von Regenwasser hat bei diesem Nachhaltigkeitsprojekt denselben Stellenwert wie die Nutzung der Sonne mittels Solarthermie und Photovoltaik. Ökohaushaus demonstriert auf vielen Ebenen die Möglichkeiten bei der Modernisierung eines österreichischen Zweifamilienwohnhauses aus den 60er Jahren zum Ökohaushaus nach den gesamtheitlichen Grundsätzen des nachhaltigen Bauens.

Ganzheitlich nachhaltig
Vor mehr als zehn Jahren entstand die Idee, aus dem konventionellen Nachkriegsbau ein neuzeitliches Ökohaushaus zu schaffen. Der Autor dämmte die gesamte Gebäudehülle mit ökologischen Baustoffen und maximierte die Energie-Gewinne: Eine 30 m² große Vakuumkollektoranlage deckt über 90 Prozent des Warmwasser- und über 40 Prozent des Raumheizwärmebedarfs. Die Solaranlage versorgt auch zwei Geschirrspüler direkt mit solarem Warmwasser. Zusätzlich deckt eine 24 m² große Photovoltaikanlage „Ökohaushaus-Althaus“ fast 70 Prozent des Jahresstrombedarfs. Das Ökohaushaus-Prinzip beruht auf der Gesamtheit des nachhaltigen Bauens, weshalb natürlich auch eine Regenwassernutzung nicht fehlen darf.

Der Bericht von DI Heinz Leo Liebminger findet sich ab Seite 24 in der aktuellen Ausgabe.

EnergieGenie der Installateure 2011

Die innovativsten Heizungsbauer Österreichs sind wieder gefragt. Heuer neu: eine eigene Kategorie für Einfamilienhäuser - auch kleinere Projekte gewinnen garantiert!

...mehr

HAUSTECHNIKLEXIKON

Ab sofort sind sämtliche Begriffe der Haustechnik nur noch einen Mausklick entfernt.

Shockwave-Version



Renovieren mit Regen

*Der Praxisbericht
einer Regen-
wassernutzung
im öster-
reichischen Be-
standsbau.*

Seit sechs Jahren verwendet Ökohaus-Althaus erfolgreich Regenwasser für WC-Spülungen, das Wäschewaschen, die Raumpflege und Gartenbewässerung. Die Anwendung von Regenwasser hat bei diesem Nachhaltigkeitsprojekt denselben Stellenwert wie die Nutzung der Sonne mittels Solarthermie und Photovoltaik. Ökohaus-Althaus demonstriert auf vielen Ebenen die Möglichkeiten bei der Modernisierung eines österreichischen Zweifamilienwohnhauses aus den 60er Jahren zum Ökohaus nach den gesamtheitlichen Grundsätzen des nachhaltigen Bauens.

Ganzheitlich nachhaltig

Vor mehr als zehn Jahren entstand die Idee, aus dem konventionellen Nachkriegsbau ein neuzeitliches Ökohaus zu schaffen. Der Autor dämmte die gesamte Gebäudehülle mit ökologischen Baustoffen und maximierte die Energie-Gewinne: Eine 30 m²



Herzstück der Anlage ist eine Regenwasserzisterne mit einem Fassungsvermögen von 6.000 Litern.

große Vakuumkollektoranlage deckt über 90 Prozent des Warmwasser- und über 40 Prozent des Raumheizwärmebedarfs. Die Solaranlage versorgt auch zwei Geschirrspüler direkt mit solarem Warmwasser. Zusätzlich deckt eine 24 m² große Photovoltaikanlage „Ökohaus-Althaus“ fast 70 Prozent des Jahresstrombedarfs. Das Ökohaus-Althaus-Prinzip beruht auf der Gesamtheit des nachhaltigen Bauens, weshalb natürlich auch eine Regenwassernutzung nicht fehlen darf.

Auswahl und Bau der Zisterne

Im April 2003 erfolgte der Spatenstich für den Aushub der monolithischen Regenwasserzisterne aus Beton mit einem Fassungsvermögen von 6.000 Litern. Die Wahl auf den Werkstoff Beton fiel einerseits aus Gründen des einfachen Einbaus, andererseits weil Beton das saure Regenwasser eher neutralisiert. Nachträglich gesehen hat sich die Entscheidung als richtig erwiesen: Der pH-Wert des Regenwassers beträgt 6,25, obwohl der Standort vom Ökohaus-Althaus in der Nä-

he von Industrieanlagen ist. Bei den Grabungsarbeiten war durch die Nutzung des Regenwassers kaum ein Mehraufwand gegeben, denn im Zuge der thermischen Sanierung der Kellerwände wurde sowieso bis zu den Fundamentoberkanten aufgegraben. So konnten dann in den Arbeitsräumen zur Wärmedämmung der Kellerwände auch die Sammelleitungen für die Regenwasserzuleitung versetzt werden. Als oberste Priorität galt generell, durch intelligente Planung möglichst Mehraufwände von Arbeit und Material zu vermeiden. So zum Beispiel führte man die Betriebswasserzuleitungen zu den WC-Spülkästen und Bäder-Armaturen für Raumpflege auf den Außenseiten der bestehenden Außenwände. Dadurch konnten Installationen im Haus möglichst vermieden werden und bei der Fassade war es kein Problem, da darüber ohnehin ein Wärmedämm-Verbundsystem kam. So verschwanden die gedämmten Nutzwasserzuleitungen in gestemmen Schlitzten, die mit Thermoputz verputzt wurden. Darüber brachte man dann das Wärmedämm-Verbundsystem auf.

Saubere Wäsche mit Regenwasser

Bei der Auswahl des Systemherstellers fanden die Kriterien wie Beratung, Qualität, Komfort und Handwerkersorte Beachtung. Denn das Regenwasser wird nur dann von den Bewohnern entsprechend verwendet, wenn die Wassergüte stimmt und die Nutzung bequem ist. Aus den genannten Gründen fiel die Entscheidung auf das GEP-Verfahren der Dehoust-Gruppe, insbesondere auf die intelligente Steuerung mithilfe des GEP-Regenmanagers. Den Regenmanager situierte man in der Waschküche im Keller, da dies der zentrale Platz für die Zuleitungen ist. In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Waschmaschinen, die mit Regenwasser versorgt werden. Eine Waschmaschine hat zwei Wasserzuläufe, wobei einer mit Regenwasser und der andere mit solarem Warmwasser gespeist wird. Wenn ein Kaltwaschgang abläuft, dann wird ausschließlich Regenwasser genutzt, und bei einem Warmwaschgang fließt phasenweise solares Warmwasser in die Maschine. Somit wird nicht nur wertvolles Trinkwasser gespart, sondern auch Strom. Anfänglich gab es bei den Bewohnerinnen ein Misstrauen gegenüber dem Wäschewaschen mit dem Regenwasser nach dem Motto: Ob da wohl die Wäsche sauber werden wird? Viele denken beim ersten Gedanken an Regenwasser an alte Regenwassertonnen mit verdrecktem Wasser. Jedoch als dann erstmals klares und geruchsneutrales Betriebswasser aus den Armaturen sprudelte, waren die Bedenken sofort verflogen. Zusätzlich wurde auch ein Wassertest durchgeführt, der das augenscheinliche Ergebnis eindrucksvoll untermauerte: Das Regenwasser von Ökohaus-Althaus entspricht der deutschen Trinkwas-



Der Regenwasser-Manager stellt bei Bedarf Wasser zur Verfügung.

FOTOS: LIEBMINNER



Im Garten und in der Waschküche kann Regenwasser gezapft werden. Toilette und Waschmaschine werden automatisch damit versorgt.

serverordnung TVO aus dem Jahr 2004 für Eigen- und Einzelanlagen, aus denen nicht mehr als 1.000 m³ pro Jahr entnommen werden. Alle BesucherInnen vom Ökohaus-Althaus können bei der sichtbaren Prüfung in zwei identen Wassertrinkgläsern das Regenwasser vom Trinkwasser nicht unterscheiden. Da das Regenwasser eine so gute Beschaffenheit aufweist, gebrauchen es die BewohnerInnen im Sommer auch zur Abkühlung mit der Gartendusche. Aber auch bei der Rückhaltung von Regenwasser leistet Ökohaus-Althaus einen wertvollen Beitrag.

Der öffentliche Kanal von Ökohaus-Althaus ist als Mischsystem ausgeführt, weshalb klarerweise die Regenwasserspeicherung von Bedeutung ist.

Zwei Drittel weniger Trinwasser

Der sechsjährige Praxistest ist eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte: Im Schnitt werden pro Jahr 67 Prozent an Trinkwasser eingespart. Tag für Tag läuft der Regenmanager störungsfrei und stellt prompt Betriebswasser zur Verfügung. Nur ab und zu muss

der Filter oberhalb der Regenwasserzisterne gereinigt werden. Und wenn es die baulichen Umstände zugelassen hätten, dann wäre die Wahl auf ein größeres Volumen der Zisterne trotz exakter Auslegung gefallen: Denn durch die hohe Qualität und Bequemlichkeit wird auf gut Österreichisch mehr mit Regenwasser „gepritschelt“ (das heißt zu Deutsch „vergeudet“), darum ist der Verbrauch deutlich höher als angenommen.

Die Regenwassernutzung spart täglich die wertvolle Ressource Wasser und hat die gleiche Bedeutung sowie bringt den gleichen Vorteil wie eine Solar- und Photovoltaikanlage. Die Regenwassernutzung ist ein wichtiger sowie notwendiger Bestandteil beim nachhaltigen Bauen und Sanieren.

DI HEINZ LEO LIEBMINGER
BAUMEISTER & FACHJOURNALIST

*Weitere Details über die Regenwassernutzung von Ökohaus-Althaus und zum Projekt unter:
www.oekohaus.net*

INFO-SERVICE

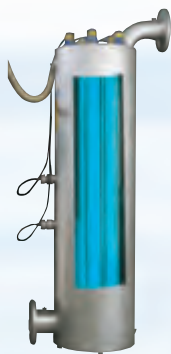
Normen und Vorschriften

In Österreich dürfen Regenwassernutzungsanlagen nach der ÖNORM B2572 „Grundsätze der Regenwassernutzung“ gebaut werden. Die Norm hat den Geltungsbereich für Regenwassernutzungsanlagen im häuslichen Bereich, jedoch kann sie bei größeren Wohngebäuden sowie bei gewerblich und öffentlich genutzten Gebäuden nach Prüfung auf den jeweiligen Einzelfall sinngemäß angewandt werden. Ein wichtiger Aspekt der Norm ist die strikte Trennung zwischen Regenwassernutzungs- und Trinkwasserversorgungsanlage. Meistens ist keine Baugenehmigung erforderlich, jedoch ist die Errichtung dem örtlichen Wasserver- und Wasserentsorger mitzuteilen. Bei Starkregen sorgen die Regenwasserzisternen für eine dezentrale Rückhaltung und entlasten somit die Kanäle wirksam.

www.igrw.at



Nanofiltrations- und Umkehrosmoseanlagen in Trinkwasserstandard



Bewades Umweltfreundliche UV-Desinfektion

BWT Trinkwasseraufbereitung

Beste Wasserqualität ... mit Sicherheit!

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel für den Menschen, aber leider nicht überall in der vom Gesetzgeber geforderten Qualität verfügbar. BWT Membranverfahren wie Nanofiltration (NF) und Umkehrosmose (RO), in Kombination mit zertifizierter UV-Desinfektionstechnik, sind

wirkungsvolle Technologien zur Aufbereitung nitrathaltiger Grundwässer mit hoher Härte sowie Keimbelastungen und gewährleisten die Einhaltung von Parameterwerten gemäß österreichischer Trinkwasserverordnung und Lebensmittelcodex.

BWT Austria GmbH

Walter-Simmer-Straße 4 • A-5310 Mondsee
Tel.: +43/6232/5011-0 • Fax: +43/6232/4058
office@bwt.at • www.bwt.at

BWT – The Water Company





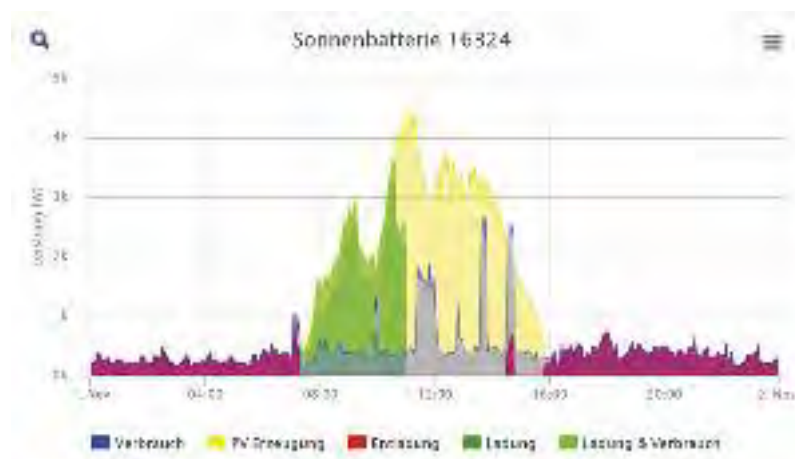
Jederzeit nachrüst- und erweiterbar

Die neue Sonnenbatterie eco ist modular konzipiert und passt sich damit problemlos jedem individuellen Bedarf an. Da Ökohaus-Althaus zum einen großen Wert auf größtmögliche Autarkie legte und zum anderen die Höhe im Vorkeller ausnutzen wollte, fiel die Entscheidung auf die Sonnenbatterie eco 13.5 mit einer Nutzkapazität von 10,5 kWh.

Anlagenüberwachung

Die Sonnenbatterie enthält einen integrierten Webserver, der die Überwachung und die Steuerung des Systems von jedem beliebigen Ort und zu jeder beliebigen Zeit ermöglicht. Grundsätzlich gibt es drei Möglichkeiten der Überwachung und Steuerung der Sonnenbatterie:

- Das farbige 7" Zoll Touch Display
- Die kostenlose Sonnenbatterie -App
- Das Online.Portal "Meine Sonnenbatterie.de"



Online.Portal meine Sonnenbatterie

Mehr dazu unter: www.oekohaus.net



Das Interesse am Eine-Welt-Solar-Kollektor war bei der Österreich-Premiere auf Schloss Puchberg sehr groß.

Bild: Sunlumo Technology GmbH

Solarenergie und Kunststoff – von der Vision zur Innovation

Der Eine-Welt-Solar-Kollektor wurde am 29. Oktober 2014 erstmals in Österreich präsentiert. Der Ökoenergie- und Kunststoff-Cluster nahm den 3. Internationalen Polymerkongress auf Schloss Puchberg bei Wels zum Anlass, den ersten, zu 100 Prozent aus Kunststoff gefertigten, Solarkollektor von Sunlumo vorzustellen. Mit einer vollautomatischen Produktionsanlage können im Jahr rund 500.000 Kollektoren produziert werden.

Bei der Präsentation des Eine-Welt-Solar-Kollektors auf Schloss Puchberg bei Wels war das Interesse am innovativen Kollektor groß. „Der Einsatz des Eine-Welt-Solar-Kollektors bietet eine Fülle an neuen Chancen“, erklärt Robert Buchinger, Geschäftsführer von Sunlumo. So können solarthermische Systeme aus Kunststoff künftig funktionsfähiger, optisch attraktiver und vor allem wirtschaftlicher produziert werden. Der Kollektor ist leicht an Gewicht, einfach zu montieren und zu recyceln. Der Eine-Welt-Solar-Kollektor ist beständig gegen thermische und klimatische Einflüsse und unterstützt die Warmwasseraufbereitung sowie Heizungsanlagensysteme.

HOME | SONNENENERGIE |



Bild: © Ökohaus-Althaus/ sonnenBatterie eco 16 bei Ökohaus-Althaus

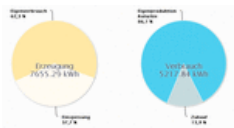


Bild: © Ökohaus-Althaus/ Die Versorgung mit eigenem Solarstrom wurde auf 86,1 % erhöht, die Stromrechnung um rund 52 % gesenkt, nur 13,9 % des Stroms müssen zugekauft werden.

Sonnige Bilanz

9.8.2016

Die sonnenBatterie als intelligenter Stromspeicher sorgt bei ÖKOHAUS-ALTHAUS stets für sonnige Zeiten

Das Jahresergebnis unterstreicht es eindrucksvoll: Die Stromrechnung konnte um rund 52% reduziert werden, denn der Unabhängigkeitsgrad Dank der sonnen batterie beträgt beachtliche 86,1 %.

Ökohaus-Althaus veranschaulicht mit mehreren PV-Anlagen wie einfach und umweltschonend die Gewinnung von Sonnenstrom funktioniert. An sonnigen Tagen über das Jahr gewinnen die PV-Anlagen mehr Strom, als im Haus benötigt wird. Jedoch in der Nacht, wenn keine Sonne scheint oder bei schlechtem Wetter, liefern die PV-Anlagen keinen Strom bzw. manchmal etwas zu wenig. Diese natürlichen Schwankungen benötigen eine Speicherung mittels Akkuzellen in Kombination mit einem intelligenten Lastmanagement um das natürliche Dargebot bestmöglich nutzen zu können.

Stromspeicherung

Die Stromspeicherung ist das zentrale Element für unsere größtmögliche Mitwirkung am Klima- und Umweltschutz sowie zur konkreten Verhinderung von Strom aus Kernkraft.

Oberste Maxime aus ökologischen und ökonomischen Gründen ist die vollautomatische Maximierung des Eigenbedarfs an selbst gewonnenen Sonnenstrom und gleichzeitiger Minimierung des Strombezugs vom Netz. Darum muss ein Stromspeicher mehr können als nur den Strom zu speichern. Bei Ökohaus-Althaus arbeiten einige PV-Anlagen für den Eigenbedarf an Strom. Erst wenn insgesamt ein Stromüberschuss auftritt, kommt dieser in den Stromspeicher. In den Abendstunden, in der Nacht und am Morgen wird ÖKOHAUS-ALTHAUS dann einfach mit dem gespeicherten Solarstromüberfluss vom Tag versorgt.

Ökohaus-Althaus hat den Stromspeicher mit der Bezeichnung sonnenBatterie seit über einem Jahr ohne jegliche Störungen und Probleme im erfolgreichen Betrieb.

Die sonnenBatterie gibt sogar Auskunft über jeden beliebigen Zeitraum in absoluten Zahlen, das heißt mit Kreisdiagrammen über die eigene gewonnene Energie in Form von Sonnenstrom mit Analyse über Eigenbedarf und Einspeisung. Darüber hinaus findet man eine Echtzeitdatendarstellung über die Selbstversorgung bzw. den Zukauf von Netzstrom. Diese Auswertungen sind jederzeit über PC, Notebook, Tablet und Smartphone weltweit abrufbar.

Jahresbilanz

Somit war es ein Leichtes, mit der sonnenBatterie das Ergebnis eines Jahres darzustellen. Durch die sonnenBatterie gelang es, die Versorgung mit eigenem Solarstrom auf 86,1 % zu erhöhen und damit die Stromrechnung für den Bezug um rund 52 % zu senken. Also müssen nur 13,9 % des Stroms zugekauft werden. Alles in allem eine sonnige Bilanz!

www.oekohaus.net

Artikel teilen:    

GastautorIn: Baumeister Ing. Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. Heinz Leo Liebinger für oekonews.

Artikel Online geschaltet von: / holler /

**Richtig bauen
Klug sanieren
Behaglich wohnen**



**Vom Keller bis zum Dach
der ultimative Bauratgeber
Ausgabe 2014**

Unsere Haus

SANIERUNG VOM ALTHAUS ZUM ÖKOHaus

Das Pilotprojekt „Ökohaus-Althaus“ im steirischen Judenburg ist in mehrfacher Hinsicht eine durchdachte Sanierung: Ein konventionelles Wohnhaus aus den 60er Jahren wurde nicht nur auf ökologische Weise thermisch saniert, sondern auch mit zukunftsweisender Technik ausgestattet. Das Projekt demonstriert die umfassende und thermische Sanierung mit den natürlichen Elementen Sonne, Wasser und Erde gemäß den Prinzipien des nachhaltigen Bauens. Eine große thermische Solaranlage am Dach nutzt die kostenlose Energie der Sonne für Warmwasser und Beheizung. Ebenso gewinnen Fotovoltaikanlagen Strom aus dem Sonnenlicht. Aber auch das Regenwasser vom Dach wird zum Nulltarif für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung verwendet. Aus dem Element Erde kommen die mineralischen Dämmstoffe, welche die Gebäudehülle von Ökohaus-Althaus hervorragend dämmen. Hohe Gewinne an Wohnbehaglichkeit und riesige Ressourceneinsparungen mit ökologischen Gewissen bestätigen eindrucksvoll die Erfolgsgeschichte.



Bild: Ökohaus-Althaus vor der Sanierung

„Das Dach musste saniert werden“, erzählt der Bauherr und so kam die Idee zur Errichtung einer großen thermischen Solaranlage, denn auf der südseitigen Dachfläche war genügend Platz vorhanden. Der Bau- und Energieinfo-Experte Ing. Othmar Walzl plante die rund 30 m² große Vakuumkollektoranlage. Ausschlaggebend für den Einsatz der Vakuumkollektoren CPC von Ritter Solar war die große solare Ausbeute in der Übergangszeit und im Winter. Es handelt sich um eine komplett vormontierte Einheit aus Vakuumröhren nach dem Thermoskannenprinzip (das in den Glasröhren „gefangene“ Vakuum bewirkt optimale Wärmedämmung und verzögert den Ausgleich mit der Umgebungstemperatur). Im Sammelkasten wird die Wärmeübertragungseinheit direkt durchströmt. Als Reflektor wird ein CPC-Spiegel zur optimalen Sonnennutzung eingesetzt.

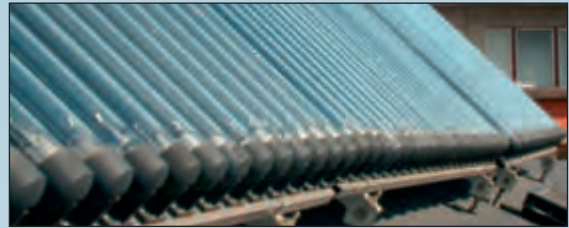


Bild: Ritter Solar Vakuum-Röhrenkollektor auf dem Dach von Ökohaus-Althaus

► Solarkreislauf

Die Solaranlage deckt bis zu 90% des Warmwasserbedarfs und bis zu 40% des Heizwärmebedarfs ab. Für die tägliche Umwälzung im Solarkreislauf sorgen die hocheffizienten Wilo-Stratos ECO-ST Pumpen, die bis zu 80% Stromersparnis im Vergleich zu unregelmäßigen Pumpen bringen. Für die perfekte Steuerung fungiert die Solarsteuerung FP-6 der Firma Hanazeder. Mit dem von der Sonne kostenlos erzeugten Warmwasser werden unter anderem die Geschirrspüler und zwei besondere Waschmaschinen gespeist, die jeweils über einen Anschluss warmes Wasser von der Solaranlage und über den anderen Anschluss Wasser aus der Regenwassernutzungsanlage erhalten. Je nach Waschprogramm wird das Wasser automatisch gemischt und spart so jede Menge an Strom und Trinkwasser.



Bild: Solarsteuerung FP-6 von Hanazeder

► Gute Griffe

Ökohaus-Althaus hat sprichwörtlich den guten Griff von HOPPE. Alle Anfasser, insbesondere die Haustürbeschläge, stammen von der Qualitätsmarke HOPPE. Sie zeichnen sich unter anderem durch die von außen nicht sichtbare Verschraubung des Schildes aus. Zu-



Schutzbeschlag von HOPPE

Bild: Hoppe

dem wird der Profilzylinder durch eine eigene Zylinderabdeckung geschützt. Selbstverständlich entsprechen die Eingangsbeschläge der ÖNORM B 5351 und der ÖNORM B 3859. Darüber hinaus hat Stiftung Warentest dem Schutzbeschlag von HOPPE die Testnote „Sehr gut“ verliehen.

► Nachhaltige Gartenpflege

Ökohaus-Althaus verwendet generell Geräte vom Spezialisten WOLF-Garten, insbesondere die multi-star Geräte bei der Schneeräumung: Einfach und sicher befreit der WOLF-Garten Dachschnee-Räumer die Solar- und PV-Anlagen, damit diese ebenso im Winter stets effektiv arbeiten. Dank der neu entwickelten Softkante gibt es keine Kratzer auf Glas oder anderen empfindlichen Oberflächen. Die Befestigung für den Stiel ist im richtigen Arbeits-Winkel angebracht. Mit dem dazugehörigen multi-star Vario-Stiel wird das Arbeiten selbst in größeren Höhen um fünf Meter sicher und leicht gemacht.



Bild: WOLF-Garten multi-star Wintergeräte im Einsatz bei Ökohaus-Althaus

► Fotovoltaik-Module

„Die Sonne schickt keine Rechnung und so generiert Ökohaus-Althaus Strom aus Fotovoltaik“, so die Bauherrin. Entscheidend für den Einsatz von Kyocera Fotovoltaik-Modulen waren mehr als 35 Jahre Erfahrung des japanischen Unternehmens im Bereich Fotovoltaik. Die Module werden im tschechischen Werk in Kadan produziert. Der hohe Qualitätsanspruch, den Kyocera dabei an seine Produkte stellt, garantiert ein Maximum an Wertigkeit und Zuverlässigkeit. Und dass sich Qualität langfristig auszahlt, konnte Kyocera bereits mehrfach eindrucksvoll unter Beweis stellen. So war Kyocera einer von nur 4 Herstellern, deren Module den Hochspannungsbelastungstest des Fraunhofer-Centers für

Silizium-Photovoltaik CSP bestanden haben, ohne Anzeichen von potenzialinduzierter Degradation (PID) zu zeigen. Kyocera Module überzeugten auch als weltweit erste den TÜV Rheinland bei dessen neuer Langzeittestreihe.

Für die Befestigung der KyoceralPV-Module kamen die intelligenten Solar Montagesysteme der Schletter GmbH zur Anwendung. Der erfahrene Hersteller professioneller Montagesysteme bietet diverse Arten der PV-Modulbefestigung an. Diese Systeme vereinen optimale statische Auslegung, kurze Montagezeiten, Wirtschaftlichkeit und höchste Haltbarkeit zu attraktiven Preisen.

► PV-Display



PV-Display von Schneider Displaytechnik 83.6 mit den KyoceralPV-Modulen auf den Dächern

Alle Besucher von Ökohaus-Althaus fragen ständig wie viele Kilowattstunden pro Tag und seit den Inbetriebnahmen der PV-Anlagen aus dem Sonnenlicht kostenlos gewonnen wurden. Darum installierte Ökohaus-Althaus mehrere Displays vom Pionier Schneider Displaytechnik, welche stets aktuell Auskünfte über die Betriebsstände gewähren.

► Wechselrichter

Ökohaus-Althaus setzt die Wechselrichter Powador 3500xi, Powador 3002 und Powador 2002 von KACO new energy ein. KACO new energy entwickelt seine Wechselrichter der verschiedenen Powador-Serien mit Blick auf die langfristig höchsten Erträge für Betreiber von Fotovoltaikanlagen. Hierfür bedarf es nicht nur höchster Wirkungsgrade, sondern auch einer maximalen "up-time", also eines möglichst kontinuierlichen Einspeisebetriebs. Erst aus dieser Kombination ergeben sich beste Erträge.



Bild: Wechselrichter Powador 2002 von KACO new energy für Ökohaushaus Althaus

Mit Generatoranschlusskästen von enwi-etec wurde, zusammen mit dem österreichischen Partner KESS Power Solutions GmbH, die komplette Elektroinstallation mit Blitz- und Überspannungsableitern ausgestattet. Zusätzliches Augenmerk wurde hier auch speziell auf den Schutz der Datenleitungen gelegt. Die Firma KESS Power Solutions GmbH hat hier als Vertretung der Firma CITEL Electronis GmbH für jede Anwendung einen passenden Schutzbaustein im Portfolio.



Bild: Ökohaushaus Althaus Generatoranschlusskasten von EnWi-Etec

Mit dem RADOX-Solkabel von HUBER+SUHNER verband man die Kyocera- Fotovoltaikmodule mit den Wechselrichtern von KACO new energy. Für die Kabelbündel- und Befestigung kamen Produkte von HellermannTyton zum Einsatz.

► Datenverarbeitung

Das WEB'log ist ein leistungsfähiger Datenlogger, welcher Messwerte von analogen, digitalen und seriellen Schnittstellen (z. B. für die Wechselrichteranbindung) einer Photovoltaikanlage erfassen und über integrierte Kommunikationsschnittstellen (Ethernet, Analogmodem, GPRS-Modem) an das innovative Internetportal safer'Sun übermittelt.

Auf safer'Sun Professional findet ein Abgleich der erfassten Daten mit den simulierten Werten für die zu erwartende Energieproduktion statt. Die simulierten Werte errechnen sich aus der Konfiguration der

betreffenden Anlage und den aktuellen Wetterbedingungen. Somit ist mit safer'Sun Professional ein einzigartiger Soll-Ist Vergleich basierend auf realen Strahlungsdaten möglich. Signifikante Abweichungen lösen automatisch einen Alarm aus.



Bild: meteoccontrol- Datenlogger

Von den meteoccontrol-Datenloggern überträgt das dLAN von devolo die Daten zum Internetmodem. Schnell, einfach, komfortabel und sicher ohne Netzkabel über das hauseigene Stromnetz geht die Datenübermittlung von statten, was natürlich im Altbau von Vorteil ist, da nicht mehr überall Netzkabel verlegt werden konnten.



Bild: dLAN® 500 duo+ von devolo

Die Sonnenstromanlage von Ökohaushaus Althaus ist die ideale Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den LED-Lampen von OSRAM. Der restliche Strombedarf wird weiterhin aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft von der Verbund AG bezogen.

► Wasser



Bild: Versetzen der GEP-Regenwasserzisterne im Vorgarten von Ökohaushaus Althaus

„Jetzt ist die Betätigung der WC-Spülung mit unserem ökologischen Verantwortungsbewusstsein ver-

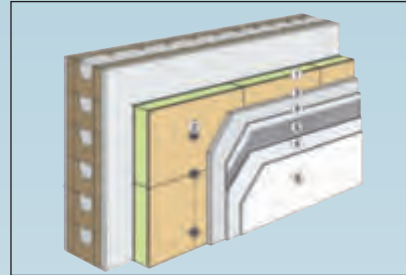
tretenbar“, erläutert der Eigentümer, währenddessen das Regenwasser in den Spülkasten fließt. „Die Regenwasserqualität entspricht nach einer Laboruntersuchung den Hygieneparametern der deutschen Trinkwasserverordnung (TVÖ) für Trinkwasser aus Eigen- und Einzelanlagen bis zu einer Entnahme von 1000 m³ pro Jahr“, bestätigt Klaus Zotter, Geschäftsführer von GEP Österreich.

Mit der Inbetriebnahme der Regenwassernutzung verringerte sich der Trinkwasserverbrauch um 67 %, da das Regenwasser für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung eingesetzt wird.

► Erde

Aus dem Element Erde stammen die mineralischen Wärmedämmstoffe, die die gesamte Gebäudehülle von Ökohaus-Althaus warm einpacken. Für den Bauherrn waren nicht nur die guten Wärmedämmeigenschaften von Bedeutung, sondern auch die bauphysikalischen Eigenschaften wie Diffusionsoffenheit, Brand- und Schallschutz. Aus diesen Gründen fiel die Wahl auf die Heraklith-Holzwole-Dämmstoffplatten mit Steinwolle von Knauf Insulation. Die oberste Geschoßdecke wurde mit dem 21,5 cm starken Heralan E-02/S und die Außenwände mit

dem 12,5 cm dicken Tektalan E-21 Verbundelement gedämmt. Verputzt wurden die Fassadendämmelemente mit einem wärmedämmenden und dampfdiffusionsoffenen Putzsystem von Baumit. Natürlich tauschte man auch die Fenster gegen neue hochwärmedämmende Holz-Alu-Fenster.



Grafik Tektalan
A2-E-21

Das Erfolgsgeheimnis von Ökohaus-Althaus beruht unter anderem auf einer perfekten Planung mit Softwareunterstützung der neuesten Generation, wie z. B. der Solaranlagensimulation mit Hilfe von GetSolar oder der Auslegung der Fotovoltaikanlage mit Hilfe des Fotovoltaikprogramms von ETU.

Ökohaus-Althaus zeigt wie aus jedem Altbau ein modernes, ökologisches und energiesparendes Ökohaus werden kann.

Link: www.oekohaus.net



Bild: Ökohaus-Althaus nach der Sanierung

Unser Haus

**Richtig bauen
Klug sanieren
Behaglich wohnen**

www.unserhaus.at

f UnserHaus.at

€ 9⁵⁰



**Vom Keller bis zum Dach
der ultimative Bauratgeber
Ausgabe 2015**

TONDACH
Das Jahrhundertdach.

Titelbild: Tondach Gleinstätten

SANIERUNG VOM ALTHAUS ZUM ÖKOHaus

Das Pilotprojekt „Ökohaus-Althaus“ im steirischen Judenburg ist in mehrfacher Hinsicht eine durchdachte Sanierung: Ein konventionelles Wohnhaus aus den 60er Jahren wurde nicht nur auf ökologische Weise thermisch saniert, sondern auch mit zukunftsweisender Technik ausgestattet. Das Projekt demonstriert die umfassende und thermische Sanierung mit den natürlichen Elementen Sonne, Wasser und Erde gemäß den Prinzipien des nachhaltigen Bauens. Eine große thermische Solaranlage am Dach nutzt die kostenlose Energie der Sonne für Warmwasser und Beheizung. Ebenso gewinnen Fotovoltaikanlagen Strom aus dem Sonnenlicht. Aber auch das Regenwasser vom Dach wird zum Nulltarif für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung verwendet. Aus dem Element Erde kommen die mineralischen Dämmstoffe, welche die Gebäudehülle von Ökohaus-Althaus hervorragend dämmen. Hohe Gewinne an Wohnbehaglichkeit und riesige Ressourceneinsparungen mit ökologischen Gewissen bestätigen eindrucksvoll die Erfolgsgeschichte.



Bild: Ökohaus-Althaus vor der Sanierung

„Das Dach musste saniert werden“, erzählt der Bauherr und so kam die Idee zur Errichtung einer großen thermischen Solaranlage, denn auf der südseitigen Dachfläche war genügend Platz vorhanden. Der **BauundEnergie.info** Experte Ing. Othmar Walzl plante die rund 30 m² große Vakuumkollektoranlage. Ausschlaggebend für den Einsatz der Vakuumkollektoren CPC von Ritter Solar war die große solare Ausbeute in der Übergangszeit und im Winter. Es handelt sich um eine komplett vormontierte Einheit aus Vakuumröhren nach dem Thermoskannenprinzip (das in den Glasröhren „gefangene“ Vakuum bewirkt optimale Wärmedämmung und verzögert den Ausgleich mit der Umgebungstemperatur). Im Sammelkasten wird die Wärmeübertragungseinheit direkt durchströmt. Als Reflektor wird ein CPC-Spiegel zur optimalen Sonnennutzung eingesetzt.

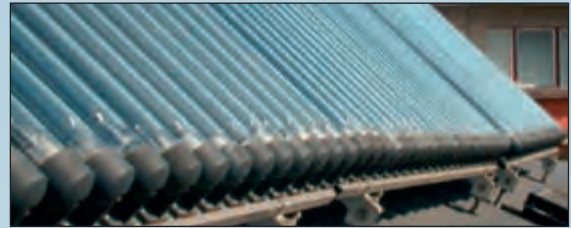


Bild: Ritter Solar Vakuum-Röhrenkollektor auf dem Dach von Ökohaus-Althaus

► Solarkreislauf

Die Solaranlage deckt bis zu 90% des Warmwasserbedarfs und bis zu 40% des Heizwärmebedarfs ab. Für die tägliche Umwälzung im Solarkreislauf sorgt **TYFOCOR® LS®** eine gebrauchsfertige, nahezu vollständig verdampfbare Spezial-Wärmeträgerflüssigkeit auf Basis von Propylenglykol zum Einsatz in thermisch hochbelasteten Solaranlagen.

Um die bestmögliche Ausbeute der Sonnenenergie zu gewährleisten wird in regelmäßigen Abständen mit **SOLARCLIN®** einem Reinigungsmedium für thermische Solaranlagen gewartet. **SOLARCLIN®** ist eine neutrale, farblose, schwach hygroskopische, leicht bewegliche, hochsiedende Flüssigkeit mit äußerst schwachem Geruch. Sie ist mit Wasser und den gebräuchlichen organischen Lösungsmitteln in jedem Verhältnis mischbar. Aufgrund ihrer Struktur zeigt sie ein sehr gutes Lösevermögen für Verunreinigungen, die durch thermische Überlastung des Wärmeträgermediums in Vakuumröhrenkollektoren entstanden sind. **SOLARCLIN®** und **TYFOCOR® LS®** sind Produkte der **TYFOROP Chemie GmbH** in Hamburg.



Bild: **TYFOCOR® LS®** Spezial-Wärmeträgerflüssigkeit

Mit dem von der Sonne kostenlos erzeugten Warmwasser werden unter anderem die Geschirrspüler und zwei besondere Waschmaschinen gespeist, die jeweils über einen Anschluss warmes Wasser von der Solaranlage und über den anderen Anschluss Wasser aus der Regenwassernutzungsanlage erhalten. Je nach Waschprogramm wird das Wasser automatisch gemischt und spart so jede Menge an Strom und Trinkwasser.

► Fotovoltaik-Module

„Die Sonne schickt keine Rechnung und so generiert Ökohaus-Althaus Strom aus Fotovoltaik“, so die Bauherrin. Entscheidend für den Einsatz von Kyocera Fotovoltaik-Modulen waren mehr als 35 Jahre Erfahrung des japanischen Unternehmens im Bereich Fotovoltaik. Der hohe Qualitätsanspruch, den Kyocera dabei an seine Produkte stellt, garantiert ein Maximum an Wertigkeit und Zuverlässigkeit. Und dass sich Qualität langfristig auszahlt, konnte Kyocera bereits mehrfach eindrucksvoll unter Beweis stellen. So war Kyocera einer von nur 4 Herstellern, deren Module den Hochspannungsbelastungstest des Fraunhofer-Centers für Silizium-Photovoltaik CSP bestanden haben, ohne Anzeichen von potenzialinduzierter Degradation (PID) zu zeigen. Kyocera Module überzeugten auch als weltweit erste den TÜV Rheinland bei dessen neuer Langzeittestreihe.

"Kyocera-Module" gibt es bei "Energetik".

Seit dem 1. Oktober 2014 hat die "Energetik Solar-technologie Vertriebs GmbH, Gütersloh, Deutschland" die Vertriebstätigkeit "Kyocera-Photovoltaikmodule" von der Kyocera Fineceramics GmbH für Europa übernommen, um den Kunden in Zukunft nicht nur Module, sondern alle Photovoltaik-Komponenten anbieten zu können.

Die technische Betreuung erfolgt, in Abstimmung mit "Energetik", weiter durch die "Kyocera Fineceramics GmbH, Esslingen".

Weitere Informationen unter:
www.energetik.de

Für die Befestigung der KyoceralPV-Module kamen die intelligenten Solar Montagesysteme der Schletter GmbH zur Anwendung. Der erfahrene Hersteller professioneller Montagesysteme bietet diverse Arten der PV-Modulbefestigung an. Diese Systeme vereinen optimale statische Auslegung, kurze Montagezeiten, Wirtschaftlichkeit und höchste Haltbarkeit zu attraktiven Preisen.

Die Generatoranschlusskästen von enwitec electronic dienen als Einrichtung zum Sammeln der einzelnen Strangleitungen in PV-Anlagen und wirken für Wechselrichter und PV-Modulfelder (DC-seitig) als Schutz vor Überspannungseinkopplungen und zu hohen Strömen.

Mit dem RADOX-Solkabel von HUBER+SUHNER verband man die Kyocera- Fotovoltaikmodule mit

den Wechselrichtern von KACO new energy. Für die Kabelbündel- und Befestigung kamen Produkte von HellermannTyton zum Einsatz.



Bild: Ökohaus-Althaus Generatoranschlusskasten von enwitec electronic

► Stromspeicherung

Der erste Schritt bei jeder Energieoptimierung ist eine Messung. Der Einbau des 3-phasen Energiezählers EMU Professional 3/75 TCP/IP analysiert den Strombedarf von Ökohaus-Althaus bis ins letzte Detail. Mittels smart-me Webportal wird online ausgewertet.



Bild: 3-phasen Energiezähler EMU Professional 3/75 TCP/IP © EMU Electronic AG

Mit einer SONNEN®-BATTERIE eco 13.5 kann der eigene Sonnenstrom von den PV-Anlagen perfekt sowie intelligent genutzt gespeichert und geregelt werden. Die kompetente Planung und Installation erfolgt durch den **BauundEnergie.info** Experten Ing. Manuel Strohmeier mit seiner Firma „enersolution“, welcher auch das Sonnenbatterie Center Graz führt. Die SONNEN®-BATTERIE ist dafür konzipiert, möglichst viel selbst gewonnenen PV-Strom zu verwenden und den Bezug vom Energieversorger zu minimieren. Dazu gehört die unmittelbare Nutzung des tagsüber gewonnenen Sonnenstroms ebenso wie die Speicherung und punktgenaue Bereitstellung, wenn zu einem späteren Zeitpunkt Strom benötigt wird. Im Regelfall ist dies abends, nachts und frühmorgens. Dazu gehört aber auch, dass Elektrogeräte dann eingeschaltet und benutzt werden, wenn die

Batterie schon voll, aber noch überschüssiger Sonnenstrom erzeugt wird. All das macht die SONNEN®-BATTERIE – und zwar auf Wunsch vollautomatisch und ohne dass der Nutzer dafür zuhause sein muss.



Bild: Strombilanz SONNEN®-BATTERIE bei Ökohaus-Althaus

► SONNEN®-BATTERIE eco

SONNEN®-BATTERIE hat als Pionier für intelligente Stromspeicher seine jahrelange Markterfahrung dazu genutzt, ein noch kompakteres Gerät zu entwickeln, welches aufgrund seiner höheren Standardisierung und seines modularen Aufbaus zu einem noch deutlich attraktiveren Preis angeboten wird.



Bild: SONNEN®-BATTERIE eco 13.5 im Vorkeller von Ökohaus-Althaus

Einfache und schnelle Installation

Gleich, ob wandhängend oder bodenstehend, das kompakte und schlichte Design passt sowohl optisch als auch durch den minimalen Platzbedarf in jeden Raum.

Intuitive Bedienung

Die Benutzerführung am integrierten, farbigen Touchdisplay ist einfach, verständlich und übersichtlich. Zusätzlich gibt es jetzt optional eine neue, de-

zenterte Hintergrundbeleuchtung am Gerät, die intuitiv Auskunft über den Ladezustand und die Betriebsart der Sonnenbatterie eco gibt.



Bild: Touchdisplay der SONNEN®-BATTERIE mit bis zu 99 % Autargiegrad bei Ökohaus-Althaus

Jederzeit nachrüst- und erweiterbar

Die neue SONNEN®-BATTERIE eco ist modular konzipiert und passt sich damit problemlos jedem individuellen Bedarf an.

► Anlagenüberwachung

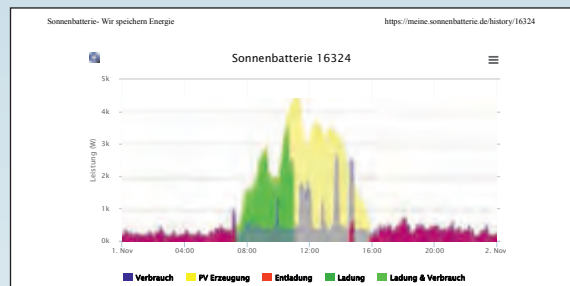


Bild: Online-Portal meine Sonnenbatterie Ökohaus-Althaus

Die SONNEN®-BATTERIE enthält einen integrierten Webserver, der die Überwachung und die Steuerung des Systems von jedem beliebigen Ort und zu jeder beliebigen Zeit ermöglicht. Grundsätzlich gibt es drei Möglichkeiten der Überwachung und Steuerung der Sonnenbatterie:

- Das farbige 7" Zoll Touch Display
- Die kostenlose SONNEN®-BATTERIE -App
- Das Online-Portal "Meine Sonnenbatterie.de"

► Datenübermittlung

Von der SONNEN®-BATTERIE eco 13.5 überträgt das dLAN von devolo die Daten zum Internetmodem. Schnell, einfach, komfortabel und sicher ohne Netzkabel über das hauseigene Stromnetz geht die Datenübermittlung von statten, was natürlich im Altbau von Vorteil ist, da nicht mehr überall Netzkabel verlegt werden konnten.



Bild: dLAN 550
duo+ Starter Kit
von devolo

Die Sonnenstromanlage von Ökohaus-Althaus ist die ideale Ergänzung zu den energieeffizienten Elektrogeräten und den LED-Lampen von OSRAM. Der restliche Strombedarf wird weiterhin aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft von der Verbund AG bezogen.

► Wasser



Bild: Versetzen der GEP-Regenwasserzisterne im Vorgarten von Ökohaus-Althaus

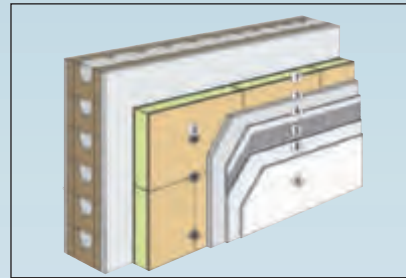
„Jetzt ist die Betätigung der WC-Spülung mit unserem ökologischen Verantwortungsbewusstsein vertretbar“, erläutert der Eigentümer, währenddessen das Regenwasser in den Spülkasten fließt. „Die Regenwasserqualität entspricht nach einer Laboruntersuchung den Hygieneparametern der deutschen Trinkwasserverordnung (TVO) für Trinkwasser aus Eigen- und Einzelanlagen bis zu einer Entnahme von 1000 m³ pro Jahr“, bestätigt Klaus Zotter, Geschäftsführer von GEP Österreich.

Mit der Inbetriebnahme der Regenwassernutzung verringerte sich der Trinkwasserverbrauch um 67 %, da das Regenwasser für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung eingesetzt wird.

► Erde

Aus dem Element Erde stammen die mineralischen Wärmedämmstoffe, welche die gesamte Gebäudehülle von Ökohaus-Althaus warm einpacken. Für

den Bauherren waren nicht nur die guten Wärmedämmeigenschaften von Bedeutung, sondern auch die bauphysikalischen Eigenschaften wie Diffusionsoffenheit, Brand- und Schallschutz. Aus diesen Gründen fiel die Wahl auf die Heraklith-Holzwole-Dämmstoffplatten mit Steinwolle von Knauf Insulation. Die oberste Geschoßdecke wurde mit dem 21,5 cm starken Heralan E-02/S und die Außenwände mit dem 12,5 cm dicken Tektalan E-21 Verbundelement gedämmt. Verputzt wurden die Fassadendämmelemente mit einem wärmedämmenden und dampfdiffusionsoffenen Putzsystem von Baumit. Natürlich tauschte man auch die Fenster gegen neue hochwärmedämmende Holz-Alu-Fenster.



Grafik Tektalan
A2-E-21

Das Erfolgsgeheimnis von Ökohaus-Althaus beruht unter anderem auf einer perfekten Planung mit Softwareunterstützung der neuesten Generation, wie z. B. der Solaranlagensimulation mit Hilfe von GetSolar oder der Auslegung der Fotovoltaikanlage mit Hilfe des Fotovoltaikprogramms von ETU.

Ökohaus-Althaus zeigt wie aus jedem Altbau ein modernes, ökologisches und energiesparendes Ökohaus werden kann, das die Klimaschutzziele von UN, EU sowie Österreich unterstützt.

Link: www.oekohaus.net



Bild: Ökohaus-Althaus nach der Sanierung

NEUE SERIE:
"GRÜNE"
Bildungsangebote

**TOLLE
KNOLLE**
Ingwer

Vegan, aber echt!

Abwechslungsreich
und köstlich kochen.
Mit echten
Lebensmitteln
als Zutaten –
keine Imitate.

**Bringt Wasserstoff
die Wende?**

Neuer Anlauf zu Autos
mit Brennstoffzelle

**Reiseziel:
Gesundheit**

Gesundheitstourismus
wächst seit Jahren

Natürlich und rein
Sauberkeit ganz ohne
chemische Zusatzstoffe

Alt, aber gut

Die Haltung alter
Nutztierrassen samt ihrer
individuellen Vorzüge

Bio-Importe

Der lockende
Duft des Südens

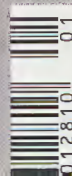




FOTO: Agnieszka Bluders-Taubert



FOTO: 35 Windkraft/Michael Rothbauer

DAS ZIEL VOR AUGEN. Das Große Walsertal hat sich als Klima- und Energie-Modellregion ein hohes Ziel gesteckt: Bis zum Jahr 2030 wollen die Vorarlberger energieautonom sein. Ökostrom und Biomasse sollen zum Exportschlager mutieren. Beteteiligt an dem Projekt sind die Gemeinden Blons, Fontanella, Raggal, St. Gerold, Sonntag und Thüringerberg – eine Region mit rund 3.400 Einwohnern, die immerhin seit dem Start vor elf Jahren bereits 71 % der Ziele erreicht haben. Eine Energieberatungsstelle wurde installiert, thermische Solaranlagen nachgerüstet und die Durchführung einer Stromsparmesterschaft und einer Thermografieaktion initiiert. Regelmäßige Bürgerinformationen zum Thema Gebäudeneubau und -sanierungen, eine Energiebuchhaltung für alle Gemeindegebäude oder das Angebot von E-Car-sharing in drei Gemeinden waren wichtige Meilensteine. Mehr Infos dazu: www.grosseswalsertal.at

ENERGIEAUTARKIE IST LERNBAR. Ein wichtiger Player in Sachen Energieautarkie in Österreich ist die vor vier Jahren gegründete Interessensgemeinschaft Energieautarkie (IEGA), in der vor allem die Vernetzung großgeschrieben wird. Laufende Energieeffizienzprojekte – im In- und Ausland – sollen dabei besser miteinander abgestimmt werden, demnach sieht sich die IEGA auch als Schnittstelle zwischen Planern, Industrie, Gemeinden, Regionen sowie Privatpersonen. Neben der Unterstützung der Forschung, zum Beispiel durch Expertenwissen bei der Antragstellung für EU-Projekte, wird auch die Ausbildung gefördert: Mit dem berufs begleitenden universitären Lehrgang „Energy Autarchy Technology and Implementation“, der mit einem MSc abschließt, oder dem Diplomierten Energiemanager sowie dem Diplomierten Energie Autarkie Coach werden Themen rund um Energie und Mobilität gelehrt. Mehr Infos dazu: www.igenergieautarkie.at

Sonnenstrom perfekt nutzen

Ökoha-Althaus, der Pionier im nachhaltigen Sanieren zeigt, wie man den eigenen Sonnenstrom intelligent gebraucht, regelt und speichert. Dieses Vorhaben bringt ökologische sowie ökonomische Vorteile und einen wichtigen Beitrag zum notwendigen Klimaschutz.

„Der erste Schritt jeder Energieoptimierung ist eine Messung“, erläutert der Verkaufsleiter Severin Koller von der schweizerischen EMU Electronic AG. Mit diesem Motto kam es zum Einbau des 3-phasen Energiezählers EMU Professional 3/75 TCP/IP, der den Strombedarf von Ökoha-Althaus (aus einem Altbau der 1960er Jahre wird ein Ökoha) bis ins letzte Detail analysierte. Diese Daten, bequem auswertbar über Webserver im hauseigenen Netzwerk, lieferten die Grundlage für die Dimensionierung des Stromspeichers.



Um den eigenen Sonnenstrom von den Photovoltaik-Anlagen perfekt sowie intelligent zu nutzen, speichern und zu regeln, kam eine Sonnenbatterie eco 13.5 ins Ökoha-Althaus. Diese Batterie ist dafür konzipiert, möglichst viel selbst gewonnenen PV-Strom zu verwenden und den Bezug vom Energieversorger zu minimieren. Dazu gehört die unmittelbare Nutzung des tagsüber gewonnenen Sonnenstroms ebenso wie die Speicherung und

punktgenaue Bereitstellung, wenn zu einem späteren Zeitpunkt Strom benötigt wird. Im Regelfall ist dies abends, nachts und frühmorgens. Dazu gehört aber auch, dass Elektrogeräte dann eingeschaltet und benutzt werden, wenn die Batterie schon voll, aber noch überschüssiger Sonnenstrom erzeugt wird. All das macht die Sonnenbatterie – und zwar auf Wunsch vollautomatisch und ohne dass der Nutzer dafür zuhause sein muss. Die Sonnenbatterie hat als Pionier für intelligente Stromspeicher seine jahrelange Markterfahrung genutzt, um ein noch kompakteres Gerät zu entwickeln, welches aufgrund seiner höheren Standardisierung und des modularen Aufbaus zu einem deutlich attraktiveren Preis angeboten wird. Die Sonnenbatterie eco ist damit nicht nur die richtige Wahl für jedes Zuhause, sondern auch für jedes Büro!! Die Batterie enthält einen integrierten Webserver, der die Überwachung und Steuerung des Systems jederzeit von jedem beliebigen Ort ermöglicht. Mehr Infos: www.oekoha.net

Promotion

ÖKOHAUS-ALTHAUS

ÖKOHAUS-ALTHAUS

Aus einem Altbau der 60er Jahre wird ein Ökohaushaus

Ökohaushaus - Althaus bedeutet Bauen mit den Elementen der Natur: Sonne, Wasser und Erde.

Sie bedeuten das Leben und eigentlich auch das ökologische Bauen. Einfach die Kreisläufe der Natur mit sanfter Technologie ins Haus holen.

Ökohaushaus - Althaus gestaltet daraus ein gesamtheitliches Konzept vom Superniedrig-energiehaus bis hin zur Solar- und Regen-wassernutzung.

Weiters werden energiesparende Elektrogeräte und Energiesparlampen verwendet.

www.oekohaushaus.net

Auf Dauer wird's
hier wohl zu eng.

WohnFinanzierung

Nutzen Sie jetzt unsere individuelle Wohnkredit-
beratung mit persönlichen Immobilienspezialisten.

finanzierungen.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

Unser Haus

BOHMANN
Verlagsgruppe

2016

TONDACH
Das Jahrhundertdach.

Titelbild: Tondach Gleinstätten

Unser Haus

Vom Keller bis zum Dach
der ultimative Bauratgeber
Ausgabe 2016

€ 9⁵⁰



www.unserhaus.at
f UnserHaus.at

IHR BEITRAG ZUM KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ

Entdecken Sie anhand des Beispiels von ÖKOHAUS-ALTHAUS die vielen Möglichkeiten, wie Sie selbst Schritt für Schritt Ihr persönliches Ökohaus gestalten können. Mit Ihrer Sanierung oder Modernisierung zum eigenen und individuellen Ökohaus leisten Sie eine aktive Mitwirkung am Klima- und Umweltschutz durch die Ressourceneinsparung. Hinzu kommt noch, dass Sie eine hohe Lebensfreude und Behaglichkeit in Ihrem neuen Ökohaus genießen werden und das bei einer Reduktion von Folgekosten. Und noch dazu ganz einfach den Klima- und Umweltschutz unterstützen.

Das Prinzip ist einfach: Bausteine für die ökologische Sanierung bzw. Modernisierung sind die Elemente der Natur: Erde, Sonne, Wasser sowie deren natürlichen und stets erneuernden Kreisläufe.

Erde steht für den mineralischen Bestandsbau sowie für die neuen mineralischen Bau- und Wärmedämmstoffe für die Sanierung oder Modernisierung. Denn mineralisch auf mineralisch passt zusammen und macht Sinn. Ein mineralischer Wärmedämmstoff ist Steinwolle, die hauptsächlich aus den natürlichen sowie ausreichend vorhandenen Mineralien Basalt, Diabas, Feldspat, Dolomit, Sand, und Kalkstein aus der Erde gewonnen wird. Steinwolle dämmt gut die Wärme, aber ist ebenso dampfdiffusionsoffen, druckstabil, schalldämmend, nicht brennbar und recycelbar. Diese Steinwolle lässt sich gut mit mineralisch gebundenen Holzwolle-Dämmplatten kombinieren und dadurch erhält man besonders wertvolle Eigenschaften für unterschiedliche Anwendungen:

► Fassade

An der Fassade spricht man von einer Holzwolle-Dreischicht-Dämmplatte aus 2 mineralisch gebundenen, nicht brennbaren Holzwolle-Deckschichten mit einer Dicke von jeweils 5 mm mit einem Dämmkern aus nicht brennbarer Steinwolle. Dieses Fassadendämmsystem weist nur eine mechanische Befestigung mittels wärmegeprägten Dämmstoffdübeln und keine zusätzliche Verklebung auf. Somit ergibt sich eine wesentlich einfachere Zerlegung sowie Trennung bei Rückbau und Recycling.

Die äußere Holzwolle-Deckschicht eignet sich ideal als Putzgrund für baustellengefertigte und mineralische Dickputze aus Kalk-Zement-Mörtel. Diese seit

der Antike bewährte Technik mit dickem Putz verleiht der Fassade neben dem Wetterschutz noch weitere Vorteile:

- Festigkeit und Stabilität
- Speichermasse
- Langlebigkeit

Der Dickputz verschafft der Fassade eine hohe Festigkeit sowie Stabilität und dadurch kann der Fassade ein vereister Schneeball oder ein umgefallenes Fahrrad nichts anhaben. Zudem sorgt der Dickputz durch seine Masse für eine Erhöhung des sommerlichen und winterlichen Wärmeschutzes. Im Winter bei Sonneneinstrahlung auf die Fassade mit Dickputz speichert dieser die Sonnenenergie und erhöht damit die Oberflächentemperatur. Damit verringert sich einerseits der Wärmetransport durch die geringere Temperaturdifferenz zwischen innen sowie außen und andererseits bleibt die Oberfläche des Dickputzes stets trocken. Diese Umstände fördern die Langlebigkeit und Schönheit der Fassade in Verbindung mit einem großzügig dimensionierten Vordach, denn die Fassade kann auf Dauer nie feucht werden. Und damit ist die Grundvoraussetzung für die Veralgung und Verschmutzung von Fassaden nie gegeben.

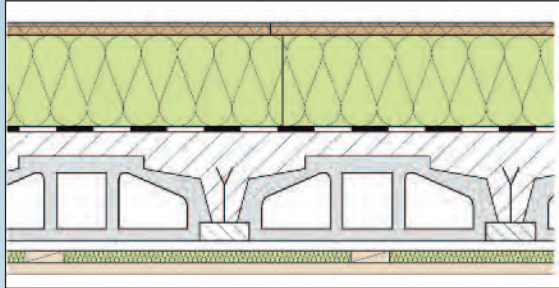


Modell Tektalan A2-E21 von KNAUF INSULATION samt Dickputz
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

► Oberste Geschoßdecke

Die Vorteile der Verbundwirkung von Holzwolle-Deckschicht mit Steinwolle ist nicht nur an der Fassade, sondern sogar auf der obersten Geschoßdecke gegeben. Darum ist auf der obersten Geschoßdecke wieder ein Verbundelement zum Einsatz gekommen. Auf der Oberseite ausgestattet mit einer nicht brennbaren sowie porenverstrichenen Holzwolle-

Deckschicht mit einer Dicke von 15 mm, welche die Speichermasse erhöht und zugleich einen begehbaren sowie flächenbelastbaren Belag ermöglicht. In direktem Verbund mit einem 200 mm starken hochverdichteten Steinwollekern, der direkt auf der überlappten und verklebten Dampfbremse zu liegen gekommen ist.



Schnittdarstellung Dachboden-Dämmelement von KNAUF INSULATION (Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

Neben dem Element Erde spielt die Sonne eine wesentliche Rolle für den Kurs zu Ihrem individuellen Ökohaus mit Förderung des Klima- und Umweltschutzes. Denn die Sonne liefert mittels ihrer Strahlung kostenlose und umweltfreundliche Energie für Wärme und Strom.

► Sonnenwärme

Jeder von uns kennt diesen Effekt: Schwarze Gegenstände absorbieren besonders gut die gesamte Sonnenstrahlung und diese wird in Wärme umgewandelt, weshalb der Gegenstand wärmer wird. Nichts anderes macht der Sonnenkollektor mit dem schwarzen Absorber, jedoch noch besser und so gleichfalls bei ÖKOHAUS-ALTHAUS. Hier fanden Vakuumröhrenkollektoren, welche durch das Vakuum rund um die Absorber, noch effizienter als konventionelle sind, für die solare Warmwasserbereitung und die teilsolare Raumheizung Gebrauch. Die rund 30 m² große Vakuumröhrenkollektoranlage am Dach von ÖKOHAUS-ALTHAUS versorgt darüber hinaus die Geschirrspüler und die Waschmaschinen mit solarem Warmwasser um Strom für das Aufheizen zu sparen. Neben dem Warmwasser von der thermischen Solaranlage bekommen die Waschmaschinen je nach Programmwahl Kaltwasser von der Regenwassernutzungsanlage.

► Sonnenstrom

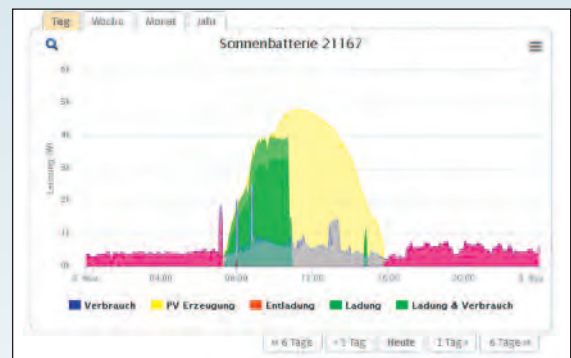
Nicht nur Wärme kann aus der Sonnenstrahlung, sondern ebenso mit Hilfe von Photovoltaikmodulen elektrischer Strom, gewonnen werden. ÖKOHAUS-

ALTHAUS veranschaulicht mit mehreren PV-Anlagen wie einfach und umweltschonend die Gewinnung von Sonnenstrom funktioniert. An sonnigen Tagen über das Jahr gewinnen die PV-Anlagen mehr Strom, als im Haus benötigt wird. Jedoch in der Nacht, wenn keine Sonne scheint oder bei schlechtem Wetter, liefern die PV-Anlagen keinen Strom bzw. manchmal etwas zu wenig. Diese natürlichen Schwankungen benötigen eine Speicherung mittels Akkuzellen in Kombination mit einem intelligenten Lastmanagement um das natürliche Dargebot bestmöglich nutzen zu können.

► Stromspeicherung

Die Stromspeicherung ist das zentrale Element für Ihre größtmögliche Mitwirkung am Klima- und Umweltschutz sowie zur konkreten Verhinderung von Strom aus Kernkraft.

Oberste Maxime aus ökologischen und ökonomischen Gründen ist die vollautomatische Maximierung des Eigenbedarfs des selbst gewonnenen Sonnenstrom und gleichzeitiger Minimierung des Strombezugs vom Netz. Darum muss ein Stromspeicher mehr können als nur den Strom zu speichern. Bei ÖKOHAUS-ALTHAUS arbeiten einige PV-Anlagen für den Eigenbedarf an Strom. Erst falls insgesamt ein Stromüberschuss auftritt, kommt dieser in den Stromspeicher. In den Abendstunden, in der Nacht und am Morgen versorgen Sie Ihr individuelles Ökohaus dann einfach mit dem gespeicherten Solarstromüberfluss vom Tag.

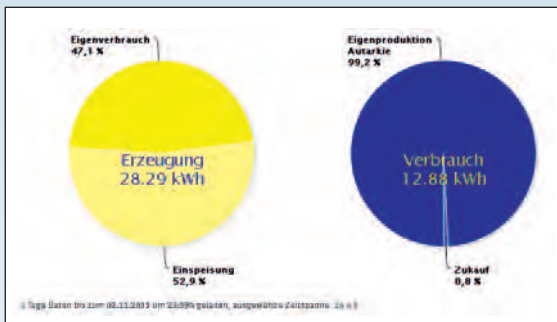


Tagesverlauf vom 2. November 2015 der Sonnenbatterie (Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

ÖKOHAUS-ALTHAUS hat den Stromspeicher mit der Bezeichnung „Sonnenbatterie“ seit über einem Jahr ohne jegliche Störungen und Probleme im erfolgreichen Betrieb. Die obige Grafik veranschaulicht den Tagesverlauf vom 2. November 2015 ab 00.00 h bis zum 2. November 2015 24.00 h. Also in der Nacht

hat die Sonnenbatterie den tagsüber eigenen nicht benötigten Sonnenstrom in die Batteriezellen gespeichert, welcher nun entladen und in das hausinterne Netz eingespeist und mit roter Farbe dargestellt wird. In der Früh um ca. 7.19 h war die Sonnenstromgewinnung bereits größer als der hausinterne Strombedarf und so begann die Eigenbedarfsoptimierung und Ladephase (grüner Bereich). Dieser Betriebszustand endete um ca. 10.38 h, denn die Sonnenbatterie hat die volle Ladekapazität mit 16 kWh erreicht. Ab sofort wird der überschüssig gewonnene Sonnenstrom (gelber Bereich), der nicht hausintern benötigt wird, ins öffentliche Stromnetz eingespeist. Der Strombedarf im Haus wird grau dargestellt. Um ca. 15.45 h hat bei der Sonnenbatterie wieder die Phase der Entladung begonnen, da die solare Gewinnung (gelber Bereich) nicht mehr ausreichend war.

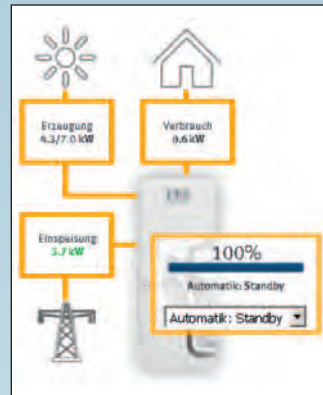
Die Sonnenbatterie gibt sogar Auskunft über jeden beliebigen Zeitraum in absoluten Zahlen, das heißt mit Kreisdiagrammen über die eigene gewonnene Energie in Form von Sonnenstrom mit Analyse über Eigenbedarf und Einspeisung. Darüber hinaus findet man eine Darstellung über die Selbstversorgung bzw. Zukauf von Netzstrom über jeden beliebigen Zeitraum.



Energiebilanz der Sonnenbatterie vom 2. November 2015
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

Diese Auswertungen über jeden beliebigen Zeitpunkt oder Zeitraum können stets über PC, Notebook, Tablet und Smartphone mit Internetzugang weltweit abgerufen werden.

Weiters kann man jederzeit entweder direkt vor Ort am Touchscreen den aktuellen Status der Sonnenbatterie oder via Computer, Notebook, Tablet oder Smartphone verfolgen.



Beispiel Status der Sonnenbatterie vom 4. November 2015 bei ÖKOHAUS-ALTHAUS
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

Wenn nun beispielsweise die Sonnenbatterie mit 16 kWh voll geladen ist und die PV-Anlagen liefern noch weiter eigenen Sonnenstrom, dann verteilt die Sonnenbatterie diese vollautomatisch auf elektrische Geräte. Die Sonnenbatterie schaltet dann per Funksteckdosen die Waschmaschinen, die Geschirrspüler oder den Wäschetrockner ein. Ebenso ist eine direkte Verbindung mit einer Wärmepumpe oder einem elektrischen Heizstab für die Warmwasserbereitung möglich. All das erhöht die Optimierung des Eigenbedarfs und führt zur Minimierung der Einspeisung des eigenen wertvollen Sonnenstroms.

Für die breite Anwendung im Sinne des Klima- und Umweltschutzes bedarf es ein in der Praxis erprobtes einfach zu installierendes und abgestimmtes Komplettsystem bestehend aus Lastmanagement, Wechselrichter und Batterie mit geringerem Platzbedarf. Alles in allem hat sich die Sonnenbatterie eindrucksvoll und erfolgreich beim Einsatz Tag für Tag bei ÖKOHAUS-ALTHAUS bewiesen.



Sonnenbatterie eco 16
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

Unser Tipp

Mehr erfahren Sie über das anerkannte vorbildliche und empfohlene Projekt zum Gemeinwohl ÖKOHAUS-ALTHAUS unter:

www.oekohaus.net

Aus dem Element Sonne leitet sich das Element Wasser ab, denn ohne Sonne gäbe es keinen Wasserkreislauf auf unserer Erde. Darum kommt der Ressource Wasser eine besondere Bedeutung auf der Marschrichtung zum Ökohaus zu. So versorgt bei Ökohaus-Althaus eine Regenwassernutzungsanlage die WC-Spülungen, Kaltwasseranschlüsse der Waschmaschinen, Brauchwasser für Raumpflege und die Gartenbewässerung.



dLAN 1200+ Adapter
von devolo
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

Bei allen Maßnahmen zur Förderung des Klima- und Umweltschutzes empfiehlt sich eine umfassende

Sammlung der Bedarfsdaten und Analyse derer. Meist haben viele Geräte schon eine Datenaufzeichnung integriert, die mit einem LAN-Anschluss ausgestattet sind. Um im Altbau die Datenverbindung mit dem Internet herzustellen, haben sich die dLAN 1200+ Adapter von devolo im Alltagseinsatz bestens bewährt.

Machen Sie mit und packen Sie an! Erschaffen Sie mit den vielen Ideen Ihr persönliches Ökohaus und erleben neue Lebensenergien mit gutem Gewissen. Und zugleich schützen Sie unser Klima sowie Umwelt und verhindern die Kernenergie.

ÖKOHAUS-ALTHAUS

Verein für ökologisches Bauen, Wohnen, Leben und Sanieren

ZVR-Zahl 565106336



Sonnenblume im Garten von ÖKOHAUS-ALTHAUS
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)



Nach Sanierung

(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

Energieautarkes Wohnen ist jetzt leistbar!

Eferding. Der Klimaschutz und die aktuelle Energiepreisentwicklung stellen eine globale Herausforderung dar. Ebenso wie politische Entwicklungen, welche mittelfristig negative Auswirkungen auf die nachhaltige Energieversorgung in Mitteleuropa haben könnten. Um für derartige Szenarien rechtzeitig vorzubeugen, ist es notwendig unseren privaten Energiebedarf zukünftig anders zu decken.

Großer Beitrag zur Lösung der Energie-Problematik

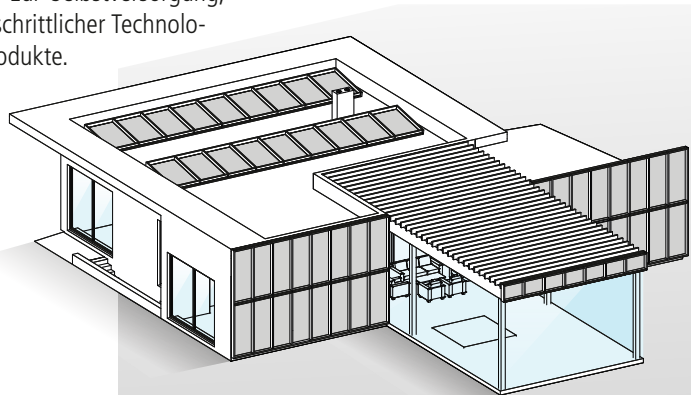
Mit dem VitalSonnenhausPro-Konzept gehen die Bauhütte Leitl-Werke gemeinsam mit namhaften und innovativen österreichischen Partnern und internationalen Beratern, einen großen Schritt in diese Zukunft. Im oberösterreichischen Schwertberg entsteht das erste leistbare zu 100% energieautarke private Wohnhaus. Ein Hauskonzept mit ganzjährig eigener Energie zur Selbstversorgung, eine Kombination fortschrittlicher Technologien und bewährter Produkte.

„Unser Hauptaugenmerk lag vor allem auf der Planung und Realisierung eines für den späteren Bauherrn realistisch finanzierbaren energieautarken Gebäudes. Wir wollten eine leist-

bare Lösung für den normalen Häuslbauer. Und diese haben wir mit dem Leitl VitalSonnenhausPro gefunden“, erklärt Martin Leitl, Geschäftsführer der Bauhütte Leitl-Werke.

Modular erweiterbar für 100% Autarkie

Das Haus ist punkto Energie völlig autark. Die Versorgung erfolgt ganzjährig überwiegend durch die Sonne. Der Rest wird durch erneuerbare Energien bereitgestellt. Das Haus produziert von Frühjahr bis Herbst einen Energieüberschuss und hat somit genügend Energie im Winter. Durch ein modulares Erweiterungskonzept kann der Grad der Autarkie an die Bedürfnisse und das jeweils verfügbare Budget angepasst werden. Natürliche Baustoffe, wie die Leitl-Vitalziegel, runden das Konzept ab und schaffen zusätzlich eine ganz besondere Raumatmosphäre.



Referenzprojekt in Schwertberg

I INFO

Modul 1: Sonnenwärme + Biomasse-Heizung

Ersparnis¹: 25% Wärme für Heizung und Warmwasser

Modul 2: Sonnenheizung

Ersparnis¹: 50% Wärme für Heizung und Warmwasser

Modul 3: Bauteil-Aktivierung

Ersparnis¹: 70% Wärme für Heizung und Warmwasser

Modul 4: Sonnenstrom

Ersparnis¹: 70% für Wärme² + 50% Strom für Heiztechnik und Elektrogeräte

Modul 5: Autarkie

Ersparnis¹: 70% für Wärme² + 100% Strom für Heiztechnik und Elektrogeräte

Modul 6: Elektromobilität

Ersparnis¹: 70% für Wärme² + 100% Strom für Heiztechnik und Elektrogeräte + Strom zum Tanken

Modul 7: Zukunftstechnologie

Ersparnis¹: 100% für Wärme² + 100% Strom für Heiztechnik und Elektrogeräte + Strom zum Tanken

¹ Berechnungsgrundlage: 4-Personenhaushalt auf einer Wohnfläche von 140 m² und einem jährlichen Stromverbrauch von 2.000 kWh
² = Heizung und Warmwasser

mec | graz

HÄUSLBAUER MESSE GRAZ

14.-17. Jänner 2016

Messe Graz – täglich 9 bis 18 Uhr

Nie wieder über Strom- und Heizkosten nachdenken

SCHRITTWEISE IN EINE ENERGIE- AUTARKE ZUKUNFT!

Das Leitl VitalSonnenhausPro:
Ein zukunftsweisendes Konzept
ohne Wenn und Aber.

- ✓ ENERGIEAUTARK IN 7 MODULEN
- ✓ PLUSENERGIE
- ✓ LEISTBAR
- ✓ INDIVIDUELL PLANBAR
- ✓ ZIEGELMASSIVBAU



ZUKUNFTS- SICHERES BAUEN

MIT WOHLFÜHLGARANTIE!

www.vitalsonnenhauspro.at



Bauhütte Leitl-Werke GmbH
4070 Eferding, Leitl-Straße 1
Tel.: 07272/2444-0
office@leidl.at



www.haeuslbauergraz.at

www.deinbaumeister.at

HOME | SONNENENERGIE |



Bild: © Ökohaushaus-Althaus/ sonnenBatterie eco 16 bei Ökohaushaus-Althaus

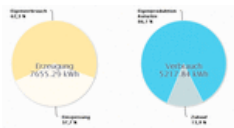


Bild: © Ökohaushaus-Althaus/ Die Versorgung mit eigenem Solarstrom wurde auf 86,1 % erhöht, die Stromrechnung um rund 52 % gesenkt, nur 13,9 % des Stroms müssen zugekauft werden.

Sonnige Bilanz

9.8.2016

Die sonnenBatterie als intelligenter Stromspeicher sorgt bei ÖKOHAUS-ALTHAUS stets für sonnige Zeiten

Das Jahresergebnis unterstreicht es eindrucksvoll: Die Stromrechnung konnte um rund 52% reduziert werden, denn der Unabhängigkeitsgrad Dank der sonnen batterie beträgt beachtliche 86,1 %.

Ökohaushaus-Althaus veranschaulicht mit mehreren PV-Anlagen wie einfach und umweltschonend die Gewinnung von Sonnenstrom funktioniert. An sonnigen Tagen über das Jahr gewinnen die PV-Anlagen mehr Strom, als im Haus benötigt wird. Jedoch in der Nacht, wenn keine Sonne scheint oder bei schlechtem Wetter, liefern die PV-Anlagen keinen Strom bzw. manchmal etwas zu wenig. Diese natürlichen Schwankungen benötigen eine Speicherung mittels Akkuzellen in Kombination mit einem intelligenten Lastmanagement um das natürliche Dargebot bestmöglich nutzen zu können.

Stromspeicherung

Die Stromspeicherung ist das zentrale Element für unsere größtmögliche Mitwirkung am Klima- und Umweltschutz sowie zur konkreten Verhinderung von Strom aus Kernkraft.

Oberste Maxime aus ökologischen und ökonomischen Gründen ist die vollautomatische Maximierung des Eigenbedarfs an selbst gewonnenen Sonnenstrom und gleichzeitiger Minimierung des Strombezugs vom Netz. Darum muss ein Stromspeicher mehr können als nur den Strom zu speichern. Bei Ökohaushaus-Althaus arbeiten einige PV-Anlagen für den Eigenbedarf an Strom. Erst wenn insgesamt ein Stromüberschuss auftritt, kommt dieser in den Stromspeicher. In den Abendstunden, in der Nacht und am Morgen wird ÖKOHAUS-ALTHAUS dann einfach mit dem gespeicherten Solarstromüberfluss vom Tag versorgt.

Ökohaushaus-Althaus hat den Stromspeicher mit der Bezeichnung sonnenBatterie seit über einem Jahr ohne jegliche Störungen und Probleme im erfolgreichen Betrieb.

Die sonnenBatterie gibt sogar Auskunft über jeden beliebigen Zeitraum in absoluten Zahlen, das heißt mit Kreisdiagrammen über die eigene gewonnene Energie in Form von Sonnenstrom mit Analyse über Eigenbedarf und Einspeisung. Darüber hinaus findet man eine Echtzeitdatendarstellung über die Selbstversorgung bzw. den Zukauf von Netzstrom. Diese Auswertungen sind jederzeit über PC, Notebook, Tablet und Smartphone weltweit abrufbar.

Jahresbilanz

Somit war es ein Leichtes, mit der sonnenBatterie das Ergebnis eines Jahres darzustellen. Durch die sonnenBatterie gelang es, die Versorgung mit eigenem Solarstrom auf 86,1 % zu erhöhen und damit die Stromrechnung für den Bezug um rund 52 % zu senken. Also müssen nur 13,9 % des Stroms zugekauft werden. Alles in allem eine sonnige Bilanz!

www.oekohaushaus.net

Artikel teilen:    

GastautorIn: Baumeister Ing. Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. Heinz Leo Liebinger für oekonews.

Artikel Online geschaltet von: / holler /

Unser Haus

**Vom Keller bis zum Dach
Der ultimative Bauratgeber**

Ausgabe 2017

www.unserhaus.at

 [UnserHaus.at](https://www.facebook.com/UnserHaus.at)



Die 3-Fachmesse für
BAU, BAD, ENERGIE

**ENERGIE
SPARMESSE**

Boooahhh!

Österreichs größte
BAUMESSE
3. - 5. März
Messe Wels



mit
BauArena
Mach Dich schlau für Deinen Bau



Messe Wels

Jetzt Termin 2018 vormerken:
Fr 2. - So 4. März

IHR BEITRAG ZUM KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ

Entdecken Sie anhand des Beispiels von ÖKOHAUS-ALTHAUS die vielen Möglichkeiten, wie Sie selbst Schritt für Schritt Ihr persönliches Ökohaus gestalten können. Mit Ihrer Sanierung oder Modernisierung zum eigenen und individuellen Ökohaus leisten Sie eine aktive Mitwirkung am Klima- und Umweltschutz durch die Ressourceneinsparung. Hinzu kommt noch, dass Sie eine hohe Lebensfreude und Behaglichkeit in Ihrem neuen Ökohaus genießen werden und das bei einer Reduktion von Folgekosten. Und noch dazu ganz einfach den Klima- und Umweltschutz unterstützen.

Das Prinzip ist einfach: Bausteine für die ökologische Sanierung bzw. Modernisierung sind die Elemente der Natur: Erde, Sonne, Wasser sowie deren natürlichen und stets erneuernden Kreisläufe.

Erde steht für den mineralischen Bestandsbau sowie für die neuen mineralischen Bau- und Wärmedämmstoffe für die Sanierung oder Modernisierung. Denn mineralisch auf mineralisch passt zusammen und macht Sinn. Ein mineralischer Wärmedämmstoff ist Steinwolle, die hauptsächlich aus den natürlichen sowie ausreichend vorhandenen Mineralien Basalt, Diabas, Feldspat, Dolomit, Sand, und Kalkstein aus der Erde gewonnen wird. Steinwolle dämmt gut die Wärme, aber ist ebenso dampfdiffusionsoffen, druckstabil, schalldämmend, nicht brennbar und recycelbar. Diese Steinwolle lässt sich gut mit mineralisch gebundenen Holzwolle-Dämmplatten kombinieren und dadurch erhält man besonders wertvolle Eigenschaften für unterschiedliche Anwendungen:

► Fassade

An der Fassade spricht man von einer Holzwolle-Dreischicht-Dämmplatte aus 2 mineralisch gebundenen, nicht brennbaren Holzwolle-Deckschichten mit einer Dicke von jeweils 5 mm mit einem Dämmkern aus nicht brennbarer Steinwolle. Dieses Fassadendämmsystem weist nur eine mechanische Befestigung mittels wärmegeprägten Dämmstoffdübeln und keine zusätzliche Verklebung auf. Somit ergibt sich eine wesentlich einfachere Zerlegung sowie Trennung bei Rückbau und Recycling.

Die äußere Holzwolle-Deckschicht eignet sich ideal als Putzgrund für baustellengefertigte und mineralische Dickputze aus Kalk-Zement-Mörtel. Diese seit

der Antike bewährte Technik mit dickem Putz verleiht der Fassade neben dem Wetterschutz noch weitere Vorteile:

- Festigkeit und Stabilität
- Speichermasse
- Langlebigkeit

Der Dickputz verschafft der Fassade eine hohe Festigkeit sowie Stabilität und dadurch kann der Fassade ein vereister Schneeball oder ein umgefallenes Fahrrad nichts anhaben. Zudem sorgt der Dickputz durch seine Masse für eine Erhöhung des sommerlichen und winterlichen Wärmeschutzes. Im Winter bei Sonneneinstrahlung auf die Fassade mit Dickputz speichert dieser die Sonnenenergie und erhöht damit die Oberflächentemperatur. Damit verringert sich einerseits der Wärmetransport durch die geringere Temperaturdifferenz zwischen innen sowie außen und andererseits bleibt die Oberfläche des Dickputzes stets trocken. Diese Umstände fördern die Langlebigkeit und Schönheit der Fassade in Verbindung mit einem großzügig dimensionierten Vordach, denn die Fassade kann auf Dauer nie feucht werden. Und damit ist die Grundvoraussetzung für die Veralgung und Verschmutzung von Fassaden nie gegeben.

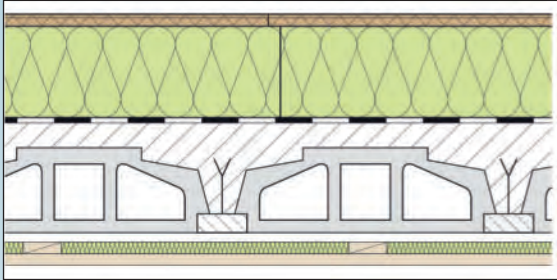


Modell Tektalan A2-E21 von KNAUF INSULATION samt Dickputz
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

► Oberste Geschoßdecke

Die Vorteile der Verbundwirkung von Holzwolle-Deckschicht mit Steinwolle ist nicht nur an der Fassade, sondern sogar auf der obersten Geschoßdecke gegeben. Darum ist auf der obersten Geschoßdecke wieder ein Verbundelement zum Einsatz gekommen. Auf der Oberseite ausgestattet mit einer nicht brennbaren sowie porenverstrichenen Holzwolle-

Deckschicht mit einer Dicke von 15 mm, welche die Speichermasse erhöht und zugleich einen begehbaren sowie flächenbelastbaren Belag ermöglicht. In direktem Verbund mit einem 200 mm starken hochverdichteten Steinwollekern, der direkt auf der überlappten und verklebten Dampfbremse zu liegen gekommen ist.



Schnittdarstellung Dachboden-Dämmelement von KNAUF INSULATION (Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

Neben dem Element Erde spielt die Sonne eine wesentliche Rolle für den Kurs zu Ihrem individuellen Ökohaus mit Förderung des Klima- und Umweltschutzes. Denn die Sonne liefert mittels ihrer Strahlung kostenlose und umweltfreundliche Energie für Wärme und Strom.

► Sonnenwärme

Jeder von uns kennt diesen Effekt: Schwarze Gegenstände absorbieren besonders gut die gesamte Sonnenstrahlung und diese wird in Wärme umgewandelt, weshalb der Gegenstand wärmer wird. Nichts anderes macht der Sonnenkollektor mit dem schwarzen Absorber, jedoch noch besser und so gleichfalls bei ÖKOHAUS-ALTHAUS. Hier fanden Vakuumröhrenkollektoren, welche durch das Vakuum rund um die Absorber, noch effizienter als konventionelle sind, für die solare Warmwasserbereitung und die teilsolare Raumheizung Gebrauch. Die rund 30 m² große Vakuumröhrenkollektoranlage am Dach von ÖKOHAUS-ALTHAUS versorgt darüber hinaus die Geschirrspüler und die Waschmaschinen mit solarem Warmwasser um Strom für das Aufheizen zu



Zeverlution S Solar Wechselrichter von zever solar (Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

sparen. Neben dem Warmwasser von der thermischen Solaranlage bekommen die Waschmaschinen je nach Programmwahl Kaltwasser von der Regenwassernutzungsanlage.

► Sonnenstrom

Nicht nur Wärme kann aus der Sonnenstrahlung, sondern ebenso mit Hilfe von Photovoltaikmodulen elektrischer Strom, gewonnen werden. ÖKOHAUS-ALTHAUS veranschaulicht mit mehreren PV-Anlagen wie einfach und umweltschonend die Gewinnung von Sonnenstrom funktioniert. An sonnigen Tagen über das Jahr gewinnen die PV-Anlagen mehr Strom, als im Haus benötigt wird. Jedoch in der Nacht, wenn keine Sonne scheint oder bei schlechtem Wetter, liefern die PV-Anlagen keinen Strom bzw. manchmal etwas zu wenig. Diese natürlichen Schwankungen benötigen eine Speicherung mittels Akkuzellen in Kombination mit einem intelligenten Lastmanagement um das natürliche Dargebot bestmöglich nutzen zu können.

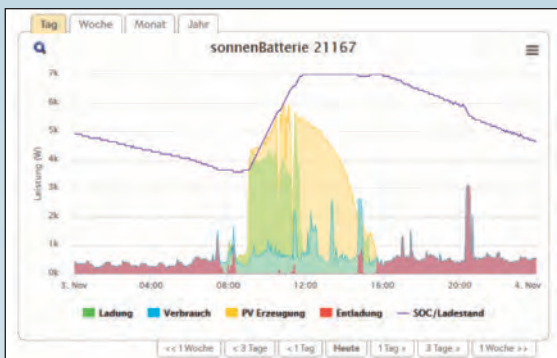
► Stromspeicherung

Die Stromspeicherung ist das zentrale Element für Ihre größtmögliche Mitwirkung am Klima- und Umweltschutz sowie zur konkreten Verhinderung von Strom aus Kernkraft.

Oberste Maxime aus ökologischen und ökonomischen Gründen ist die vollautomatische Maximierung des Eigenbedarfs des selbst gewonnenen Sonnenstrom und gleichzeitiger Minimierung des Strombezugs vom Netz. Darum muss ein Stromspeicher mehr können als nur den Strom zu speichern. Bei ÖKOHAUS-ALTHAUS arbeiten einige PV-Anlagen für den Eigenbedarf an Strom. Erst falls insgesamt ein Stromüberschuss auftritt, kommt dieser in den Stromspeicher. In den Abendstunden, in der Nacht und am Morgen versorgen Sie Ihr individuelles Ökohaus dann einfach mit dem gespeicherten Solarstromüberfluss vom Tag.

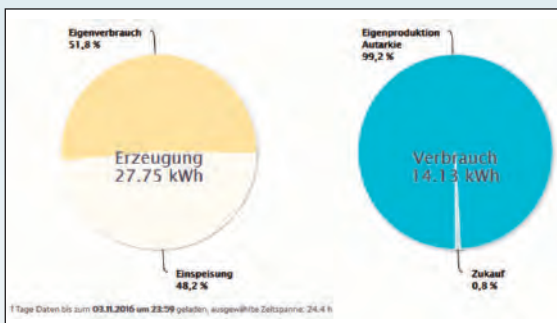
ÖKOHAUS-ALTHAUS hat den Stromspeicher mit der Bezeichnung „sonnenBatterie“ seit mehr als zwei Jahren ohne jegliche Störungen und Probleme im erfolgreichen Betrieb. Die Grafik veranschaulicht den Tagesverlauf vom 3. November 2016 ab 00.00 h bis zum 3. November 2016 24.00 h. Also in der Nacht hat die sonnenBatterie den tagsüber eigenen nicht benötigten Sonnenstrom in die Batteriezellen gespeichert, welcher nun entladen und in das hausinterne Netz eingespeist und mit roter Farbe darge-

stellt wird. In der Früh um ca. 8.03 h war die Sonnenstromgewinnung bereits größer als der hausinterne Strombedarf und so begann die Eigenbedarfsoptimierung und Ladephase (grüner Bereich). Dieser Betriebszustand endete um ca. 11.52 h, denn die sonnenBatterie hat die volle Ladekapazität mit 16 kWh erreicht. Ab sofort wird der überschüssig gewonnene Sonnenstrom (gelber Bereich), der nicht hausintern benötigt wird, ins öffentliche Stromnetz eingespeist. Der Strombedarf im Haus wird blau dargestellt. Um ca. 15.40 h hat bei der sonnenBatterie wieder die Phase der Entladung (roter Bereich) begonnen, da die solare Gewinnung (gelber Bereich) nicht mehr ausreichend war.



Tagesverlauf vom 3. November 2016 der sonnenBatterie
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

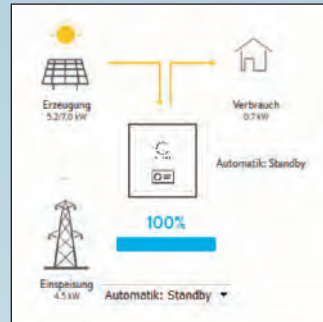
Die sonnenBatterie gibt sogar Auskunft über jeden beliebigen Zeitraum in absoluten Zahlen, das heißt mit Kreisdiagrammen über die eigene gewonnene Energie in Form von Sonnenstrom mit Analyse über Eigenbedarf und Einspeisung. Darüber hinaus findet man eine Darstellung über die Selbstversorgung bzw. Zukauf von Netzstrom über jeden beliebigen Zeitraum.



Energiebilanz der sonnenBatterie vom 3. November 2016
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

Diese Auswertungen über jeden beliebigen Zeitpunkt oder Zeitraum können stets über PC, Notebook, Tablet und Smartphone mit Internetzugang weltweit abgerufen werden.

Weiters kann man jederzeit entweder direkt vor Ort am Touchscreen den aktuellen Status der sonnenBatterie oder via Computer, Notebook, Tablet oder Smartphone verfolgen.



Beispiel Status der sonnenBatterie vom 3. November 2016 bei ÖKOHAUS-ALTHAUS
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

Wenn nun beispielsweise die sonnenBatterie mit 16 kWh voll geladen ist und die PV-Anlagen liefern noch weiter eigenen Sonnenstrom, dann verteilt die sonnenBatterie diese vollautomatisch auf elektrische Geräte. Die sonnenBatterie schaltet dann per Funksteckdosen die Waschmaschinen, die Geschirrspüler oder den Wäschetrockner ein. Ebenso ist eine direkte Verbindung mit einer Wärmepumpe oder einem elektrischen Heizstab für die Warmwasserbereitung möglich. All das erhöht die Optimierung des Eigenbedarfs und führt zur Minimierung der Einspeisung des eigenen wertvollen Sonnenstroms.



sonnenBatterie eco 16
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

Für die breite Anwendung im Sinne des Klima- und Umweltschutzes bedarf es ein in der Praxis erprobtes einfach zu installierendes und abgestimmtes Komplettsystem bestehend aus Lastmanagement, Wechselrichter und Batterie mit geringerem Platzbedarf. Alles in allem hat sich die sonnenBatterie ein-

drucksvoll und erfolgreich beim Einsatz Tag für Tag bei ÖKOHAUS-ALTHAUS bewiesen.

Unser Tipp

Mehr erfahren Sie über das anerkannte vorbildliche und empfohlene Projekt zum Gemeinwohl ÖKOHAUS-ALTHAUS unter:

www.oekohaus.net

Aus dem Element Sonne leitet sich das Element Wasser ab, denn ohne Sonne gäbe es keinen Wasserkreislauf auf unserer Erde. Darum kommt der Ressource Wasser eine besondere Bedeutung auf der Marschrichtung zum Ökohaus zu. So versorgt bei Ökohaus-Althaus eine Regenwassernutzungsanlage die WC-Spülungen, Kaltwasseranschlüsse der Waschmaschinen, Brauchwasser für Raumpflege und die Gartenbewässerung.



dLAN 1200+ Adapter
von devolo
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

Bei allen Maßnahmen zur Förderung des Klima- und Umweltschutzes empfiehlt sich eine umfassende Sammlung der Bedarfsdaten und Analyse derer. Meist haben viele Geräte schon eine Datenaufzeichnung integriert, die mit einem LAN-Anschluss ausgestattet sind. Um im Altbau die Datenverbindung mit dem Internet herzustellen, haben sich die dLAN 1200+ Adapter von devolo im Alltagseinsatz bestens bewährt.

Machen Sie mit und packen Sie an! Erschaffen Sie mit den vielen Ideen Ihr persönliches Ökohaus und erleben neue Lebensenergien mit gutem Gewissen. Und zugleich schützen Sie unser Klima sowie Umwelt und verhindern die Kernenergie.

ÖKOHAUS-ALTHAUS

Verein für ökologisches Bauen, Wohnen, Leben und Sanieren

www.oekohaus.xyz

ZVR-Zahl 565106336



Sonnenblume im Garten von ÖKOHAUS-ALTHAUS
(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)



Nach Sanierung

(Bild: ÖKOHAUS-ALTHAUS)

34

Jahre

mcb | graz

HÄUSLBAUER MESSE GRAZ

Die größte Baufachmesse im Süden Österreichs!

18. bis 21. Jänner 2018

Messe Graz

HÄUSLBAUER
MESSE GRAZ
19. bis 22. Jänner 2017



www.deinbaumeister.at

www.haeuslbauergraz.at

MASSIV gebaut?



So lässt es sich leben.

Ja. MASSIVE Argumente sprechen dafür.

KLIMASCHONEND. energieeffizient. nachhaltig. sicher und stabil.

gesunde Raumlufth. **WERTBESTÄNDIG.** natürlich klimatisierend.

kostensparend. regional wertschöpfend. **ZUKUNFTSSICHER.** innovativ ...

BAU!MASSIV!


www.baumassiv.at



Warum Mineralwolle (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/warum-mineralwolle/>)

Vorteile (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/vorteile/>)

(¹) Anwendungsgebiete (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/anwendungsgebiete/>)

Erfahrungsberichte (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/erfahrungsberichte/>)

Blog (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/blog/>) Verband (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/verband/>)

FMI Blog: Die Fachvereinigung Mineralwolle informiert
Wissenswertes zum Thema Dämmung mit Mineralwolle ([/blog/](#))



Ihr Beitrag zum Klima- und Umweltschutz



© ÖKOHAUS-ALTHAUS

Entdecken Sie anhand des Beispiels von Ökohaus-Althaus die vielen Möglichkeiten, wie Sie selbst Schritt für Schritt Ihr persönliches Ökohaus gestalten können. Mit Ihrer Sanierung oder Modernisierung zum eigenen und individuellen Ökohaus leisten Sie eine aktive Mitwirkung am Klima- und Umweltschutz durch die Ressourceneinsparung. Hinzu kommt noch, dass Sie eine hohe Lebensfreude und Behaglichkeit in Ihrem neuen Ökohaus genießen werden und das bei einer Reduktion von Folgekosten. Und noch dazu ganz einfach den Klima- und Umweltschutz unterstützen.

Das Prinzip ist einfach: Bausteine für die ökologische Sanierung bzw. Modernisierung sind die Elemente der Natur: Erde, Sonne, Wasser sowie deren natürlichen und stets erneuernden Kreisläufe.

Erde steht für den mineralischen Bestandsbau sowie für die neuen mineralischen Bau- und Wärmedämmstoffe für die Sanierung oder Modernisierung. Denn mineralisch auf mineralisch passt zusammen und macht Sinn. Ein mineralischer Wärmedämmstoff ist Steinwolle, die hauptsächlich aus den natürlichen sowie ausreichend vorhandenen Mineralien Basalt, Diabas, Feldspat, Dolomit, Sand, und Kalkstein aus der Erde gewonnen wird. Steinwolle dämmt gut die Wärme, aber ist ebenso dampfdiffusionsoffen, druckstabil, schalldämmend, nicht brennbar und recycelbar. Diese Steinwolle lässt sich gut mit mineralisch gebundenen Holzwolle-Dämmplatten kombinieren und dadurch erhält man besonders wertvolle Eigenschaften für unterschiedliche Anwendungen:

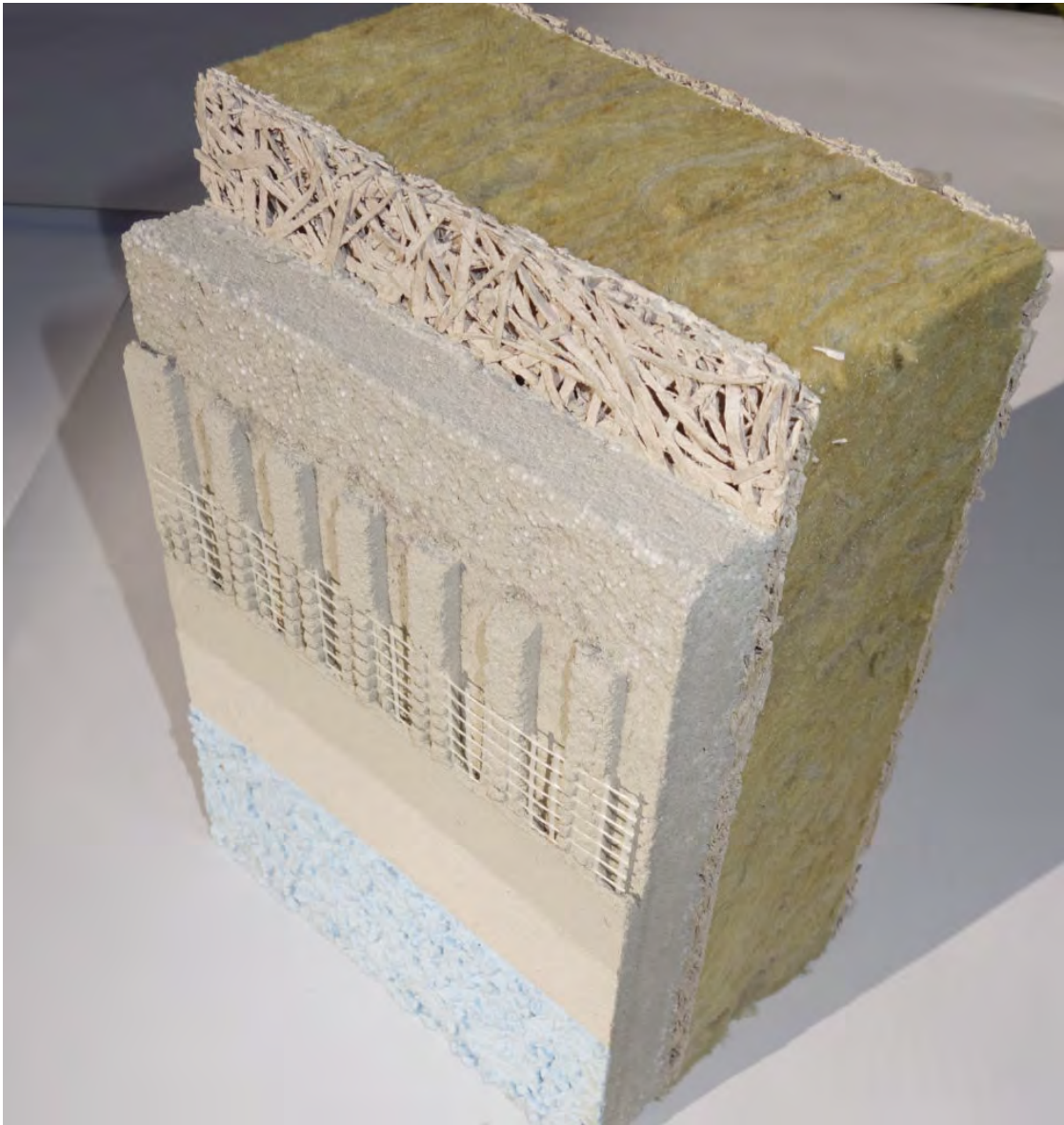
Fassade

An der Fassade spricht man von einer Holzwolle-Dreischicht-Dämmplatte aus 2 mineralisch gebundenen, nicht brennbaren Holzwolle-Deckschichten mit einer Dicke von jeweils 5 mm mit einem Dämmkern aus nicht brennbarer Steinwolle. Dieses Fassadendämmsystem weist nur eine mechanische Befestigung mittels wärmegeprägten Dämmstoffdübeln und keine zusätzliche Verklebung auf. Somit ergibt sich eine wesentlich einfachere Zerlegung sowie Trennung bei Rückbau und Recycling.

Die äußere Holzwolle-Deckschicht eignet sich ideal als Putzgrund für baustellengefertigte und mineralische Dickputze aus Kalk-Zement-Mörtel. Diese seit der Antike bewährte Technik mit dickem Putz verleiht der Fassade neben dem Wetterschutz noch weitere Vorteile:

- Festigkeit und Stabilität
- Speichermasse
- Langlebigkeit

Der Dickputz verschafft der Fassade eine hohe Festigkeit sowie Stabilität und dadurch kann der Fassade ein vereister Schneeball oder ein umgefallenes Fahrrad nichts anhaben. Zudem sorgt der Dickputz durch seine Masse für eine Erhöhung des sommerlichen und winterlichen Wärmeschutzes. Im Winter bei Sonneneinstrahlung auf die Fassade mit Dickputz speichert dieser die Sonnenenergie und erhöht damit die Oberflächentemperatur. Damit verringert sich einerseits der Wärmetransport durch die geringere Temperaturdifferenz zwischen innen sowie außen und andererseits bleibt die Oberfläche des Dickputzes stets trocken. Diese Umstände fördern die Langlebigkeit und Schönheit der Fassade in Verbindung mit einem großzügig dimensionierten Vordach, denn die Fassade kann auf Dauer nie feucht werden. Und damit ist die Grundvoraussetzung für die Veralgung und Verschmutzung von Fassaden nie gegeben.



Modell von Tektalan A2-E21 von KNAUF INSULATION samt Dickputz
© ÖKOHAUS-ALTHAUS

Oberste Geschoßdecke

Die Vorteile der Verbundwirkung von Holzwolle-Deckschicht mit Steinwolle ist nicht nur an der Fassade, sondern sogar auf der obersten Geschoßdecke gegeben. Darum ist auf der obersten Geschoßdecke wieder ein Verbundelement zum Einsatz gekommen. Auf der Oberseite ausgestattet mit einer nicht brennbaren sowie porenverstrichenen Holzwolle-Deckschicht mit einer Dicke von 15 mm, welche die Speichermasse erhöht und zugleich einen begehbaren sowie flächenbelastbaren Belag ermöglicht. In direktem Verbund mit einem 200 mm starken hochverdichteten Steinwollekern, der direkt auf der überlappten und verklebten Dampfbremse zu liegen gekommen ist.

Neben dem Element Erde spielt die Sonne eine wesentliche Rolle für den Kurs zu Ihrem individuellen Ökohaus mit Förderung des Klima- und Umweltschutzes. Denn die Sonne liefert mittels ihrer Strahlung kostenlose und umweltfreundliche Energie für Wärme und Strom.

Sonnenwärme

Jeder von uns kennt diesen Effekt: Schwarze Gegenstände absorbieren besonders gut die gesamte Sonnenstrahlung und diese wird in Wärme umgewandelt, weshalb der Gegenstand wärmer wird. Nichts anderes macht der Sonnenkollektor mit dem schwarzen Absorber, jedoch noch besser und so gleichfalls bei Ökohaus-Althaus. Hier fanden Vakuumröhrenkollektoren, welche durch das Vakuum rund um die Absorber, noch effizienter als konventionelle sind, für die solare Warmwasserbereitung und die teilsolare Raumheizung Gebrauch. Die rund 30 m² große Vakuumröhrenkollektoranlage am Dach von Ökohaus-Althaus versorgt darüber hinaus die Geschirrspüler und die Waschmaschinen mit solarem Warmwasser um Strom für das Aufheizen zu sparen. Neben dem Warmwasser von der thermischen Solaranlage bekommen die Waschmaschinen je nach Programmwahl Kaltwasser von der Regenwassernutzungsanlage.



Zevelution S Solar Wechselrichter von zeversolar
© ÖKOHAUS-ALTHAUS

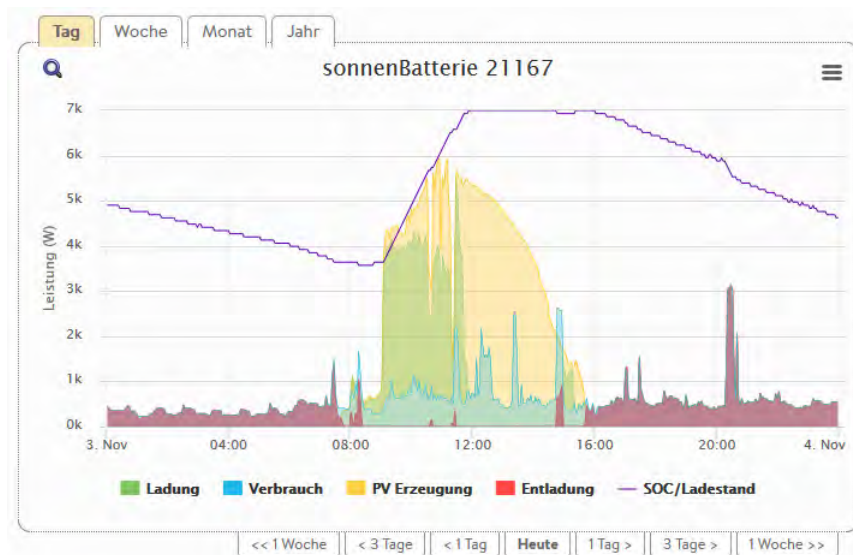
Sonnenstrom

Nicht nur Wärme kann aus der Sonnenstrahlung, sondern ebenso mit Hilfe von Photovoltaikmodulen elektrischer Strom, gewonnen werden. Ökohaus-Althaus veranschaulicht mit mehreren PV-Anlagen wie einfach und umweltschonend die Gewinnung von Sonnenstrom funktioniert. An sonnigen Tagen über das Jahr gewinnen die PV-Anlagen mehr Strom, als im Haus benötigt wird. Jedoch in der Nacht, wenn keine Sonne scheint oder bei schlechtem Wetter, liefern die PV-Anlagen keinen Strom bzw. manchmal etwas zu wenig. Diese natürlichen Schwankungen benötigen eine Speicherung mittels Akkuzellen in Kombination mit einem intelligenten Lastmanagement um das natürliche Dargebot bestmöglich nutzen zu können.

Stromspeicherung

Die Stromspeicherung ist das zentrale Element für Ihre größtmögliche Mitwirkung am Klima- und Umweltschutz sowie zur konkreten Verhinderung von Strom aus Kernkraft.

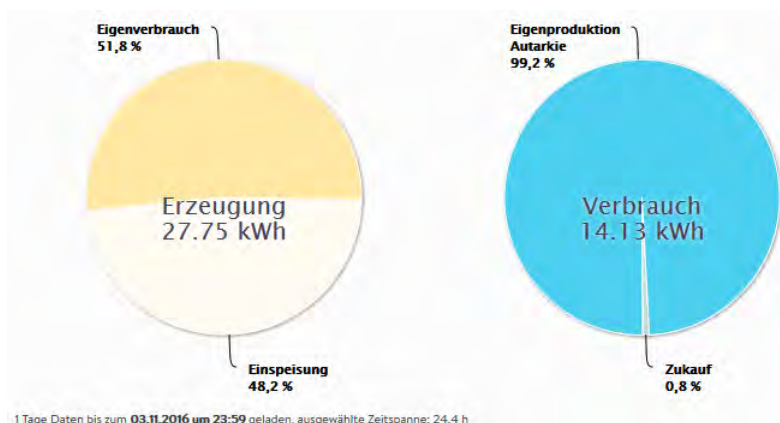
Oberste Maxime aus ökologischen und ökonomischen Gründen ist die vollautomatische Maximierung des Eigenbedarfs des selbst gewonnenen Sonnenstrom und gleichzeitiger Minimierung des Strombezugs vom Netz. Darum muss ein Stromspeicher mehr können als nur den Strom zu speichern. Bei Ökohaus-Althaus arbeiten einige PV-Anlagen für den Eigenbedarf an Strom. Erst falls insgesamt ein Stromüberschuss auftritt, kommt dieser in den Stromspeicher. In den Abendstunden, in der Nacht und am Morgen versorgen Sie Ihr individuelles Ökohaus dann einfach mit dem gespeicherten Solarstromüberfluss vom Tag.



Tagesverlauf vom 3. November 2016 der sonnenBatterie bei ÖKOHAUS-ALTHAUS
© ÖKOHAUS-ALTHAUS

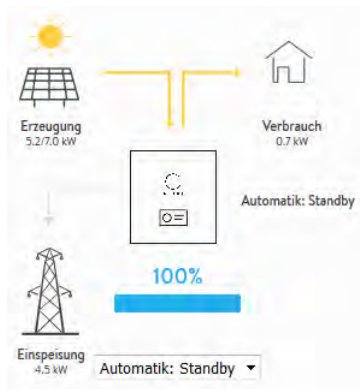
ÖkoHaus-Althaus hat den Stromspeicher mit der Bezeichnung „Sonnenbatterie“ seit über einem Jahr ohne jegliche Störungen und Probleme im erfolgreichen Betrieb. Die Grafik veranschaulicht den Tagesverlauf vom 3. November 2016 ab 00.00 h bis zum 3. November 2016 24.00 h. Also in der Nacht hat die sonnenBatterie den tagsüber eigenen nicht benötigten Sonnenstrom in die Batteriezellen gespeichert, welcher nun entladen und in das hausinterne Netz eingespeist und mit roter Farbe dargestellt wird. In der Früh um ca. 8.03 h war die Sonnenstromgewinnung bereits größer als der hausinterne Strombedarf und so begann die Eigenbedarfsoptimierung und Ladephase (grüner Bereich). Dieser Betriebszustand endete um ca. 11.52 h, denn die sonnenBatterie hat die volle Ladekapazität mit 16 kWh erreicht. Ab sofort wird der überschüssig gewonnene Sonnenstrom (gelber Bereich), der nicht hausintern benötigt wird, ins öffentliche Stromnetz eingespeist. Der Strombedarf im Haus wird grau dargestellt. Um ca. 15.40 h hat bei der sonnenBatterie wieder die Phase der Entladung begonnen, da die solare Gewinnung (gelber Bereich) nicht mehr ausreichend war.

Die sonnenBatterie gibt sogar Auskunft über jeden beliebigen Zeitraum in absoluten Zahlen, das heißt mit Kreisdiagrammen über die eigene gewonnene Energie in Form von Sonnenstrom mit Analyse über Eigenbedarf und Einspeisung. Darüber hinaus findet man eine Darstellung über die Selbstversorgung bzw. Zukauf von Netzstrom über jeden beliebigen Zeitraum.



Energiebilanz der sonnenBatterie vom 3. November 2016 bei ÖKOHAUS-ALTHAUS
© ÖKOHAUS-ALTHAUS

Diese Auswertungen über jeden beliebigen Zeitpunkt oder Zeitraum können stets über PC, Notebook, Tablet und Smartphone mit Internetzugang weltweit abgerufen werden. Weiters kann man jederzeit entweder direkt vor Ort am Touchscreen den aktuellen Status der Sonnenbatterie oder via Computer, Notebook, Tablet oder Smartphone verfolgen.



Beispiel Status der sonnenBatterie vom 3. November 2016 bei ÖKOHAUS-ALTHAUS
© ÖKOHAUS-ALTHAUS

Wenn nun beispielsweise die sonnenBatterie mit 16 kWh voll geladen ist und die PV-Anlagen liefern weiter noch eigenen Sonnenstrom, dann verteilt die Sonnenbatterie diese vollautomatisch auf elektrische Geräte. Die sonnenBatterie schaltet dann per Funksteckdosen die Waschmaschinen, die Geschirrspüler oder den Wäschetrockner ein. Ebenso ist eine direkte Verbindung mit einer Wärmepumpe oder einem elektrischen Heizstab für die Warmwasserbereitung möglich. All das erhöht die Optimierung des Eigenbedarfs und führt zur Minimierung der Einspeisung des eigenen wertvollen Sonnenstroms.

Für die breite Anwendung im Sinne des Klima- und Umweltschutzes bedarf es ein in der Praxis erprobtes einfach zu installierendes und abgestimmtes Komplettsystem bestehend aus Lastmanagement, Wechselrichter und Batterie mit geringerem Platzbedarf. Alles in allem hat sich die sonnenBatterie eindrucksvoll und erfolgreich beim Einsatz Tag für Tag bei Ökohaus-Althaus bewiesen.



sonnenBatterie eco 16 bei ÖKOHAUS-ALTHAUS
© ÖKOHAUS-ALTHAUS

Mehr erfahren Sie über das anerkannte vorbildliche und empfohlene Projekt ÖKOHAUS-ALTHAUS unter: www.oekohaus.net (<http://www.oekohaus.net>)

Aus dem Element Sonne leitet sich das Element Wasser ab, denn ohne Sonne gäbe es keinen Wasserkreislauf auf unserer Erde. Darum kommt der Ressource Wasser eine besondere Bedeutung auf der Marschrichtung zum Ökohaus zu. So versorgt bei Ökohaus-Althaus eine Regenwassernutzungsanlage die WC-Spülungen, Kaltwasseranschlüsse der Waschmaschinen, Brauchwasser für Raumpflege und die Gartenbewässerung. Mit der Inbetriebnahme der Regenwassernutzung verringerte sich der Trinkwasserverbrauch um 67 %, da das Regenwasser für WC-Spülung, Wäschewaschen, Raumpflege und Gartenbewässerung eingesetzt wird. Die Regenwasserqualität entspricht nach einer Laboruntersuchung den Hygieneparametern der deutschen Trinkwasserverordnung (TVO) für Trinkwasser aus Eigen- und Einzelanlagen bis zu einer Entnahme von 1000 m³ pro Jahr.



Versetzen der GEP-Regenwasserzisterne im Vorgarten von ÖKOHAUS-ALTHAUS
© ÖKOHAUS-ALTHAUS

Bei allen Maßnahmen zur Förderung des Klima- und Umweltschutzes empfiehlt sich eine umfassende Sammlung der Bedarfsdaten und Analyse derer. Meist haben viele Geräte schon eine Datenaufzeichnung integriert, die mit einem LAN-Anschluss ausgestattet sind. Um im Altbau die Datenverbindung mit dem Internet herzustellen, haben sich die dLAN 1200+ Adapter von devolo im Alltagseinsatz bestens bewährt.

Machen Sie mit und packen Sie an! Erschaffen Sie mit den vielen Ideen Ihr persönliches Ökohaus und erleben neue Lebensenergien mit gutem Gewissen. Und zugleich schützen Sie unser Klima sowie Umwelt und verhindern die Kernenergie.



Nach Sanierung
© ÖKOHAUS-ALTHAUS

Teilen auf:

Jetzt informieren!

Fachleute aus unseren Mitgliedsfirmen beraten Sie gerne.

info@multitalent-mineralwolle.at (<mailto:info@multitalent-mineralwolle.at>)

Weitere Artikel



„Es wird nicht leichter für uns!“

Interview mit Hauptbrandinspektor Harald Geissler, Kommandant der Hauptfeuerwache Villach, über seine Erfahrung als Einsatzleiter mit Fassadenbränden.

(<https://www.multitalent-mineralwolle.at/es-wird-nicht-leichter-fuer-uns/>)



Verhaltenstipps im Brandfall

Von Harald Geissler (Kommandant der Hauptfeuerwache Villach) Sehr häufig kommt es im Brandfall zu falschem Verhalten. 80-90 % der Menschen sterben durch Rauch, nicht durch das Feuer selbst. Finden Sie hier die Verhaltensregeln aus erster Hand: Es brennt! Was ist zu tun? Alarmieren Retten (Behinderten oder Verletzten helfen) Löschen Geben Sie bei einem Notruf immer bekannt: [...] (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/verhaltenstipps-im-brandfall/>)



Ihr Beitrag zum Klima- und Umweltschutz

Entdecken Sie anhand des Beispiels von Ökohaus-Althaus die vielen Möglichkeiten, wie Sie selbst Schritt für Schritt Ihr persönliches Ökohaus gestalten können. Mit Ihrer Sanierung oder Modernisierung zum eigenen und individuellen Ökohaus leisten Sie eine aktive Mitwirkung am Klima- und Umweltschutz durch die Ressourceneinsparung. Hinzu kommt noch, dass Sie eine hohe Lebensfreude und Behaglichkeit in Ihrem [...] (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/ihr-beitrag-zum-klima-und-umweltschutz/>)



Heißes Thema: Brandschutz

In Österreich brennt's häufig. Laut Brandschadenstatistik treten etwa 25.000 Brände pro Jahr auf. Offenes Licht und Feuer wie Kerzen und Zigaretten, aber auch elektrische Defekte und Brandstiftung zählen zu den Hauptbrandursachen. Der Gesamtschaden, der bei Bränden entsteht, wird

von der österreichischen Brandverhütungsstelle mit jährlich über 300 Millionen Euro (2015) beziffert. Jeder Häuslbauer sollte sich seiner [...] (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/heisses-thema-brandschutz/>)



(<http://www.isover.at/>)



(<http://www.knaufinsulation.at/>)



(<http://www.rockwool.at/>)



(<http://www.ursa.at/>)

Kontakt (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/kontakt/>)
Impressum (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/impressum/>)
Datenschutz (<https://www.multitalent-mineralwolle.at/datenschutz/>) Fotonachweis
(<https://www.multitalent-mineralwolle.at/fotonachweis/>)

© 2016 Fachvereinigung Mineralwolleindustrie